

INDUSTRIE

Severin Weih, Security-Chef
bei Linde, im Gespräch s. 12

GESUNDHEITSWESEN

Dormakaba-Lösungen
für Klinik Heinsberg s. 44

HOTELS UND CASINOS

Videoüberwachung
dezent gelöst s. 56

VERNETZTE VIDEOSYSTEME

Safe Cities s. 50

USV

Offshore-Windpark
leistungsstark s. 66

BRANDSCHUTZ

Norm für optische Signalgeber
– das ändert sich s. 70

INNENTITEL

IT-Security von Industrial
Automation s. 77

SPS IPC DRIVES

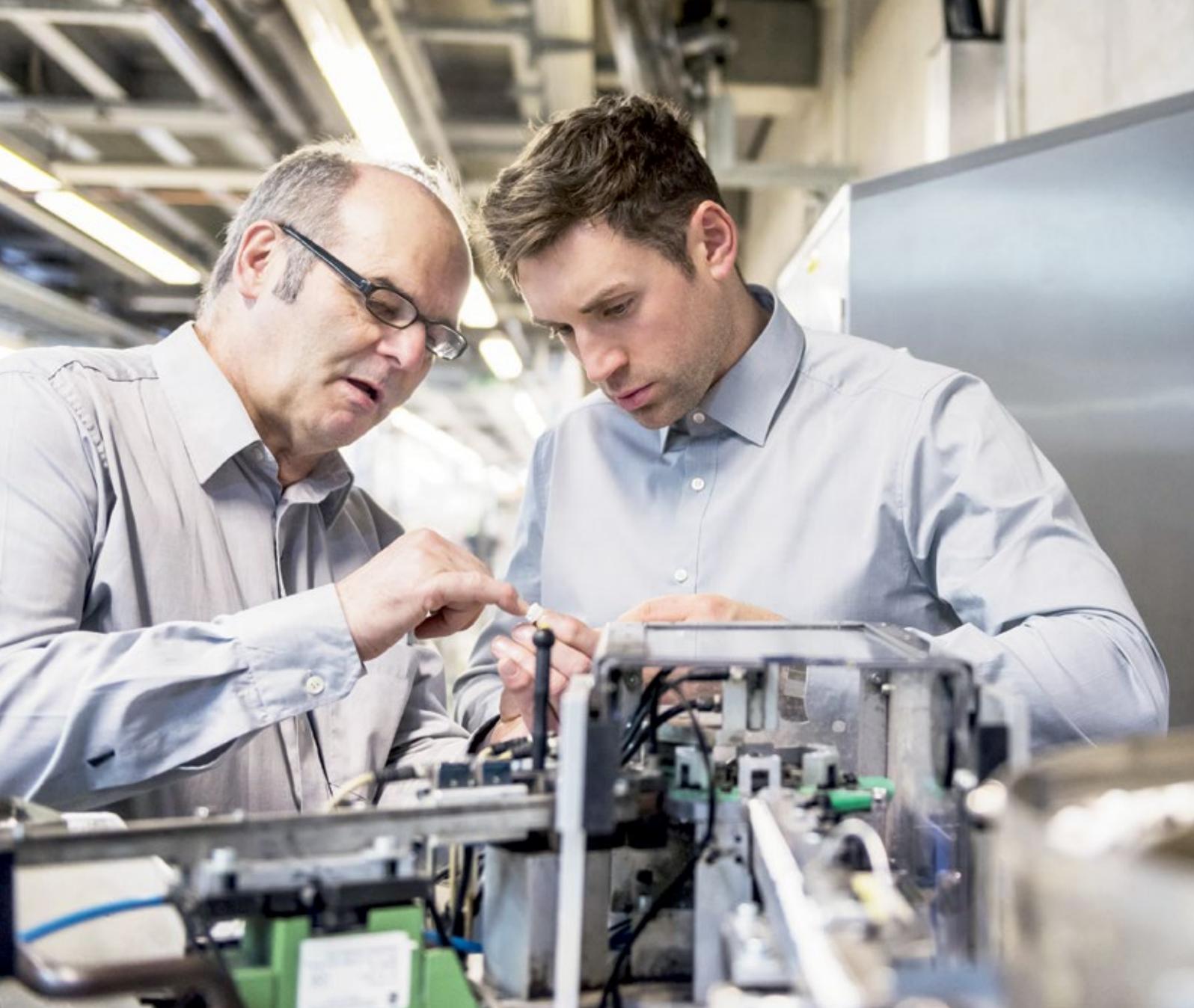
Das große Messespecial s. 82

VIP:
Ingeborg Schlosser s. 114



Titelthema Seite 88:

**MASCHINENABSICHERUNG
MIT AS-I SAFETY-PAKET
VON BIHL+WIEDEMANN**



Mit Multi-Reset

Sicherheitsrelais Sentry erhöht Maschinenverfügbarkeit



Von Basisausführungen für einfache Sicherheitsanwendungen bis hin zu hochflexiblen Universalmodellen – die neue Sentry Baureihe von ABB umfasst das gesamte Spektrum an Sicherheitsrelais. Die Multi-Reset-Funktion ermöglicht das Zurücksetzen von bis zu zehn Relais mit nur einem Reset-Taster - das vereinfacht das Reset-Verfahren und minimiert Ausfallzeiten. Zudem können die erforderliche Kabellänge, der Platzbedarf und die Installationszeit reduziert werden. Abnehmbare Klemmen verkürzen die Verbindungs- und Austauschzeiten. Ein Display und Drei-Farben-LEDs ermöglichen eine umfangreiche Fehler-Diagnose und -Beseitigung. Mehr Infos dazu finden Sie unter: abb.de/maschinenbau



Neue Spannungen



Die deutsche Sprache macht es sich da zur Abwechslung mal ganz einfach: Sicherheit ist Sicherheit – und damit basta. Und wer für Sicherheit sorgen will, der muss eben – so denkt sich unsere Muttersprache das wohl – Maßnahmen an zwei Fronten treffen: Unfällen soll vorgebeugt (Safety) und Angriffe von Kriminellen sollen verhindert werden (Security). Nur wer beides macht, ist wirklich auf der sicheren Seite – darum trägt GIT SICHERHEIT ja auch den Untertitel „Magazin für Safety und Security“.

Soweit so friedlich das Zusammenleben von Safety und Security. Die vielbesprochene Vernetzung unter dem Vorzeichen der Digitalisierung und Industrie 4.0 führt allerdings zu neuartigen Spannungen. Ein Beispiel dafür spricht Thomas Pilz in unserem Interview ab Seite 94 an – die Mensch-Roboter-Kooperation: Erstens: Mensch muss vor Roboterarmhieben geschützt werden (Safety); Zweitens: Roboter muss vor Sabotage geschützt werden (Security). Soweit ähnelt das noch dem altbekannten Notausgangs-Konflikt zwischen Safety (will, dass alle schnell raus können) und Security (will nicht, dass jeder reinkommt). Eher neu ist aber drittens: Mensch und Roboter sollen einträchtig zusammenarbeiten – ein Safety-Käfig für den Roboter ist da einfach unpraktisch...

Mehr dazu finden Sie unter anderem in unserem Safety-Innentitel von Phoenix Contact über IT-Security in der industriellen Automation und in unserem SPS-Special ab Seite 77. Um Cybersicherheitsvorfälle bei Industrieunternehmen geht es in einer Kaspersky-Studie (Seite 101).

Wer jetzt mal das Thema wechseln möchte – bitte schön: Im Brandschutz geht's um normative Neuerungen: Siehe dazu den Beitrag von Pfannenberg und Siemens (Seite 70) zu den Änderungen bei optischen Signalgebern von Brandmeldeanlagen.

Ausführlich im Interview können Sie ab Seite 12 Severin Weih kennenlernen – er ist Sicherheitschef bei Linde Engineering. Unser wissenschaftlicher Schriftleiter Heiner Jerofsky hat sich mit ihm unterhalten.

Auf Seite 20 finden Sie schließlich unser Gespräch mit Mobotix-CEO Thomas Lausten, in dem er ausführlich das neue Restrukturierungs-Fitness-Programm für sein Unternehmen vorstellt.

Viel Spaß mit der neuen GIT SICHERHEIT wünscht
Ihre

Regina Berg-Jauernig
und das ganze Team von Wiley und GIT SICHERHEIT.



SmartHandle in neuem Glanz

Der Türbeschlag SmartHandle glänzt jetzt mit integrierter DoorMonitoring-Funktion. Offenstehende Türen? Gewaltvoller Aufbruch? Mit DoorMonitoring werden Sie sofort darüber informiert und können reagieren.

- Soviel Intelligenz und Schönheit bleibt nicht im Verborgenen: Ausgezeichnet mit dem German Design Award Gold 2016.
- Gefertigt in unserem Produktions- und Logistikzentrum in Osterfeld: Höchste Qualität Made in Germany.

Tel.: +49-89-99228-0 | www.simons-voss.com



Lesen Sie auch unser Interview in messtec drives Automation mit **Sylke Schulz-Metzner** vom Messeveranstalter Mesago, u.a. zum Meta-Thema Industrie 4.0 auf der diesjährigen SPS IPC Drives



<http://bit.ly/2zC0dj9>

**TITEL:****Baustein für Baustein**

Konfiguration, Simulation, Diagnose, Fehlersuche und Konfigurationsübersetzung – diese Funktionalitäten bietet die Safety Software Suite für AS-Interface von Bihl+Wiedemann. Die aufeinander abgestimmten Bausteine gewährleisten den schnellen und einfachen Aufbau von Safety-Applikationen sowie deren sichere Inbetriebnahme und die umfassende Dokumentation der mit AS-i Safety at Work realisierten Maschinenabsicherung.

Seite 88**INNENTITEL:**

Gleiches Verständnis aller Akteure
IT-Sicherheit von Industrial Automation and Control Systems gemäß IEC 62443

Seite 77**EDITORIAL**

03 Neue Spannungen
Regina Berg-Jauernig

MANAGEMENT**UNTERNEHMENSICHEREHEIT**

12 Unternehmenssicherheit für Mensch und Umwelt
Interview mit Severin Weih, Head of Security Services, Linde Engineering

GEBÄUDEMANAGEMENT

18 Video-Manager
Intelligenter Sicherheits- und Überwachungsfunktionen in Gebäudeanlagen

UNTERNEHMEN

20 Fit für die Zukunft
Interview mit neuem CEO Thomas Lausten über Strategiewechsel bei Mobotix

SICHERHEIT FÜR CASINOS

22 Das Ass bleibt hier besser im Ärmel
Videotechnologie sorgt für Sicherheit in den „Swiss Casinos St. Gallen“

EVENT

26 Geballte Kompetenz vor Ort
Die zweite „Security on Tour“-Serie bringt Top-Hersteller und Fachanwender zusammen

SECURITY**VERANSTALTUNG**

38 Sehen bei Nacht
Sensitive Kameras, Thermaltechnologie und Drohnen erweitern die Möglichkeiten der Überwachung



Thomas Lausten

Harm Radstaak

Mark Egbers

ZUTRIITSKONTROLLE

42 Medizin gegen Einbrecher
Zutrittskontrolle in der Augsburger Gudjons-Apotheke sorgt für sicheren Zugang zu Medikamenten

44 Per Chip durch die Klinik
Elektronisches Zutrittsystem für das Krankenhaus Heinsberg

53 Eleganter Know-how-Schutz
Sicher und bequem: Zutritt für die Mitarbeiter bei MAN Diesel & Turbo

ZEIT + ZUTRIIT

46 Und Spaß macht's auch
Biometrische Handvenenerkennung für das Logistikzentrum des Medizintechnik-Unternehmens Richard Wolf

48 Von Südtirol in die Welt
Effizienz und Sicherheit für die Produktion diätischer Lebensmittel

SAFE CITY

50 Proaktive Stadtsicherheit
Smart City-Lösungen reichen weit über die herkömmliche Überwachung hinaus

SMART HOME SECURITY

54 Keine Kabel
Interaktives, funkbasiertes SmartHome-System für mehr Sicherheit und Komfort

SICHERHEIT FÜR HOTELS

56 Äußerst dezent
Sicherheitslösung für das Holiday-Inn-Hotel am Frankfurter Flughafen

VIDEOSICHERHEIT

59 Tatort Notaufnahme
Sicherheitskonzepte schützen Mitarbeiter vor Übergriffen in Krankenhäusern

62 Für Fahrer und Fracht
Sicherheitsstrategie für Autohöfe: Gefahrlose Routen für Berufskraftfahrer

SICHERHEIT FÜR CASINOS

60 Sicher zum Glück
Videoüberwachung für österreichische Spielautomatensalons

IT UND IT-SECURITY**IDENTIFIKATION**

63 Vertrauenswürdige Identitäten sichern die vernetzte Welt
Die Trends in Sachen Identifikation – neue Herausforderungen, neue Lösungen

USV

66 Wetterfest auf hoher See
Leistungsstarke DC-USV puffert GNSS-Referenzstationen in Offshore-Windparks

SICHERUNG VON SICHERHEITSSYSTEMEN

68 Schlüsselerlebnisse ...
... bei der IT-Sicherheit

Wir automatisieren. Sicher.

Besuchen Sie uns auf der SPS IPC Drives, Halle 9, Stand 370

PILZ
THE SPIRIT OF SAFETY



Thorsten Vogel

Thomas Pilz

Susanne Kunschert

BRANDSCHUTZ

NORMIERUNG

70 Brandschutz nach VDE 0833-2
Was sich bei optischen Signalgebern von Brandmeldeanlagen ändert

SICHERHEIT FÜR PFLEGE + GESUNDHEIT

74 Mindestens zweimal in der Woche brennt's
Brandschutz in Senioren- und Pflegeeinrichtungen

SAFETY

INNENTITEL SECURITY

78 Gleiches Verständnis aller Akteure
IT-Sicherheit von Industrial Automation and Control Systems gemäß IEC 62443

101 Ein mal jährlich
Kaspersky-Studie: Cybersicherheitsvorfälle bei Industrieunternehmen

RUBRIKEN

- 5 Firmenindex
- 6 Wirtschaft
- 30 Jerofskys Sicherheitsforum
- 32 Security
- 67 IT und IT-Security
- 73 Brandschutz
- 76 Impressum
- 84 Safety
- 108 GIT BusinessPartner

EVENT

82 SPS IPC Drives 2017
Die Automatisierungsbranche in Nürnberg

TITELTHEMA

88 Baustein für Baustein
Ein Rundum-Sorglos-Paket für AS-i Safety

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

92 Flexibel, schnell, einfach
Sicherheitssteuerung von Fessler Elektronik

94 Familiäre Vermittlung
Erfolgreiche Unternehmensnachfolge bei Pilz

98 Sicher ohne Schutzzaun
Automation mit Roboter

NOT-HALT

97 Robuste Taste
Not-Halt für mobile Bedieneinheiten

LOGISTIK

102 Sicherheitsaspekte planbar gemacht
BS Fehr erhöht mittels MDE-Lösung Transparenz im Lager

FUSSSCHUTZ

104 Wenn, dann bitte vom Fachmann
Diagnose Fersensporn: Soll man Veränderungen am Sicherheitsschuh vornehmen?

ORGANISATIONEN INSTITUTIONEN UND UNTERNEHMEN IM HEFT

INDEX

SCHNELLFINDER

3M	106	K. A. Schmersal	79, 85
ABB Stotz	2, US	Kaspersky	69, 101
Abus	32, 42	Klüh	24
AISCI	102	Leuze	81, 87
Assa Abloy	7, 37	Linde	12
Atral-Secal	36	Lupus	32
August Winkhaus	6, 35	Messe Frankfurt	11
Automatic System	32, 33	Minimax	71
Axis	52, 60	Mobotix	20, 36
B&R	81, 86	Monacor	11, 35
BAuA BA für Arbeitssch. u. Arbeitsmed.	106	Moog Pieper	34, 73
Baumüller	85	Moxa	85, 86, 91
BBH	105	Nedap	29
Bernstein	84	NürnbergMesse	8, 57, 67, 69
BGHM	104	NWS	7
Bihl + Wiedemann	88, Titelseite	Optex	6
Bosch	37	Panasonic	6
bvfa	31, 74	PCS	7, 46, 52
Dahua	9, 50	Pepperl + Fuchs	93
Dallmeier	62	Pfannenberg	70, 107
Dedrone	33	Phoenix	77, 78, 83, 85
Denios	10, 106, Beilage	Pilz	5, 81, 94
Dictator	32	PMEv	10
Dom	34	Primion	34, 36
Dormakaba	10, 44	Priorit	73
Drägerwerk	107	Pyronix	36
Dt. Feuerwehr Verband	31	Richard Boorberg	31
E. Dold & Söhne	87	Salto	34, 61
EAO	97	Schneider Intercom	51
El	10	Seagate	25
Eks	84, 97	Securitas	10
Elobau	103	Securiton	22, 33, 59
Eneo	56	SeeTec	33
Eotec	35	Senstar	35
EPSG	84	Sick	83, 87, 98
Erbstößer	91	Siegenia-Aubi	58
ESSA	72	SimonsVoss	3
Eucamp	7, 26, Beilage	Slat	66
Euchner	86	SSP	86, 99
Ewa	68	Steute	84, 86
Eyevis	35	Süd-Metall	23
Feig	36	Synology	60
Fiessler	92	TKH	11
Flir	34	Uhlmann & Zacher	43
Fraunhofer Inst.	65, 67	Uniview	17
FVSB	6	UTC	53
Georg Schlegel	85	VDE	31
Geutebrück	8	VDMA	73
Günzburger	106, 107	VdS	30, 114
HID	15, 63	Videor E. Hartig	27
Hikvision	38, 4, US	Vitel	7, 11
Honeywell	18, 45, 91, 107	Wach- und Schließ-Ges.	11
Hymen	107	Walkenhorst	16
Infotecs	65	Wanzl	53
Isgus	48	Wieland	86
		Wisag	24

Willkommen im Wissenszeitalter. Wiley pflegt seine 200-jährige Tradition durch Partnerschaften mit Universitäten, Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Gesellschaften und Einzelpersonen, um digitale Inhalte, Lernmittel, Prüfungs- und Zertifizierungsmittel zu entwickeln. Wir werden weiterhin Anteil nehmen an den Herausforderungen der Zukunft – und Ihnen die Hilfestellungen liefern, die Sie bei Ihren Aufgaben weiterbringen. Die GIT SICHERHEIT ist ein wichtiger Teil davon.

WILEY

Für die Zukunft. Für Industrie 4.0.

PILZ

THE SPIRIT OF SAFETY

NEWS

Optex eröffnet deutsche Niederlassung

Um sein Netz von Vertriebspartnern und Systemintegratoren in der Region Deutschland, Österreich und Schweiz (DACH) besser unterstützen zu können, hat der Sensorenhersteller Optex in Offenbach eine neue Niederlassung eröffnet. Die Einrichtung in der Nähe von Frankfurt am Main wird von Thomas Napora, Leiter für Geschäftsentwicklung und Vertrieb der DACH-Region für Optex (Sicherheitsprodukte), geführt. Er erwartet einen Ausbau des Geschäftes bei der Einbruchserkennung im Außenbereich für private und kommerzielle Anwendungen sowie eine wachsende Anzahl von



Thomas Napora, Leiter für Geschäftsentwicklung und Vertrieb der DACH-Region für Optex (Sicherheitsprodukte)

Projekten für den Hochsicherheits- und Perimeterschutz in der Region. Ein weiterer Schwerpunkt wird in der Projektunterstützung liegen, welche die Planung, die Hilfestellung vor Ort, das Systemdesign und die Integrationsunterstützung von verschiedenen Video-Management-Softwares und PSIM-Plattformen sowie die Inbetriebnahme umfasst.

www.optex-europe.com ■

Zuschuss zum Einbruchschutz erhöht

Die KfW-Bankengruppe hat den Zuschuss für „Einzelmaßnahmen zum Einbruchschutz“ in ihrem Produkt „Altersgerecht Umbauen – Investitionszuschuss“ erhöht. So erhalten Bürgerinnen und Bürger, die den Einbruchschutz in Wohnungen und Häusern verbessern möchten, ab sofort mehr Förderung. Zum 15. September 2017 wurde die Zuschuss-höhe für Investitionen von 500 bis 1.000 Euro von 10 auf 20 % erhöht. Somit gibt es bei Investitionen von 500 bis 1.000 Euro pro Antrag Zuschüsse in Höhe von 100 bis 200 Euro. Dies soll ein zusätzliches Plus zu der in diesem Jahr herabgesetzten Mindestinvestitionssumme darstellen und vor allem Mietern zugutekommen. Übersteigen die förderfähigen Investitionskosten 1.000 Euro, fördert die KfW die ersten 1.000



Stephan Schmidt, Geschäftsführer des Fachverbandes Schloss- und Beschlagindustrie (FVSB) e.V., empfiehlt, in den Einbruchschutz zu investieren.

Euro mit 20 % und die restlichen Investitionskosten mit 10 %. Das Geld können sowohl Eigentümer als auch Mieter beantragen, und es muss nicht zurückgezahlt werden. Maximal sind Investitionen in Höhe von 15.000 Euro förderfähig. Um die Förderung in Anspruch nehmen zu können, ist zu beachten, dass der Antrag vor dem Umbaubeginn bei der KfW gestellt werden muss.

www.fvsb.de ■

Panasonic Business-Solutions-Centre

Besucher von Panasonic können jetzt im neu eröffneten Business-Solutions-Centre in der Europazentrale in Wiesbaden einen Eindruck vom Leben und Arbeiten in der Zukunft gewinnen. Gezeigt wird eine Auswahl der hochmodernen B2B-Lösungen von Panasonic – direkt, unmittelbar und live.



Fester Bestandteil des Business-Solutions-Centre: die neuesten Smart-Security-Analysetools von Panasonic

Mehr als eine Million Euro hat der Technologiekonzern in das Entwicklungs- und Testcenter investiert. Zu sehen sind neben Entwicklungen von Panasonic auch zahlreiche Produkte von Drittanbietern, die mit Panasonic-Technologie kombiniert werden. So entstehen funktionierende Lösungen, die Besuchern verdeutlichen,

wie vernetzte Technologielösungen das Business vorantreiben und Grenzen aufheben. Die Präsentation ist in vier Schwerpunkte gegliedert: Boardroom und Collaboration, Intelligent Security Solutions, Connected Signage und Live Operation.

<http://business.panasonic.de> ■

Winkhaus-Schließsystem sichert Privatschule

Wer am Holztechnikum Kuchl seine Ausbildung absolviert, ist europaweit gefragt. Daher freut sich die Salzburger Privatschule über ständig steigende Schülerzahlen. Um der großen Nachfrage gerecht zu werden, investierte die Einrichtung in einen umfassenden Neubau und rüstete von einem mechanischen auf ein elektronisches Schließsystem um. Mechanische Schließanlagen haben viele Vorteile, sie sind jedoch bei Weitem nicht so flexibel wie elektronische Anlagen. Mit der aktuellen Generation elektronischer Zutrittsorganisation von Winkhaus, dem System blueSmart, hat das Holztechnikum eine Lösung gefunden, die auch für die Bestandsbauten geeignet war. Für die Umrüstung mussten weder Türen umgebaut, noch verkabelt werden – die Technologie arbeitet batteriebetrieben und in einem virtuellen Netz. BlueSmart verknüpft auf innovative Weise die Vorteile von Offline- mit dem Nutzen von Online-Lösungen. Damit steigert



Mit dem Neubau stellte das Holztechnikum Kuchl auf ein aktuelles Schließsystem um: Nun kontrolliert die elektronische Zutrittsorganisation Winkhaus blueSmart die Zugänge.

es die Effizienz von elektronischen Schließsystemen und unterstützt den wirtschaftlichen Gebäudebetrieb.

www.winkhaus.com/de-de ■

PCS stabilisiert den Wachstumskurs

Der Spezialist für Sicherheitstechnik und Datenerfassung beendete am 30. Juni 2017 das Geschäftsjahr mit einem Umsatz von 19,8 Millionen Euro. Im Schnitt der letzten drei Jahre hat PCS damit eine Umsatzsteigerung von rund 7 % erreicht. Die Anzahl der Mitarbeiter konnte zum Ende des Geschäftsjahres weiter erhöht werden auf inzwischen 119 Kolleginnen und Kollegen. Der Geschäftsverlauf im vergangenen Jahr spiegelt den Bedarf nach verstärkten Sicherheitsmaßnahmen wider. Neben den Intus-Terminalsystemen konnte PCS vermehrt Service, Dienstleistungen und Projektberatungen in diesem Bereich verkaufen. Dementsprechend wurde die Abteilung „Kunden- und Lösungscenter“ weiter ausgebaut. Die Kunden sind erfreut über das größere Dienstleistungsangebot.



Walter Elsner, Geschäftsführer PCS Systemtechnik, zeigt sich mit dem Ergebnis zufrieden und erwartet für das nächste Geschäftsjahr ein stabiles Wachstum, vor allem im Dienstleistungsbereich.

Geschäftsführer Walter Elsner betont, dass PCS hervorragend aufgestellt ist und als Systemhaus neben exzellenter Datenerfassungs-Hardware verstärkt auf Unterstützung und Beratung setzt: „Mit dem Kunden- und Lösungscenter bietet PCS Kunden und Partnern einen wirklichen Mehrwert in den Projekten, wie Vorab-Beratung, Begehung des Werksgeländes, Netzwerkanalyse, Projektleitung, Installation oder Präventive Wartung der Intus-Hardware. Wir sind froh, dieses Know-how in unserem Unternehmen zu haben. Denn mit diesen Leistungen bieten wir unseren Kunden und Partnern einen Service, den sie bei anderen Anbietern nicht bekommen, und unterstützen sie vorab bei der Planung sowie im laufenden Betrieb. Wir begleiten unsere Kunden durch alle Phasen des Projekts.“

www.pcs.com ■

Assa Abloy erwirbt Mercury Security U.S.A.

Zwischen Assa Abloy und Mercury Security, OEM-Anbieter von Controllern für die physische Zutrittskontrolle, wurde eine Übernahme-Vereinbarung unterzeichnet. Johan Molin, Präsident und CEO von Assa Abloy, sieht darin eine strategische technologische Ergänzung für die Assa-Abloy-Gruppe. Das Unternehmen stärkt die Position des Konzerns im Bereich der physischen Zutrittskontrolle und bietet Wachstumschancen. Stefan Widing, Präsident und CEO von HID Global, ergänzt: „Der Erwerb von Mercury Security wird die weltweite Führungsposition von HID in der Branche der physischen Zugangskontrollen vorantreiben.“ Mercury Security wurde 1992 gegründet. Das Unternehmen hat seinen Hauptsitz in Long Beach/Kalifornien und beschäftigt 45 Mitarbeiter. www.assaabloy.de ■

Wolfgang Brand leitet Vertrieb von Vitel

Seit dem 1. September 2017 leitet Wolfgang Brand den Vertrieb des Value-Added-Distributors Vitel in der DACH-Region. Brand bringt über 25 Jahre Vertriebserfahrung im direkten und indirekten Vertrieb sowie Führungsverantwortung mit in die neue Position. Er war zuletzt 4,5 Jahre bei Gunnebo, einem führenden internationalen Anbieter für Sicherheitstechnik und -lösungen, beschäftigt – zunächst als Direktor Vertrieb Deutschland und Österreich, dann als Direktor Business Development für Zentraleuropa. Zuvor war Brand Head of Sales bei TeleCash, einem First-Data-Unternehmen aus dem Bereich bargeldlose Zahlungstransaktionen. Mit seiner langjährigen Erfahrung ist er prädestiniert dafür, Vitels Geschäft in der DACH-Region erfolgreich auf- und auszubauen.



Wolfgang Brand, Vertriebsleiter Vitel

www.vitel.de ■

NWS setzt auch bei der Ausbildung auf Qualität

Die Einführung des dreijährigen Ausbildungsberufes zur Fachkraft für Schutz und Sicherheit in 2002 und des zweijährigen zur Servicekraft für Schutz und Sicherheit in 2008 führte zu einer spürbaren Qualitätssteigerung der Ausbildung in der deutschen Sicherheitsdienstleistungswirtschaft. Die Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft (NWS) ist seit 1902 in der privaten Sicherheitswirtschaft tätig und auch als Ausbildungsbetrieb engagiert. Für Qualität und Nachhaltigkeit der Ausbildung erhielt die NWS den Ausbildungspreis des Bundesverbandes der Sicherheitswirtschaft (BDSW). „Die Qualität der Dienstleistungserfüllung durch unsere Mitarbeiter ist unser wichtigster Wert. Daher haben wir die Einführung der Fachkraft für Schutz und Sicherheit vor 15 Jahren auch vollständig unterstützt“, betont Gerhard Ameis, Vorsitzender der NWS-Geschäftsführung und BDSW-Vizepräsident.



Gerhard Ameis

www.nwsgmbh.de ■



DIE EINZIGE MEHRMARKEN-ROADSHOW ZUM THEMA SICHERHEIT

Security on Tour 2018

Branchengrößen der Sicherheitsbranche gemeinsam auf Reisen. **Besuchen uns an einem der Standorte – bestimmt auch in Ihrer Nähe!**

30.01.2018 - 20.02.2018:
30.01. DÜSSELDORF/01.02. FRANKFURT/
06.02. MÜNCHEN/08.02. WIEN/
16.02. LEIPZIG/20.02. HAMBURG

Anmeldung unter:
SECURITYONTOUR.COM



Perimeter Protection 2018 wird größer

Bereits zum fünften Mal wird das Messezentrum Nürnberg vom 16.–18. Januar 2018 zum Treffpunkt der Sicherheitsbranche – die Perimeter Protection, Internationale Fachmesse für Perimeter-Schutz, Zauntechnik und Gebäudesicherheit, öffnet dann ihre Tore. Die Fachbesucher erwartet die Abbildung von mechanischen und elektronischen Systemen für den Freigeländeschutz. Laut Alexander Stein, Abteilungsleiter der Perimeter Protection, könnten die Vorbereitungen der Fachmesse nicht besser laufen. So sei bereits jetzt schon deutlich mehr Fläche an Aussteller vergeben, als die Veranstaltung 2016 final umfasst hat. Auch in puncto Ausstellerzahlen gibt es Positives zu vermelden. Aktuell haben sich schon jetzt mehr Unternehmen

einen Stand gesichert, als auf der Perimeter Protection 2016 ausgestellt haben. Der internationale Anteil ist zudem deutlich höher.

Ein Highlight, so Stein, sei die neue Sonderfläche zum Thema Drohnendetektion und -abwehr, auf der renommierte Unternehmen ihre Lösungen präsentieren werden: „Drohnendetektion und -abwehr ist ein bedeutender Aspekt in der Perimetersicherung und wird immer wichtiger. Gerade zum Schutz kritischer Infrastrukturen sind entsprechende Sicherheitsmaßnahmen unerlässlich. Deshalb greifen wir dieses wichtige Thema mit der zentral im Messegesehen platzierten und gesondert beworbenen Sonderfläche auf.“ Auch 2018 dürfen sich die Fachbesucher



der Perimeter Protection an den ersten beiden Messetagen wieder auf den begleitenden Sicherheits-

kongress freuen. Organisiert wird er vom Kongresspartner der Perimeter Protection, dem Verband für Sicherheitstechnik (VfS). In kompakten Vorträgen diskutieren renommierte Referenten aus Unternehmen, Beratungsfirmen und Planungsbüros über die optimale Außen-sicherung eines Freigeländes.

Weitere Informationen und detailliertes Kongressprogramm: www.perimeter-protection.de ■

Geutebrück verstärkt Endkundenansprache im Vertrieb

Christoph Hoffmann (52), ist neuer Leiter der nationalen und internationalen Vertriebsmannschaft von Geutebrück, seit fast 50 Jahren einer der führenden Anbieter hochkomplexer Videosicherheits-Systeme. Diese Aufgabe übernimmt er zusätzlich zu seiner Funktion als Teil der Geschäftsführung, die er sich seit fünf Jahren mit seiner Ehefrau Katharina Geutebrück (50) teilt.

Neben Videoüberwachung sind Logistikprozesse von allergrößter Bedeutung für den deutschen Mittelständler, denn die Systeme werden auch zur Optimierung und Effizienzsteigerung eingesetzt – dieses Geschäftsfeld wird „Value Imaging“ genannt. Hoffmann passt die Vertriebsstruktur daher zusätzlich zur intensiven Partner-Ansprache in der Video-Security an für eine verstärkte Endkundenansprache im Kurier-, Ex-



Christoph Hoffmann und Katharina Geutebrück

press und Paket-Dienst (KEP), in der Kontraktlogistik und bei den Landverkehren. Aufgrund des erhöhten Informations- und Beratungsbedarfs soll vor allem der Endkunde in der

Logistik-Branche mit mehr Fokus, Präsenz und Sichtbarkeit angesprochen werden.

„Zahlreiche Bestandskunden aus der Video-Security sowie viele Lo-

gistikverantwortliche sind sich nicht darüber bewusst, wie viel sie mit der Visualisierung von Prozessen optimieren und einsparen können und wie schnell sich eine solche Investition auszahlt“, so Hoffmann. Der Lieferweg über die Errichterpartner bleibt dabei integraler Bestandteil der Projektabwicklung. Hoffmann erklärt: „Wir brauchen unsere Errichterpartner für die Realisierung der Projekte vor Ort. Durch die Kombination unserer Leistungen erhalten Endkunden optimale Gesamtlösungen aus Know-how, Technik und Dienstleistung“. Geutebrück-Lösungen verbinden beliebige, kundenspezifisch relevante Metadaten wie Timecodes, automatisch erkannte Nummernschild-daten oder Prozessdaten durch agile Schnittstellen mit passenden Bildern.

www.geutebrueck.com ■

Intelligenteres Zugangsmanagement

Kamera mit integrierter Kennzeichenerkennung (ANPR)



- In die Kamera integrierte ANPR-Engine ermöglicht Messung von Fahrzeuggeschwindigkeiten bis 40 km/h
- Kennzeichenerfassungsrate > 98 %, Kennzeichenerkennungsgenauigkeit > 95 %
- Von der Kamera erfasste Videos, Bilder und Kennzeichen werden kontinuierlich im NVR gespeichert
- Live-Ansicht sowie Fuzzy-Suche nach Kennzeichen und Fahrzeugbildern per Managementsoftware
- Schrankenkontrolle mit Weißliste und manueller Steuerung per Software
- Zahlreiche Softwareverknüpfungen einschließlich Schrankenöffnung, E-Mail-Einbindung und Ermittlung freier Parkplätze
- Gegensprechanlage für Notfälle möglich



· ITC237-PU1B-IR/L ·



· ITC237-PW1B-IRZ ·



· NVR608-4KS2 ·



· VTO2000A-C ·



· EMS ·



· Barrier (Option) ·

Konzept für Funkmeldesystem im BOS-Digitalfunk

Der PMeV hat ein Papier veröffentlicht, das unter dem Arbeitstitel „FMS 2.0“ Anforderungen und technische Lösungsmöglichkeiten für ein neues Funkmeldesystem im Digitalfunknetz der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) beschreibt. Erarbeitet wurde das Papier von der Arbeitsgruppe Operations im Fachbereich Leitstellen des PMeV. „Ziel dieses Anforderungspapiers ist es, die Einführung eines bundesweit einheitlichen Funkmeldesystems für alle Organisationen mit Sicherheitsaufgaben im Digitalfunknetz der deutschen BOS zu fördern“, erklärt der Leiter der Arbeitsgruppe Hartmut Keinath. „Mit diesem Papier“, so Keinath weiter, „folgen wir der Erwartung zahlreicher Sicherheitsbehörden, die das neue Funkmeldesystem für den betrieblichen Einsatz benötigen.“

Flächendeckende und einheitliche Implementierung

Das PMeV-Dokument beschreibt – aufbauend auf den Eigenschaften des bisherigen Funkmeldesystems im Analogfunk – Anforderungen an die Implementierung eines entsprechenden Systems für den Einsatz im BOS-Digitalfunknetz. Dabei sollen die grundsätzlichen Eigenschaften des bisherigen Systems – soweit notwendig – beibehalten

und darüber hinaus neue Anforderungen definiert werden, welche die umfassenderen Möglichkeiten des BOS-Digitalfunknetzes zur Anwendung bringen.

Ein weiteres wichtiges Ziel ist es, dass Hersteller und Nutzer möglichst kurzfristig und mit wenig Aufwand „FMS 2.0“ flächendeckend und einheitlich implementieren können. „Hierzu sind uns inhaltliche Ergänzungen willkommen“, so der Leiter der AG Operations im PMeV. Die jeweils aktuellste Fassung wird im Downloadbereich des PMeV zur Verfügung gestellt.

Standardisierte technische Lösung

Der PMeV hält es für dringend geboten, eine technische Lösung für „FMS 2.0“ umfassend zu standardisieren. Die Arbeitsgruppe Technik im PMeV-Fachbereich Leitstellen hat unter Leitung von Thomas Abfalter hiermit begonnen. Die Lösung soll übergreifend für die Endgeräte, die Umsetzung und Einführung der erforderlichen Funktionen im Digitalfunknetz und die Spezifikation der Funktionen für die Leitstellen erarbeitet werden. Bei der Umsetzung muss auf die Zukunftssicherheit des Systems im Hinblick auf zukünftige Technologien geachtet werden.

www.pmev.de ■

Denios gehört erneut zu Innovationsführern im Mittelstand

Besonders strukturierte Innovationsprozesse und eine ausgeprägte Außenorientierung: mit diesen Prädikaten wurde Denios bereits zum zweiten Mal mit dem Top 100-Siegel für mittelständische Unternehmen geehrt. Auf dem 4. Mittelstands-Summit in Essen überreichte Mentor Ranga Yogeshwar die Auszeichnung an die Geschäftsführung. Denios ist nicht nur Anbieter von Produkten für Umweltschutz und Sicherheit, son-

dern in erster Linie auch Entwickler und Produzent. Bei der Neuentwicklung von Produkten und der Weiterentwicklung seiner mehr als 10.000 Produkte setzt das Unternehmen auf klar strukturierte Innovationsprozesse. Eine eigene Abteilung im Haus ist hiermit betraut. Dazu greift das Ideenmanagement-Tool „Quality Gates“ kontinuierlich Mitarbeitervorschläge auf – und fordert diese auch aktiv ein.

www.denios.de ■

Dormakaba: Dieter Sichelschmidt tritt in den Ruhestand

Dieter Sichelschmidt (65), COO des Segments Access-Solutions (AS) DACH und Konzernleitungsmitglied, wird nach langjähriger, erfolgreicher Tätigkeit für das Unternehmen per 31. Dezember 2017 in den ordentlichen Ruhestand treten. Als Nachfolger hat der Verwaltungsrat der Dormakaba-Holding Alwin Berninger (48) designiert. Dieser tritt seine Stelle am 1. Januar 2018 an und wird am Sitz des Segments AS DACH in Ennepetal tätig sein. Berninger ist zurzeit Chief-Executive-Officer des Geschäftsbereichs Kuka Industries der Kuka-Gruppe. Das Unternehmen mit Sitz in Augsburg ist einer der weltweit führenden Anbieter von Automatisierungslösungen im



Designierter Nachfolger:
Alwin Berninger

Bereich von Industrierobotern und Fertigungsanlagen. Der Verwaltungsrat und die Konzernleitung der Dormakaba-Gruppe danken bereits an dieser Stelle Dieter Sichelschmidt für seinen langjährigen, sehr wertvollen Beitrag zur erfolgreichen Entwicklung und Integration des Unternehmens.

www.dormakaba.com ■

German-Brand-Award 2017 für Ei Electronics

Das Unternehmen wurde am 29. Juni in Berlin mit dem German-Brand-Award ausgezeichnet. Ei Electronics erhielt das Prädikat „Special Mention“ für besondere Aspekte in der Markenführung. Überzeugt hat die unabhängige und interdisziplinäre Jury nicht zuletzt das Markenvideo von Ei Electronics. Insgesamt wurden zahlreiche Kriterien von Markenprägnanz über Ästhetik und Innovationsgrad bis hin zu Barrierefreiheit und Gebrauchswert der Produkte bewertet. Am Wettbewerb können ausschließlich Unternehmen teilnehmen, die durch das German-

Brand-Institute, seine Markenscouts und Expertengremien vorgeschlagen wurden. Bereits die Nominierung gilt in Fachkreisen als Auszeichnung.

www.eielectronics.de ■



© Foto: German Brand Institute

Ei Electronics wurde mit dem German-Brand-Award ausgezeichnet.

Securitas COO Müller zum Vize-Präsidenten des BDSW gewählt

Auf der Jahresmitgliederversammlung des Bundesverbands der Sicherheitswirtschaft (BDSW) ist Jens Müller, COO von Securitas Deutschland, zum Vizepräsidenten gewählt worden. Die Versammlung in Berlin ehrte auch den Securitas-Mitarbeiter Corvin Ley mit dem 3. Platz des BDSW-Mitarbeiterpreises. Damit ist Jens Müller einer der sechs Vizepräsidenten des Branchenverbands. Schon im März war Müller als Vorsitzender der BDSW-Landesgruppe Hamburg in seinem Amt bestätigt worden. In Berlin wurde er nun bereits im ersten Wahlgang in das Präsidium berufen. Gregor Lehnert, seit



Jens Müller

dem Jahr 2013 Präsident des BDSW, wurde in seinem Amt bestätigt. Manfred Buhl, CEO von Securitas Deutschland und langjähriger Vizepräsident des BDSW, kandidierte nicht mehr.

www.securitas.de ■

Zusammenarbeit: Proxim Wireless und Vitel

Proxim Wireless, Anbieter in den Bereichen Point-to-Point (PTP)- und Point-to-Multipoint (PtMP)-Wireless-Systeme sowie fortschrittliche Wi-Fi-Lösungen, ist eine Distributions-Partnerschaft mit Vitel in der DACH-Region eingegangen. Vitel ist ein Value-Added-Distributor für Lösungen in der industriellen Netzwerkinfrastruktur sowie im Sicherheitsbereich. Ziel der Partnerschaft ist es, Proxims betriebskritische Wireless-Lösungen der Carrier-

Klasse für den Außen- und Innenbereich stärker bekannt zu machen und in neue Märkte vorzustoßen. Die Geschäftsbeziehung erlaubt es beiden Unternehmen, ihre Erfahrung und Expertise in Schlüsselbranchen und Anwendungen einschließlich erneuerbare Energien, Flughafensicherheit, Universitäts-Campus, Bord-Einsatz sowie Heimatschutzlösungen einzubringen.

www.vitel.de ■

Wechsel bei TKH

Um die intelligenten Pflegelösungen der TKH Gruppe auch in Deutschland zu etablieren, wurde Torsten Anstädt kürzlich zum neuen Director D/A/CH der TKH Care Solutions ernannt. Im Zuge dessen übergab er die Geschäftsleitung der AASSET Security GmbH an Thomas Becker, der zuletzt als internationaler Sales Director bei der Mobotix AG beschäftigt war. „Ich freue mich sehr auf die anstehenden Aufgaben und die Zusammenarbeit mit den Partnern der Aasset. Mein Fokus wird darauf liegen, die starke Marktposition und das Wachstum des Unternehmens weiter voranzutreiben und das Lösungsgeschäft weiter auszubauen“, so Thomas Becker. Dr. Magnus Ekerot, CEO der TKH Security Solutions, ergänzt: „Die Übergabe der Geschäftsleitung erfolgt aus dem Grund, dass Torsten Anstädt parallel zur Geschäftsleitung

der AASSET Security den Bereich TKH Care Solutions betreut hat. Auf diese Aufgabe soll er sich nun voll und ganz konzentrieren. Mit Thomas Becker konnten wir gleichzeitig einen langjährigen Branchenkenner für uns gewinnen, der die AASSET noch weiter voranbringen wird.“ Aus Sicht von Torsten Anstädt liegen die Bereiche Security und Care Solutions technologisch ohnehin nah beieinander. „Kommunikation, Alarmrufsysteme, Zutritt, Video, Gebäudeleittechnik etc. kommen auch in den Pflegelösungen regelmäßig zum Einsatz. Und das natürlich auch alles auf Basis von IP. Allerdings sind die Anwendungen in der Pflege viel individueller auf jeden Patienten und Kunden maßgeschneidert. Auch die rechtlichen Voraussetzungen sind andere“, so Anstädt.

www.tkhgroup.com ■

Neue Sonderschau zur Light + Building 2018

Die Vorbereitungen für die Light + Building vom 18. bis 23. März in Frankfurt am Main laufen auf Hochtouren. An der Sonderschau „Secure! Connected Security in Buildings“ in Halle 9.1 sind bereits mehr als 40 Firmen mit ihren Produkten, Lösungen und Dienstleistungen beteiligt. In drei Nutzungsfeldern (Hotel, Büro, Industrie) werden neue Lösungen zur elektrotechnischen Sicherheit in realem Umfeld bei aktiven Szenarien (Brand, Unwetter, Einbruch)

gezeigt. Die unterschiedlichen Gewerke der Sicherheitstechnik sind produkt- und systemübergreifend vernetzt. Die ausstellenden Firmen zeigen gemeinsam die Vielfalt der Einsatzmöglichkeiten und Branchenlösungen. Im direkten Umfeld der Sonderschau tagt das Intersec-Forum, das turnusgemäß parallel zur Light + Building vom 19. bis 22. März 2018 stattfindet.

<https://light-building.messefrankfurt.com> ■

15 Jahre Fachkraft- für Schutz und Sicherheit

Die Wuppertaler Wach- und Schließ-Gesellschaft (WSG) beschäftigt mehrere hundert Sicherheitsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter in Nordrhein-Westfalen. „Für mich steht fest, dass die Ausbildungsqualität unserer Mitarbeiter das höchste Gut unseres Unternehmens ist“, betont Bernd Herkströter, geschäftsführender Gesellschafter der WSG. „Daher haben wir die Einführung des dreijährigen Ausbildungsberufes zur Fachkraft für Schutz und Sicherheit vor 15 Jahren auch von Beginn an unterstützt.“ Die gleiche Unterstützung erfuhr später auch die Einführung des Ausbildungsberufes zur Servicekraft für Schutz und Sicherheit. „Laut Bundesverband der Sicherheitswirtschaft haben mittlerweile ca. 10.000 Auszubildende die Berufsausbildung



„Obwohl die Mitarbeiter besser ausgebildet sind, wird die höherwertige Ausbildung nicht immer honoriert“, bemerkt Bernd Herkströter.

erfolgreich abgeschlossen. Auch in unserem Unternehmen haben wir jährlich bis zu sechs Auszubildende in beiden Ausbildungsberufen“, so Herkströter weiter. Insgesamt trügen die Inhalte der Ausbildung zu einer deutlich höherwertigen Dienstleistungserfüllung bei.

www.wsg-wuppertal.de ■



Ihr Projekt ist unser Projekt ...

„Es ist eine tolle und abwechslungsreiche Aufgabe, Sie als Partner bei der Projektierung Ihrer Sicherheitsprojekte zu unterstützen.“

Frank Kammer,
Technisches Projektmanagement
Audio & Security


MONACOR[®]
www.monacor.com



Severin Weih, Head of Security Services bei der Engineering Division der Linde Group am Standort Pullach

UNTERNEHMENS SICHERHEIT

Unternehmenssicherheit für Mensch und Umwelt

Interview mit Severin Weih, Head of Security Services, Linde Engineering, Pullach im Isartal

Die Linde AG mit Sitz in München ist eines der führenden Gase- und Engineeringunternehmen der Welt. Mit seinen beiden Kerndivisionen Linde Gases und Linde Engineering deckt Linde die komplette Wertschöpfungskette von der Planung und dem Bau schlüsselfertiger Anlagen für die Prozessindustrie über den Anlagenbetrieb, die Gaseproduktion bis hin zum Vertrieb von Industrie-, Spezial- und Medizingasen in verschiedenen Vermarktungskanälen ab. Damit ist Linde mit seinen Produkten und Leistungen ein elementarer Bestandteil in praktisch jeder Industriebranche. Die Linde Group hat im Geschäftsjahr 2016 einen Umsatz von knapp 17 Mrd. EUR erzielt und ist mit rund 60.000 Mitarbeitern in mehr als 100 Ländern vertreten. Unser wissenschaftlicher Schriftleiter Heiner Jerofsky spricht mit dem Sicherheitschef Severin Weih über sein Tätigkeitsfeld und das Sicherheitsmanagement bei Linde Engineering.

GIT SICHERHEIT: Sie sind Head of Security Services in der Engineering Division der Linde Group am Standort Pullach. Können Sie unseren Lesern einen kleinen Einblick in Ihre Organisationsstruktur und Zuständigkeitsbereiche geben?

Severin Weih: Als Head of Security Services in der Engineering Division der Linde Group bin ich mit meinem Team innerhalb des Fach-

bereiches Facility Management organisiert. Die sehr engen Schnittstellen, die im Tagesgeschäft rund um die sichere und effiziente Standortbewirtschaftung von Produktions-, Verwaltungs- und Forschungsobjekten auftreten, machen diese Einbettung sehr sinnvoll. In der strategischen Steuerung nimmt jedoch die globale Funktionseinheit „Group

Security“ eine zentrale Rolle ein. In meiner Verantwortung liegen die Gefahrenabwehr mit Werkschutz, Werkfeuerwehr und First-Responder-Dienst, das Standortsicherheitsmanagement wie Risikoevaluierung und Erstellung von Sicherheitskonzepten, aber auch der klassische Objektschutz mit der Planung, Begleitung und Abnahme von baulichen

”

Auch am Bereich Security geht „Industrie 4.0“ nicht spurlos vorüber.“

und technischen Sicherheitsmaßnahmen, die Beratung bei neuen Bauprojekten oder Umwidmungen und der Betrieb einer Sicherheitszentrale. Weitere Aufgabenfelder sind der betriebliche Ermittlungsdienst, das Notfall- und Krisenmanagement auf Standortebene und die sicherheitstechnische Planung, Durchführung und Nachbereitung von Veranstaltungen, die an unseren Standorten stattfinden.

Welche Bedeutung haben Unternehmenssicherheit und Gefahrenabwehr für Ihre Unternehmensstandorte, die Mitarbeiter/innen, für die Produktion und das Image?

Severin Weih: Als Teil des sogenannten „Linde Spirit“ ist Sicherheit für Mensch und Umwelt ein wichtiger Teil der Unternehmenskultur bei Linde. Darüber hinaus stellt eine professionelle Unternehmenssicherheit und Gefahrenabwehr aber auch eine ganz konkrete Notwendigkeit für unser Unternehmen und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dar. In unseren Anlagen steckt viel technologisches Know-how, und wir entwickeln unsere Systeme und Prozesse stetig weiter; daher ist zum Beispiel die Gewährleistung der Sicherheit unserer Informationen ein wichtiger Baustein für unseren Erfolg. Wie in anderen Unternehmen auch können Betriebsunterbrechungen für uns unangenehme Folgen haben. Die Maßnahmen der Unternehmenssicherheit und Gefahrenabwehr sind daher sowohl präventiv zur Vermeidung von entsprechenden Ereignissen als auch reaktiv zur schnellen Bewältigung eines Ereignisses ausgerichtet.

Wo liegen nach Ihrer Risikobeurteilung die größten Gefahren für Ihre Branche und wie schätzen Sie persönlich die aktuelle Risiko- und Bedrohungssituation ein?

Severin Weih: Nach meiner persönlichen Einschätzung stellt die sich insbesondere in den letzten drei Jahren äußerst dynamisch entwickelnde Sicherheitslage in Europa und anderen

Regionen der Erde an sich eine große Gefahr für deutsche Unternehmen dar. Die Firmen und ihre Security-Abteilungen mussten schnell lernen, sehr flexibel mit verschiedenen und früher weniger wahrscheinlichen oder sogar völlig neuen Bedrohungsszenarien umzugehen. Ich kann mir gut vorstellen, dass es dem einen oder anderen Kollegen aus dem Bereich Unternehmenssicherheit in der deutschen Industrie schwerfällt, bewährte Strategien neu zu überdenken und sich an die veränderten Herausforderungen bestmöglich anzupassen. Eine weitere Gefahr für die Branche sehe ich im Umgang mit der Digitalisierung. Auch am Bereich Security geht „Industrie 4.0“ nicht spurlos vorüber. Wir werden immer digitaler und vernetzter, können im Bereich Security mit immer weniger Personal eine stetig weiterentwickelte oder kosteneffizientere physische Sicherheit an unseren Objekten bieten. Die Digitalisierung hat aber auch das Täterverhalten verändert. Social Engineering, CEO Fraud und andere Formen der Internetkriminalität stellen heute hinsichtlich Aufwand, Risiko für den Täter und möglichem Schaden aus meiner Sicht die gefährlichsten Bedrohungssituationen dar.

Die Sicherheitslage ändert sich ständig. Wie stellen Sie Ihr Sicherheitsmanagement immer auf die aktuellen Risiken und Bedrohungen ein?

Severin Weih: Wir betreiben mit einem nicht unerheblichen Aufwand Aufklärung in Bezug auf die gegenwärtige Sicherheitslage und aktuelle Risiken sowie Bedrohungen und werden dabei von der Group Security, unserer zentralen Konzernsicherheit, unterstützt. Hier stehen uns auch verschiedene Instrumente zur Verfügung, um ein möglichst differenziertes Lagebild erstellen zu können. So haben wir die Möglichkeit, unser Sicherheitsmanagement dem Lagebild anzupassen und effizienter zu werden. Dabei funktioniert Effizienz in beide Richtungen: Es kann durchaus vorkommen, dass wir nach einer Änderung des Lagebildes auch weniger kostenaufwendige Sicherheitsmaßnahmen wählen können. Das heißt, Sicherheit muss dynamisch und immer der jeweiligen Situation angemessen sein; ein übertriebener und letztlich nur durch Budgets begrenzter Aufwand wäre weder zweckdienlich noch effizient.

Gibt es für Ihren Aufgabenbereich eine besondere Sicherheitsphilosophie, auf der Ihr



Die Linde Werkfeuerwehr am Standort Pullach ist für alle Einsatzfälle gerüstet



Die Kombination aus technischen, organisatorischen und personellen Sicherheitsmaßnahmen ermöglicht effiziente und flexible Sicherheitskonzepte

firmeneigenes Sicherheitskonzept beruht, und wie wichtig ist für Ihre Arbeit der Informationsaustausch mit Sicherheitsbehörden?

Severin Weih: „Every individual has a personal responsibility in the security area“, diese Strategie unserer Group Security beschreibt meines Erachtens sehr gut die Grundzüge unserer Sicherheitsphilosophie. Die Verantwortung für Sicherheit tragen alle unsere Kolleginnen und Kollegen – unabhängig davon, ob wir von Safety oder Security sprechen –, und es wird viel dafür getan, diese Überzeugung im Bewusstsein unserer Mitarbeiter zu verankern und zu vertiefen. Der Informationsaustausch mit Sicherheitsbehörden ist für uns sehr wichtig, vor allem wenn dieser in beiden Richtungen funktioniert. Bei der Einschätzung unserer aktuellen Sicherheitslage stellen Informationen von Sicherheitsbehörden einen gewichtigen Anteil dar.

Welche Bedeutungen hat die Zutrittskontrolle? Wie muss man sich den personellen und technischen Kontrollaufwand dafür vorstellen?

Severin Weih: Die Zutrittskontrolle hat eine große Bedeutung für die physische Objektsicherheit und besitzt für uns daher einen sehr hohen Stellenwert. Unser Kontrollaufwand ist bei Linde Engineering erfreulicherweise recht niedrig. Dies hat vor allem mit der hervorragenden Arbeit des Projektteams zu tun, das bei der Beschaffung eines neuen Zutrittskontrollsystems vor einigen Jahren eine Lösung mit hoher Zuverlässigkeit, hohem Automatisierungsgrad und damit niedrigem Kontroll- und Interventionsaufwand auswählte, das unsere hohen Sicherheitsanforderungen erfüllt.

Können Sie unseren Lesern die besonderen Aufgaben und Anforderungen Ihrer Sicherheitszentrale beschreiben?

„
Moderne Sicherheitstechnik stellt für uns eine große Chance dar, unsere Betriebskosten zu optimieren ...“

Severin Weih: Am Standort unserer Sicherheitszentrale in Pullach unterhalten wir auch eine staatlich anerkannte Werkfeuerwehr, daher hat unsere Zentrale ein sehr vielfältiges Aufgabenspektrum. Neben typischen Security-Funktionen wie der standortübergreifenden Überwachung von Sicherheitstechnik, Steuerung von Interventionsmaßnahmen und Notfallmanagement ist unsere Sicherheitszentrale auch die Alarmierungszentrale der Werkfeuerwehr, Sanitätsstelle und des First-Responder-Dienstes und unterstützt die Einsatzleiter der Werkfeuerwehr als Führungshilfsmittel bei Einsätzen im Werk. Obwohl unsere bisherige Sicherheitszentrale kontinuierlich ertüchtigt wurde, hat unsere Geschäftsleitung entschieden, diese zu schließen und komplett zu erneuern. Wir planen daher, im ersten Quartal 2018 eine neue Notruf- und Serviceleitstelle in Betrieb zu nehmen, um so unsere hohen Anforderungen an die Sicherheitszentrale von Linde Engineering künftig noch besser erfüllen zu können.

Mit wie viel Aufwand an Personal und Technik unterhalten Sie eine eigene Werkfeuerwehr am Standort Pullach? Welche Aufgaben neben dem abwehrenden Brandschutz werden von ihr noch übernommen? Wie viele Einsätze werden rund um die Uhr von ihr bewältigt?

Severin Weih: 41 nebenberufliche und eine hauptberufliche Einsatzkraft werden am Standort Pullach zu rund 70 Einsätzen jährlich alarmiert. Neben dem abwehrenden Brandschutz werden auch Aufgaben des vorbeugenden Brandschutzes, der technischen Hilfeleistung, des Umweltschutzes und des First-Responder-Dienstes übernommen. Wir unterhalten hierbei einen Löschzug, bestehend aus einem Industrielöschgruppenfahrzeug ILF 30/30, einem Tanklöschfahrzeug TLF 1000, einem Mehrzweckfahrzeug und einem Anhänger TSA/Sonderlöschmittel CO₂. Ein weiterer Anhänger mit dem Sonderlöschmittel CO₂ wird bis Ende des Jahres wieder als Ersatz für ein Löschgruppenfahrzeug LF8/CO₂ in Dienst gestellt werden. Durch die hohe Anzahl an nebenberuflichen Kräften ist der Personalkostenaufwand deutlich niedriger als bei einer rein hauptberuflichen Werkfeuerwehr. Trotzdem können wir zur Haupteinsatzzeit bis zu drei Feuerwehrstaffeln und einen Führungsstrupp mit insgesamt 20 Einsatzkräften stellen. Da viele unserer Einsatzkräfte aus den jeweiligen Fachbereichen rekrutiert werden, bringen wir im Einsatzfall das Fachwissen oder den Fachberater mit der Ortskenntnis gleich mit.

Mit wie viel Personal und Fahrzeugen ist Ihr Rettungsdienst im Einsatz und sind auch Rettungseinsätze außerhalb des Werksgeländes möglich?

Severin Weih: Hier fahren wir zweigleisig. Das Rückgrat unseres betrieblichen Rettungswe-



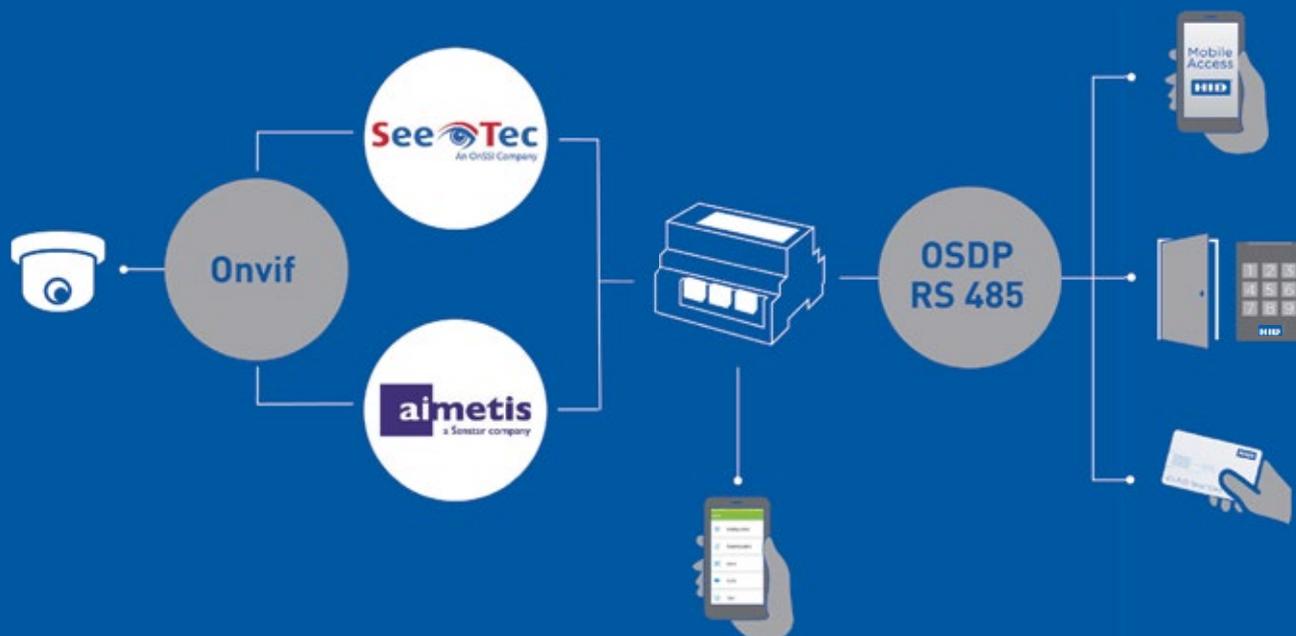
Der Empfangsdienst stellt die Visitenkarte des Unternehmens dar



Die operativen Zentren der Linde Gases Division und Linde Engineering Division am Standort Pullach aus der Vogelperspektive

ZUTRITTSKONTROLLE MEETS VIDEO MANAGEMENT

Starten Sie mit HID Global durch und erweitern Sie Ihr Geschäftsfeld. Sichern Sie sich ein Einstiegspaket zum Vorzugspreis oder eine kostenlose Beratung.



DAS PAKET ENTHÄLT:

- ✓ Ein hochsicheres HID Global SE R10 Kartenlesegerät mit Seos Technologie, integriert über OSDP RS 485 Protokoll für maximale Skalierbarkeit
- ✓ 100 Seos Ausweiskarten oder 100 Mobile IDs
- ✓ SmaCon 4.0 Controller für 4 Türen inklusive Administrations- und Konfigurations-App für bis zu 250.000 Nutzer
- ✓ SeeTec Cayuga oder Aimetis Symphony inklusive 4 Kameralizenzen

IHRE VORTEILE:

- ✓ Einfache Integration von Einbruchmeldeanlagen
- ✓ Smarte Integration von Kameras über Onvif

**SICHERN SIE SICH IHR KOMPLETTPAKET MIT 5%
NACHLASS UND SCHICKEN SIE DIESE POSTKARTE NOCH
HEUTE AN UNS ZURÜCK.***

*Erhältlich bis 31.12.2017

Anzeige



sens wird von unserer Sanitätsstelle mit den Betriebsärzten zur erweiterten Hilfe bis zum Eintreffen eines externen Rettungsdienstes oder Notarztes gestellt. Ergänzend dazu gibt es einen First-Responder-Dienst der Werkfeuerwehr, der die Sanitätsstelle unterstützt. Beide können dabei auf Fahrzeuge, Personal und Ausrüstung der Werkfeuerwehr zurückgreifen. Ein Einsatz außerhalb des Werksgeländes ist grundsätzlich nicht vorgesehen, für die Werkfeuerwehr jedoch im Rahmen des Art. 15 (7) BayFwG im Bedarfsfall möglich.

In Ihrem Werk werden hochwertige Produkte hergestellt. Wie verhindern und bekämpfen Sie Betriebsstörungen und kriminelle Handlungen (Diebstähle, Sabotage, Spionage) innerhalb des Werksgeländes durch Besucher oder Mitarbeiter?

Severin Weih: Hier kommt ein Konzept mit technischen, organisatorischen und personellen Maßnahmen zum Einsatz. Als ein Beispiel

„
... Linde unterstützt das lebenslange Lernen.“

möchte ich das bereits erwähnte Zutrittskontrollsystem ansprechen. Mit der Zutrittssteuerung wird auch die Gelegenheit zum Zugriff auf Informationen oder Firmeneigentum stark kontrolliert. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist das auch schon genannte Sicherheitsbewusstsein unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Linde. Jeder Einzelne hat eine persönliche Verantwortung für Sicherheit und wird aktiv gefördert und gefordert, diese Rolle auch wahrzunehmen. Trotz jedes technischen Fortschritts spielen unser Werkschutz und unsere Werkfeuerwehr eine unverzichtbare Rolle bei der Bekämpfung von Betriebsstörungen und kriminellen Handlungen. Letztendlich sind es Menschen, die auf einen Alarm reagieren und Interventionsmaßnahmen ergreifen oder einen Sachverhalt ermitteln müssen. Dessen sind wir uns auch und gerade wegen der großen

Entwicklungsschritte in der Sicherheitstechnik bewusst.

Welchen Stellenwert hat moderne Sicherheitstechnik, wie z. B. Perimeterschutz, Gefahrenmeldeanlagen und Videotechnik, für Ihre Arbeit?

Severin Weih: Moderne Sicherheitstechnik stellt für uns eine große Chance dar, unsere Betriebskosten zu optimieren, ohne dabei die Sicherheit zu vernachlässigen. Häufig muss ich für eine ähnliche Art der Detektion auf personelle Maßnahmen wie Bestreifungen zurückgreifen, die aber hohe Folgekosten und nur zeitlich begrenzt Sicherheit schaffen. Allerdings stellt uns die rasante Entwicklung in der Sicherheitstechnik immer wieder vor neue Herausforderungen. Die Einbindung neuer Sicherheitstechnik in bestehende Systeme ist manchmal nicht einfach und muss bei der Installation mit engmaschigen Kontrollen und Systemtests begleitet werden. Diese Entwicklung hat auch für das bei uns eingesetzte Sicherheitspersonal Folgen. Wo früher noch vermehrt einfache Tätigkeiten für Wachleute zu finden waren, werden die Anforderungen immer komplexer, und man benötigt zwar weniger, dafür aber deutlich besser ausgebildete Sicherheitsfachkräfte. Die Anforderungen an das Verständnis vernetzter Systeme und die Bedienbarkeit von Sicherheitstechnik sind gestiegen. Gleichzeitig versuchen wir auf der Bedienerbene, diese Komplexität zur Fehlervermeidung so gering wie möglich zu halten.

Welche fachlichen Qualifikationen verlangen Sie von Ihrem Sicherheitspersonal und bietet Linde für Mitarbeiter interne oder externe Weiterbildungsmaßnahmen an? Setzen Sie auch Fremdpersonal ein?

Severin Weih: Im Bereich Werkschutz setzen wir ausschließlich Sicherheitsdienstleister ein, bei der Werkfeuerwehr durch die überwiegend nebenberuflichen Kräfte nur eigenes Personal. Dies ist auch kostengünstiger, als eine hauptberufliche Dienstleisterfeuerwehr am Standort vorzuhalten. Das Abverlangen einer konkreten Qualifikation in der Bewachung ist schwierig, da diese aus meiner Sicht vor allem zur Eingruppierung in Lohnarbeitsverträgen notwendig ist. Bei unseren Empfangsdiensten ist dies zum Beispiel besonders anspruchsvoll. Da diese die Visitenkarte unseres Unternehmens darstellen, legen wir hier ein besonderes Augenmerk auf das eingesetzte Personal. Einen Ausbildungsberuf für den Empfang gibt es nicht, allerdings sind Berufe oder Ausbildungen wie im Hotelfach oder der Flugbegleitung eine hervorragende Voraussetzung für einen professionellen Empfang. Trotzdem lege ich großen Wert auf eine fundierte Basisausbildung, die ich zum Beispiel im Werkschutz schon bei der „Geprüften Schutz- und Sicherheitskraft“ (IHK) sehe,

bei besonderen Tätigkeiten oder in Führungsfunktionen auch Service- und Fachkräfte für Schutz und Sicherheit (IHK). Linde bietet auf verschiedenen Ebenen Weiterbildungsmaßnahmen im Bereich Sicherheit an oder unterstützt diese aktiv. So ist unsere Werkfeuerwehr aktiv in der Ausbildung von Feuerwehrkräften im Landkreis München eingebunden. Group Security und Travel Security bieten Trainings für Mitarbeiter in besonderen Situationen, zum Beispiel bei Reisen, an, und Linde unterstützt das lebenslange Lernen. Dies ermöglicht es mir, neben dem Beruf noch einen Masterstudiengang in Security Management zu besuchen.

Um den Geschäftsbetrieb auch im Krisenfall aufrechtzuerhalten, sind Vorsorge-, Notfall- und Ausfallplanungen erforderlich. Wie muss man sich Ihr Krisenmanagement vorstellen?

Severin Weih: Unser Notfall- und Krisenmanagement ist in verschiedenen Stufen aufgebaut. Je nach Reichweite des Ereignisses wird dieses auf Standort-, Divisions- oder Konzernebene von verschiedenen Stäben bearbeitet. Dieser Aufbau ist bezüglich der Standortstruktur von Linde sehr sinnvoll und bietet große Vorteile für die einzelnen Stäbe. Jeder Stab, aber auch jedes Mitglied kann sich auf seinen Schwerpunkt konzentrieren, ist so nah am Ereignis wie nötig und erhält bei Bedarf von den anderen Stäben erforderliche Unterstützung operativer, taktischer oder strategischer Art. So kann bei besonders dynamischen Ereignissen auch Arbeit an eine Funktion des nächsten Stabes weitergegeben und die eigene Funktion somit entlastet werden. Parallel wird auch dem Business Continuity Management eine hohe Aufmerksamkeit gewidmet. Der Rückführung des Betriebs von Notfall- in Regelprozesse wird in der Krisenvorsorge ein hoher Stellenwert eingeräumt.

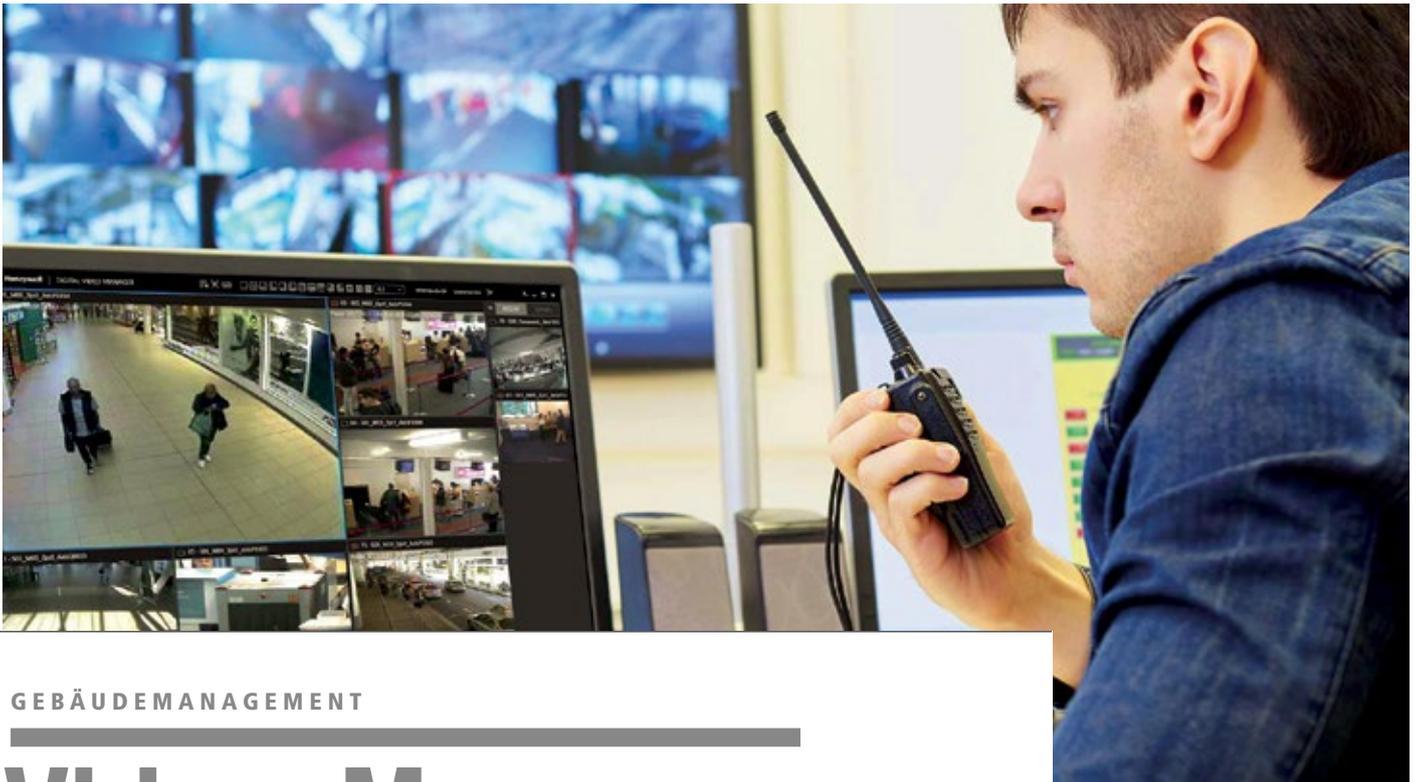
Wie können Sie sich von Ihrem verantwortungsvollem Beruf entspannen und welche Hobbys haben Sie?

Severin Weih: In meiner Freizeit habe ich es gerne ruhig und verbringe am liebsten die Zeit mit meiner Familie. Ich angle gerne und bin Jäger. In der Ruhe beim Fischen oder bei der Hege von Wald und Wild kann ich mich am besten erholen, auch wenn beides manchmal etwas zu kurz kommt.

Vielen Dank für den Einblick in Ihr Sicherheitsmanagement und das aufschlussreiche und informative Gespräch.

Das Interview führte:
Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky
Kriminalrat a. D.





GEBÄUDEMANAGEMENT

Video-Manager

Intelligenter Sicherheits- und Überwachungsfunktionen in Gebäudeanlagen

Moderne Videotechnologie nutzt das Internet der Dinge, vernetzte Gebäudetechnik und offene Standards für effizientere Sicherheitsprozesse, einen besseren Überblick und schnellere Reaktionszeiten. Honeywell geht diesen Weg mit einer erweiterten Version seines Honeywell Digital Video Manager, DVM R620. Ziel ist eine intelligenter Überwachung der immer komplexer werdenden Gebäudeumgebungen.

Bessere Prozesse und klarere Situationsübersicht

Die Funktionen der neuen Version sorgen für effizientere Sicherheitsprozesse und verbessern das Situationsbewusstsein des Sicherheitspersonals, das Vorfälle schneller identifizieren und klären kann. Das System ist für eine Vielzahl von Gebäudeanlagen und Einrichtungen geeignet, zu der auch komplexe Sicherheitsanlagen mit hohen Anforderungen wie Flughäfen, Justizvollzugsanstalten, Krankenhäusern, Hochschulen und intelligenten Städte gehören.

Die neue Version verbessert die Erfassung, Verarbeitung und Weiterverwendung des aufgezeichneten Videomaterials sowie die Einspielung von Liveaufnahmen. Auf Basis einer hochverfügbaren dezentralen Architektur ermöglicht das System die Wiedergabe von

Aufzeichnungen direkt von der Kamera aus (Edge Recording Playback). Das Video wird dabei zunächst auf einer Kameraspeicherkarte erfasst und erst dann mittels Backfill-Funktion auf den Hauptserver des Systems übertragen und dort abgespeichert. Diese Funktionen machen das System widerstandsfähiger gegenüber Unterbrechungen, beispielsweise der Routine-Systemwartung, Netzwerk- oder Server-Ausfällen oder gar Cybersecurity-Vorfällen, und sorgen für eine konsequente und zuverlässige Erfassung des Videomaterials, wo auch immer sich die Kameras befinden.

Oberste Priorität: Benutzerfreundlichkeit
Darüber hinaus bietet DVM R620 eine verbesserte und intuitivere Benutzeroberfläche und

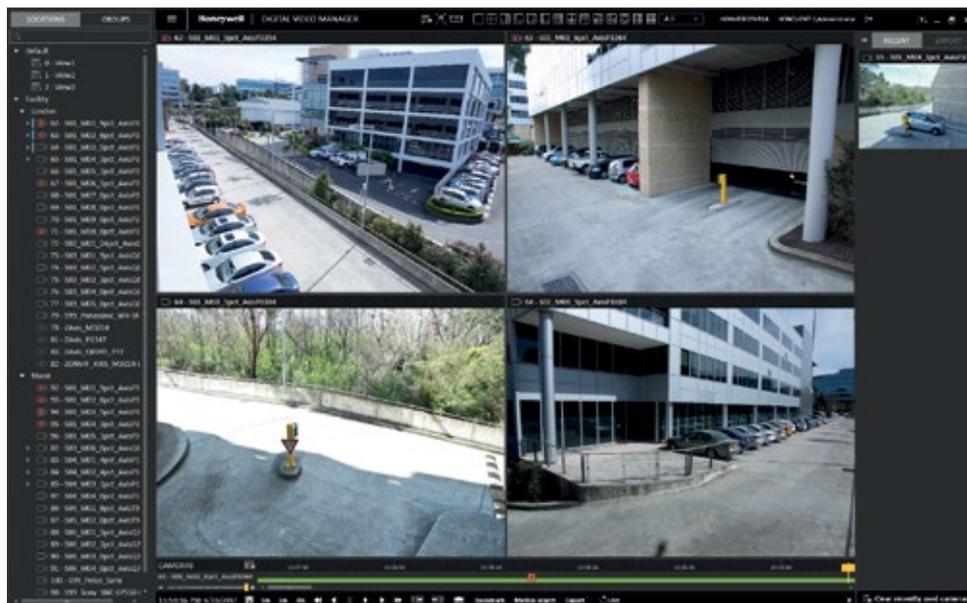
Funktionen, die die Benutzerfreundlichkeit verbessern, womit es einfacher zu lernen und zu betreiben ist. Das trägt dazu bei, die Produktivität der Anwender zu erhöhen, sodass diese schneller auf Störungen reagieren können. Zu den neuen Produktivitätsfunktionen gehören unter anderem das Lesezeichen, mit dem das Personal das Videomaterial leicht kommentieren und darin navigieren kann. Damit lassen sich die Videos schneller identifizieren und zu Beweiszwecken abrufen – in den heutigen Sicherheitsumgebungen entscheidend, die Tausende von Kameras beinhalten können, die stundenlange Aufnahmen erfassen.

„Da Gebäude dank des Internets der Dinge und unserer zunehmend vernetzten Welt intelligenter werden, müssen auch die

”

Das System sorgt für eine verbesserte Produktivität des Sicherheitspersonals und eine Minderung von Risiken.“

John Rajchert



Sicherheitsmaßnahmen darauf abgestimmt sein. Dies kann jedoch ein schwieriges Unterfangen sein in Bezug auf den Umfang und die Größe der heutigen vernetzten Organisationen – und die Anzahl der Kameras und anderer Endpunkte, die das Personal verwalten muss“, sagt John Rajchert, Präsident von Honeywell Building Solutions. „DVM R620 dient als Weg für eine verbesserte Produktivität des Sicherheitspersonals und der Minderung von Risiken, indem er sich die Vernetzung zu Nutze macht und schnell und einfach an sich verändernde Anforderungen an eine intelligente Überwachung angepasst werden kann.“

DVM R620 unterstützt auch offene Standards wie den Open Network Video Interface Forum (ONVIF) Standard, der eine bessere Interoperabilität und Konnektivität gewährleistet. Damit können Unternehmen eine noch breitere Palette an Videokameras und Drittanbietersystemen, beispielsweise für Analysen, einfacher integrieren und sich so an die wandelnden Sicherheitsbedrohungen anpassen.

Identifizieren, Speichern und Nutzen

Neben der verbesserten Verfügbarkeit, der Benutzerfreundlichkeit und der Interoperabilität befähigt DVM R620 Unternehmen zur:

- Durchgehenden Authentifizierung von Videomaterial: Beim Exportieren von Videomaterial zu Beweis Zwecken können Betreiber Wasserzeichen hinzufügen oder digitale Signaturen verwenden, um die Video-Echtheit und ihre Quelle zu belegen, was den Bedarf an Drittanbieteranwendungen reduziert.
- Sicheren Aufbewahrung von Videomaterial: DVM R620 exportiert Videomaterial in passwortgeschützten Dateien, um Sicherheit und Schutz zu gewährleisten.

■ Effizienteren Nutzung von Netzwerk- und Hardwareressourcen: Das System nutzt eine niedrigere Auflösung für Videostreams, setzt damit Netzwerkbandbreite frei und erfordert weniger Dekomprimierung und Video-Rendern für die Wiedergabe. Dadurch können Unternehmen die Hardwarekosten senken und mehr Kameras in einer einzigen Ansicht und auf weniger Monitoren anzeigen.

Im Einsatz bewährt

„Die wichtigste Aufgabe unserer Sicherheitsabteilung ist es, Studenten und Dozenten zu schützen und Technologie kann dieses Bestreben unterstützen, damit wir so effektiv wie möglich sein können“, sagte Myron Marcinek, Director of Facilities der Marywood University, die knapp 47 Hektar in Scranton, Pennsylvania, umfasst. „DVM R620 macht das Auffinden von Videoaufnahmen – von unseren mehr als 80 Kameras auf dem Campus – einfacher, sodass Sicherheitsbeauftragte dort eingesetzt werden, wo sie am effektivsten sind: zu Fuß, bei der direkten Überwachung unseres Campus und in der Interaktion mit allen sich darauf befindlichen Menschen.“

Ein weiteres Beispiel für den erfolgreichen Einsatz des Systems ist das Wayne Memorial Hospital, eine gemeinnützige Einrichtung in Honesdale, Pennsylvania, mit 114 Betten. Dort hat man den DVM R620 implementiert, um die Schutz- und Sicherheitsmaßnahmen zu verbessern und das erfasste Videomaterial zu standardisieren. „Die Kernsicherheitsmaßnahmen unserer Organisation beinhalten das Sammeln von Videomaterial rund um die Uhr mithilfe von 20 Kameras entlang unserer gesamten Anlage, um die Sicherheit und den Schutz unserer Patienten und Mitarbeiter zu gewährleisten“, sagt John Conti, Leiter des

Wayne Memorial Hospital. „DVM R620 macht das Abrufen und Verpacken von Videomaterial schnell und einfach. Zudem ermöglicht er uns, dies in einer gleichbleibenden, einheitlichen Weise zu tun, die den gesetzlichen Standards für externe Zwecke entspricht, einschließlich der Video-Beweissammlung.“

Teil eines Systems

Der DVM ist ein Teil des Honeywell Enterprise Buildings Integrator (EBI), einem preisgekrönten Gebäudemanagementsystem, das alle Aspekte einer Sicherheitslösung einschließlich Videoüberwachung, Zutrittskontrolle und Einbruchmeldung zusammenführt. EBI integriert auch Systeme zum Komfort, Personen- und Gebäudeschutz, Energie und andere zentrale Einrichtungssteuersysteme und bietet den Betreibern damit einen einzigen Zugang zu den wesentlichen Informationen und Ressourcen, die für die Überwachung, Verwaltung und den Schutz einer Anlage, eines Campus oder eines Betriebs mit mehreren Standorten erforderlich sind. Infolgedessen steht Sicherheitsbetreibern eine Plattform zur Verfügung, die die Sichtbarkeit und Intelligenz verbessert und ermöglicht, Mitarbeiter und Ressourcen effizienter und effektiver einzusetzen. ■

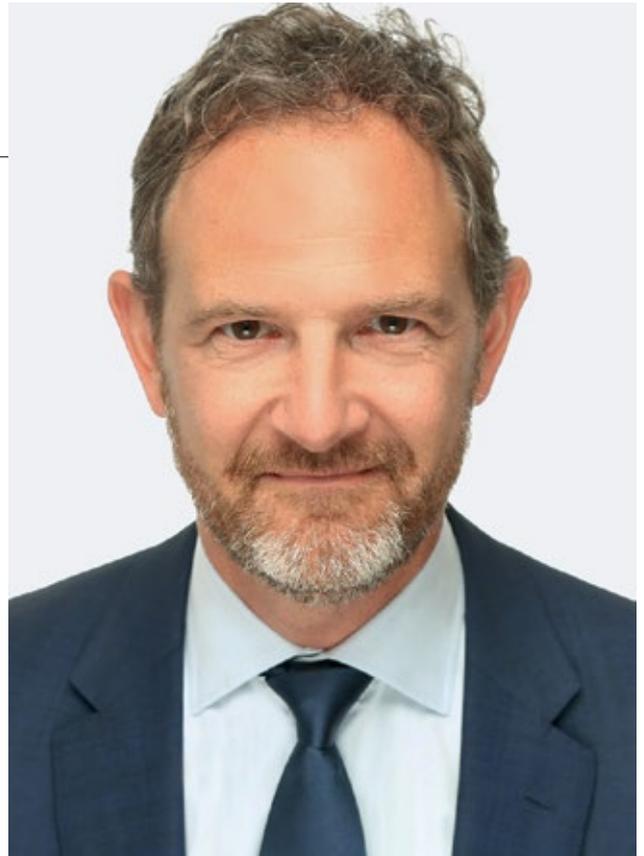
Kontakt

Honeywell Building Solutions,
Offenbach am Main
Tel.: +49 69 80 64 0
hbs.info@honeywell.com
www.honeywell.com
DVM.honeywell.com

UNTERNEHMEN

Fit für die Zukunft

Öffnung und Kommunikation:
Strategiewechsel bei Mobotix



Thomas Lausten, CEO Mobotix

Mobotix hat gerade eine Reihe strategischer Maßnahmen zur Restrukturierung seiner operativen Einheiten und Organisationsstruktur beschlossen. Anlässlich einer kürzlich veröffentlichten Gewinnwarnung hat das Unternehmen über sein Programm „Fit for the Future“ informiert. GIT SICHERHEIT sprach darüber mit Mobotix-CEO Thomas Lausten.

GIT SICHERHEIT: Herr Lausten, seit Juni sind Sie CEO bei Mobotix, einem der wichtigsten Playern im Segment Videoüberwachung und Sicherheit. Wie haben Sie die ersten Monate im Unternehmen erlebt?

Thomas Lausten: Es war für mich von Anfang an eine ausgesprochen interessante Zeit. Ich habe nicht allein unsere Mitarbeiter in unserer Zentrale in Langmeil kennengelernt – wie Sie wissen, haben wir ja rund 400 Kollegen und Partner, die weltweit für Mobotix arbeiten. Darunter in Nord- und Südamerika, im Mittleren Osten und in Australien. Gerade habe ich eine weltweite Tour beendet, bei der ich unsere Partner besucht habe. Diese Erfahrung hat mir ein vertieftes Verständnis dieses Un-

ternehmens verschafft. Jeder den ich traf, hat mit mir enormen Input und Wissen vermittelt – und was mir am stärksten dabei auffiel, war, wie leidenschaftlich für unser Unternehmen und mit unseren Lösungen gearbeitet wird. Das ist sehr inspirierend und bestärkend.

Bevor Sie zu Mobotix kamen, waren Sie sehr erfolgreich für Milestone Systems tätig. Was hat Sie an der neuen Position gereizt?

Thomas Lausten: Durch die vielen Jahre bei Milestone kam ich natürlich in Kontakt mit der ganzen Videotechnik-Community. Und der Ansatz den man bei Mobotix fuhr, war für mich schon immer einzigartig im Markt. Die Art, wie man Dinge hier anders anging, hat mich fasziniert. Meine Entscheidung entsprang also nicht so sehr dem Wunsch, Milestone zu verlassen, als vielmehr aus der Anziehungskraft, die Mobotix auf mich ausübte.

Könnten Sie auf diesen besonderen Ansatz noch etwas näher eingehen? Und was bedeutet das für Ihre heutige Rolle als CEO?

Thomas Lausten: Mobotix betrachtet den Videomarkt anders als andere. Wir verstehen uns nicht als klassischer Kamerahersteller. Kameras stehen uns in engem Zusammenhang mit der Idee des Internets der Dinge (IoT) – Kameras sind für uns eher Computer mit einem Objektiv. Sie arbeiten intelligent und mit integrierter Speicherkapazität. Für mich bedeutet das,

dass wir unsere Geschichte besser verkaufen müssen. Wie Sie wissen, haben wir in letzter Zeit mit einigen Schwierigkeiten zu kämpfen – wir mussten beispielsweise eine Gewinnwarnung veröffentlichen. Das Unternehmen ist aber in einer finanziell gesunden Verfassung. Wir haben sehr gute Leute und alle Mittel derer es bedarf, diese Lage zu überwinden. Dafür haben wir einen neuen strategischen Plan entwickelt, der uns für die Zukunft fit machen soll.

Wie sieht diese Strategie im Einzelnen aus?

Thomas Lausten: Unsere Strategie besteht aus einer Reihe von Schlüsselementen: Zunächst einmal sehen wir uns nicht als klassischer Kamerahersteller, sondern verstehen uns dezidiert als Pionier, der Lösungen entwickelt – und zwar in einer spezifisch deutschen Art und Weise. Wie sind Global Player, der lokal entwickelt. Darauf wollen wir uns stärker konzentrieren, denn wir erfahren jeden Tag, dass genau das weltweit sehr geschätzt wird. Die Art, wie hier Dinge entwickelt und angegangen werden, wird als besonders innovativ und hochqualitativ angesehen. Das Unternehmen und seine Mitarbeiter haben diese deutsche Mentalität in exemplarischer Weise verinnerlicht – und genau das möchten wir stärker betonen und herausstellen. Denn es eröffnet viele Chancen in einem sich wandelnden Markt.

Wie genau?

Thomas Lausten: Zum Beispiel verändert das Thema Cyber-Security den Blick des Marktes auf die Videotechnik – und gerade hier ist Mobotix sehr lösungsstark. Dies wird im Markt aber noch nicht klar genug erkannt. Ein Grund dafür liegt darin, dass wir bislang beim Vermitteln unserer Story zu einseitig technisch argumentiert haben. Und im Grund ist unseren Mitarbeitern und Partnern unsere Story sehr stark bewusst: Wir können den Kunden geben, was er wirklich braucht – hinsichtlich der Sicherheit, aber auch darüber hinaus. Damit unsere Kunden das besser verstehen können, werden wir mehr Übersetzungsarbeit leisten und unsere Story klarer vermitteln. Und es gibt eine weitere Schlussfolgerung, die wir aus den Veränderungen des Marktes ableiten: Wir haben uns zur Öffnung entschieden, weil der Markt immer weniger dazu neigt, ausschließlich proprietäre Konzepte zu akzeptieren.

...was einen klaren Bruch mit einer seit langem verfolgten Strategie bei Mobotix darstellt...?

”

Unsere Entwicklung konzentriert sich auf Cyber Security – und zwar nach deutschen Standards.“

Thomas Lausten: Ja, und es ist Bestandteil unserer neuen Strategie „Fit for the Future“. Wir stehen in engem Kontakt mit vielen Technologiepartnern und wichtigen Playern. Jetzt gehen wir den nächsten Schritt, indem wir uns für die Integration mit Schlüsselherstellern öffnen – das wird von sämtlichen unserer weltweiten Partner begrüßt. Dieser Strategiewechsel ermöglicht uns ein Wachstum, das uns bisher nicht in diesem Maße offenstand. Daneben haben wir einen klassischen Restrukturierungsplan aufgestellt, der dieses Ziel mit unterstützen soll.

Was gehört zu diesem Restrukturierungsplan?

Thomas Lausten: Wir werden eine Reihe von Funktionen in unserer Organisation neu ordnen und unsere Kundenorientierung verbessern. Außerdem werden wir uns bei der technischen Entwicklung stärker auf das konzentrieren, worin wir gut sind. Dazu gehört u.a. die Konzentration auf bestimmte vertikale Märkte. Das werden wir allerdings genau analysieren, denn wir beabsichtigen keinen Schuss aus der Hüfte. Jede unserer Entscheidungen beruht auf genauen Untersuchungen und Befragungen bei unseren Partnern, Kunden und Endnutzern. Wir machen auch interne Studien und arbeiten

zusätzlich mit einem externen Beratungsunternehmen zusammen. Eine der wichtigsten Ergebnisse dessen ist eine Stärkung, ein besseres Empowerment unserer Mitarbeiter.

Wie wird das aussehen?

Thomas Lausten: Vor allem bedeutet das eine Veränderung des Management-Ansatzes. Je mehr wir in globalem Maßstab wachsen wollen, desto wichtiger wird es sein, unseren Mitarbeitern zu vertrauen und ihnen zuzuhören. Viele ausgesprochen clevere und gut ausgebildete Leute arbeiten für uns – und wir sind gut beraten, uns anzuhören, was sie zu sagen haben. Ich kenne keine einzige IT-Firma, die nur auf ein paar wenige clevere Leute hört – und so besteht eine weitere Empowerment-Strategie darin, uns stärker an der Arbeitsweise eines IT-Start-up-Unternehmens zu orientieren. Diesen Geist wollen wir unter unseren Mitarbeitern verbreiten – und wir haben diesen gemeinsamen Spirit jüngst schon bei unserem globalen Mobotix-Produkt-Workshop erleben können: Manche glaubten vorher, dass unsere Entwickler in den verschiedenen Teilen der Welt widersprüchliche Ansichten haben müssten bezüglich der Entwicklung von Produkten und der Anforderungen, die an sie gestellt werden. Dies ist aber gar nicht der Fall, wie wir festgestellt haben.

Lassen Sie uns noch einmal auf den Videomarkt zurückschwenken. Sie haben ihn anlässlich einer früheren Gewinnwarnung als „aggressiv“ bezeichnet. Was hatten Sie hier im Auge – und was bedeutet das für Mobotix?

Thomas Lausten: Der Videomarkt zeigt in letzter Zeit tatsächlich einige aggressive und zerstörerische Tendenzen. Ich glaube, wir sollten uns auf die positiven und durchaus auch faszinierenden Aspekte dessen konzentrieren. Viele Trends eröffnen neue Möglichkeiten. Cyber Security gehört dazu – und dieses Thema hat einen erheblichen Einfluss auf Sicherheitskameras: Wohin gehen die Bilder? Wer hat Zugriff auf sie? Viele öffentliche Einrichtungen haben bereits entschieden, bestimmte Kameramarken nicht mehr zu kaufen. Und die Mobotix-Kameras sind sehr gut vorbereitet auf diese Entwicklung. Immer mehr Institutionen ersetzen ihre Produkte – und viele von ihnen vertrauen gerade auf Produkte die nach deutschen Normen hergestellt wurden. Das macht uns sehr zuversichtlich – und es ist eine Bestätigung unserer langfristigen Strategie.

Immerhin gibt es auch bei uns hin und wieder Skandale – wie etwa den Dieselskandal...?

Thomas Lausten: Sicher. Aber Einzelvorfälle wie dieser können das Renommee Deutschlands nicht wirklich treffen. So etwas berührt nicht die Qualitätsbewusstseins-DNA, die tief in einer Volkswirtschaft verankert ist. Es gibt

durchgehend Qualitäts-Checks entlang der gesamten Produktionskette – das ist einfach normal in Deutschland. Cyber Security beruht gerade auf Qualität – und es ist ein zentraler Treiber der Kundenentscheidungen weltweit. Deshalb wird das eine wichtige Rolle spielen, beim Vermitteln der Mobotix-Story. Die steigenden Ansprüche an die Cyber-Security werden wir aktiv auf unsere Agenda setzen.

Sie sehen aber offenbar keinen Zielkonflikt mit der Entscheidung für mehr Öffnung und Integration?

Thomas Lausten: Unsere Entwicklung konzentriert sich auf Cyber Security – und zwar nach



Thomas Lausten zu Besuch bei GIT SICHERHEIT

deutschen Standards. Produkte, die dieser Philosophie folgen, haben sie sozusagen schon integriert. Denn bei Cyber Security geht es auch um die Auswahl der richtigen und verlässlichen Partner, mit denen man die Kundenbedürfnisse erfüllt. Und Öffnung unserer proprietären Technologie bedeutet ja nicht, dass es da keine Grenzen gäbe. Unsere proprietäre Software und Chips bleiben wichtig – sie sind fundamental wichtig für sichere und verlässliche Systeme. Und sie sind letztlich auch das große Erbe von Ralf Hinkel und seinen Ideen.

Lassen Sie uns schließen mit einem kurzen Blick auf Konica Minolta, dem Mehrheits-Shareholder von Mobotix. Damit verbindet sich die strategische Idee der besseren technischen Zusammenarbeit und der Optimierung des Produktportfolios. Wie funktioniert das in der Praxis?

Thomas Lausten: Konica Minolta hält 65 Prozent der Mobotix-Anteile. Das eröffnet uns fantastische Möglichkeiten, eine langfristige Perspektive – und es sind neue Entwicklungen möglich in dieser Konstellation. Wir arbeiten nach wie vor unabhängig – und wir haben schon angefangen, viele Ideen umzusetzen. ■

Kontakt

Mobotix AG, Winnweiler
Tel.: +49 6302 98160
de-info@mobotix.com
www.mobotix.com



In den Swiss Casinos St. Gallen können die Besucher an über 200 Spielautomaten und zehn Spieltischen ihr Glück versuchen. Um im Bereich der Sicherheit auf dem neusten Stand zu sein, beauftragte das Kasino die Firma Securiton mit dem Einbau eines komplett neuen Videoüberwachungsystems. Modernste Kameras und der intelligente IPS VideoManager sichern nun den Spielbetrieb.

SICHERHEIT FÜR CASINOS

Das Ass bleibt hier besser im Ärmel

Videotechnologie sorgt für Sicherheit in den „Swiss Casinos St. Gallen“



Die hübsche Stadt St. Gallen zählt rund 80.000 Einwohner und gilt heute als das kulturelle und wirtschaftliche Zentrum der Ostschweiz. Viele Versicherungen und Banken haben hier ihren Sitz sowie die berühmte Universität St. Gallen, die als eine der führenden Wirtschaftshochschulen Europas gilt und viele ausländische Studenten und Dozierende anzieht. Ein großes Kulturangebot mit Theater und Konzerten lockt ebenfalls viele Besucher an. Bei diesem vielfältigen Angebot darf natürlich eines nicht fehlen: ein Spielkasino. Auch hier kann St. Gallen punkten und zwar mit den Swiss Casinos St. Gallen. Das glamouröse Kasino befindet sich im Radisson Blu Hotel im Herzen der Stadt und wurde vom renommierten Casinoarchitekt Paul Steelman entworfen – mit glamourösem Interieur und einem Hauch 70er-Jahre.

Sicherheit ist Trumpf

Die Swiss-Casinos-Gruppe bietet spielerisches und kulinarisches Vergnügen in vier Spielcasinos an den Standorten Pfäffikon, Schaffhausen, Zürich und St. Gallen, die ca. 790.000 Besucher im Jahr anziehen. Mit zehn Spieltischen für Roulette, Black-Jack und Poker sowie über 200 Spielautomaten steht das Swiss Casinos in St. Gallen mit modernem Ambiente für großen Unterhaltungswert, Exklusivität und hohe Qualität. Auch bei der Sicherheit stellt die Gruppe höchste Ansprüche an eine qualitativ hochwertige Videoüberwachung. Vor allem wenn diese zusätzlich durch die strenge gesetzliche Spielbetriebsverordnung der Eidgenössischen Spielbankenkommission ESBK gefordert ist. Die Aufsichtsbehörde über die Spielbanken führt jährlich über 100 Inspektionen bei den Spielbanken durch. Untersucht werden dabei die Wirksamkeit der Maßnahmen gegen die Spielsucht und die Geldwäscherei sowie der korrekte Ablauf des Spielbetriebes, die elektronischen Kontrollsysteme und die Videoüberwachung.

Karten neu gemischt

Verantwortlich für das Sicherheitskonzept im Swiss Casinos St. Gallen zeichnete Patrick Mastai, Leiter IT und Geschäftsleitungs-Mitglied von Swiss Casinos Services, sowie Rolf Padrutt, Leiter Sicherheit + Technik, Swiss Casinos St. Gallen und Geschäftsleitungsmitglied. „Im Swiss Casinos St. Gallen unterzogen wir unsere Videoüberwachung einem radikalen Wandel von der bisher im Einsatz befindlichen Analogtechnik zu einer rein IP-basierten Videomanagementsystem Lösung“, so die Devise der Sicherheitsexperten.

Von höchster Bedeutung war vor allem ein reibungsloser Betrieb ohne Unterbrechung mit Redundanz- und Failover Funktionen sowie ein leistungsstarkes System, das den anspruchsvollen Spielbetrieb von 18 Stunden an sieben

Tagen meistert. Nach Sichtung verschiedener Offerten entschied sich das Swiss Casinos für seinen Schweizer Systempartner Securiton, der bereits seit 2001 in den Swiss Casinos für Sicherheit sorgt. „Durch unser fast 20jähriges Fachwissen aus dem Kasinobereich verstehen wir die Kundenbedürfnisse besonders gut und freuen uns, dass wir den Zuschlag für die Migration der Systeme erhielten“, so Tom Adler, Direktor Business Development bei Securiton.

Kein gutes Blatt für Betrüger

Wie in jeder Spielbank bilden auch bei Swiss Casinos Videoüberwachungskameras die Basis des Sicherheitskonzepts. In den Spielsälen mit insgesamt 1.500 m² Fläche wurden 116 Kameras und 20 PTZ-Kameras der neuesten Generation eingebaut. Als Videomanagementsystem setzte Securiton die Lösung ihres Partners, IPS Intelligent Video Analytics, ein - den IPS VideoManager. Die intelligente Software für modernste IP Videoüberwachungssysteme in unterschiedlichsten Anwendungen ermöglicht die zuverlässige Überwachung, Steuerung und Verwaltung sämtlicher Kameras sowie die intuitive Bedienung auf verschiedenen Plattformen wie zum Beispiel Windows, Mobile Client IOS oder Webclient.

”

Die Bildqualität des Systems ist hervorragend, sowohl bei den eingesetzten Kameras als auch beim IPS VideoManager.“

Sicherheitsleiter Padrutt

Im Kontrollraum überwachen vier Sicherheitsleute im Zweischichtbetrieb das Geschehen im Kasino. Auch die Rezeption, die Eingänge und diverse andere wichtige Räume werden so überwacht, dass die Sicherheitsmitarbeiter verdächtiges Verhalten von Personen erkennen können.

Keine leichte Aufgabe und eine besondere Herausforderung an die Bildqualität der Kameras und der visuellen Darstellung auf dem IPS VideoManager. Zum Beispiel muss bei einem Streitfall sofort geklärt werden können, was an den Spieltischen oder den Kassen vor sich ging. Da die vielen unterschiedlichen Jetons jeweils einen anderen Wert besitzen, muss die Kasinoleitung jeden gesetzten Jeton per Videoaufnahme kontrollieren können, denn anhand der Farben der Jetons im aufgezeichneten Material kann ihr Wert überprüft und ermittelt werden. Und wenn ein Spieler behauptet, er habe einen anderen Jeton gesetzt, kann dies durch das aufgenommene

Das Funk - Sicherheitschloss für Ihre Glastür.

Flexibel Schön.



ULOCK

- Panikfunktion
- automatische Selbstverriegelung
- manipulationsgeschützt
- kabellos durch Funkansteuerung
- designorientiert
- kombinierbar mit TopSpeed Beschlägen von Südmetall

Ansteuerungsmöglichkeiten:



Handsender



Fingerscan



RFID



Tastatur



I/O Modul

Südmetall®

Tel: +49 (0) 86 54 / 46 75 50
email: info@suedmetall.com

www.suedmetall.com

Videomaterial ganz einfach widerlegt werden. Am Poker-Tisch ist die detailgenaue Dokumentation der Spielkarten entscheidend, um auch hier eindeutig klären zu können, welche Karten gespielt wurden – und wer eventuell ein Ass aus dem Ärmel geschüttelt hat. Die farbgetreue Wiedergabe und die hohe Auflösung waren die ausschlaggebenden Faktoren für die Wahl der Axis-Kameras und des IPS VideoManagers.

Besonders lobten die Kasinobetreiber die Umsetzung der Feature Requests; „Die spezifischen für den Kasinobetrieb relevanten Anforderungen an Handling und Features wurden mit Feature-Requests bei IPS Intelligent Video Analytics platziert und mit Verfügbarkeit der Softwareversion 7.0 umgesetzt. So zum Beispiel die Funktion „Tricky Play“ für bildgenaues Playback in der forensischen Nachbearbeitung von Vorfällen“, sagt Rolf Padrutt.

IPS macht den Stich

Auch während der Migrationsphase, die im Frühjahr 2016 begann, musste die Einhaltung der Spielbanken-Verordnung garantiert werden, denn der sichere und transparente Spielbetrieb musste jederzeit gewährleistet sein. Ein Zugriff auf die lückenlosen Aufzeichnungen, die 30 Tage archiviert werden müssen, sollte in jeder Phase möglich sein. „Die Migration von analog zu IP-basiert verlief kosteneffizient und die neuen Technologien verhalfen letztlich zu einem Ersatz sämtlicher Komponenten wie Kameras, Verkabelung, Netzwerk-Komponenten und Server. Die Umsetzung geschah wesentlich schneller als wir erwarteten“ so Padrutt.

Im Frühjahr 2017 war der Testbetrieb, der parallel zum Live-Betrieb geschaltet war, zu Ende und das neue System nahm offiziell seinen Dienst auf. Auf die Frage, wie die Kasinobetreiber mit ihrer neuen Anlage zurechtkommen, wusste Sicherheitsleiter Padrutt sofort: „Gegenüber der früheren Einrichtung ist jetzt die Bildqualität des Systems hervorragend, so-



Das Swiss Casinos St. Gallen

wohl bei den eingesetzten Kameras als auch bei der Aufzeichnung vom IPS VideoManager. Durch die komfortable und intuitive Steuerung kann sich das Sicherheitsteam ganz auf die Überwachung konzentrieren. Die Bedienoberfläche ist einfach, so dass wir nur eine kurze Eingewöhnungsphase hatten und geringes Training vornehmen mussten.“

Ein Ass in der Hinterhand

Auch für den Support-Fall ist Swiss Casinos gut beraten – sowohl durch die regionale Niederlassung und eigene Spezialisten von Securiton als auch über den 3rd Level Support durch die Experten von IPS Intelligent Video Analytics. „Die Tatsache, dass wir uns für Securiton als Systempartner entschieden haben, ist absolut

richtig. Wir sind sehr zufrieden mit der Anlage“, resümiert Patrick Mastai. Mittlerweile wurde ein Folgeauftrag für das Swiss Casinos in Pfäffikon erteilt, dessen Migrationsplanung ebenfalls bereits begonnen hat. ■

Kontakt

Securiton GmbH, IPS Intelligent Video Analytics, München
Tel.: +49 89 451590 0
info@ips-analytics.com
www.ips-analytics.com

Comenius-Award geht an Klüh Security

Die Gesellschaft für Pädagogik, Information und Medien e.V. (GPI) vergibt seit 1995 jährlich die Comenius-Edu-Media-Awards, um pädagogisch, inhaltlich und gestalterisch herausragende digitale Multimedia-Produkte zu würdigen. Die Fachjury besteht aus Wissenschaftlern sowie Fach- und Bildungspraktikern aus weltweit 10 Ländern und überreichte einen der begehrten Ehrenpreise der Sicherheitspartei des Multidienstleisters Klüh Service Management auf

der Auszeichnungsveranstaltung „Digitale Innovation in Europa“, die Ende Juni in Berlin stattfand. Ausgezeichnet wurde das von Klüh entwickelte E-Learning-Tool, ein digitales Lernmanagementsystem. Mit einer hauseigenen Akademie bietet das Düsseldorfer Familienunternehmen ein umfangreiches Angebot an Seminaren und Workshops zur Förderung der persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung seiner Mitarbeiter.

www.klueh.de ■

Wisag: BDSW-zertifizierte Sicherheitsfachschule

Vom Bundesverband der Sicherheitswirtschaft (BDSW) hat WISAG Sicherheit & Service Trainings das Gütesiegel als BDSW-zertifizierte Sicherheitsfachschule erhalten. Dieses Prädikat bestätigt erneut die Qualität der Aus- und Weiterbildungsakademie: Denn neben dem BDSW-Siegel liegt bereits eine TÜV-Zertifizierung nach DIN ISO 9001:2008 vor. Wer wie WISAG deutschlandweit Sicherheitsdienstleistungen erbringt, braucht Mitar-

beiter, die motiviert, verlässlich und vor allem qualifiziert sind. Deshalb gründete das Unternehmen bereits 2006 eine Tochtergesellschaft, die sich auf die Aus- und Weiterbildung von Sicherheitskräften spezialisiert hat. Um allen Mitarbeitern die Chance zu geben, an Qualifizierungsmaßnahmen teilzunehmen, setzt WISAG auf integriertes Lernen und eine Kombination aus E-Learning und Präsenzs Schulungen.

www.wisag.de ■



SkyHawk. Mehr sehen. Mehr speichern.

SkyHawk™-Überwachungsfestplatten sind für DVR- und NVR-Geräte optimiert, auf Workloads im Dauerbetrieb ausgelegt und bieten Speicherkapazitäten bis 10 TB. SkyHawk verfügt über die erweiterte ImagePerfect™-Firmware. Diese verringert den Abfall der Bildwiederholrate und die Ausfallzeiten bei einer dreimal so hohen Workload-Rate wie bei einer Desktop-Festplatte. Zudem ist die Festplatte in der Lage, in 90 % der Zeit aufzuzeichnen, und unterstützt bis zu 64 HD-Kameras.



1-10
TB

3
Jahre
Garantie

Bis zu
64
Kameras

Maximaler
Durchsatz
180TB
pro Jahr

24
7

RV
Sensor

R
Optional: Data
Recovery

EVENT

Geballte Kompetenz vor Ort

Die zweite „Security on Tour“-Serie bringt Top-Hersteller und Fachanwender zusammen

Nach der erfolgreichen Premiere in diesem Jahr geht die Roadshow der Sicherheitsbranche „Security on Tour“ (SOT) Anfang 2018 in die zweite Runde. Stationen sind die Städte Düsseldorf, Frankfurt, München, Hamburg und Leipzig sowie erstmals die österreichische Metropole Wien.



Günstige Prognosen für den Markt

Für das Jahr 2017 wird für die bundesdeutsche Sicherheitsbranche ein Umsatz von rund 7,7 Mrd. Euro prognostiziert, in 2018 soll dieser auf 8 Mrd. Euro weiter anwachsen. Immer stärkere Bedeutung erhalten vernetzte Lösungen für die operative und strategische Sicherheit. Vor diesem Hintergrund vertieft die SOT 2018 den Austausch zwischen Herstellern und Planern, Errichter, Systemintegratoren und Investitionsentscheidern. Auf der vom 30.01. – 20.02.2018 stattfindenden Roadshow informieren insgesamt 16 führende Security-Hersteller über ihre Produkte und Lösungen. Zusätzlich wird an jedem Standort ein Fach-Referent, z.B. des Cyber-Sicherheitsrats e.V., zu aktuellen und künftigen Security-Anforderungen fachspezifisch informieren.

Das ganze Spektrum

Als Aussteller sind Branchengrößen aus den Bereichen Zeit und Zutritt, Sicherheitsmanagement, Sprachalarmierung und Videoüberwachung vertreten. Fachanwender können sich wieder ohne lange Anfahrt persönlich mit Top-Herstellern über neue Produkte und Trends auszutauschen, die Teilnahme bleibt kostenlos. Isaac Lee, Veranstalter der SOT, erläutert: „Die SOT 2018 deckt das gesamte Spektrum von gewerblichen, öffentlichen und privaten Sicherheitsanforderungen ab und bietet damit Fachanwendern eine einmalige Möglichkeit, sich direkt vor ihrer Haustür auf den neuesten Stand der Technik bringen zu lassen.“

Promise Technology informiert auf der SOT 2018 über seine Open Storage-Plattform zur IP Überwachung und skalierbaren Speicherlösungen für Groß- und Cloud-Videoüberwachung. Die SmartBoost-Technologien beseitigen dabei zuverlässig Leistungsengpässe. So unterstützen z.B. die Netzwerkvideorekorder der Vess-Serie im Lösungsvergleich eine deutlich höhere Anzahl von IP-Kameras. **Mobotix**, renommierter Hersteller von Video Management Systemen und intelligenten, autonomen IP-Kameras, zeigt auf der SOT 2018 unter anderem seine neuesten Kameraversionen mit integrierter 6MP-Moonlight-Technologie samt Videomanagement-Software. Aufgrund der „dezentralen Architektur“ sind die IP-Kameras insbesondere für ihre hohe Videoqualität bei geringem Bandbreitenbedarf bekannt.



Die Security on Tour ist eine gute Plattform für den direkten Austausch

Nach oben offen

Die neuen Netzwerkrekorder der eneo IER-Serie

Videoaufzeichnung mit einer maximalen Auflösung von bis zu 8 MP bei voller Bildwiederholrate. Modelle mit H.264 / H.265 Videokompression. Virtuell grenzenlose Aufzeichnung auf Netzwerkspeicher dank iSCSI-Unterstützung. Konfiguration und Bedienung per Fernzugriff.

Virtuelle Matrix eneo IEM38 R640005A für die simultane Verwaltung und Steuerung von mehreren IER-NVRs im Netzwerk und redundante Aufzeichnung auf bis zu 64 Kanälen. Management-Software eneo Center und App eneo Center mobile kostenfrei erhältlich.



eneo IER-38R320005A (32 Kanäle)



Virtuelle Matrix eneo IEM-38R640005A / eneo Center mobile / eneo Center

GIT SMART HOME SECURITY



© ESB Professional/Shutterstock

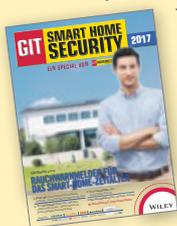
HAUPTSPONSOREN:



Ausgabe 2017 – als Heft, e-Paper und Microsite

Clevere Lösungen, smarte Neuheiten in einem Cross-Media-Konzept.

GIT Smart Home Security erscheint 2017 wieder als **gedruckte Ausgabe**, als **e-Paper** und als speziell auf dieses



Thema zugeschnittene **digitale Microsite** – mit den wichtigsten Informationen, Lösungen und Produkten für Eigenheime, Gewerbe, Wohnwirtschaft und KMUs.



GIT-SICHERHEIT.de/
git-smart-home

Wenn Sie Hersteller oder Anbieter von **Smart Home Security** sind, dann kontaktieren Sie uns jetzt. **Werden Sie Partner und Sponsor.**

Kontakt: sophie.platzer@wiley.com

WILEY

Hanwha Techwin Europe bietet kostengünstige und innovative Videoüberwachungslösungen bis zu 4K Auflösung, wie zum Beispiel den Wisenet Open-Plattform-Kameras. Mit diesen können Errichter und Systemintegratoren über den konventionellen Sicherheitssektor hinaus neue Geschäftsmöglichkeiten generieren. Mit den leistungsstarken DSP-Chipsätzen der Wisenet Kameras, bieten die in der Kamera integrierten Anwendungen den Kunden praktische Vorteile: Anwender haben die Möglichkeit und Flexibilität ausgewählte Videoanalyseanwendungen, entsprechend ihren individuellen Anforderungen in die Kameras zu laden.

Avigilon entwirft, entwickelt und produziert Software und Hardware für die Videoanalyse und -verwaltung sowie Überwachungskameras und Zutrittskontrolllösungen. Die Lösungen von Avigilon wurden an tausenden von Kundenstandorten installiert, darunter Schulgelände, Transportsysteme, Gesundheitszentren, öffentliche Bereiche, kritische Infrastruktureinrichtungen, Gefängnisse, Fabriken, Casinos, Flughäfen, Finanzinstitute, Regierungseinrichtungen und Einzelhandelsgeschäfte.

Aussteller SOT 2018:

Promise Technology, Mobotix, Hanwha Techwin Europe, Hikvision, Euromicron, PCS, Dom, Iseo, Gehrke, Advancis, Dahua, Erdkreis, Kemas, Idis, Solvido, Eizo, Avigilon, Eneo und Videor E. Hartig.

Termine und Städte der Security on Tour 2018:

- 30.01.2018 – Düsseldorf / Neuss
- 01.02.2018 – Frankfurt / Bad Soden
- 06.02.2018 – München
- 08.02.2018 – Wien
- 16.02.2018 – Leipzig
- 20.02.2018 – Hamburg

Des Weiteren bietet **Hikvision** als weltweit größter Security-Anbieter detaillierte Einsicht in seine aktuellen Produktreihen. Zu sehen sein werden u.a. IP-Kameras und Videoüberwachung der Lightfighter-Reihe, die speziell für Situationen mit starkem Gegenlicht konzipiert wurde. Außerdem bietet Hikvision ein Entwicklungssystem, über das sich jede Hochsicherheitsanforderung erfassen und skalieren lässt.

Euromicron zeigt ganzheitliche Schutzkonzepte im Bereich intelligenter Gebäudetechnologie rundum Netzwerke, IT-Sicherheit und Sicherheitswarnsystemen. Der Systemintegrator arbeitet herstellerunabhängig und

erstellt kundenspezifische Lösungen für Kommunikations-, Übertragungs-, Sicherheits- und Datennetze aus einer Hand.

Ebenso nimmt **PCS Systemtechnik** an der SOT 2018 teil. PCS realisiert Sicherheitslösungen für Zutritt- und Zufahrtskontrolle, Kennzeichenerkennung, biometrische Handvenenerkennung, Besucherverwaltung, Integration von Offline-Terminals, Drehkreuzen und Schranken. Basis dafür sind die Hightech-Produkte der Intus Terminalfamilie.

Der führende Hersteller für Sicherheitstechnik **Dom** wird auf der SOT 2018 über seine Produktpalette von patentierten mechanischen Schließzylindern über digitale Zutrittskontrollsysteme bis hin zu Anti-Panik-Geräten und Türschließern informieren. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei der Tapkey-App als virtueller Schlüsselbund und dem mechanischen Schließsystem Dom ix TwinStar gewidmet.

Ein ebenfalls marktbekannter SOT-Aussteller aus dem Bereich Schließtechnik ist **Iseo** als Hersteller für elektronische sowie mechanische Schließsysteme, Profilylinder sowie u.a. Flucht- und Panikbeschläge. Daneben bietet Iseo Einblick in seine aktuellen Smart Home-Lösungen.

Gehrke setzt Roadshow-Besucher auf den aktuellen Stand bei gebäudebezogener Sprachkommunikation. Spezielle Disziplin ist die serverlose, analoge und neuronale Vernetzung der Komponenten – wie dies z.B. das Intercom-Systems NeuroKom IP für bis zu 9.000 Einheiten bereitstellt. Im Portfolio befinden sich weiter u.a. IT-gestütztes System- und Schnittstellenmanagement wie auch Sprachalarmierungssysteme.

Ebenso konnte **Advancis**, Hersteller der Softwareplattform WinGuard, als SOT-Aussteller gewonnen werden. Sicherheits- und gebäudetechnische sowie Kommunikationssysteme verschiedener Hersteller werden über die offene Plattform zusammengeführt und können so einheitlich gesteuert werden. Der Anwender in der Leitstelle kann alle Situationen, die im Gebäude oder den überwachten Außenanlagen auftreten, optimal erfassen und wird durch geführte Maßnahmen bei der Meldebearbeitung unterstützt.

Als Global-Player der Sicherheitsbranche informiert außerdem **Dahua** die SOT-Besucher über seine aktuellen Videoüberwachungssysteme und Alarmanlagen, intelligente Gebäudetechnologien und Schlösser, Zutrittskontrollen und vieles mehr. Zum Sortiment gehört ebenso Spezialtechnik für z.B. Objektive, Bildsensoren, Videokodierung, -übertragung und -analyse.

Erdkreis ist Spezialist für kundenspezifische Gesamtlösungen bei Videosicherheitstechnik wie auch Value-added Händler für Avigilon, Hikvision und Powerhaus mit angegliederter Projektunterstützung und Fach-Schulungen.



Sicherheitsexperten und Anbieter für Sicherheitstechnik im Gespräch

In der Kombination aus Videosicherheit, Freilandsicherung und Zutrittskontrolle begleitet Erdkreis Security-Projekte von der Bedarfsanalyse bis hin zur System-Installation.

Der „Handover-Experte“ **Kemas** zeigt ein branchenübergreifendes 24h-Übergabesys-

tem. Das intelligente Anlagen- und Managementsystem sichert Ressourcen wie Schlüssel, Arbeitsmittel bis Post im Depot, automatisiert Disposition und Übergabe und stellt exakte Informationen zu Bestand, Nutzung, Zustand und Verfügbarkeit bereit. Individuelle Berech-

tigungskonzepte schützen dabei zuverlässig vor externen Zugriffen.

Die **Eizo** Produktlinie DuraVision stellt High-End-Monitore für Videosicherheitssysteme bereit. Die IP-Decoder-Monitore zeichnen sich durch ihre besondere Bildqualität und Ausfallsicherheit für den 24/7-Einsatz aus. Die Verbindung von bis zu 16 IP-Kameras erfolgt via LAN für eine computerlose Videoüberwachung via Netzwerk. Unterstützt werden Steuerungsprotokolle für Axis- (VAPIX) und Panasonic-IP Kameras, der ONVIF-Standard und Video-Aufschaltung durch RTSP-Kommandos via API.

Alle Informationen zur SOT 2018 finden Fachdienstleister und Fachhandel unter www.securityontour.com, dort findet sich auch ein Link zur kostenlosen Besucher-Registrierung. ■

Kontakt

Gabi Schurkus

Eucamp, Bad Homburg v. d. H.
Tel.: +49 176 45940 144
info@securityontour.com
www.securityontour.com

WIE SICHER IST EIN ZUTRITTSKONTROLLSYSTEM? ☆

Die Zeiten, in denen ein solides Schloss an der Eingangstür ausreichend Sicherheit bot, sind leider schon lange vorbei. Das Risikoprofil von Unternehmen ändert sich rasant, und täglich ergeben sich neue Bedrohungen. Moderne physische Zutrittskontrollsysteme stellen zwar eine Lösung dar, bringen zugleich aber auch neue Risiken mit sich. Sicherheitsmanager sind sich dessen nur unzureichend bewusst.

Moderne physische Zutrittskontrollsysteme beruhen auf IP-Technologie, sind Teil eines betrieblichen Netzwerks, sind mit einer zentralen Datenbank verbunden und nutzen drahtlose Kommunikation. Dadurch sind sie ein fester Bestandteil der IT-Architektur eines Unternehmens.

Diese tief greifenden Entwicklungen machen physische Zutrittskontrollsysteme für Einflüsse von außen anfällig und gehen mit neuen Risiken einher. Zutrittskontrollsysteme sind damit nicht mehr nur eine risikomindernde Lösung, sondern stellen aus IT-Sicht nunmehr auch selbst ein Risiko dar.

Die Frage, die sich daraus ergibt, lautet: Darf ein Sicherheitsmanager es hinnehmen, dass ein System, das zum Schutz des Unternehmens implementiert wurde, bei eben dieser Sicherung selbst einen Schwachpunkt darstellt? Aber wie ist es dann möglich, ein physisches Zutrittskontrollsystem zu sichern?

Aufgrund ihrer neuen Tätigkeitsfelder müssen Sicherheitsmanager darüber nachdenken, wie sicher die vorhandenen physischen Zutrittskontrollsysteme sind, und sich auf die Suche nach passenden Lösungen begeben. Hilfreich ist dabei ein ganzheitlicher Ansatz, der die physische Sicherung und die IT-Sicherheit gleichermaßen einbezieht.

Möchten Sie mehr erfahren?

Nedap fördert die Zusammenarbeit zwischen physischer und IT-Sicherheit. Lesen Sie dazu unser Whitepaper unter www.nedapsecurity.com Oder wenden Sie sich persönlich an uns.

Stephan Gorek

Security Business Manager
+49 2159 8145 402
Stephan.Gorek@nedap.com



JEROFSKYS SICHERHEITS- FORUM



VdS-Fachtagungen bei den Brandschutztagen

VdS-Brandschutztage

Brandschutzexperten zieht es am 6. und 7. Dezember 2017 wieder nach Köln – zu den „VdS-Brandschutztagen“. Geboten wird eine große Fachmesse zum vorbeugenden, anlagentechnischen und baulichen Brandschutz – außerdem Fachtagungen sowie ein Wissenschafts- und Ausstellerforum mit zahlreichen Fachvorträgen von Experten aus Hochschulen und Industrie. Neu ist

das „Zukunftsforum Brandschutz“ mit ausgewiesenen Brandschutz- und Sicherheitsexperten. Unter dem Motto „Digitalisierung im Brandschutz – aber sicher!“ wird hier unter brandschutztechnischen Gesichtspunkten über die fortschreitende Vernetzung diskutiert. Eine weitere Innovation ist die Jobbörse, auf der sich die Aussteller potenziellen Bewerbern präsentieren können. ■

Risiko von Einbrüchen steigt

Am „Tag des Einbruchschutzes“ informierte die Polizei am 30. Oktober bundesweit mit vielen Aktionen über Gefahren, konkrete Maßnahmen und Sicherheitsempfehlungen, um Einbrüche zu verhindern. Dabei handelt es sich um eine Aktion der Initiative K-Einbruch, welche die Polizei gemeinsam mit Kooperationspartnern aus der Versicherungswirtschaft, Industrieverbänden und Errichterfirmen gegründet hat. Zum

diesjährigen Aktionstag wurde eine Youtube-Serie produziert, die sich bereits zum viralen Hit entwickelt habe, wie Geschäftsführer Harald Schmidt berichtet. Darin verfolgt ein Dokumentar-Filmteam den fiktiven Einbrecherkönig „Die Elster“ auf seinen chaotischen Beutezügen. Die Mini-Serie ist auf dem Youtube-Kanal der Polizeilichen Kriminalprävention abrufbar. ■

Neuer Verband – BDLS

Im August 2017 hat sich in Berlin der Bundesverband der Luftverkehrsunternehmen (BDLS) gegründet. Die 23 Gründungsmitglieder sind Unternehmen, die im Bereich der Luftsicherheit an Verkehrsflughäfen tätig sind. Zielsetzung ist es, die wirtschaftspolitischen Interessen – insbesondere die sich hieraus ergebenden fachlichen Aspekte – aller Mitglieder auf nationaler und europäischer Ebene zu vertreten. Ansprechpartner sind neben der Politik und der Öffentlichkeit die jeweils zuständigen Ministerien und ihre nachgelagerten Behörden, die

im Luftverkehr tätigen Unternehmen sowie die damit befassten Verbände im Luftverkehr. Zum Präsidenten des BDLS wurde Udo Hansen einstimmig gewählt. Als Vizepräsidenten vertreten den neuen Verband: Manfred Buhl, Geschäftsführer Securitas Holding; Frank Geburzi, Geschäftsführer CAP Flughafen München Sicherheitsgesellschaft; Peter Haller, Geschäftsführer All Service Sicherheitsdienste; Glenn Murphy, Geschäftsführer I-SEC Deutsche Luftsicherheit; Nicole Oppermann, Geschäftsführerin DSW Deutscher Schutz- und Wachdienst. ■

Definitionen

› Arbeitssicherheit

Betrifft die Sicherheit am Arbeitsplatz und im Arbeitsumfeld. Um diese zu gewährleisten, gibt es für jeden Berufszweig spezielle Unfallverhütungsvorschriften (UVV). Diese UVV werden von den jeweiligen Berufsgenossenschaften erarbeitet und müssen in jedem Betrieb zur Einsicht ausliegen. Damit die Unfallverhütungsvorschriften ihren Zweck erfüllen können, muss jeder Betriebsangehörige sie genau beachten. Diese Vorschriften dienen letzten Endes dazu, Krankheiten, Personen- und Sachschäden, die durch falsches Verhalten verursacht wurden, zu vermeiden.

› Identitätsdiebstahl

Ein Benutzer identifiziert sich im Internet meistens über eine Kombination aus Identifikations- und Authentisierungsdaten, wie z.B. Benutzername und Passwort oder Bank- oder Kreditkarteninformationen. Verschafft sich ein unberechtigter Dritter Zugang zu solchen Daten, so wird von einem Identitätsdiebstahl gesprochen.

› Elektroakustische Anlagen (ELA)

ELA-Anlagen sind Beschallungssysteme mit Sprache und dienen in erster Linie der öffentlichen Übertragung von Informationen zu einer undefinierbaren Menge von Empfängern in vorher festgelegte Raumsegmente. Zum schnellen Transport dieser Informationen werden in ihrer einfachsten Form akustische Signale im Mikrofon in elektrische Schwingungen umgewandelt. Diese Schwingungen werden über Leitungen verteilt, verstärkt und im Lautsprecher möglichst originalgetreu akustisch wiedergegeben. ELA-Anlagen bestehen aus der Signalquelle, einem Verstärker, dem Übertragungsweg und Lautsprechern.

Feuertrutz und bvfa-Brandschutztag

Die Veranstaltung „Brandschutzdirekt“, die im Rahmen des Feuertrutz Brandschutzkongresses 2017 erstmals stattfand, wird fortgesetzt. Nächster Termin ist der 21. Februar 2018 in Nürnberg. Der Brandschutztag des Bundesverbands Technischer Brandschutz (bvfa) mit speziellem Fokus auf Löschanlagen, richtet sich an Planer, Betreiber, Industrievertreter, Versicherer und Errichter. Neben der Diskussion über aktuelle

Themen des anlagentechnischen Brandschutzes, gehen die Referenten vor allem auf den Umgang mit Hochvoltbatterien ein, die u.a. in der Elektromobilität zum Einsatz kommen. Die Feuertrutz selbst läuft am 21. und 22. Februar – parallel dazu der Brandschutzkongress. Im Fokus stehen bauliche, anlagentechnische und organisatorische Brandschutzlösungen. ■

Cyber-Security im Smart Home

Der Smart-Home-Anbieter eQ-3 erhielt auf der IFA in Berlin das VDE-Zertifikat „Smart Home – Informationssicherheit geprüft“ – für das Bluetooth Türschloss „Eqiva Lock Türschlossantrieb“ sowie für sein Homematic IP-System. „Das VDE-Zertifikat für den Nachweis

der Informationssicherheit schafft Vertrauen. Gleichzeitig stärken wir damit den Markt für Smart-Home-Technologien“, so Wolfgang Niedziella, Geschäftsführer des VDE Prüf- und Zertifizierungsinstituts, anlässlich der Zertifikatsübergabe. ■

Höhere Strafen für Rettungsgassen-Blockierer

„Eine Rettungsgasse ermöglicht es unseren Einsatzkräften, zügig Hilfe zu leisten. Wer sie blockiert, gefährdet unter Umständen Menschenleben!“, kommentiert Hartmut Ziebs, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV), die Entscheidung des Bundesrates. Das Gremium hatte in der letzten Sitzung der Legislaturperiode des Bundestages dem Verordnungsentwurf der Bun-

desregierung für höhere Bußgelder für Rettungsgassen-Blockierer zugestimmt. Wer einem Einsatzfahrzeug, das blaues Blinklicht zusammen mit dem Einsatzhorn verwendet, nicht sofort freie Bahn schafft, muss nun mit Bußgeld von bis zu 200 Euro und einem einmonatigen Fahrverbot rechnen. Kommen Gefährdung bzw. Sachbeschädigung hinzu, steigen die Bußgelder um bis zu 120 Euro. ■



GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie mit guten Fachbeiträgen überzeugt und thematisch breit aufgestellt ist.

Wolfgang Gürth,
Leiter des Bereiches Arbeits- und Gesundheitsschutz, Galeria Kaufhof

› Sicherheitsdatenblätter (SDB)

oder Safety Data Sheets (SDS) (auch material safety data sheet (MSDS)) sind ein Instrument zur Übermittlung sicherheitsbezogener Informationen über Stoffe und Gemische einschließlich Informationen aus dem/n einschlägigen Stoffsicherheitsbericht/en über die Lieferkette zum nachgeschalteten Verwender. Es ist dazu bestimmt, dem berufsmäßigen Verwender die beim Umgang mit Stoffen und Gemischen notwendigen Daten und Umgangsempfehlungen zu vermitteln, um die für den Gesundheitsschutz, die Sicherheit am Arbeitsplatz und den Schutz der Umwelt erforderlichen Maßnahmen treffen zu können.

› Bedrohung

Eine Bedrohung (engl. „Threat“) ist ganz allgemein ein Umstand oder Ereignis, durch den oder das ein Schaden entstehen kann. Der Schaden bezieht sich dabei auf einen konkreten Wert wie Vermögen, Wissen, Gegenstände oder Gesundheit. In der Informationstechnik ist eine Bedrohung ein Umstand oder Ereignis, der oder das die Verfügbarkeit, Integrität oder Vertraulichkeit von Informationen beeinträchtigen kann, wodurch dem Besitzer bzw. Benutzer der Informationen ein Schaden entstehen kann. Beispiele für Bedrohungen sind höhere Gewalt, menschliche Fehlhandlungen, technisches Versagen oder vorsätzliche Handlungen.

› Durchstiegsüberwachung

Überwachung einer Fläche oder Öffnung in der Wand auf Durchsteigen einer Person.

Die Öffnung in der Wand, der Decke, im Fenster oder im Fußboden muss groß genug für das Eindringen einer Person sein. Die Überwachung des Durchstiegs erfolgt u.a. durch Detektion mittels Glasbruchsensoren oder Bewegungsmelder.

Lernhilfe zur Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe

Die Ausübung des Bewachungsgewerbes ist erlaubnispflichtig. Der Nachweis einer erfolgreich abgelegten Sachkundeprüfung ist bei folgenden Tätigkeiten erforderlich:

- Kontrollgänge im öffentlichen Verkehrsraum oder in Hausrechtsbereichen mit tatsächlich öffentlichem Verkehr (zum Beispiel Citystreifen)
- Schutz vor Ladendieben (Einzelhandelsdetektive)
- Bewachungen im Einlassbereich von gastgewerblichen Diskotheken (Türsteher), Bewachungen von Aufnahmeeinrichtungen nach § 44 des Asylgesetzes oder anderer Immobilien und Einrichtungen, die auch der vorübergehenden amtlichen Unterbringung von Asylsuchenden oder Flüchtlingen dienen, in leitender Funktion
- Bewachungen von zugangsgeschützten Großveranstaltungen in leitender Funktion

Zur Vorbereitung auf diese IHK-Prüfung ist die 11. überarbeitete Auflage „Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe“ von Dr. Ulrich Jochmann und Rechtsanwalt Jörg Zitzmann im Boorberg Verlag erschienen. Dieses stark nachgefragte Lehrbuch bereitet zielsicher auf die gemäß § 34a GewO vorgeschriebe-

ne Sachkundeprüfung vor. Es enthält eine umfassende Darstellung der nach den gesetzlichen Änderungen 2016 für die Sachkundeprüfung relevanten Themengebiete sowie redaktionelle Ergänzungen. Die Autoren sind erfahrene Prüfer und erläutern, orientiert am Rahmenstoffplan, folgende Rechtsgebiete:

- Recht der öffentlichen Sicherheit und Ordnung
- Gewerberecht,
- Datenschutzrecht,
- Bürgerliches Recht und
- Straf- und Strafrecht.

Außerdem werden der professionelle Umgang mit Menschen und Verteidigungswaffen sowie die Unfallverhütungsvorschriften und Grundzüge der Sicherheitstechnik behandelt. Wertvolle Prüfungshinweise, praxisnahe Beispiele und Zusammenfassungen sowie optische Hervorhebungen unterstützen und erleichtern das Lernen. Für eine Vorbereitung auf die Sachkundeprüfung ist es notwendig, sich ausnahmslos mit sämtlichen Themen des leicht verständlich geschriebenen Buches auseinanderzusetzen, da sie alle Gegenstand der Prüfung sein können.

Eine empfehlenswerte Lernhilfe, erschienen im Richard Boorberg Verlag GmbH & Co KG, ISBN978-3-415-06026-5. ■



Smart-Home, Alarm und Video: All in One

Die neue Lupusec XT3 von Lupus Electronics vereint die drei Bereiche Smart-Home, elektronische Alarmanlage und Videoüberwachung in einem professionellen System. Ganz ohne bauliche Veränderungen schützt sie effizient gegen Einbruch, Überfall, Feuer, Wasser, Gas und medizinische Notfälle. Sie kann die Steuerung von Heizung, Lampen, Rollläden und Elektrogeräten übernehmen und schafft Transparenz per Live-Video-Verbindung zu fest installierten

Kameras. Die XT3 verwaltet bis zu 160 Sensoren und ist damit extrem ausbaufähig. Neben über 70 eignen Lupus-Produkten lassen sich 99 % aller weiteren IP-Kamera-Hersteller in die Benutzeroberfläche der XT3 integrieren. Smarte Komponenten, wie beispielsweise die Hue Lights von Philips, lassen sich ebenfalls in das System einbinden, welches neben Smartphone und PC auch über Amazon Alexa bedient werden kann.

www.lupus-electronics.de ■

Extra breite Schwenktüren für eingeschränkte Mobilität

Automatic Systems hat mit AccessLane eine Schwenktür auf den Markt gebracht, die speziell

oder den Drehsperren des belgischen Herstellers eingesetzt werden. Diese Kombination bietet nicht nur weitreichenden Schutz, sondern auch technische Vorteile. „Wir verwenden die gleiche Steuerung wie in der SlimLane, aber mit einer eigenen Software für AccessLane. So ergeben sich die gleichen Features, wie z. B. eine Ethernet-Schnittstelle und HTML-Software auf der Steuerung, wodurch keine Software mehr auf dem PC zum Einstellen der Steuerung benötigt wird. Die Anlagen können auch einfach in das Netzwerk des Kunden eingebunden werden“, erklärt Stephan Stephani, Vertriebsleiter Deutschland.

www.automatic-systems.com ■



für Menschen mit eingeschränkter Mobilität sowie für Personen mit Koffern oder sperrigen Gegenständen entwickelt wurde. Der barrierefreie Zugang kann sowohl separat, doppelt als auch in Ergänzung zu SmartLane, SlimLane

Zuschuss für Einbau von Sicherheitstechnik

Einbruchschutzmaßnahmen für jede Anforderung bietet der Sicherheitsexperte Abus und informiert über die Förderhöhe der KfW für Investitionen in den Einbruchschutz: Seit dem 15. September 2017 unterstützt die KfW Eigentümer und Mieter beim Einbau von Sicherheitstechnik mit der Über-

nahme von 20% der Kosten bis 1.000 Euro. Darüberhinausgehende Investitionen in Sicherheitstechnik werden bis zu einer Summe von 15.000 Euro weiterhin mit 10% bezuschusst. Durch die aktive Förderung können Besitzer von Wohneigentum, die ihre Objekte durch Sicherheitstechnik aufwerten, bis

Neue Produktlinie in Schwarz

Vintage, Retro, Antik – schwarzes Design auch bei Türbeschlägen und Türschließern? Selbst in diesen Anwendungsbereichen liegen derartige Produkte in einigen europäischen Ländern bereits voll im Trend. Viele Produkte der Dictator Türschließtechnik sind ebenfalls in edlem Schwarz lieferbar. Unabhängig davon, ob man dem Black-Line-Trend folgt oder einfach eine Tür mit zuverlässigen Türschließern, Dämpfern etc. ausrüsten will: Dictator bietet für die verschiedensten Anwendungen passende Lösungen. Mithilfe der Türfeststeller ZE lassen sich Türen in beliebiger Position arretieren. Das aus einem Stück gefertigte Gehäuse ist extrem stabil und bietet gleichzeitig eine hochwertige Optik. Insbesondere die neue Design-Line erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Diese ermöglicht Hublängen von bis zu 160 mm, und das bei äußerst geringen Gesamtbauhöhen.

Die Pendeltürbänder Hawgood sind aus dem modernen Ladenbau nicht mehr wegzudenken. Aber auch im Stahl- und Anlagen- sowie



Pendeltürbänder
Hawgood

Fahrzeugbau (z. B. Kühlfahrzeuge) haben sie sich fest etabliert. Die Kunststoffausführung ist genauso belastbar wie die Pendeltürbänder aus Messing bzw. Edelstahl. Sie hat jedoch einen großen Vorteil: Sie ist wesentlich preisgünstiger. Im Rahmen der Black-Line sind die Dictator-Pendeltürbänder jetzt auch mit schwarzen Kunststoffschuhen erhältlich. Als preiswerteste Variante eines Türschließers ist die Schließfeder Piccolo für die nachträgliche Montage an leichten Innentüren geeignet. Beim Öffnen der Tür wird die eingebaute Feder gespannt und schließt die Tür nach dem Loslassen zuverlässig. Des Weiteren sind folgende Produkte in der Black-Line erhältlich: Türschließer Direkt, Türöffnungsbegrenzer, Türdämpfer V 1600, Türdämpfer VS 2000.

www.dictator.de ■



Viele Produkte der Dictator-Türschließtechnik sind auch in Schwarz lieferbar

zu 1.600 Euro an direkten Fördergeldern pro Wohneinheit erhalten. Alle Informationen zu den Fördermaßnahmen und den Voraussetzungen stellt die KfW auf der zentralen Internetseite www.kfw.de/zuschussportal zur Verfügung. Interessierte Verbraucher können sich dort online registrieren und die ge-

wünschten Zuschüsse beantragen. Vorher sollte jedoch ein Fachmann kontaktiert werden – viele Sicherheitsfachgeschäfte haben bereits Erfahrung mit den Förderprogrammen und können kompetent bei der Antragstellung unterstützen.

www.abus.com ■

Videobildanalyse der neuesten Generation

Securiton hat die Version 8.0 des IPS VideoManagers und der zugehörigen intelligenten Videobildanalysen veröffentlicht. Zu den neuen Funktionen gehören erweiterte Darstellungsoptionen im Client sowie die Site-übergreifende Suche angebundener Ressourcen. Im Bereich der Videobildanalysen wurde das Modul IPS-Indoor-Detection verbessert und detektiert nun auch bei sich stark verändernden Lichteinflüssen zuverlässig. Des Weiteren wurde das Modul IPS-Public-Transport-Protection für die Gleisbettüberwachung in Außenanwendungen optimiert und ist, dank robuster Filter, fortan auch bei extremen Wetterlagen gegen Umwelteinflüsse gerüstet. Die Videoplattform vereint digitales Video-Management sowie Videoanalyse in Form einer 3-D-Multisensormaschine und eine neuartige Bildaufzeichnung mit schneller Recherchefunktion.

www.securiton.de ■

Schutz vor Drohnen-Attacken

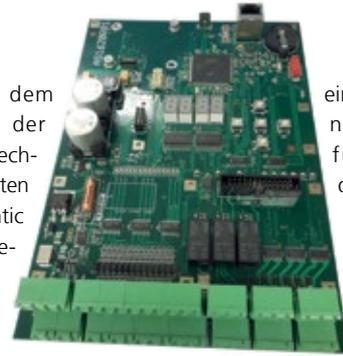
Besondere Schutzmaßnahmen galten für die Beach-Volleyball-WM 2017 auf der Wiener Donauinsel. Neben anderen Sicherheitsmaßnahmen wurde auch das Drohnen-Detektionssystem DroneTracker von DEDRONE eingesetzt. Anhand unterschiedlicher Audio-, Funk- und Videosensoren klassifiziert und detektiert das System unterschiedlichste Typen von Drohnen. Ob es sich dabei um Einsteigermodelle, die mit dem Smartphone gesteuert werden, oder um Drohnen mit Bordkamera und einer hohen Traglast handelt, spielt keine Rolle. Die Maßnahmen im konkreten Fall sind vielfältig. Menschen können in Sicherheit gebracht, der Drohne die Sicht versperrt, Türen und Tore verschlossen und das Gelände abgesucht werden. Auch der Einsatz aktiver Abwehrmaßnahmen wie z. B. eines Störsenders ist möglich, Funk- und GPS-Signale werden dabei blockiert. In jedem Fall müssen jedoch die gesetzlichen Regelungen beachtet werden – sämtliche aktive Abwehrmaßnahmen dürfen ausschließlich nach vorheriger Genehmigung eingesetzt werden.

www.dedrone.com ■

Zukunftsorientierte Steuerung für Schranken

Automatic Systems bietet für seine Schranken eine Steuerung mit optionaler Ethernet-Schnittstelle an. Mit der neuen Steuerung werden die verschiedenen bisherigen in einer modernen sowie optimierten Version vereint. In einem ersten Schritt wird die Steuerung für die Schranke BL229 erhältlich sein und in naher Zukunft auch für das gesamte Schrankenportfolio. Selbst ältere Modelle lassen sich mit der neuen Steuerung nachrüsten und

entsprechen so dem aktuellen Stand der Technik. Bei den technischen Eigenschaften fokussiert Automatic Systems die Bedienungs-freundlichkeit und Flexibilität. So kann die Programmierung unkompliziert via USB-Verbindung über einen Standard-Webbrowser erfolgen. Dadurch verringert sich



einerseits der administrative Aufwand für den Nutzer, da keine spezielle Software mehr auf dem Rechner installiert werden muss. Zum anderen gestalten sich Handhabung und Bedienung deutlich benutzerfreundlicher.

www.automatic-systems.com ■

FITTED FOR YOUR BUSINESS

Mit SeeTec Business Video Intelligence versteckte Potenziale nutzen.



www.seetec.de

SeeTec, der Pionier in Sachen Videomanagement, geht mit seinen innovativen Business Video Intelligence-Lösungen weit über den klassischen Sicherheitsbereich hinaus. Durch die Verknüpfung visueller Daten mit relevanten Prozessdaten ermöglichen wir Unternehmen aus Sektoren wie Transport, Logistik, Finanzen und Handel, ihre Abläufe zu durchleuchten und zu optimieren. Das Ergebnis: Verluste und Informationslücken werden reduziert, bis dato unsichtbare Wertschöpfungspotenziale voll ausgenutzt.

See Your Business with Fresh Eyes

SeeTec
An OnSSI Company

Hochsicheres mechanisches Schließsystem

Mit dem ix TwinStar hat Dom Sicherheitstechnik ein mechanisches Schließsystem auf den Markt gebracht, das höchste Sicherheitsstandards erfüllt. „Schwarze“ Schlüssel – also unberechtigte Schlüsselkopien – sind ein echtes Sicherheitsrisiko für Privathaushalte ebenso wie für Gewerbe oder öffentliche Einrichtungen. Und oftmals weiß der Schlüsseleigentümer nicht einmal, dass es diese Kopien gibt. Schutz dagegen bieten nur Schlüssel, die durch ihre technischen Eigenschaften nahezu vollständig gegen ungewollte Doppelgänger geschützt sind: wie der Wendeschlüssel ix TwinStar.

Die Neuentwicklung ist durch eine schwimmend in der Schlüsselspitze gelagerte Doppelrolle bestens gegen unberechtigte Kopien geschützt und wurde beim europäischen Patentamt



zum Patent angemeldet. Auch sonst sind die Sicherheitseigenschaften des ix TwinStar nur schwer zu überwinden. Der Schlüssel aus verschleißarmem Neusilber ist besonders langlebig und durch eine bis zu 23-fache Schließberechtigungsabfrage nicht nur bestens gegen Manipulatio-

nen geschützt, sondern ermöglicht auch eine Einbindung in komplexe Schließanlagen. Zahlreiche Bohrschutzstifte sowie Anti-Bumping- und Anti-Picking-Stifte machen den Zylinder äußerst widerstandsfähig. Optional kann die Anzahl der Bohrschutzstifte bei besonders großem

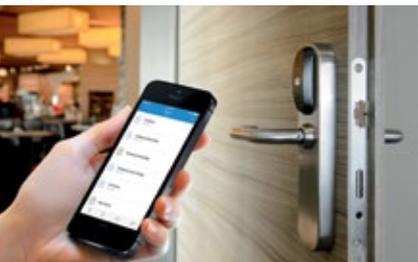
Schutzbedarf sogar noch erhöht werden.

Dieser „Zwilling“ ist schlau

Doch egal wie gut ein Schlüssel gegen unberechtigte Kopien geschützt ist: Ein Schlüsselverlust ist nie ganz ausgeschlossen. Für diesen Fall bietet DOM den ix TwinStar in einer „2 in 1“-Variante für registrierte Einzelschließungen an. Geht ein Schlüssel des Erstschlüsselsatzes verloren, kann der Zylinder durch das Einführen und Abschließen mit einem Schlüssel des Zweitsatzes umcodiert werden. Die alten Schlüssel werden damit sofort unbrauchbar, und die Sicherheit ist wiederhergestellt – ganz ohne teuren Austausch der registrierten Einzelschließung.

www.dom-group.eu ■

Vielseitiger Messeauftritt



Salto zeigt auf der Messe Sicherheit vom 14.–17. November in Zürich seine elektronischen Zutrittslösungen auf über 100 m² in Halle 3 am Stand 143. Die neue Version der Smartphone-basierten Technologie JustIN Mobile BLE erlaubt die Nutzung mehrerer mobiler Schlüssel, die zu unterschiedlichen Installationen gehören können. Außerdem kann

die JustIN Mobile-App jetzt Zutrittsereignisse und den Batteriestatus aus den elektronischen Beschlägen auslesen und direkt an die Managementsoftware ProAccess Space weiterleiten. Mit dabei ist auch der elektronische Langschildbeschlag XS4 One. Er vervollständigt die Produktserie XS4 2.0 und wartet mit schnellerem Prozessor, größerem Speicher und mechanischen Verbesserungen auf. Salto KS Keys-as-a-Service komplettiert den Auftritt des Unternehmens. Zu den Kernfunktionen der kabellosen Echtzeit-Zutrittslösung für kleine und mittlere Anwendungen gehört das ortsunabhängige und mobile Zutrittsmanagement.

www.saltosystems.de ■

Drohnen-Kamera mit dualen Sensor

Flir Systems stellt sein Dual-Sensor-Wärmebild- und Kartierungssystem für kommerzielle Drohnen Flir Duo Pro R vor. Mit einem thermischen, radiometrischen Sensor bietet es professionellen Drohnenanwendern die Reichweite und die Bilddetails, die sie benötigen, um in einem einzigen Flug relevante thermische und sichtbare Daten zu erfassen. Die Bildgebungs-Fähigkeiten sind für eine breite Palette von kommerziellen, industriellen und öffentlichen Sicherheits-Anwendungen geeignet. Anwender können im Flug zwischen dem Wärmebild- und dem Videokamera-Modus hin- und herwechseln. Mit den Optionen einer thermischen Auflösung von 336 x 256 oder 640



x 512 Pixeln und einer hochauflösenden 4K-Farbvideokamera wird die patentierte multispektrale dynamische Bildgebungs-Technologie MSX genutzt, um Strukturen, die im sichtbaren Lichtspektrum erkennbar sind, zur Verbesserung der Bildqualität in das Wärmebild zu integrieren.

www.flir.com ■

Sicherheit von Rechenzentren

Vom 10. bis 12. Oktober drehte sich auf der it-sa in Nürnberg alles um die IT-Sicherheit. Messebesucher konnten die Gelegenheit nutzen, sich mit den führenden Branchenexperten auszutauschen und sich über die neuesten Produkte und Dienstleistungen der primion Group zu informieren. Die Systeme von primion erleichtern die Abläufe im Unternehmen und bieten Schutz und Sicherheit rund um die Uhr – von der Beratung über die Installation bis zum Support. Sicherheitsanwen-

dungen können übersichtlich und effizient auf einer einzigen Plattform gebündelt werden. Das erleichtert den Überblick und die Steuerung der Prozesse und ermöglicht die Konzentration auf eine einzige Software-Applikation. Alle angeschlossenen Gewerke überwacht und steuert psm2200 von primion, wie z. B. die Zutrittskontrolle, Videoüberwachung, Brand- und Einbruchmeldetechnik und vieles andere mehr.

www.primion.de ■

Partnerschaft geschlossen

Araani, Spezialist für Video-Analytics-Lösungen zum Schutz von Menschen, Eigentum und Prozessen, freut sich, Moog Pieper in den Kreis seiner zertifizierten Partner aufnehmen zu können. Dank dieser Zertifizierung kann Moog Pieper, Spezialanbieter von Video- und Sicherheitsausrüstungen, Araanis Frühwarnsystem SmokeCatcher – ein zuverlässiges Warnsystem für die Rauchmeldung in kritischen Innenräumen – in ganz Deutschland vertreiben, installieren und

kundendienstlich betreuen. SmokeCatcher Video-Analytics wird in Sicherheitsvideokameras installiert und ermöglicht eine äußerst schnelle Entdeckung der Rauchentwicklung genau dort, wo konventionelle Rauchmeldesysteme versagen, weil sie zu langsam reagieren oder zu viele falsche Alarmer lösen. Als Einsatzbereiche gelten beispielsweise hohe Gebäude, staubige Umgebungen und hoch kritische Brennpunkte in Unternehmen.

www.pieper-video.com ■

Neue App für Smart-Home-Security

Die blueSmart-App bereitet die elektronischen Winkhaus-Schließanlagen von einer Netzwerkanbindung an Außenstandorten und macht dort eine zusätzliche Verwaltungssoftwareinstallation überflüssig. Die Anlagenverwaltung wird damit noch komfortabler. BlueSmart ist die elektronische Zutrittsorganisation von Winkhaus für komplexe Aufgaben und Gebäudestrukturen. Die Technologie kommuniziert in einem virtuellen Netzwerk. Damit verknüpft das zentral



gesteuerte System den Nutzen von Online- und Offline-Lösungen. Mit der blueSmart-App für iOS können Anwender den gewohnten Komfort der virtuellen Vernetzung nun auch an Außenstellen nutzen – ganz ohne Aufbuchleser. Selbst wenn vor Ort weder ein Stromanschluss noch eine Internetverbindung verfügbar ist, lässt sich mit der App im Zusammenspiel mit dem blueSmart-Active-Schlüssel von unterwegs eine zeitlich beschränkte Zutrittsberechtigung empfangen.

www.winkhaus.de ■

Systeme für Kommunikation und Präsentation

Eotec demonstriert auf der Sicherheitsmesse 2017 in Zürich vom 14. bis 17. November die ganze Vielseitigkeit auf den Gebieten der Sicherheit, Kommunikation und Medientechnik (Halle: 3, Stand 162). Präsentiert werden Einzelsysteme und Smart-Lösungen der neusten Generation. Die Möglichkeiten moderner Überwachungslösungen werden anhand hochauflösender Kameras mit integrierten Analyse-Systemen und Schnittstelle zu externen Gewerken

gezeigt. Aus dem Sektor Kommunikation zeigt Commend seine Leitstände und eine spezielle SOS-Säule mit integrierter IP-Kommunikation. Die Säule steht für eine zuverlässige Verbindung zu Rettungseinrichtungen. Im Bereich Medientechnik ist E-Signage gefragt denn je. Der Begriff steht für Information und Werbung über Bildschirme. Was genau darunter zu verstehen ist, wird auf 24–85“-Displays eindrücklich aufgezeigt.

www.eotec.ch ■

Displays für den Einsatz in TV-Studios

Der schwäbische Displayhersteller eyevis präsentierte auf der diesjährigen IBC in realitätsnah nachgestellten Set-Designs eine Auswahl hochwertiger Displayprodukte für den Einsatz in TV-Studios. Die LED-Videowandmodule aus den Produktreihen ePanel und eSlim wurden mit Pixelabständen von lediglich 1,2 mm bzw. 2,6 mm in verschiedenen Konfigurationen verbaut, um neben höchster Bildqualität vor allem die kreativen Einsatzmöglichkeiten, aber auch die Servicefreundlichkeit dieser Produkte zu veranschaulichen. In einem weiteren Studionachbau waren die ultra-schlanken Slim-Cube Rückprojektions-Einheiten in ihrer 60-Zoll-

Variante mit Full-HD-Auflösung und einem Einbaumaß von lediglich



477 mm zu sehen. Intuitive Interaktion mit dargestellten Inhalten wurde auch anhand eines 85-Zoll-4K/UHD Touch-Displays vom Typ Eye-LCD-8500-QHD-V2 erlebbar gemacht, wo die Besucher Wettergrafiken von Trivis interaktiv steuern konnten.

www.eyevis.de ■

Schleifenverstärker für induktive Audioübertragung

Induktive Höranlagen lassen sich als Hilfsmittel für Hörbehinderte in Kirchen, Theatern, Kinos, Warte- und Aufenthaltsräumen, aber auch als Dolmetscheranlagen, bei Vorträgen in Museen unauffällig einsetzen. Der Monacor LA-202 ist ein Schleifenverstärker in Konstantstromtechnik mit Dynamikkompressor zum Aufbau einer solchen induktiven Höranlage für Flächen bis 200 m². Neben der Option, wahlweise drei Mikrofone oder Audiospieler anzuschließen, bietet der LA-202 die

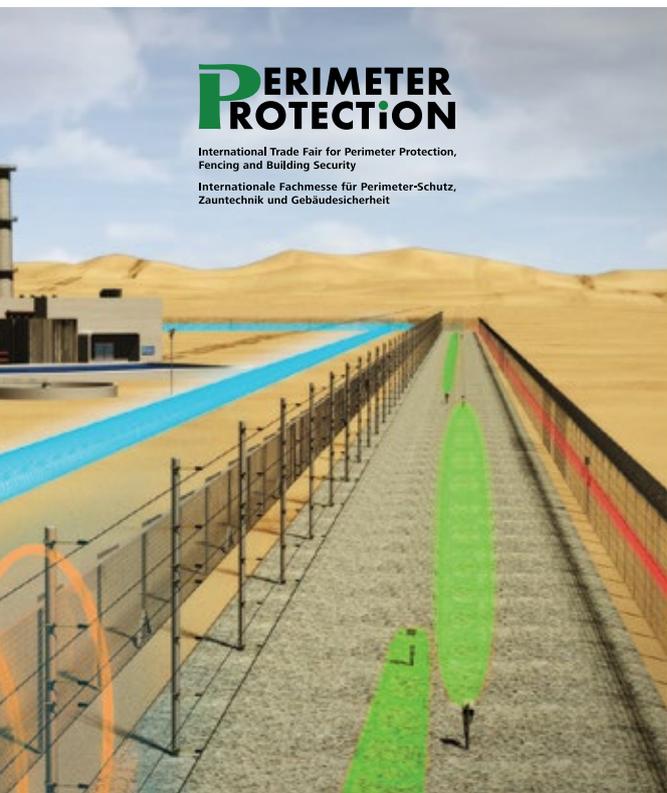
Möglichkeit einer ferngesteuerten Ausgabe von auf SD-Karten abgespeicherten Alarmdurchsagen. Via Audiospielern oder Mikrofonen eingespeiste Signale werden über die Induktionsschleife zu Hörgeräten mit einer „Telefonspule“ und zu induktiven Empfängern wie dem LR-202 übertragen. Der Nutzer eines solchen Signales kann sich innerhalb der Schleife frei bewegen und bei parallel installierten Schleifen auch zwischen den Schleifen wechseln.

www.monacor.de ■

PERIMETER PROTECTION

International Trade Fair for Perimeter Protection, Fencing and Building Security

Internationale Fachmesse für Perimeter-Schutz, Zauntechnik und Gebäudesicherheit



SENSTAR

Seit nahezu 35 Jahren Ihr weltweit anerkannter Spezialist für professionelle Freilandüberwachung.

● clevere Zaundetektion

● drahtlose Torüberwachung

● unsichtbare Bodendetektionslinie

● einfachste Integration in bestehende Systeme

www.senstar.de

PIR-Detektor für große Bereiche

Der Octopus DQ von Pyronix verfolgt einen völlig neuen Ansatz: Statt verschiedene Detektoren aus unterschiedlichen Blickwinkeln einzusetzen, um große oder schwer einsehbare Bereiche abzudecken, bietet hier ein einziges Produkt Komplettschutz von oben. Dazu nutzt der PIR-Detektor einen Quad-Element-Passiv-Infrarot-Sensor (PIR), der eine bessere Erkennungsleistung ermöglicht als herkömmliche deckenmontierte PIR-Sensoren mit zwei Elementen. Eine kosteneffektivere Lösung für jedes Umfeld.



„Bei der Entwicklung dieses Quad-Zone-PIR-Detektors standen eine einfache Installation und hohe Benutzerfreundlichkeit im Vordergrund“, erklärt Laurence Kenny, Marketing Manager bei Pyronix. „Der Octopus DQ besteht aus hochwertigem Kunststoff, lässt sich einfach installieren und bietet eine 360°-Abdeckung in den Gängen von Geschäften, Büros, Lagerhallen und überall sonst, wo ein einzelner herkömmlicher Detektor nicht ausreicht.“
www.pyronix.com ■

Bequemes Scharf- und Unscharfschalten

Daitem bietet eine Produktneuheit an, die den Alltag komfortabler und einfacher macht: Als optionale Bedieneinheit für das Alarmsystem Daitem D22 übernimmt der smarte Handsfree-Tag das Unscharfschalten der bewährten Funk-Alarmtechnik absolut berührungslos. In der Tasche mitgeführt, sendet der Handsfree-Tag beim Öffnen der Haustür automatisch ein Signal an das Alarmsystem. Dieses prüft, ob ein autorisierter Handsfree-Tag mitgeführt wird, und schaltet erst dann unscharf. Beim Verlassen muss nur noch eine Taste an der Codeeinrichtung gedrückt werden, und die Anlage befindet sich wieder im Alarmmodus. Auch Älteren oder Sehbehinderten gibt



der Handsfree-Tag ein sicheres Gefühl. Ein weiteres Plus: Ängste vor einer möglichen Fehlbedienung können Fachrichter bereits im Erstgespräch wirkungsvoll entkräften.
www.daitem.de ■

Fahrzeugeterkennung und Identifikation

Smarte Mobilität ist eine der zentralen Herausforderungen für die Zukunft. Überall in der Welt wachsen die Städte mit großer Geschwindigkeit. Um der steigenden Mobilitätsnachfrage gerecht zu werden, müssen Lösungen auf der Basis intelligenter Produkte geschaffen werden, um verschiedenste Anforderungen zu erfüllen. Feig Electronic war in Indien auf den Messen Traffic-Infra-Tech-Expo in Hyderabad und Smart-Card-Forum in Mumbai präsent und zeigte seine Produktfamilie der Induktionsschleifendetekto-

ren. 1-, 2- oder 4-Kanal-Detektoren können für Geschwindigkeitserfassung und Fahrzeugklassifizierung sowie zur Steuerung von Ampeln oder Schrankenanlagen verwendet werden. UHF-RFID-Leser sind Basistechnologie für Mautsysteme, Zufahrtskontrollsysteme und Geländeabsicherung. Die kontaktlosen Zahlungsterminals cVend ermöglichen kontobasierte Ticketing-Lösungen für öffentliche Verkehrssysteme.
www.feig.de ■



Zutrittskontrolle für alle Erfordernisse

Vom einfachen Schließsystem bis zur komplexen Hochsicherheitslösung: Die Software prime WebAccess von primion erfüllt alle Anforderungen. Sie sorgt für den sicheren Ausschluss nicht berechtigter Personen und die übersichtliche Steuerung aller Abläufe im Zutrittsmanagement, u. a. durch Schnittstellen zur Zeiterfassung, zur Gefahrenmeldetechnik und durch die integrierte Videotechnik. Weitere Features sind z. B. die PIN- oder Tür-Code-Steuerung, der Employee Self Service (ESS) im Web

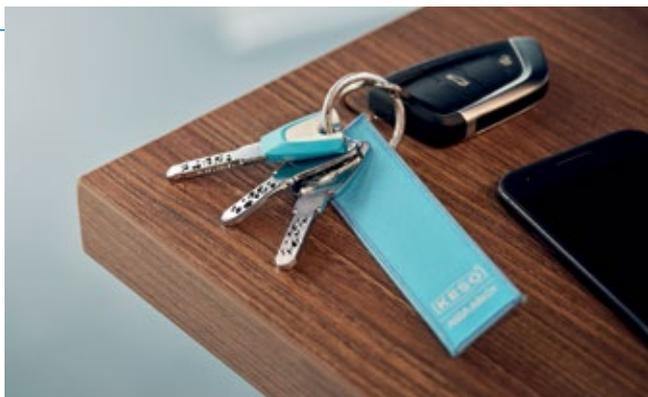
über Browser, eine Bereichswechselkontrolle (Global AntiPassback) sowie die Zutrittswiederholsperrung (Timed AntiPassback) und der Bedrohungscode. Zahlreiche Schnittstellen zur Integration in die Zeiterfassung, in das Sicherheitsmanagement und in die Besucherverwaltung stehen zur Verfügung wie u. a. die zeitliche und räumliche Zuordnung von Leistungsmerkmalen sowie die Möglichkeit zur flexiblen und schnellen Änderung von Berechtigungen.
www.primion.de ■



Kameralinie Mx6 ist komplett

Mehr Performance jetzt auch in Indoor-Modellen: Die neue leistungsstarke CPU mit DualCore-Prozessor und integriertem H.264-Encoder sorgt jetzt auch in den attraktiven Kameras für den Innenbereich von Mobotix für mehr Performance und Flexibilität. Die neuen Indoor-Modelle der c26, i26, p26 und v26 mit integriertem MxAnalytics sind ab sofort bestellbar. Die Plattform Mx6 ergänzt in idealer Weise die bestehenden x15/x25-Produktlinien. Das neue Kamerasystem Mx6 liefert Videoda-

ten zeitgleich in bis zu drei verschiedenen Formaten, MxPEG, MJPEG und H.264 sowie in unterschiedlichen Auflösungen. Die leistungsstärkere CPU der Mx6 liefert bei gleicher Auflösung bis zu 2-mal mehr Bilder pro Sekunde als bisher. So lassen sich schnelle Bewegungen noch besser erfassen. Mx6 ist jedoch nicht nur schneller, sondern hat auch mehr Kapazität für weitere Software auf der Kamera wie z. B. eine Applikation zur Nummernschilderkennung.
www.mobotix.com ■



Schließsystem Keso 8000Ω2 patentiert bis 2034

Ein wichtiger Faktor für die Sicherheit eines Objektes ist die Wahl der richtigen Schließzylinder. Erfolgt ein Einbruch über den Zylinder, wird dieser laut einer Studie des LKA Berlin, Kompetenzzentrum Kriminaltechnik, in rund 23 % der Fälle mit nicht-destruktiven Methoden geöffnet, durch illegale Schlüsselkopien oder Picking, und in rund 77 % über destruktive Methoden wie Bohren, Ziehen oder Abbrechen. Daher ist es wichtig, dass ein Schließzylinder beiden Manipulationsarten standhalten kann. Diese Anforderungen erfüllt das neue Schließsystem Keso 8000Ω2 von Assa Abloy und setzt einen neuen Maßstab für Sicherheit in der Zylindertechnologie.

Keso 8000Ω2 ist die neueste Generation mechanischer und mechatronischer Schließanlagen. Das patentierte System ist modular aufgebaut, voll mechatronisch erweiterbar und mit einem aktiven Kopierschutz Omega2 gegen Picking und illegale Schlüsselkopien geschützt. Durch das Wendeschlüsselsystem sind sowohl komplexe als auch einfache Schließanlagen realisierbar. Keso 8000Ω2-Zylinder zählen zu den si-

chersten Schließzylindern der Welt. Sie sind zusätzlich gegen Manipulation wie Abbrechen, Herausziehen und Aufbohren geschützt. Somit bieten wichtige Türen, z. B. Außentüren, durch den Bohr- und Ziehschutz keine Angriffsfläche für destruktive Methoden.

Der Aktivkopierschutz Omega2 besteht aus integrierten beweglichen Elementen im Schlüssel, welche durch gleich mehrere Trennlinien im Zylinder abgefragt werden. Daher ist es nicht möglich, Standard-Rohlinge für Schlüsselkopien einzusetzen. Diese patentierte Technologie bietet maximalen Schutz bei Picking-Versuchen und vor illegalen Schlüsselkopien. Da Schlüsselrohlinge nur ab Werk Schweiz an zertifizierte und lizenzierte Sicherheitsfachpartner vorgebohrt verkauft werden, können diese nicht in den freien Markt gelangen. So bietet das Schließsystem Keso 8000Ω2 einen umfassenden Schutz vor Einbruch und hilft nachhaltig bei der Sicherstellung von Zutrittsberechtigungen in Objekten. Die Produkte sind nach VdS A, VdS B, VdS BZ(+) sowie nach DIN EN 1303 WD D zertifiziert.

www.assaabloy.de ■



Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil sie immer wieder interessante Fragestellungen aus dem riesigen Strauß an Sicherheits- und Managementthemen aufgreift.“

Dirk Jacobs,
Head of Security & Fire
Safety, Prokurist bei
Freudenberg Service



Sicherheit für Caravaggio

Von der Renaissance bis zur Pop Art, von Caravaggio bis Rauschenberg: Das Museum Thyssen-Bornemisza in Madrid beherbergt einige der größten Kunstwerke der Welt. Um sicherzustellen, dass diese Kunstschätze auch weiterhin genau da bleiben, wo sie hingehören, unterstützt Bosch das Museum dabei, die Videoüberwachung von analoger Technik auf ein effizienteres IP-basiertes System umzustellen. Dafür werden die bisherigen unterschiedlichen Sicherheitssysteme in eine zentrale Videoüberwachungslösung integriert und die analogen Kameras durch IP-basierte Kameras ersetzt. Die neue Anlage dient zur Videoaufzeichnung und -speicherung. Sie ermöglicht es, alle Alarme zentral zu erfassen und zu bearbeiten. Mit Hilfe von intelligenter Videoanalyse werden die Aufnahmen laufend ausgewertet. Die komplette Sicherheitslösung wird über ein Bosch Video-Management-System gesteuert.

Den Kameras entgeht nichts

Das Museum hat sich für IP-Panoramakameras von Bosch entschieden, um ihre Ausstellungsräume

zu überwachen, weil damit tote Winkel ausgeschlossen werden können. Die Fischaugen-Objektive der Kameras erlauben einen 180°- bzw. 360°-Rundumblick. Durch die eingebaute Dewarping-Funktion werden die Rundum-Aufnahmen in verzerrungsfreie rechteckige Bilder umgewandelt; dank 12-Megapixel-Sensor werden sie in hoher Auflösung bereitgestellt.

Die Kameras verfügen über eine intelligente Videoanalysefunktion, mit der die Videoaufnahmen kontinuierlich ausgewertet werden. Tritt ein im Voraus definiertes Szenario ein, wird Alarm ausgelöst. Dank der Videoanalyse wird immer die komplette Rundumsicht überwacht, auch wenn sich das Sicherheitspersonal entscheidet, einen Bildausschnitt näher anzuschauen und per Zoom zu vergrößern.

Der wahlweise mit den Kameras erhältliche Museumsmodus erlaubt es der Museumsverwaltung einen Sicherheitsumkreis je Kunstwerk zu definieren und eine virtuelle, unsichtbare Schranke zu installieren.

www.boschsecurity.de ■



VERANSTALTUNG

Sehen bei Nacht

Sensitive Kameras, Thermaltechnologie und Drohnen erweitern die Möglichkeiten der Überwachung

Nach der gelungenen Premiere im Juni im Kölner Golfclub demonstrierte Hikvision bei der 2. Auflage der "Hikvision by Night" in historischer Kulisse des Kloster Eberbach die Kompetenz des Unternehmens bei der Videoüberwachung unter schlechten Lichtbedingungen und beim Einsatz von Drohnen. Die eingeladenen Partner und Kunden hatten Gelegenheit die Produkte live und in Farbe zu erleben, was bei den vorherrschenden Lichtbedingungen alles andere als selbstverständlich war.

Klare Strategie

Bevor die Gäste und Partner zur Live-Demonstration nach draußen gebeten wurden, erläuterten Thorsten Wallerius, Leitung Key Account, und Veli Kirim, Leitung Pre-Sales, die Firmen- und Produktstrategie des Unternehmens und gaben einen Einblick in die aktuelle Produktpalette. Das Unternehmen selbst Bedarf kaum noch der Vorstellung, ist man doch mit einem weltweiten Marktanteil von 23,5% bei den Netzwerkkameras bereits seit 5 Jahren die weltweite Nr. 1 was Videoüberwachungsprodukte angeht. Im EMEA-Markt hat Hikvision einen Marktanteil von 12,2% erkämpft.

In diesem Jahr und auch in nächster Zukunft sieht man bei Hikvision eine noch breitere Anwendung von künstlicher Intelligenz in der Sicherheitsbranche. Hikvision will hier die Führung übernehmen und verstärkt auf das Potenzial einer langfristigen Zusammenarbeit mit Partnern beim Deep Learning setzen. Anwendungsbeispiele aus der Sicherheitstechnik sind die Merkmalextraktion (Metadaten), Verhaltenserkennung sowie Personendetektion und Gesichtserkennung.

Breite Produktpalette

Was die Produktpalette des Unternehmens angeht, setzt man voll auf die 4er und 6er-Serie Kamera-Baureihe Pro, deren Kameras und ebenso wie die 4K PTZ-Kameras dank H.265+ -Codec, Videoanalyse und Dark-Fighter-Technologie für die High-Endmärkte bestimmt sind. Eine gute Ergänzung für die Überwachung großer Flächen sind die Kameras der Baureihe Panovu, die Panoramaansichten mit einer großen Detailgenauigkeit kombinieren. Zur Speicherung von Videodaten bietet Hikvision den neuen Super-NVR, ein zuverlässiges Rechenzentrum mit bis zu 256 Kamerakanälen, 68-Kanal-Decodierfähigkeit und RAID. Optional gibt es eine Baureihe mit KI, mit der ältere Betandsanlagen mit Videoanalyse ausgestattet werden können.

Um größtmögliche Auflösung bei eingeschränkter Bandbreitennutzung zu ermöglichen, kommt bei der Kompressionstechnologie der selbstentwickelter Hikvision-Codec H.265+ zum Einsatz, der die H.265/HEVC-Kodierungstechnologie optimiert, die Kompressionsstandards erfüllt und mit den weitaus



meisten Hardware- und Software-Lösungen kompatibel ist, die für H.265 konzipiert sind. Mit H.265+ bleibt die Videoqualität gegenüber H.265/HEVC praktisch unverändert, die notwendige Übertragungsbandbreite und Speicherkapazität werden jedoch erheblich gesenkt. Der Codec H.265+ wird die Einsatzbereiche von Ultra-HD-Auflösung in der Videoüberwachung erweitern, beispielsweise durch 8-MP- und 12-MP-Geräte und wird die Nutzung von 4K- und Ultra-HD-Video in der Sicherheitsbranche ausdehnen.

Für Aufnahmen bei schwachem Licht wurde bei Hikvision die Darkfighter-Technologie entwickelt: Hochauflösende CMOS-Sensoren gepaart mit WDR-Funktionen (Wide Dynamic Range) und der 3D-DNR-Technologie (Dynamic Noise Reduction), die Bildrauschen in schwierigen Lichtsituationen unterdrückt, machen Videoaufnahmen auch bei schwierigsten Lichtverhältnissen noch möglich. Für den Kunden ist erfreulich, dass diese Technologie bei den IP-Kameras jetzt auch in der Einstiegsklasse Easy IP 3.0 in verschiedensten Bauformen zur Verfügung steht und hier

» **Live-Demonstrationen wie hier in Eltville sind für den Anwender wertvoller als das Studium von Datenblättern.**

Aufnahmen bis runter zu 0,005 Lux zulässt. In abgewandelter Form kommt sie auch als „Starlight plus“-Technologie bei den Turbo HD 4.0-Kameras zum Einsatz und ermöglicht hochaufgelöste Videobilder über Koax-Kabel bis zu 0,003 Lux.

Alternativ oder in Ergänzung zu den lichtempfindlichen Kameras stehen für den Einsatz bei Nacht oder bei eingeschränkten Sichtverhältnissen die neu entwickelten Thermalkameras zur Verfügung. Die Kameras arbeiten mit einem selbstentwickelten Chip und zeichnen sich durch attraktive Gesamtbetriebskosten,



Thorsten Wallerius erläutert die Produktstrategie von Hikvision

Flexibilität und Wärmebilddarstellung sowie leistungsstarke Smart-Funktionen aus, wie z.B. die TripWire-Funktion und Intrusion Detection.

Live und in Farbe

Im Mittelpunkt der Präsentation in Eltville stand bei Tageslicht zunächst noch die Demonstration der Drohnentechnik. Im Garten des Klosters Eberbach kam die UAV-Drohne MX6100A H der Falcon-Serie zum Einsatz, die über ein Carbon-Gehäuse mit eingebautem GPS-Modul und verschiedene Sensoren verfügt, die einen sicheren und stabilen Flug ermöglichen. Die Drohne ist mit modernster Technik ausgestattet und überträgt verschlüsselte und hochaufgelöste Videosignale per Funk. Der Hexacopter verfügt über ein Positionierungssystem, das auf optischer Technologie basiert und kann auch vorprogrammierte Routen abfliegen. Als Sensoren können sowohl 4K-Kameras, Thermalkameras oder Lautsprecher zusammen mit einer Kamera montiert werden. Der Wechsel der Sensoren wurde live demonstriert und ist in wenigen Minuten erledigt. Bei den guten Bedingun-



Die Drohne der Falcon-Serie hebt ab



Die Darkfighter-Technologie ermöglicht die Identifizierung von Personen unter schwierigsten Lichtbedingungen

„
Thermalkameras und Drohnen ergänzen die Videoüberwachung in idealer Weise, gerade wenn große Areale geschützt werden sollen“

gen mit wenig Wind, wie sie in Eltville herrschen, ist die Stabilität des Flugs beeindruckend, die so erstklassige Bilder in hoher Auflösung ermöglicht, da der 30-fache Zoom der Kamera voll ausgespielt werden kann. Flughöhen bis 100m und Flugzeiten bis zu 20 min sind in der Praxis realistisch und machen die Drohne zu einer sehr interessanten und alltagstauglichen Ergänzung für Sicherheitskräfte.

Nach Einsetzen der Dunkelheit waren die Gäste und Partner auf die Leistungsfähigkeit der Hikvision-Produkte im Nachteinsatz gespannt. Demonstriert wurden neben bereits bekannten Modellen in den Standardbauformen, die neuesten Darkfighter-Modelle, die neue DarkfighterX-Technologie sowie die Wärmebildkameras. Bereits die Standard IP-Kameras mit der Darkfighter-Technologie zeigten bei der Demo-Vorführung erstaunlich gute Bilder bei sehr schwachem Licht, selbst wenn Bewegung im Sichtfeld ist und ermög-

lichen eine Identifizierung von Personen auf große Entfernungen.

Die Identifizierung von Personen ist mit Thermalkameras natürlich nicht möglich, dennoch sind die Einsatzmöglichkeiten vielfältig. Über große Entfernungen konnten im Test selbst in komplett dunklen Bereichen Personen detektiert werden, die mit herkömmlichen Kameras nicht erkannt werden. Der Einsatz dieser Kameras kam also bei der Überwachung großer Flächen und im Perimeterschutz nur empfohlen werden und der Preis ist bei den aktuellen Modellen auch kein großes Hindernis mehr.

Auf der Suche nach Licht

Ein besonderes Augenmerk galt den beiden Top-Modellen von Hikvision. Die Darkfighter PTZ-Kamera DS-2DF8236I5W-AELW mit Infrarot-Beleuchtung bis 500 Meter und optischem 36X Zoom wurde speziell für scharfe Farb- und monochrome Bilder unter schwierigsten Lichtverhältnissen entwickelt. Selbst bei 0,002 Lux liefert sie noch klare Farbbilder und bis 0,0002 Lux immerhin noch Schwarz-Weiß-Bilder. Sie ist schon fast ein Klassiker und beeindruckt durch erstklassige Farbbilder solange noch genug Restlicht da ist wie in den schwach ausgeleuchteten Bereiche des Klosters vor Ort. Überzeugt hat die Kamera auch bei der Identifizierung von Personen im Schwarz-Weiß-Modus wenn es noch dunkler ist. Im Test waren Personen auf 50 bis 70 m Entfernung noch gut zu identifizieren. Bewegung im Bild und Lichtquellen wie Lampen, die Gegenlicht verursachen können, störten dabei

kaum. Die Kamera spielt ihre Stärken ganz klar bei großen Entfernungen aus, wenn nahe herangezoomt wird und die IR-Beleuchtung das Sichtfeld hervorragend ausleuchtet.

Der interne „Konkurrent“ bei Hikvision, die Hikvision iDS-2DF8225IH-A PTZ-Kamera, ist mit der neuen DarkfighterX-Technologie ausgestattet und verspricht als Trumpfkarte, die Farbwiedergabe bei extrem schwachem Licht zu ermöglichen. Sie verfügt über zwei Sensoren, deren Signale zu einem Bild kombiniert werden. Der IR-Bildsensor soll eine hervorragende Bildhelligkeit garantieren, während ein anderer Sensor für sichtbares Licht für lebendige Farbdarstellung sorgt. Die Kombination dieser beiden Sensoren schafft ein Vollfarbbild. Die Kamera wurde gerade von den Lesern der GIT SICHERHEIT und GIT SECURITY in die Top3 beim GIT SICHERHEIT AWARD gewählt und hat auch die Gäste in Eberbach überzeugt. Bei wirklich sehr schwachem Licht ist die Farbwiedergabe immer noch sehr gut. Das Bild wirkt lediglich ein wenig unnatürlich, da man sehen kann, dass das Bild aus den Signalen zweier Sensoren errechnet wird. Ein klares Plus also für dieses Modell, wenn es auch auf die Farbwiedergabe ankommt. Rein unter dem Gesichtspunkt der Identifizierung von Personen hatte aber die Darkfighter PTZ-Kamera DS-2DF8236I5W-AELW die Nase vorn. ■

Kontakt

Hikvision Europe, Hoofddorp, Niederlande
Tel.: +31 23 554 277 0
marketing.eu@hikvision.com
www.hikvision.com



Jubel-Reklame Nr. 3:

Hu-Hu-Hu*: Ab nach Island

Denksport: Hätten Sie das gedacht? Auf der GIT SICHERHEIT laufen Sie – wenn es sein muss – bis nach Island. Nach Wikingerart ganz einfach: Alle GIT SICHERHEIT-Ausgaben hintereinander legen, die bis heute erschienen sind. Viel Spaß dabei, oder wie der Isländer sagt: Mikið gaman.**

Fakten: Fachmedien und deren digitale Zusatzangebote sind laut Entscheider-Analyse der Deutschen Fachpresse die wichtigste Informationsquelle für 94% der B2B-Zielgruppe. Die GIT SICHERHEIT aus dem renommierten Verlagshaus Wiley ist mit einer geprüften Auflage von 30.000 Exemplaren die Fachpublikation mit der größten Verbreitung in Sachen Sicherheit – seit jetzt 25 Jahren.

Wir informieren alle an sicherheitsrelevanten Entscheidungen beteiligten Verantwortungsträger. Über den Markt, Dienstleistungen und Produkte, Lösungen und Konzepte, Trends und Hintergründe.

Entscheider lesen GIT SICHERHEIT.

**25 Jahre, 250 Ausgaben, 7.500.000 Hefte:
GIT SICHERHEIT sagt DANKE**



Unsere Jubiläums-Sponsoren:



Sicherheit
für das Gesund-
heitswesen

ZUTRIITTSKONTROLLE

Medizin gegen Einbrecher

Zutrittskontrolle in der Augsburger Gudjons-Apotheke sorgt für sicheren Zugang zu Medikamenten

Apotheken sind alljährlich das Ziel schneller Einbrüche: Gerade bei kleinen, nicht ausreichend gesicherten Filialen ist der Einstieg für die Täter besonders einfach. Das Bargeld in Kasse und Safe sowie Betäubungsmittel sind dabei häufig das Ziel des Diebstahls. Wenn der Einbruch zu nächtlichen Notdienstzeiten geschieht, ist zudem das Wohl der diensthabenden Mitarbeiter in Gefahr. In der Gudjons-Apotheke in Augsburg sorgt das Zutrittskontrollsystem Code Loxx von Abus für Sicherheit rund um die Uhr. Mit robusten elektronischen Edelstahlzylindern schützt das System vor Einbruch und regelt zielgenau, wer wann in welchen Raum Zutritt erhält – und wer nicht.

Die Gudjons-Apotheke in Augsburg gehört zu den europaweit verhältnismäßig wenigen Apotheken, die Medikamente, auch homöopathische, aus Eigenproduktion anbieten. Reihe an Reihe stehen hier die vielen Mittel und Tinkturen im hellen, offenen Verkaufsraum der Ladenapotheke. Doch wie in allen deutschen Apotheken gehören auch hier Diebstahl und seltener auch Einbrüche zum Alltag.

Als Inhaber und Geschäftsführer von vier Apotheken im Raum Augsburg ist Dr. Hannes Proeller sowohl für die Qualität der medizinischen Produkte als auch für die Sicherheit seiner Mitarbeiter und Kunden verantwortlich. Zum Schutz gegen Einbrecher, aber auch für die Einhaltung der strengen Reinheitsverordnungen der Apotheken- und Laborräume ist dabei eine genaue Kontrolle der Zugänge erforderlich. Zum Erstbezug Ende 2016 in die neuen Räumlichkeiten in Augsburg entschied sich der Apothekeninhaber daher für eine Absicherung mit einer elektronischen Zutrittskontrolle. Unterstützung bei der Umsetzung fand er bei Helmut Lapperger, dessen Firma Christian Knies auf Sicherheitstechnik spezialisiert ist.



▲ Abus Code Loxx sorgt für Einbruchschutz



▲ Mit Code Loxx erhält nur Zutritt, wer berechtigt ist – beispielsweise bei der Warenannahme der Apotheke



▲ Dr. Hannes Proeller (links) und Helmut Lappberger

Die Installation der Code Loxx-Zylinder sowie der Eingabeeinheiten samt Steuergerät vor Ort nahm insgesamt fünf Tage in Anspruch. Weiter wurden in dieser Zeit zwei Apothekenmitarbeiter in die Bedienung des Systems eingewiesen, die sich fortan um die Pflege der Schließrechte kümmern. „Die Zusammenarbeit mit der Firma Christian Knies war enorm zufriedenstellend. Nach einer kurzen Projektierungsphase gelang Herrn Lappberger und seinem Team eine schnelle und kosteneffiziente Umsetzung des Sicherheitssystems“, so Dr. Proeller. Nach einer kurzen Anpassungsphase laufe das System seither stabil und einwandfrei.

Geregelter Zutritt sorgt für Sicherheit

Das Personal im Apothekenbetrieb hat vielfältige Aufgaben: Die Rollen reichen von verkaufsberatenden Apothekern über technisch-pharmazeutische Angestellte und Laboranten bis hin zu Zulieferanten und Reinigungskräften. Angesichts der strengen Reinheitsvorschriften und dem Zugang zu wertvollen und teils gefährlichen Substanzen sei es hierbei besonders wichtig, dass jede Person ihre individuelle Zutrittsberechtigung erhalte, so Apothekeninhaber Dr. Proeller.

Mit Code Loxx gelingt nun eine auf den Apothekenbetrieb angepasste Zutrittsregelung der unterschiedlichen Personengruppen, die direkten Zutritt haben. Individuell eingelernte Chip-Schlüssel gewähren dem jeweiligen Mitarbeiter nur zu vorab bestimmten Räumen und nur zu bestimmten Zeiten Zugang. So gelangt beispielsweise ein Lieferant mit eigenem Chip-Schlüssel über den Hintereingang zur Anlieferungsstelle, um Waren abzuliefern, erhält jedoch keinen Zugang zu den Verkaufsräumen der Apotheke, wo sensible Patientenakten oder Betäubungsmittel aufbewahrt werden.

Chip-Schlüssel

Ein weiterer Vorteil der elektronischen Zutrittskontrolle ist die Erteilung von Zutrittsberechtigungen via Chip-Schlüssel: Wenn eine Person beispielsweise Zugang zur Apotheke, zum Lagerraum und zum Labor erhalten soll, sind keine drei Schlüssel mehr

nötig – alle Berechtigungen werden auf einem einzigen Chip-Schlüssel vereint. Dazu Dr. Proeller: „Die Verwendung der elektronischen Zutrittskontrolle hat mir das Leben erheblich erleichtert. Durch die Verwendung eines zentralen Chip-Schlüssels habe ich nur noch einen Schlüssel am Schlüsselbund.“ Bei Schlüsselverlust ist außerdem ein schnelles Sperren des Schlüssels möglich – ein neuer Chip-Schlüssel kann den verlorenen Schlüssel durch eine schnelle Einrichtung direkt ersetzen.

Sicherheit auch zu Notdienst-Zeiten

Besonders zu Bereitschaftszeiten über Nacht ist auch die Sicherheit der Apothekenmitarbeiter gefährdet. Häufig verschaffen sich Einbrecher über den Hinter- oder Lieferanteneingang unbemerkt Zugang zum Gebäude – und das zu Zeiten, in denen zumeist nur eine Person Dienst hat. Hier kommen sicherheitstechnische Vorteile der elektronischen Code Loxx-Zylinder zum Tragen: Da bei diesen kein klassisches Schlüsselloch vorhanden ist, kann die Schließmechanik von außen nicht mehr mittels Dietrich oder Schraubenzieher manipuliert werden.

Gehärtete Edelstahlkomponenten tragen außerdem dazu bei, den Zugang mittels Gewalteinwirkung zu vereiteln. Ergebnis ist ein zuverlässiger Schutz der Zugänge in dezentem und edlem Design. „ Dank der individuellen Berechtigungen weiß ich, dass die Räume gut geschützt sind. So kann ich ruhig schlafen“, erklärt Geschäftsführer Dr. Proeller.



Kontakt

Abus Security-Center GmbH, Affing
Tel.: +49 8207 95990 0
info.de@abus-sc.com
www.abus-sc.de



AUSGEZEICHNETE VIELFALT

- Zeitloses Design
- Verschiedene Varianten und Drückerausführungen
- Klare LED-Signalisierung
- Neueste Mechanik und Elektronik
- Einfache Montage
- Elektronik, Mechanik und Batterie im Türdrücker
- Mehrfach national und international prämiert

Sicherheit
für das Gesund-
heitswesen

ZUTRIITTSKONTROLLE

Per Chip durch die Klinik

Elektronisches Zutrittssystem für das Krankenhaus Heinsberg

Das Städtische Krankenhaus Heinsberg, Akademisches Lehrkrankenhaus des Universitätsklinikums Aachen, ist ein Regionalkrankenhaus mit 187 Planbetten in den Fachabteilungen Anästhesie, Chirurgie, Innere Medizin und Palliativmedizin, Frauenheilkunde und Geburtshilfe sowie in der Belegabteilung für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde. 2016 hat das Krankenhaus ein elektronisches Zutrittssystem von Dormakaba eingeführt.

Bis in das Jahr 1861 geht die Geschichte des Heinsberger Krankenhauses zurück – als Armenhaus wurde damals das St. Josef-Stift eröffnet. 1925 nahm dann der erste Arzt, ein sogenannter Vollchirurg, seine Tätigkeit im Stift auf und man beschloss, ein Krankenhaus zu bauen. Nach wechselvoller Geschichte einschließlich Zerstörung im 2. Weltkrieg und dem folgenden Wiederaufbau wurde verschiedentlich erweitert. Heute versorgen hier rund 450 Mitarbeiter etwa 10.000 stationäre und über 30.000 ambulante Patienten.

Medikamentenschränke sichern

Um die Sicherheit zu erhöhen, flexibler zu sein und zusätzliche Funktionen nutzen zu können, entschied sich die Krankenhausleitung 2016 die bestehende mechanische Schließanlage schrittweise durch ein elektronisches Zutrittssystem zu ersetzen. „Die Schließanlagenverwaltung ist komplex und aufwendig, außerdem ist ein Schlüsselverlust ein großes Risiko“, erklärt Werner Joerißen, der technische Leiter des Krankenhauses. „Wir wollten weniger Aufwand, bessere Kontrolle

und höhere Sicherheit. Dies bietet uns eine elektronische Zutrittskontrolle. Ziel war es, mit einem Chip möglichst viele Anwendungen zu nutzen.“ Nachdem man sich mehrere Systeme angeschaut hatte, entschied man sich für eine Testinstallation des Systems Matrix von Dormakaba.

Die Komponenten wurden an einer stark beanspruchten Werkstatt-Tür auf ihre Robustheit getestet. Sowohl der Leser als auch der Beschlag bestanden diesen Härte-test ohne weiteres. „Außerdem gefiel uns die filigrane Technik des Beschlags, der zudem einfach zu installieren ist.“ Auch die Software überzeugte durch ihre Einfachheit. Sie läuft komplett im Browser und kann von mehreren Clients aufgerufen werden. „Wir haben eine kurze Einführung erhalten und konnten dann schon damit arbeiten, zum Beispiel Zeitprofile hinterlegen oder Transponder schnell programmieren“, erklärt Werner Joerißen.

Access-on-Card-Prinzip

Nach dem Prinzip „Access on Card“ sind die jeweiligen Berechtigungen der Mitarbeiter auf ihrem Ausweismedium gespeichert. Diese werden an einem zentralen Punkt über Funk auf das Zutrittsmedium geladen. Bereits während der Testphase kam der Wunsch auf, die Medikamentenschränke in der Notaufnahme abzusichern. Die Schränke sollten gesichert, aber trotzdem immer zugänglich sein, über eine strombasierende Lösung angebunden werden und im Katastrophenfall öffnen. Auch dafür fand sich eine Lösung. Um zu verhindern, dass unberechtigtes Personal oder Patienten Zugriff auf die Medikamente haben, wurden Online-



Nach dem Prinzip „Access on Card“ sind die Berechtigungen der Mitarbeiter auf dem Ausweismedium gespeichert. Diese werden an einem zentralen Punkt über Funk auf das Zutrittsmedium geladen. Auch die Medikamentenschränke in der Notaufnahme werden mit diesem System abgesichert.



Leser installiert. Nur ausgewählte Pflegekräfte haben hier Zugriffsrechte. Zusätzlich wurden Magnetschnapper an den Schranktüren montiert. Diese sorgen dafür, dass sich die Türen bei Stromausfall öffnen.

Schrittweise Einführung

Nach einer positiven Testphase entschied sich das Krankenhaus dafür, das System schrittweise, Abteilung nach Abteilung, einzuführen. Begonnen wurde mit der Notaufnahme, dem OP- und Intensivbereich und dem Aufwachraum. Hier wurden an den Zugangstüren Online-Leser, aber auch elektronische Beschläge installiert. In der Regel kamen an die Schiebetüren Online-Leser und an Brandschutz- und Schallschutztüren die Matrix-Air-Beschläge. Es folgten der Verwaltungsbereich und die Zugänge zu den einzelnen Abteilungen, wie der Anästhesie und der Röntgenabteilung etc., die mit Leser gesichert wurden.

Beschläge sichern die Zugänge zu Untersuchungsräumen und zu Einzelbüros. Alle Mitarbeiter erhielten neue Mifare-Desfire-Chips als Schlüsselanhänger. „Die sind schön klein und man hat sie am Schlüsselbund immer dabei“, begründet der technische Leiter die Entscheidung. An zwei Aufladestationen holen sich die Mitarbeiter regelmäßig ihre jeweiligen Zutrittsberechtigungen, bevor sie an den Türen buchen. Alle Mitarbeiter sind in das System eingebunden, auch die Chefärzte. „Die Ärzte und das Pflegepersonal kommen wunderbar mit dem System klar“, betont Werner Joerßen. Auch der Ärztliche Leiter des Krankenhauses ist von der Lösung begeistert. Zunächst war befürchtet worden, dass das Vorhalten der Trans-

ponder ein ungeliebter zusätzlicher Handgriff für die Mitarbeiter ist. Aber diese Bedenken haben sich nicht bewahrheitet, arbeitet das System doch mit einer guten Geschwindigkeit. Die nun immer abgeschlossenen Medikamentenschränke sind eine willkommene Sicherheit.

Weniger Aufwand, bessere Kontrolle

Die Einführung der Zutrittskontrolle ist zwar noch nicht abgeschlossen, aber das Krankenhaus profitiert bereits von den Vorteilen des neuen Systems. „Das elektronische System Matrix bietet uns deutlich höhere Sicherheit und mehr Flexibilität“, betont der technische Leiter des Krankenhauses Werner Joerßen. „Unsere Türen sind automatisch zu, vor allem die zu den Medikamenten. Wir können jetzt einfach und schnell Rechte zuteilen oder entziehen. Wird ein Chip verloren, können wir ihn sofort sperren. Mit der Software lassen sich die Komponenten einfach und schnell programmieren. Die Zutrittskontrolle funktioniert gut, deshalb sind wir mit dem System und auch mit der Betreuung durch Dormakaba sehr zufrieden.“ So ist der weitere Ausbau des Systems fest geplant. Als nächstes wird der Zugang zur zentralen Umkleide im Neubau mit Leser abgesichert. ■

Kontakt

Dormakaba Deutschland GmbH,
Villingen-Schwenningen
Tel.: +49 6103 9907 0
info@dormakaba.de
www.dormakaba.de



Für einen sicheren Überblick

Ein umfangreiches Angebot – für jede Anforderung die beste Kamera



Honeywell bietet ein umfangreiches Spektrum an Kameras: von Fisheye-Kameras für den Rundumblick bis zu hochauflösenden 4K-Kameras für beste Bildqualität und eingebauter Cyber Security Technology.

5 Argumente für Honeywell Kameras:

- Cyber Security Technology schützt gegen Hacker
- Umfangreiche Produktpalette
- Hochauflösende 4K-Kameras bieten beste Bildqualität
- HQA – Technologie zur Nachrüstung
- Faires Preis-Leistungs-Verhältnis

Für weitere Informationen zu Honeywell Video Solutions:
www.honeywell.com/security/de

Honeywell
THE POWER OF CONNECTED

Video Solutions

Sicherheit
für das Gesund-
heitswesen

ZEIT + ZUTRITT

Und Spaß macht's auch

Biometrische Handvenenerkennung für das Logistikzentrum des Medizintechnik-Unternehmens Richard Wolf



Richard Wolf ist ein mittelständisches Medizintechnik-Unternehmen mit mehr als 1.500 Mitarbeitern sowie weltweit 14 Niederlassungen und 130 Distributoren. Die Firma entwickelt, produziert und vertreibt eine Vielzahl von Produkten für die Endoskopie und extrakorporale Stoßwellen-Behandlung in der Humanmedizin – sowie integrierte OP-Systeme. 1.100 Mitarbeiter arbeiten in der Zentrale in Knittlingen. Die Zutrittskontrolle kommt von PCS – im Logistikzentrum kommt die biometrische Handvenenerkennung des Unternehmens zum Einsatz.

„Die Handvenenerkennung, die macht wirklich Spaß“, meint Mario Müller, Projektleiter EDV bei Richard Wolf. Was nach einem spielerischen Produkt klingt, ist in Wahrheit ein minutiös geplantes Zutrittskontrollprojekt für das neue Service- und Logistikzentrum des Medizintechnik-Spezialisten aus Knittlingen. Das auf medizinische und technische Endoskope spezialisierte Unternehmen erzielt 80 Prozent der Umsätze im Ausland – mit deutlichem Wachstumspotenzial. Als einer der sogenannten Hidden Champions ist Richard Wolf ein in Fachkreisen bekannter Weltmarktführer für Endoskope – die Geräte finden sich nahezu an jedem OP-Tisch sowie in der Automobil-, Luft- und Raumfahrttechnik.

2014 investierte das Unternehmen auf Wachstumskurs in ein neues Service- und Logistikzentrum, welches dann im Februar 2015 in Betrieb genommen wurde. Mit diesem Neubau kam auch das bisherige Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsystem auf den Prüfstand. Schließlich war das alte System in die Jahre gekommen. Es gab keine Ersatzteile mehr dafür zu kaufen und es funktionierte nur als Insellösung. Höchste Zeit, sich nach einer neuen Zeiterfassung und damit gekoppeltem Zutrittskontrollsystem umzuschauen, mit dem der geplante Neubau sowie das gesamte Firmengelände zeitgemäß geschützt werden sollte.

Hoher Qualitätsanspruch

Richard Wolf hat als Unternehmens-Motto den „Spirit of Excellence“ gewählt – exzellente Qualität ist daher der unbedingte Anspruch für

die eigenen Produkte. Deswegen hat Richard Wolf auch eigene Werkstätten, fast alle Teile werden von den 1.100 Beschäftigten in Knittlingen selbst hergestellt, das bringt die große Spezialisierung mit sich.

Mit diesem hohen Qualitätsanspruch machte sich die Personalabteilung von Richard Wolf auf die Suche nach einem neuen Zeiterfassungssystem. Voraussetzung war eine Lösung mit Verbindung zum neuen ERP-System SAP sowie langlebige und formschöne Zeiterfassungsterminals. Die Wahl fiel auf den Münchner Hersteller PCS Systemtechnik, der mit einer großen Palette an design-prämierten Zeiterfassungsterminals und einer SAP-zertifizierten Schnittstelle punkten konnte. „Das Design und die Materialverarbeitung der PCS-Produkte haben überzeugt“, sagt EDV-Projektleiter Mario Müller, der das Münchner Unternehmen bereits von seinem früheren Arbeitgeber kannte.

44 Zeiterfassungsterminals

Richard Wolf entschied sich für die aktuellen Zeiterfassungsterminals Intus 5500. Insgesamt wurden 44 Terminals am Firmensitz in Knittlingen sowie bei den Tochterfirmen in Deutschland von Richard Wolf installiert. Über die Online-Verbindung werden alle 15 Minuten die Zeitbuchungsdaten ins SAP hochgeladen. Die Mitarbeiter können am Display des Zeiterfassungsgeräts jederzeit aktuell den Gleitzeit-Saldo sowie den Urlaubsstatus abrufen. Urlaubsanträge werden elektronisch über SAP bewilligt.

Auch die PCS Software für Zeiterfassung und Zutrittskontrolle Dexicon überzeugte,

denn die Oberfläche ist für die Administratoren einfach bedienbar, aber trotzdem flexibel. Für die Zutrittskontrolle nutzt das System die Mitarbeiterstammdaten aus SAP, so sind die Zutrittsprofile über die SAP-Gruppen vordefiniert. Das gesamte Unternehmensgelände wird mittels PCS-Zutrittskontrolle geschützt. An den Drehkreuzen und an den Zufahrtsschranken an der Außenhaut wurden PCS-Zutrittsleser installiert. Diese müssen unbedingt wetterfest sein, da die Montageorte großen Temperaturschwankungen sowie dem Sonnenlicht ungeschützt ausgesetzt sind. Bei der Pilotinstallation 2014 kam es dabei zu einigen Ausfällen der Leser. Nach Beratung mit der PCS Projektteilung war schnell Abhilfe geschaffen und seitdem funktionieren die Zutrittsleser zuverlässig und regeln Zutritt und Zufahrt zum Richard Wolf Firmengelände.

AEO-Zertifizierung erfordert hochsichere Zutrittskontrolle

Langfristig gesehen stellte sich die Wahl für den Hersteller PCS als taktisch guter Schachzug heraus. Denn mit dem neuen Logistikzentrum ergab sich eine weitere Herausforderung: die AEO-Zertifizierung. Als exportorientiertes Unternehmen, das 80 Prozent seiner Produkte im Ausland verkauft, war es für Richard Wolf ein Muss, sich beim Luftfrachtbundesamt als „Bekannter Versender“ zertifizieren zu lassen. Mit der AEO-Zertifizierung können Waren bereits beim Produzenten in einem gesicherten Bereich so verpackt werden, dass sie als sicher eingestuft werden und beschleunigt das Zoll-



▲ Intus 1600PS von PCS als Aufzugssteuerung

verfahren passieren. Für schnelle Lieferzeiten eine Grundvoraussetzung.

Die AEO-Zertifizierung ist aber an einige Bedingungen geknüpft und das ist zum Beispiel eine hochsichere Zutrittskontrolle aller luftfrachtrelevanten Bereiche des Logistikzentrums. Es muss jederzeit sichergestellt werden, dass sich nur berechnigte Mitarbeiter in diesem Gebäudeabschnitt aufhalten. Bei Richard Wolf erhalten Mitarbeiter des Logistikzentrums einen Mitarbeiterausweis mit Lichtbild, damit sie jederzeit als solche erkennbar sind.

Handvenenerkennung für luftfracht-relevante Bereiche

Aber Mitarbeiterausweise für die Zutrittskontrolle waren der Firma nicht genug: Ihr schweb-

te eine Zwei-Faktoren-Authentifizierung vor. PCS hat dafür ein besonderes Produkt, die biometrische Handvenenerkennung Intus 1600PS. Das hochsichere Zutrittssystem funktioniert mit zweifacher Prüfung. Zuerst wird das auf dem Mitarbeiterausweis gespeicherte persönliche Handvenentemplate des Mitarbeiters gelesen. Der Mitarbeiter hält anschließend die Hand vor den Sensor – die Infrarotkamera verifiziert mit einem biometrischen Verfahren zweifelsfrei und eindeutig die Identität des Kartennutzers.

Dazu nutzt Handvenenerkennung die Absorption von Infrarotstrahlen in venösem Blut. Der Sensor sendet Nah-Infrarotstrahlung in Richtung der Handflächen aus. Das sauerstoffreduzierte Blut in den Venen absorbiert die Infrarotstrahlung. Die Kamera des Sen-

sors erstellt ein Bild des Venenmusters und wandelt das Bild in ein Template um, das auf dem Mitarbeiterausweis gespeichert werden kann. Das Handvenenmuster ist bei jedem Menschen individuell und kann nicht kopiert werden. Damit ist die Handvenenerkennung ein hochsicheres Zutrittssystem und nicht zu manipulieren. Am neuen Logistikzentrum von Richard Wolf in Knittlingen wurden insgesamt zwölf Intus 1600PS-Handvenenleser an allen Türen und Toren der luftfrachtrelevanten Bereiche installiert, von den Rolltoren des Lagers bis zum Treppenhaus des Bürotraktes.

Für die Mitarbeiter war die Handvenenerkennung zunächst gewöhnungsbedürftig ebenso wie die hohen Sicherheitsanforderungen für die AEO-Zertifizierung. Da die Nutzung der Handvenenerkennung jedoch so unkompliziert ist, haben sich alle Beteiligten schnell daran gewöhnt.

„Die Handvenenerkennung erfüllt die höchsten Sicherheitsstandards und lief von Anfang an gut“, freut sich Projektleiter Mario Müller und schmunzelt: „Nach einem Software-Update läuft jetzt die Verifizierung eines Ausweises noch schneller – die Handvenenerkennung macht nun noch mehr Spaß“. Wie gut, dass Sicherheit auch vergnüglich sein kann. ■



▲ Richard Wolf ist ein Medizintechnik-Unternehmen mit mehr als 1.500 Mitarbeitern sowie weltweit 14 Niederlassungen und 130 Distributoren

Kontakt

PCS Systemtechnik GmbH, München
Tel.: +49 89 68004 0
intus@pcs.com
www.pcs.com

ZEIT + ZUTRITT

Von Südtirol in die Welt

Effizienz und Sicherheit für die Produktion diätischer Lebensmittel

Wer an Zöliakie leidet oder einen Betroffenen in seinem Umfeld hat, trifft früher oder später auf Dr. Schär, ein weltweit bekannter Hersteller glutenfreier und medizinischer Ernährung. Vor kurzem hat das Unternehmen eine Zeus-Zeiterfassung und Zutrittskontrolle eingeführt.

Dr. Schär Produkte werden aktuell in 80 Ländern angeboten und verhelfen so Menschen mit Unverträglichkeit gegenüber dem Klebereiweiß Gluten zu mehr Lebensqualität. Gluten kommt in fast allen Getreidesorten vor und entsprechend eingeschränkt sind Zöliakiebetreffende in ihrer Auswahl an verträglichen Lebensmittel.

Dank der Produkte von Dr. Schär müssen die Betroffenen nicht auf Backwaren, Snacks, Pizza, Nudeln, Müsli und weitere getreidehaltige Lebensmittel verzichten und können sich bei über 150 verschiedenen Produkten bedienen. Diese werden an den Produktionsstandorten am Hauptsitz in Burgstall bei Meran (Italien) in Deutschland (Dreihausen und Apolda), Österreich (Klagenfurt), Spanien (Saragossa) und in den USA (Lyndhurst und Swedesboro, NJ) hergestellt.

Um dem eigenen Qualitätsanspruch und den globalen Standards für Lebensmittelsicherheit BRC und OHSAS gerecht zu werden, bedarf es nicht nur einer kontrollierten Rohstoffkette und klinisch reinen Produktionsstätten, sondern auch reibungsloser Abläufe in der Produktion. Diese erfolgt je nach Standort im Drei- oder Vier-Schichtbetrieb an sieben Tagen in der Woche und rund um die Uhr. Optimale Personalplanung und Abrechnung ist dabei ein wesentlicher Faktor. Aus diesem Grund entschloss sich Dr. Schär 2014 im Zuge einer weltweiten Standardisierung der HR Prozesse für die Anschaffung eines neuen und zentralen Systems für die Zeiterfassung.

Internationalität und Lokalisierung

Es folgte eine Marktsondierung mit umfangreicher Evaluierung der verfügbaren Lösungen. Da alle „Dr. Schär-Länder“ mit der neuen Lö-



Daniel Windmann, Projektleiter Dr. Schär (links) und Isgus Exportleiterin Sylvia Martin-Knoch sind mit der Zusammenarbeit mehr als zufrieden

© Foto: Isgus GmbH

sung arbeiten sollten, legte man ein besonderes Augenmerk auf die Internationalität der Anbieter und Lokalisierung der Lösungen. Dabei ging es nicht nur um die Unterstützung der jeweiligen Landesprachen für die Benutzer in den ausländischen Niederlassungen, sondern vor allem auch um die Abbildung der gesetzlichen und tariflichen Regelungen in den verschiedenen Ländern.

Mit diesem Anspruch kam Dr. Schär auch mit Isgus ins Gespräch und man war sich schnell einig, dass die Qualitäten und Stärken der Zeus-Lösung von Isgus am besten anhand eines Probetriebs beurteilt werden könnten. Entsprechend wurde bereits im Februar 2015 mit dem Probetrieb im österreichischen Klagenfurt begonnen, wo durch die Übernahme der Firma CSM Austria dringender Handlungs-

bedarf bestand. Dass das übernommene Unternehmen in der Vergangenheit auch schon Zeus im Einsatz hatte, spielte dabei nur eine untergeordnete Rolle, da das alte System komplett ersetzt werden sollte.

Da in Klagenfurt auch Bedarf für eine Zutrittskontrolle bestand, wurde der Probetrieb von Anfang an um die integrierte Zutrittslösung Zeus Access erweitert. Auch die Vorgabe, die an vielen Standorten bereits vorhandenen Transponder bei Dr. Schär weiter zu benutzen, konnte Isgus mit seinem Spektrum unterstützter Lesertechnologien problemlos erfüllen.

Softwareseitig wurde Zeus im Rechenzentrum am Hauptsitz von Dr. Schär im idyllischen Burgstall bei Meran/Südtirol installiert, die Konfiguration der in Österreich doch recht komplexen Arbeitszeitgesetze und Regelungen erfolgte durch Isgus in Villingen-Schwenningen.

Herausforderung Zeitwirtschaft

Anfang 2015 kam Daniel Windmann zu Dr. Schär, als Verantwortlicher für die Vereinheitlichung der HR-Systeme in der Gruppe und somit auch zuständig für die Einführung von Zeus. Windmann erinnert sich: „Anfangs hatte ich das Thema Zeitwirtschaft völlig unterschätzt und konnte mir nicht vorstellen, dass Zeiterfassung so komplex sein könnte. Während die Zutrittskontrolle von Anfang völlig problemlos lief und die Einrichtung sehr einfach war, gab es bei der Zeitwirtschaft doch die eine oder andere Herausforderung, um den Anforderungen der österreichischen Kollegen gerecht zu werden“.

Nach einigen Umstellungen in der Software und der Realisierung der Lohnschnittstelle zum lokalen Lohnanbieter RZL war Dr. Schär überzeugt, den richtigen Partner für den internationalen Roll-out gefunden zu haben. Unabdingbar für Dr. Schär war eine zentrale Projektabwicklung für den gesamten Roll-out, was der Hersteller gewährleisten konnte und sich rückblickend nach der Implementierung an sieben Standorten in fünf Ländern auch bewährt hat.

Innerhalb von zwölf Monaten wurden im Anschluss die Standorte in Saragossa (Spanien), Warrington (UK) sowie die zwei großen Produktions-Standorte in Deutschland in Dreihausen und Apolda mit Zeus ausgestattet, unter Mitwirkung der jeweils lokalen Isgus Niederlassungen bzw. Vertriebs- und Servicepartner. Wie in Österreich gab es in jedem Land spezielle Anforderungen hinsichtlich Überstundenabrechnung, Durchrechnungszeiträumen, Lohnschnittstellen oder auch sehr spezielle Pausenverrechnungen, wie z.B. in Spanien.

Firmenzentrale und Denkfabrik

Parallel wurde am Hauptsitz in Burgstall ein neues Firmengebäude erstellt, als Erweiterung



Foto: Dr. Schär AG / SPA.

Die neue Firmenzentrale von Dr. Schär dient auch als Denkfabrik

des dortigen Verwaltungsgebäudes, das aus allen Nähten platzte. Als „Dr. Schär Denkfabrik“ wurde die repräsentative und hochmoderne neue Firmenzentrale dann im Mai 2017 eingeweiht. Auch dort ist Zeus im Einsatz, mit 65 Isgus Zutrittslesern an den dortigen Innen- und Außentüren. Auch das Altgebäude in Burgstall, wo glutenfreie Mehle und Brote hergestellt werden, wurde in diesem Zuge mit der Zutrittskontrolle und weiteren 30 IT4100 Terminals ausgestattet.

„Für mich ist es sehr praktisch, die Zutrittssteuerungen für alle Personen, Standorte und Länder zentral einzusehen und steuern zu können. Viele unserer Mitarbeiter sind sehr oft in einer der Niederlassungen unterwegs und durch die einheitlichen Transponder kann jeder Mitarbeiter bei Bedarf überall vor Ort Zugang erhalten, nach entsprechender Freischaltung im Schließplan, mit nur wenigen Klicks“, ergänzt Daniel Windmann.

Als letzter Standort in Deutschland kam dann 2016 die Dr. Schär Medical Nutrition im hessischen Rosbach dazu. Dort geht Dr. Schär seit 2012 neue Wege im Bereich diätetischer Lebensmittel und hat sich auf die Entwicklung und Produktion von medizinischen Lebensmittel für Patienten mit angeborenen Stoffwechselstörungen spezialisiert.

Zugriff auf alle Daten aller Länder

„Dass wir über einen einzigen Zugriff alle Daten für alle Länder einsehen können und dies überall der gleichen Logik folgend, erleichtert unsere Arbeit enorm. Gleichzeitig ist durch die Aufteilung des Systems auf verschiedene Mandanten gewährleistet, dass die Kollegen in den Niederlassungen nur ihre eigenen Mit-

arbeiter einsehen und korrigieren können“, führt Daniel Windmann weiter aus.

„Ausschlaggebend für uns war die Internationalität von Isgus, um die lokalen Systeme hinsichtlich Installation, Inbetriebnahme und Wartung zu gewährleisten, aber auch die Tatsache dass wir mit diesem Unternehmen einen Lieferanten gefunden haben, der alles aus einer Hand anbietet, Hardware, Software und vor allem die notwendige Beratung und Unterstützung bei der Umsetzung“ ergänzt Christian Franzelin, IT Direktor bei Dr. Schär.

Als nächstes werden die beiden amerikanischen Produktionsstätten in Lyndhurst und Swedesboro (New Jersey) an Zeus angebunden. Durch die langjährige Isgus-Präsenz in den USA und entsprechender Erfahrung bezüglich der amerikanischen Arbeitsgesetzen wird auch dieses Teilprojekt erfolgreich abgeschlossen werden.

Dann werden es weltweit 900 Mitarbeiter von Dr. Schär sein, die ihre Anwesenheit über das zentrale Zeus-System in Südtirol buchen und ihre Türen öffnen – mit steigender Tendenz, denn die Dr. Schär Gruppe soll in Zeiten zunehmender Lebensmittelallergien auch in Zukunft nachhaltig wachsen. ■

Kontakt

Isgus GmbH, Villingen-Schwenningen
Tel.: +49 7720 393 0
info@isgus.de
www.isgus.de



Moderne Städte werden mit enormen Sicherheitsbedrohungen konfrontiert, auf die nur mit einer koordinierten Antwort reagiert werden kann

SAFE CITY

Proaktive Stadtsicherheit

Smart City-Lösungen reichen weit über die herkömmliche Überwachung hinaus

Städte müssen heute im Zuge ihres ständigen Wachstums zunehmend darauf achten, die Bewohner und Gebäude in ihrer Mitte zu schützen. Jedem, der die internationalen Nachrichten verfolgt, ist klar, dass heutzutage selbst die höchstentwickelten Städte mit enormen Sicherheitsbedrohungen konfrontiert werden, sei es durch Terrorangriffe auf bevölkerungsreiche Gegenden und historisch bedeutsame Orte oder durch Verkehrsunfälle, die mit der Zahl der Fahrzeuge zunehmen. Es besteht dringender Bedarf an einem intelligenten, integrierten System für urbane Sicherheit.

Früher war die Verwaltung stark auf Personal angewiesen, sodass sich die Investitionen vorwiegend auf die Zunahme von Arbeitskräften konzentrierten, die mit Problemen umgehen. Dies funktioniert jedoch nicht mehr, da die Bevölkerungszahl und die Datenmenge im Zuge der Urbanisierung explodiert sind. Die hohen Personalausgaben stehen in keinem Verhältnis zu den Ergebnissen, vor allem, was die Sicherheit betrifft. Heutzutage braucht es zum Beispiel immer mehr Polizisten, um in einer Großstadt einen Verdächtigen aufzuspüren, und das nicht nur, weil es so viele Menschen und Orte zu überprüfen gibt, sondern auch aufgrund des fortschrittlichen Transportsystems, mit dem eine Person sehr schnell von einem Ort zum anderen gelangen kann. Dann wären da noch die Unannehmlichkeiten zu berücksichtigen, die eine solche Aktion den Normalbürgern bereitet.

Feinheiten erkennen und dazu lernen

Die mit künstlicher Intelligenz und einer hochintegrierten Plattform ausgestattete Dahua Smart City Solution ist darauf ausgerichtet, den Sicherheitsproblemen von Metropolen ohne eine übermäßige Zunahme der Polizeikräfte zu begegnen. Genauer gesagt, ist die Deep-Learning-fähige Videoüberwachung zu einer zeitnahen und effektiven Risikerkennung in der Lage. Die einheitliche Plattform ermöglicht eine schnellere Reaktion im Notfall, und das leistungsfähige Data-Mining trägt dazu bei, aus den von Front-End-Systemen erfassten Daten mehr Erkenntnisse zu gewinnen.

Deep-Learning definiert zum Beispiel die Fähigkeiten der Videoanalyse, wie wir sie bisher kannten, neu. Dahua erzielte im Oktober 2016 beim akademisch anerkannten Test der Genauigkeit von Gesichtserkennungstechnologie „Labeled Faces in the Wild“ (LFW) mit 99,78 % den ersten Platz. Deep-Learning ermöglicht sogar die sofortige Klassifizierung von Menschen und Fahrzeugen, die in Videos erscheinen, und erfasst extrahierte Merkmale wie z. B. Farbe der Kleidung, Geschlecht, Kopfbedeckung sowie Nummernschild, Farbe, Größe, Marke und Modell des Fahrzeugs und Mobiltelefon- und Sicherheitsgurtnutzung.

Prävention, Erkennung, Reaktion und Untersuchung

Die Dahua Smart City Solution lässt sich in vier Arbeitsstufen unterteilen: Prävention, Erkennung, Reaktion und Untersuchung. Durch eine Verbesserung jeder einzelnen Phase kann die Lösung die Stadtverwaltung im Allgemeinen verbessern.

- Die Präventionsstufe konzentriert sich auf das Filtern potenziell gefährlicher Personen und Faktoren, bevor diese eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit darstellen können. Dies erfordert die Fähigkeit, Big Data zu erfassen und zu analysieren. Die Lösung bietet fortschrittliche Vorhersagemodelle, welche die Vorhersage von Ereignissen wahrscheinlicher machen. Durch die umfassende Analyse der Daten von Verkehrskameras kann das System beispielsweise eine Liste mit Fahrzeugen erstellen, die wiederholt gegen die Straßenverkehrsordnung verstoßen haben.

- Die Erkennungsstufe dient der Echtzeitüberwachung in unterschiedlicher Form, darunter der Einsatz einer 360-Grad-Panoramakamera und wetterfester Wärmekameras mit sehr hoher Reichweite. Neben Mehrzweckkameras können große Datenmengen mithilfe Deep-Learning-fähiger Videoüberwachung automatisch auf risikoreiche Personen und Aktivitäten geprüft werden. Mit einem der Verkehrssysteme des Unternehmens konnte die Stadt Hangzhou während des G20-Gipfels automatisch das illegale Verhalten von 29.823 Fahrzeugen erkennen, wodurch die Polizeikräfte stark entlastet wurden und sich dem Schutz des Veranstaltungsgeländes widmen konnten.

- Die Reaktionsphase ermöglicht es der Stadtverwaltung, in Echtzeit auf Sicherheitsbedrohungen zu reagieren. Für Behörden ist jetzt der Zeitpunkt gekommen, eine mögliche Eskalation des Zwischenfalls zu verhindern, wofür Dahua durch seine integrierte Plattform, die einheitliche Befehle und zentralisierte Datenspeicherung sowie einen abteilungsübergreifenden Informationsaustausch ermöglicht,

die Kommunikationseffizienz verbessert. Stellen Sie sich vor, die Stadt wurde von einer Naturkatastrophe heimgesucht. Die Smart City Solution könnte dies allen einschlägigen Abteilungen und Behörden auf einer einzigen E-Map mit den verfügbaren Notfallreaktionsressourcen melden und allen herannahenden Einheiten eine nahtlose Überwachung der betroffenen Stelle bereitstellen.

- Die Untersuchungsstufe ermöglicht eine schnelle Analyse aller von unterschiedlichen Systemen erfassten Daten und bietet Einblicke für eine leichtere Aufklärung von Straftaten, nachdem sich diese ereignet haben. Zu diesem Zeitpunkt liefern Technologien wie Videoübersichten eine kurze Zusammenfassung aller beweglichen Objekte eines langen Videos und unterstützen Anfragen zu beweglichen Objekten gemäß unterschiedlichen Kriterien wie Größe, Farbe, Richtung und Geschwindigkeit. Eine große Auswahl an Data-Mining-Methoden wie z. B. die Analyse der aktiven Bereiche, der aktiven Ziele und der Trajektorie, steht ebenfalls zur Verfügung. Falls ein Straftäter also mit anderer Kleidung oder mit einem anderen Auto auf der Flucht ist, wird er in einer Stadt, die mit einer Dahua Smart City Solution ausgestattet ist, nicht weit kommen.

Von Smart City Solutions profitieren alle in jeder der vier Stufen. Regierungen können Ausgaben und Kriminalitätsraten reduzieren und dabei die Sicherheit der Bürger, die Überlebensrate und die Zustimmungsraten erhöhen. Die Bürger werden sich sicherer fühlen und einen besseren Lebensstandard genießen – ohne eine Erhöhung der öffentlichen Ausgaben. Kurz gesagt, werden sie mit

SaveME – die App-Lösung für smarte Sicherheit

Alarmierung & Krisenmanagement mit INTERCOM Power

Mit der Smartphone App SaveME präsentiert Ihnen die Schneider Intercom GmbH einen **Meilenstein in der mobilen Sicherheits- und Kommunikationstechnologie:**

Zum ersten Mal haben Kunden jetzt die Möglichkeit, eine hochverfügbare **Notruf- und Informations-App für Smartphones** mit umfangreichen Funktionen in ein ganzheitliches Sicherheitskonzept einzubinden!

Neugierig geworden?
Erfahren Sie hier mehr!



**SCHNEIDER
INTERCOM**

Kommunikations- und Sicherheitssysteme

Die **COMMEND** Experten

Überall Hilfe flexibel anfordern

Erhältlich für iOS und Android

Warnungen an Betroffene

Informationen an Hilfskräfte



Achillesferse externe Personen

Welche Personen befinden sich auf dem Gelände? Im Notfall muss diese Frage von jedem Unternehmen jederzeit zu beantworten sein. Neben den Mitarbeitern müssen auch alle Besucher bekannt und registriert sein. Um die Personalabteilung von dieser Verantwortung zu entlasten, sorgt das neue PCS Besuchermanagement Visit.net für Transparenz und eine strukturierte Organisation inklusive einer dokumentierten Sicherheitsunterweisung. Es unterstützt den Empfang bei der Abwicklung von Besuchen durch Vor- und Selbstanmeldung, Cateringplanung und Terminplanung mit Integration in den MS-Outlook-Kalender. Die Ausgabe von Besucherscheinen wird vereinfacht. Vorteilhaft ist eine Verknüpfung des Besuchermanagements mit dem Zutrittssystem. Damit sich Dienstleister oder Monteure selbstständig auf dem Gelände bewegen können, ist es sinnvoll, diese externen Personen temporär in die Zutrittskontrolle aufzunehmen. Dafür werden die Daten aus dem Besuchermanagement per Webservice-Schnittstelle in die Dexicon-Zutrittskontroll-Software übertragen. Besucher können dann einen zeitlich befristeten Firmenausweis erhalten, mit dem sie für definierte Bereiche und Zeiten Zutritt haben.

www.pcs.com ■



Hochauflösende Kameras für Forensik

Axis Communications integriert seine Forensic-Wide-Dynamic-Range-Technologie in verschiedene neue Netzwerk-Kameras. Damit können die Kameras Details bei schwierigen Lichtverhältnissen besser erfassen, wodurch Anwender wiederum forensisch relevante Details in dunklen wie hellen Bereichen der Aufnahme erkennen können. Forensic-WDR, ein optimiertes Wide-Dynamic-Range (WDR), ist sowohl für hochauflösende Kameras als auch Kameras in Überwachungsbereichen mit hohem Bewegungsaufkommen geeignet. Präsentiert werden verschiedene neue Kameras mit Forensic-WDR, einschließlich neuer Modelle in den Axis P32- und Q35-Serien.

www.axis.com ■



Für die Berliner Polizei ist Videotechnik eine sinnvolle Ergänzung zur Präsenz von Einsatzkräften

der Regierung und mit ihrem Leben zufriedener sein. Indem eine solche Technologie dem Markt durch Fachkompetenz in intelligenten visuellen Verarbeitungstechnologien einen Schritt voraus ist und den Schwerpunkt auf seine Kernleistungsversprechen Innovation, Qualität und Service legt, wird sie kontinuierlich zu einer sichereren Gesellschaft und zu einer intelligenten Lebensweise beitragen und Stadtbewohnern auf der ganzen Welt zugute kommen.

Mobile Überwachung in Berlin

Die Berliner Polizei setzt in den letzten drei Monaten 2017 neue Überwachungstechnik ein, um Kriminalitätsschwerpunkte besser zu überwachen. In einem dreimonatigen Test mit mobilen Videobewachungswagen werden fünf Kriminalitätsschwerpunkte mit mobiler Videotechnik überwacht werden. Der Videobewachungswagen ist mit hochauflösende Kameras ausgestattet, die sich herausfahren lassen und so eine Reichweite von bis zu 1000 Metern haben. Die Kameras werden anlassbezogen eingesetzt.

Berlins Innensenator Andreas Geisel erklärte dazu: „Videotechnik ist eine sinnvolle Ergänzung zur Präsenz von Einsatzkräften, die nach wie vor eine sehr hohe Priorität hat. Ich freue mich sehr, dass die mobile Videotechnik für den Einsatz an kriminalitätsbelasteten Orten beschafft werden konnte. Im Bereich der Gefahrenabwehr erweitern die Kameras unsere polizeilichen Möglichkeiten. Ich bin überzeugt, dass sie einen Beitrag zur Verbesserung der Sicherheitslage an Berlins Brennpunkten leisten werden.“

Sicher und intelligent leben

Die Smart City Solution wird dem Leistungsversprechen „Safer Society, Smart Living“ (Si-

cherere Gesellschaft, intelligente Lebensweise) von Dahua durch vier wichtige Kennzahlen gerecht:

- „Regierungsinvestition“ misst das Niveau der fortlaufenden Verpflichtung von Regierungen, die gute Funktionsweise und Entwicklung der vorhandenen Systeme beizubehalten. Nach der Installation einer Smart City Solution sanken die Polizeikosten der Stadt London um zehn Prozent, und dennoch verbesserte sich die Prävention krimineller Aktivitäten seit 2015 um 0,5 %.

- „Sicherheitsergebnis“ misst die Veränderungen der Kriminalitätsniveaus und der Risiken für Bürger. Außerdem wird damit die Wahrnehmung der Öffentlichkeit im Hinblick auf das Reaktionsvermögen der städtischen Behörden auf Zwischenfälle beurteilt. Dies wird durch die Effizienzsparsinnisse verbessert, die mit den Überwachungssystemen von Dahua einhergehen.

- „Gesellschaftliche Vorteile“ beurteilt, inwiefern die Öffentlichkeit dazu in der Lage ist, ohne Risiken Unterhaltungs- und Freizeitaktivitäten zu genießen, und wie sich deren Verbundenheit mit der Regierung verändert.

- „Wirtschaftliche Vorteile“ berücksichtigt persönlichen Wohlstand, Ausgaben für Tourismus und Handel sowie Beschäftigungsquoten und die Widerstandsfähigkeit der Stadt im Hinblick auf kurzfristige konjunkturelle Schwankungen. ■

Kontakt

Dahua Technology GmbH
sales.de@global.dahuatech.com
www.dahuasecurity.com/de

ZUTRIITTSKONTROLLE

Eleganter Know-how-Schutz

Sicher und bequem: Zutritt für die Mitarbeiter bei MAN Diesel & Turbo

Effizienz-Optimierung ist eine Maxime für wirtschaftliche Produktivität – Mitarbeiter-Motivation eine andere. Das gilt auch für MAN Diesel & Turbo in Augsburg und die rund 4.000 Beschäftigten aus verschiedenen Bereichen, die tagtäglich dafür sorgen, dass der Betrieb läuft. Für sie beginnt der Arbeitstag bequem und völlig reibungslos. Denn im lichtdurchfluteten, freundlichen Foyer des Verwaltungsgebäudes werden sie von der edlen Zutrittschleuse Galaxy Gate von Wanzl begrüßt.

Zugangskarte zücken, Zutrittsberechtigung scannen lassen und schon öffnen sich die Arme – so komfortabel ist der Empfang für die Mitarbeiter bei MAN Diesel & Turbo. Im Gehäuse des vollautomatischen ‚Portiers‘ ist zu diesem Zweck ein RFID-Lesegerät integriert. Zeitgleich mit der Authentifizierung werden die Beschäftigten im Personalmanagement-System registriert – ein für alle Beteiligten angenehmer Start.

High-Security für High-Technology

Neben personalwirtschaftlichen Überlegungen unterliegen Eingänge auch hohen Sicherheitsmaximen. Klaus Pudel, Manager of Plant Security bei MAN Diesel & Turbo, erläutert den unternehmerischen Hintergrund: „Technologisches Know-how und Innovationen sind unser Kapital, das wir schützen müssen. Da gibt es keine Kompromisse. Eine zuverlässige Zutrittsicherung für Mitarbeiter ist unabdingbar. Mit dem Galaxy Gate setzen wir in diesem Bereich auf Spitzentechnologie.“

Mitarbeiter melden sich an dem eleganten Einlasssystem per RFID-Karte an und eine vernetzte Software überprüft blitzschnell die hinterlegten Informationen. So wird sichergestellt, dass ausschließlich berechtigte Personen Zutritt zum Gebäude erhalten. Erfolgt der autorisierte Freigabeimpuls, öffnen sich unverzüglich die softwareüberwachten, elektromotorischen ESG-Schwenkarme. Optional können Deckensensoren Personen- sowie Verhaltensmuster scannen und für einen einwandfreien Ablauf sorgen. Bei Missbrauch reagiert die Zutrittschleuse mit optischen und akustischen Warnsignalen sowie sofortigem Schließen der Schwenkarme.

Transparente Personalverwaltung

„Effektives Personalmanagement ist für einen modernen Arbeitgeber wie MAN Diesel & Turbo essentiell. Die Erhebung sowie Kontrolle relevanter Daten im Bereich der Zutrittskontrolle spielt hierbei eine wichtige Rolle und genau an diesem Punkt leisten automatisierte



Zutrittschleuse „Galaxy Gate“ von Wanzl im Foyer des Verwaltungsgebäudes von MAN Diesel & Turbo

Check-in- und Check-out-Prozesse wichtige Dienste“, so Pudel.

Die Facility Management Control Unit (FMCU) von Wanzl im Galaxy Gate gewährleistet eine einfache Integration in bestehende Personal-Software-Systeme. Zeiterfassung und -verarbeitung werden so signifikant erleichtert. Dafür sind sämtliche Zugangspunkte bei MAN Diesel & Turbo mit einem Lesegerät ausgestattet. Beim Verlassen des Verwaltungsgebäudes müssen sich die Beschäftigten aus dem System ausbuchen. Geschieht dies nicht, verweigert das Galaxy Gate beim nächsten Eintrittversuch den Durchgang, da sich der Betroffene offiziell noch im Gebäude befindet.

Ankommen und sich wohlfühlen

Nähern sich Mitarbeiter und Besucher dem Verwaltungsgebäude, fällt diesen sofort die moderne und einladende Fensterfront auf. Eine Designidee, die sich konsequent im Empfangsbereich fortsetzt. Helle Farben, eine reduzierte Einrichtung und das edle Galaxy Gate begrüßen die Eintretenden.

„Uns hat die stilvolle Konstruktion des Galaxy Gate aus hochwertigem Edelstahl und Glas sofort angesprochen. Es passt perfekt in die Atmosphäre des Foyers“, so Klaus Pudel. Der dezente MAN-Schriftzug auf den Schwenkarmen sowie anthrazitfarbene Applikationen im Gehäuse verströmen individuelle Eleganz.

Dort ist auch das RFID-Lesegerät bündig und deutlich sichtbar angebracht. Die grün oder rot leuchtende LED-Anzeige im Handlauf signalisiert leicht erkennbar die Zugangsberechtigung. Pudel betont: „Ästhetik, Komfort und Funktionalität spielen eine wichtige Rolle. Schließlich sollen sich die Mitarbeiter sowie Besucher und Kunden willkommen fühlen.“

Effizienz ab dem ersten Schritt

Das flexible Bausystem des Galaxy Gate ermöglicht kundenspezifische Lösungen. „Die Variabilität der Zutrittschleuse hat uns die Installation enorm erleichtert. Abmessungen und Durchgangsbreiten konnten einfach an unsere Vorort-Bedingungen angepasst werden“, beschreibt Pudel ausschlaggebende Faktoren während der Planungsphase. Nun sorgt eine Doppelanlage bestehend aus einer Einzel- und einer Tandemeinheit für einen barrierefreien Zugang bei MAN Diesel & Turbo. Optisch und architektonisch stimmig definieren zudem Wanzl-Raumteiler aus Edelstahl sowie Glas den Empfangsbereich. ■

Kontakt

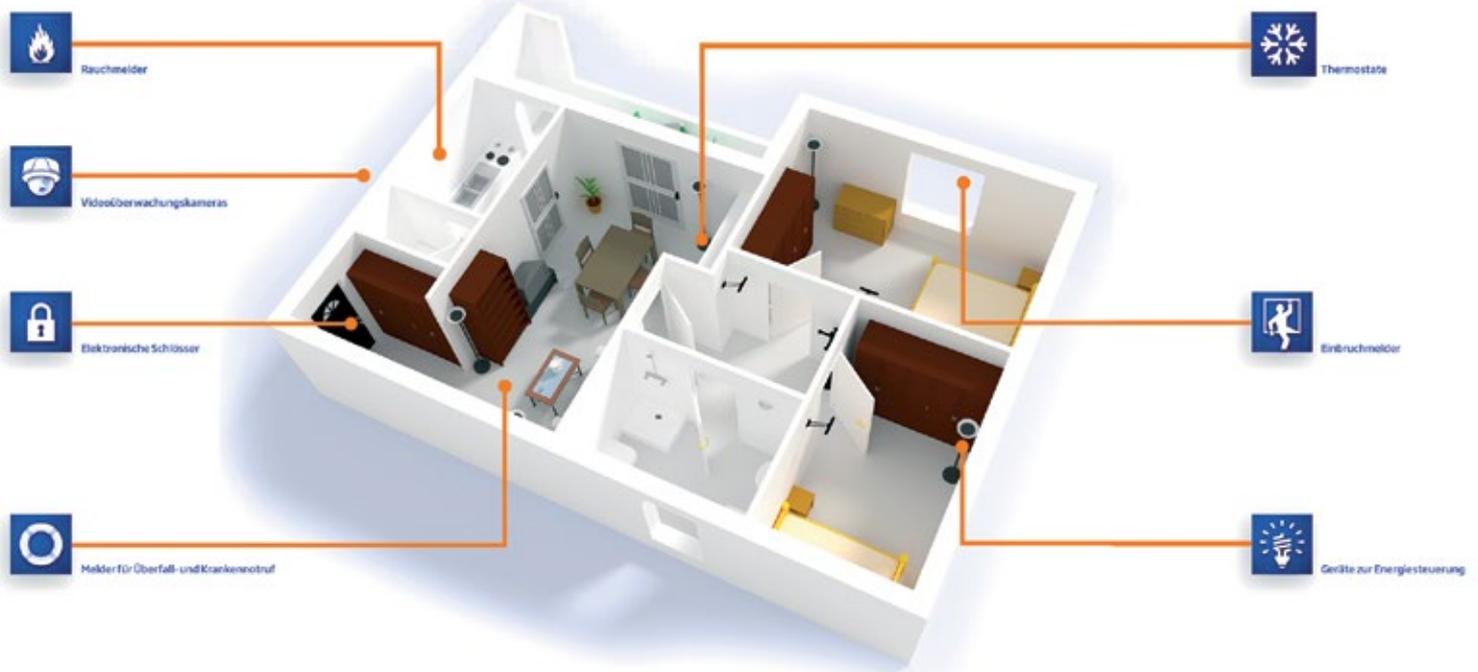
Wanzl Metallwarenfabrik GmbH, Leipheim
Tel.: +49 8221 729 0
info@wanzl.de
www.wanzl.com

SMART HOME SECURITY

Keine Kabel

Interaktives, funkbasiertes SmartHome-System für mehr Sicherheit und Komfort

Funkbasiertes SmartHome-Systeme verbinden Einbruchsicherheit, Video und Gebäudeautomatisierung



Neue Sicherheitslösungen verändern die Art und Weise, wie private und gewerbliche Anwender ihr Hab und Gut verwalten und schützen. App-kontrollierte und drahtlose Lösungen führen Einbruchsicherheit, Videoüberwachung und Home-Automation-Funktionen zusammen, mit dem Vorteil der 24/7 Steuerung über das Smartphone des Benutzers.

Diese Systeme erweisen sich für den Anwender exakt als richtiger Mix aus Erschwinglichkeit, Benutzerfreundlichkeit und Bequemlichkeit. Sie bilden einen signifikanten Schritt in die Richtung des neuen Wohnens und Lebens und bieten die Chance, den Markt aufzurütteln. Die ersten

abgeschlossenen Projekte haben gezeigt, daß die Kunden die neue Technologie nicht nur akzeptieren, sondern davon begeistert sind.

Der Markt für Smart-Home-Automatisierung ist für große Unternehmen innerhalb des Sicherheitssektors und darüber hinaus sehr wichtig. Viele große bekannte Unternehmen entwickeln ihre Versionen des neuen Lifestyles, der durch das Internet der Dinge (IoT) gerade neu erschaffen wird.

In der Sicherheits- und Brandschutzbranche werden große Fortschritte im Bereich der intelligenten Technik gemacht. Beide Gewerke sind bereits etablierten Standards unterworfen, wobei Leistung und Zuverlässigkeit die wichtigsten Kriterien sind. Mit seiner starken Positionierung in beiden Bereichen hat sich UTC das Ziel gesteckt, zu den Marktführern bei der Entwicklung und Nutzung von intelligenter Technologie zu gehören. Das Unternehmen ist davon überzeugt, daß die Errichter gut gerüstet sind, um von diesem Verbauchertrend zu profitieren – dem Wachstum des intelligenten Hauses.

Bedienung aus der Ferne mit ZeroWire

ZeroWire bietet Sicherheit und Hausautomation auf einer Plattform und ist so konzipiert, dass sie entweder über einen zentralen Wachdienst oder über das Smartphone des Benutzers überwacht werden kann. Basierend auf den neuesten Sicherheits- und Kommunikationsstandards nutzt es das weit verbreitete Z-Wave-Kommunikationsprotokoll, das nicht proprietär ist und in Tausenden von Hausautomationsprodukten integriert ist.

Diese Technologie ist sehr einfach handzuhaben, da keine Vor-Ort-Konfiguration erforderlich ist, um die Kommunikation mit Smartphones oder dem Wachdienst zu ermöglichen. Der Techniker schließt das Netzkabel an und das System wählt sich automatisch ein, ohne die Notwendigkeit der PORT-Weiterleitung.

Als Beispiel dient ein aktuelles Installationsprojekt, eine neue Wohneinheit. Die Besitzerin ist eine alleinstehende Mutter mit zwei Kindern im Teenageralter. Sie will eine Lösung, die ihr nicht nur die Sorgen nimmt, sondern auch ihr



◀ ZeroWire ist so konzipiert, dass die Anlage entweder über einen zentralen Wachdienst oder über das Smartphone des Benutzers überwacht werden kann

Geschäftsleben einfacher macht. Für sie ist das Management des Haushaltes und des Alltags ebenso wichtig wie die Sicherheit ihrer Familie. Ihr früheres Eigentum wurde durch eine Überschwemmung, die ein eingeforenes Ventil verursachte, schwer beschädigt. Deshalb ist sie nun glücklich, dass diese Technologie nicht nur schnell Überschwemmungen erkennt, sondern auch die Wasserversorgung automatisch abschaltet. Sie muss nicht zu Hause sein, um die Wasserversorgung abzustellen und sie muss nicht einmal wissen, wo das Absperrventil ist.

Die Installation umfasst zwei interne drahtlose Kameras, drahtlose Tür-/Fensterkontakte und drei drahtlose Passiv-Infrarot-Bewegungsmelder. Diese Funkkomponenten kommunizieren an die Zentrale, die wiederum je nach Kundenwunsch Informationen an eine Wachdienststation oder das Smartphone weitergibt.

Der Endanwender kann die App auf dem Smartphone benutzen, um die Kamerabilder anzusehen, den Status des Einbruchmeldesystems zu prüfen und die Lichter und Thermostate zu kontrollieren und steuern. Wichtig ist, dass das System auch Alarmmeldungen an das Smartphone per Push-Benachrichtigung oder als SMS meldet, sobald es ein Alarmereignis erkennt. Der Anwender kann über die Kamerabilder prüfen, ob es ein Problem gibt und eine überlegte Entscheidung treffen, wie zu reagieren ist, einschließlich der Möglichkeit, den Rettungsdienst zu rufen, sofern es notwendig ist.

In diesem Fall bietet die Smart-Home-Funktionalität der alleinerziehenden Mutter eine geeignete Möglichkeit, um zu sehen, wann die Kinder nach Hause kommen. Das bedeutet

nicht, dass Familienangehörige ausspioniert werden, sondern die Benachrichtigung übermittelt wird, dass jemand zu dem Zeitpunkt, zu dem er erwartet wird, sicher nach Hause gekommen ist.

Auch für Menschen, die sich um potentiell anfällige Familienangehörige kümmern, liegen die Vorteile auf der Hand.

In Szene gesetzt

Eine weitere sehr nützliche Anwendung ist UltraSync. Diese App kann der ZeroWire Zentrale mitteilen, wenn eine Person eine vordefinierte Örtlichkeit verlassen hat oder dort ankommt. Zum Beispiel, wenn der Anwender nach Hause geht, kann die App dies erkennen und das Sicherheitssystem im Büro scharf schalten. Ist dieses aktiviert, kann die Zentrale die Z-Wave-Beleuchtung automatisch ausschalten, bzw. wieder einschalten, wenn der Benutzer zurückkehrt.

Im Grunde genommen, setzt der Anwender ein "Geo-Fence" – einen virtuellen Bereich – in einer gewünschten Distanz um das Gebäude, so dass das Haus "aufwacht" und bereit ist, den Anwender zu begrüßen, zum Beispiel durch Anschalten der Lichter oder Einschalten der Heizung und unscharf schalten der Einbruchmeldeanlage. Das bedeutet auch, dass der Benutzer nicht nach seinen Schlüsseln suchen muss, während das Sicherheitssystem den Count Down zur Deaktivierung herunterzählt.

Die Konfiguration der ZeroWire ist einfach. Diese basiert auf dem Konzept der „Szenen“, die bis zu 16 Aktionen auslösen können, um ein automatisiertes Ereignis zu erstellen. Es ist

ein Ansatz, um die Zeit der Benutzer einzusparen, in dem automatisch mehrere Aktionen im Hintergrund ablaufen. Eine Szene kann entweder manuell, über einen Zeitplan oder über ein Systemereignis ausgelöst werden, z. B. über einen Sensor.

Nachteinstellungen

Eine "Gute Nacht"-Szene könnte dazu führen, dass die Türen verschlossen sind und die Lichter abgeschaltet werden, wenn das Sicherheitssystem scharf geschaltet ist. Auch ein Zeitplan könnte erstellt werden, um den Hauseingang und den Flur zu beleuchten oder das Thermostat, eine Stunde bevor der Anwender von der Arbeit kommt, auf eine bestimmte Temperatur einzustellen, so dass er in eine komfortable, warme und beleuchtete Wohnung kommt.

Zertifizierung

Die EN50131 Grad 2 Zertifizierung verleiht dieser Lösung einen Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Lösungen, z. B. aus dem Heimwerkermarkt, von denen viele mehr versprechen als sie beinhalten. Sie ermöglicht auch den Errichtern, ihre Kompetenz zu nutzen und im Massenmarkt zu konkurrieren, indem sie Technologie mit High-End-Features anbieten. ■

Kontakt

UTC Fire & Security Deutschland, Neuss
www.utcssecurityproducts.de/intrusion/zerowire
www.utcssecurityproducts.de



SICHERHEIT FÜR HOTELS

Äußerst dezent

Sicherheitslösung für das Holiday-Inn-Hotel am Frankfurter Flughafen

Im Holiday Inn Frankfurt Airport sorgen Eneo IP-Kameras im Zusammenspiel mit einer zentralisierten Speicherlösung und Kontrollstation von Synology für die Sicherheit der Gäste – zuverlässig und unaufdringlich.

Primestar Hospitality betreibt Markenhotels in den Metropolregionen Deutschlands und Österreichs. Das Portfolio reicht von 2-Sterne-Hotels bis hin zu Häusern der gehobenen 4-Sterne-Kategorie. Erklärtes Ziel des Hotelbetreibers ist es, größter Franchisenehmer für die Marken von Hilton und der Intercontinental Hotels Group zu werden. Am Berliner Alexanderplatz führt das Unternehmen das weltweit größte Hampton by Hilton Hotel, das im Mai dieses Jahres eröffnet wurde. Im Dezember 2016 hat Primestar Hospitality im Stadtteil Gateway Gardens, in Laufnähe zum Frankfurter Flughafen, das Holiday Inn Frankfurt Airport eröffnet.

In diesem wie auch in den anderen Häusern des Hotelbetreibers zeichnet die Firma Digicom informationstechnologie für die Planung und technische Umsetzung

des Videosicherheitskonzepts verantwortlich. Tamer Vural, der Geschäftsführer des Göppinger Unternehmens, fasst dessen Kompetenzen, die von Digital Signage und Sicherheitstechnik bis hin zu zentralisierter Mediensteuerung und Internet via Sat reichen, zusammen: „Mein Job heißt Projektgeschäft.“ Die Entwicklung personalisierter Lösungen, umgesetzt in maßgeschneiderten Systemen, ist also das Kerngeschäft des Unternehmens. Die dafür erforderlichen Produkte bezieht es von Eneo – einschließlich des technischen Supports.

Im Einklang mit dem Raumkonzept

Bereits ein halbes Jahr nach Eröffnung ist das Holiday Inn am Frankfurter Flughafen in der Regel zu 80 Prozent ausgelastet. Mit guten, frischen Gerichten zu fairen Preisen geht die Gastronomie des Hotels auf die besonde-

re Inselsituation in Gateway Gardens ein. Bemerkenswert sind auch die Ausstattung und Innenarchitektur, vor allem aufgrund des Open-Lobby-Konzepts, in dem Empfangsbereich, Restaurant und Bar in einem offenen Gesamtensemble zusammengefasst sind, das die Gäste gleichsam mit offenen Armen empfängt. Zeitgemäß ist in diesem Raumkonzept die strikte Trennung von Freizeit und Arbeit aufgehoben: Business-Gäste wie Touristen nutzen im Gastronomiebereich für ihre Laptops und mobilen Endgeräte die Steckdosen an den Sitzplätzen und die USB-Ladegeräte an den Hochtischen. Warme Farben und eine geschmackvolle Einrichtung sorgen für eine angenehme Atmosphäre, in der es sich ebenso entspannt plaudern wie konzentriert arbeiten lässt.

Auch in einem ästhetisch anspruchsvollen Ambiente wie diesem muss Videoüberwa-



◀ Ein Hotel mit ästhetisch anspruchsvollem Ambiente – die Integration der Videoüberwachungslösung muss dazu passen

chung in erster Linie natürlich zuverlässig sein. Doch damit sich die Gäste auch wirklich wohlfühlen, muss die Technik nicht nur zuverlässig sein, sondern diskret – wie die Eneo Fix-Domes vom Typ NXD-880F37P.

Die extrem flachen IP-Kameras fügen sich dezent in das innenarchitektonische Gesamtkonzept ein. Man muss schon genau Ausschau halten und wissen, wonach man sucht, um die insgesamt neun kleinen Kameras im Innenbereich zu entdecken – und selbst dann sind sie schwer von einem Rauchmelder oder einem in die Decke eingelassenen Strahler zu unterscheiden. Tamer Vural: „Die Bauform der Kamera ist optimal für diesen Typ von Projekten: Sie ist klein, die Videoqualität ist sehr gut, sie ist im Handumdrehen installiert und das Preis-Leistungs-Verhältnis stimmt. Ich mag dieses Modell wirklich sehr.“ Auch Hoteldirektor Nikolas von Olberg ist sehr zufrieden: „Wenn man sich hier umschaute, ist das Thema Überwachung tatsächlich überhaupt nicht präsent. Und das ist ein sehr gutes Zeichen.“ Denn anders als etwa im Einzelhandel dient Videosicherheit im Hotel- und Gastronomiebereich weniger der Prävention als der Lageerkennung und Aufklärung. Schließlich dürfte

jedem Kriminellen klar sein, dass in Hotels überwacht wird.

Modulare IP-Kameras im Außenbereich und in der Tiefgarage

Auch die deutlich größeren, an Wandarmen installierten IPD-72A0003M0A aus der Serie Eneo Callisto, die den Eingang und Außenbereich überwachen, treten im visuellen Zusammenspiel mit der Struktur der Fassade dezent in den Hintergrund und werden leicht übersehen. Wie die in der Open Lobby verbauten Netzwerk-Domes geben die Callisto IP-Domes Videostreams in Full-HD-Qualität aus. An Bord der mit einem Autofokus-Zoom-Objektiv (dreifach optisch, sechzehnfach digital) bestückten Kameras befinden sich Videoanalysefunktionen wie Bewegungserkennung, Manipulationsschutz, virtueller Stolperdraht (mit Zähler und Richtungserkennung), Bereichsüberwachung und Defog. Integrierte Smart IR-Technologie sorgt dafür, dass sich die Beleuchtungsstärke der beiden High-Power-IR-LEDs automatisch an die Lichtverhältnisse in der Umgebung anpasst.

In der Tiefgarage sind ebenfalls IPD-72A0003M0A im Einsatz. Hier wurden die

Bitte umblättern ▶



16. – 18.1.2018 // Nürnberg, Germany

PERIMETER PROTECTION

Internationale Fachmesse für Perimeter-Schutz, Zauntechnik und Gebäudesicherheit

Pflichttermin der Sicherheitsbranche

Jetzt Ticket sichern für Ihre persönliche Marktübersicht. Treffen Sie die wichtigsten Akteure Ihrer Branche – begleitet von hochwertigen Kongressvorträgen.

perimeter-protection.de/besuch

Ideelle Träger



Kongress
zusammengestellt
vom



NÜRNBERG MESSE



IPD-72A0003M0A aus der Serie Eneo Callisto an der Decke der Tiefgarage des Holiday Inn



Marcus Reinsch, IT-Leiter der Primestar Hospitality Gruppe, am Kontrollmonitor im Back-Office des Hotels

Kameras mit den Keiladaptern installiert, die Teil des modularen Anschlusskonzepts der Callisto Serie sind. Neben Wandarmen, Montageringen und besagten Keiladaptern umfasst dieses optionale Zubehör auch die Easy Installation Box AK-5 und deckt somit eine denkbar große Bandbreite an Applikations- und Installationsszenarien im Innen- und Außenbereich ab. Tamer Vural unterstreicht den Vorteil, den dieses flexible Anschlusskonzept bietet: „Das ist elementar, keine Frage. Das zeigte sich zuletzt bei der vor kurzem abgeschlossenen Installation im Hampton by Hilton am Berliner Alexanderplatz. Hier wäre die Installation ohne das Callisto Zubehör so nicht möglich gewesen. Irgendwie müssen die Kabel schließlich in die Decke geführt werden – ist diese aus Beton, wird es herausfordernd. Ohne die Anschlussbox hätten wir auf deutlich größere Kameras umschwenken müssen, was die Kosten nach oben getrieben hätte. So aber waren wir in der Lage, unser Budget einzuhalten.“

Aufzeichnung und Kameraverwaltung

Für die Aufzeichnung und Verwaltung der Kameras griff die Firma Dicom auf Produkte von Synology zurück. Bei Synology RS815+ handelt es sich um einen performanten, für die Rack-Montage ausgelegten 4-Einschub-1U-

NAS, der von einem Intel Quad Core Prozessor betrieben wird. Der Speicher unterstützt AES-NI-Beschleunigung für schnelle Verschlüsselungsleistung und ist für hohe Servicezeiten konzipiert. Mit vier integrierten Gigabit-LAN-Ports und einer Skalierbarkeit auf bis zu 8 Laufwerke bietet das NAS eine zentrale Speicherlösung für Videosicherheitsanwendungen in der Größenordnung des im Holiday Inn installierten Systems. Ergänzt wird sie durch das äußerst robuste und kompakte Begleitsystem Visualstation VS360HD, das Leitstellenfunktionen wie Live-Ansicht von bis zu 36 IP-Kameras sowie verschiedene Verwaltungstools bietet. Mit Maßen von 32 mm x 130 mm x 130 mm eignet sich die Lösung für den begrenzten Raum – und damit auch für das Back-Office des Holiday Inn, wo alle Videoquellen an einem Bedienplatz angezeigt werden.

Darüber hinaus ist das Gerät mit seinem Strombedarf von 6 Watt deutlich genügsamer als ein herkömmlicher PC, wobei die Qualität der Streams selbst beim komprimierten Screen Stream sehr hoch ist. Für alle Geräte des Netzwerks haben autorisierte Anwender auch die Möglichkeit des Fernzugriffs, etwa um das Videomaterial zu sichten oder Firmware-Updates vorzunehmen. Laut Tamer Vural ging die ganze Installation mit den Synology Geräten reibungslos vonstatten. „Das ist eben einer

der Vorteile des Systems“, ergänzt Marcus Reinsch, der IT-Leiter der Primestar Hospitality Gruppe, „dass die Geräte kinderleicht zu konfigurieren sind und man danach im Prinzip nichts mehr machen muss. Ebenso einfach, d.h. intuitiv, sind sie auch zu bedienen. Außerdem werden Aufzeichnungen, die z.B. von der Polizei für eventuelle Ermittlungen angefordert werden, in einem Format ausgegeben, dass von den Behörden gesichtet werden kann, ohne dass hierfür ein eigener Player installiert werden muss – keineswegs eine Selbstverständlichkeit.“

Auch das Zusammenspiel von IP-Video-kameras und Aufzeichnungssystemen muss nicht immer harmonisch sein. Doch die Eneo Kameras und die Synology Lösung arbeiten seit dem ersten Tag reibungslos zusammen.

Das nächste Projekt der Primestar Hospitality am Frankfurter Flughafen ist ein Hampton by Hilton, in direkter Nachbarschaft zum Holiday Inn in den Gateway Gardens gelegen. Die Bauarbeiten auf dem Nachbargrundstück haben bereits begonnen. ■

Kontakt

Videor E. Hartig GmbH, Rödermark
Tel.: +49 6074 888 0
www.eneo-security.com

System sicherheitshandbücher für jeden Anspruch

2015 stieg die Zahl der Haus- und Wohnungseinbrüche in Deutschland um rund 10% und erreichte mit über 167.000 Fällen eine neue Rekordmarke. Mehr als drei Viertel der Täter verschaffte sich durch aufgehebelte Fenster und Türen Zugang zum Gebäude. Die Anforderungen an Verarbeiter nehmen folglich zu. Sie sind gefordert, dem wachsenden Bedürfnis von Endanwendern nach mehr Raumkomfort durch Sicherheit und Geborgenheit zu entsprechen. Ergänzend zu den Systemsicher-

heitshandbüchern für RC1N und RC2/RC2N bietet die Produktgruppe Siegenia Advance deshalb im Rahmen ihres Serviceportfolios auch ein System sicherheitshandbuch für RC3-Fenster aus Holz (IV92) sowie mit Kunststoffprofilen von Gealan an. So steht Verarbeitern selbst für gehobene Objekte und stark einbruchgefährdete Wohnlagen eine Lösung zur Verfügung, die Sicherheit und hohe Wirtschaftlichkeit miteinander verbindet.

www.siegenia.com ■





© Foto: Securiton GmbH

VIDEOSICHERHEIT

Tatort Notaufnahme

Sicherheitskonzepte schützen Mitarbeiter vor Übergriffen in Krankenhäusern

Sie beschimpfen, bespucken und schlagen jene, die ihnen eigentlich helfen wollen: Übergriffe durch Patienten, Bewohner und deren Angehörige gehören inzwischen zum Arbeitsalltag für viele Beschäftigte im Gesundheitswesen. Immer häufiger eskaliert die Gewalt in deutschen Kliniken: Brennpunkte sind Notaufnahmen, Psychatrien und Intensivstationen.

Laut einer Querschnittstudie der Berufs-genossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) haben in Krankenhäusern, ambulanten und stationären Einrichtungen der Altenpflege sowie der Behindertenhilfe mehr als 56 Prozent der Mitarbeiter bereits verbale Gewalt und 78 Prozent körperliche Gewalt erlebt. Prävention ist nicht nur die gesetzliche Pflicht des Arbeitgebers, sondern auch ein ökonomischer Faktor: Übergriffe führen zu Arbeitsausfällen – sei es in direkter Folge oder als posttraumatische Belastungsstörung.

Interventionsstrategien zur Reduzierung der Folgen von Gewalt müssen breit angelegt werden: Technische Maßnahmen sind geeig-

nete Notruf- und Alarmierungssysteme mit akustischen Signalen zur Abschreckung und Videoüberwachung. Der Schutz der Mitarbeiter steht im Mittelpunkt eines jeden Sicherheitskonzepts: „Kameras in Notaufnahmen wirken schon präventiv abschreckend“, erklärt Videosicherheitsexperte Benjamin Wolf von Securiton. „Sie helfen aber auch dabei, Gefahren frühzeitig zu erkennen und im Nachhinein Vorfälle zu dokumentieren.“ Mit Notruftastern und zusätzlichen mobilen Funksendern kann das Personal Hilferufe absetzen. Ein optisches und akustisches Signal soll Kollegen und Anwesende auf die Situation aufmerksam machen und den Aggressor von weiteren Taten abhalten.

Bei Alarm setzt Videoüberwachung ein

Im Falle eines Notrufs übernimmt das Videoüberwachungssystem IPS Video Manager: Die Kameras lokalisieren automatisiert den Alarmort und stellen die Bilder in Echtzeit dem Sicherheitspersonal zur Prüfung zur Verfügung. Das Videosicherheitssystem lässt sich modular erweitern: Das Eindringen in bestimmte Bereiche wie etwa in ein Medikamentenlager kann mit dem Videobildanalyse-Modul IPS Indoor Detection von Securiton überwacht werden. Es erkennt die Objektgröße, ermittelt die Objektbewegung und unterscheidet die Perspektiven. „Die Software identifiziert Gefahrensituationen wie Übertritte in eine Tabuzone. Mit solchen intelligenten Videobildanalysen lassen

sich im Ernstfall wertvolle Sekunden sparen: Der Mensch kann schneller nach einem zuvor definierten Schema Interventionsmaßnahmen einleiten“, erläutert Wolf. Videoanalysen sind in der Lage, Einbrüche und Überfälle automatisiert zu erkennen und somit zum Schutz vor Diebstahl oder auch zur Vermeidung von Unfällen erheblich beizutragen. Videoüberwachung bewährt sich auch im Außenbereich: Betriebshof, Notaufnahme und Hubschrauberlandeplatz werden so effektiv gesichert.

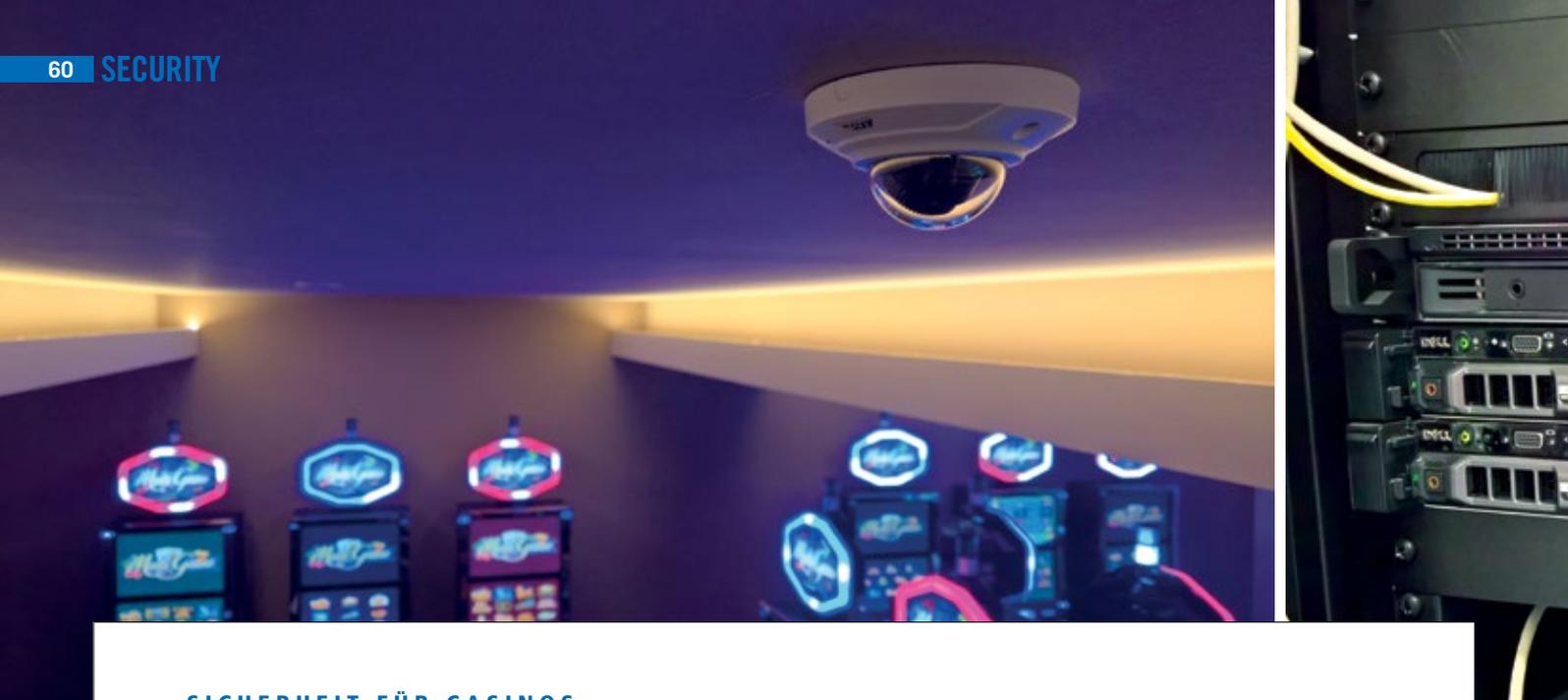
Sichere Daten

Kameraaufnahmen können im Ringmodus gelöscht oder auch gespeichert werden, damit sie der Polizei nach Zwischenfällen für Ermittlungen zur Verfügung stehen. Ein Baustein zum Datenschutz ist dabei die automatische Verpixelung von Personen, Privacy Protection genannt. „Eine unverschlüsselte Darstellung müssen erst mehrere Personen mit einer kombinierten Passworteingabe genehmigen“, so Wolf. ■

▲ In der Notaufnahme – intelligente Videobildanalyse (Privacy Protection) dient dem Schutz der Privatsphäre mittels automatisierter Verpixelung

Kontakt

Securiton GmbH
Alarm- und Sicherheitssysteme, Hauptsitz, Achern
Tel.: +49 7841 6223 0
info@securiton.de
www.securiton.de



SICHERHEIT FÜR CASINOS

Sicher zum Glück

Videoüberwachung für österreichische Spielautomatensalons

Der österreichische Spielautomatensalon-Betreiber PG Enterprise AG (PG) wollte innerhalb kürzester Zeit 16 Standorte mit einer Videoüberwachung ausstatten, die gleichzeitig als Medienmanagement dienen sollte. Neben der schnellen Umsetzung lagen die Herausforderungen vor allem in den schwierigen Lichtbedingungen der flackernden Spielautomaten. Die Lösung kam in Gestalt des Videoverwaltungssystems Surveillance Station von Synology mit Axis-Kameras.

Schnelle Konfiguration von nur wenigen Minuten und die einfache Bedienung – das überzeugte den Auftraggeber PG-Enterprise wie auch die Mitarbeiter des Spielautomatensalon-Betreibers. Die Kameras zeichnen trotz widriger Lichtverhältnisse Bilder in optimaler HD-Qualität zur Eigenprüfung auf, so dass PG jederzeit detailliert dokumentieren kann, dass alle Vorschriften strikt eingehalten werden. Außerdem liefern sie hoch-qualitative Übersichtsbilder für die eigene Sicherheitszentrale.

Insgesamt wurden für das Unternehmen mehr als 250 Kameras an 16 Standorten in der Steiermark installiert – mit durchschnittlich 16 Kameras pro Standort. Jeder Salon erhielt Übersichtskameras, die in die eigene Sicherheitszentrale streamen. Zusätzlich wird jede Automatengruppe zu je drei bis sechs Spielautomaten gesondert überwacht, um Änderungen an den Automaten für die interne und behördliche Aufsicht zu dokumentieren.

12 Jahre Glücksspiel

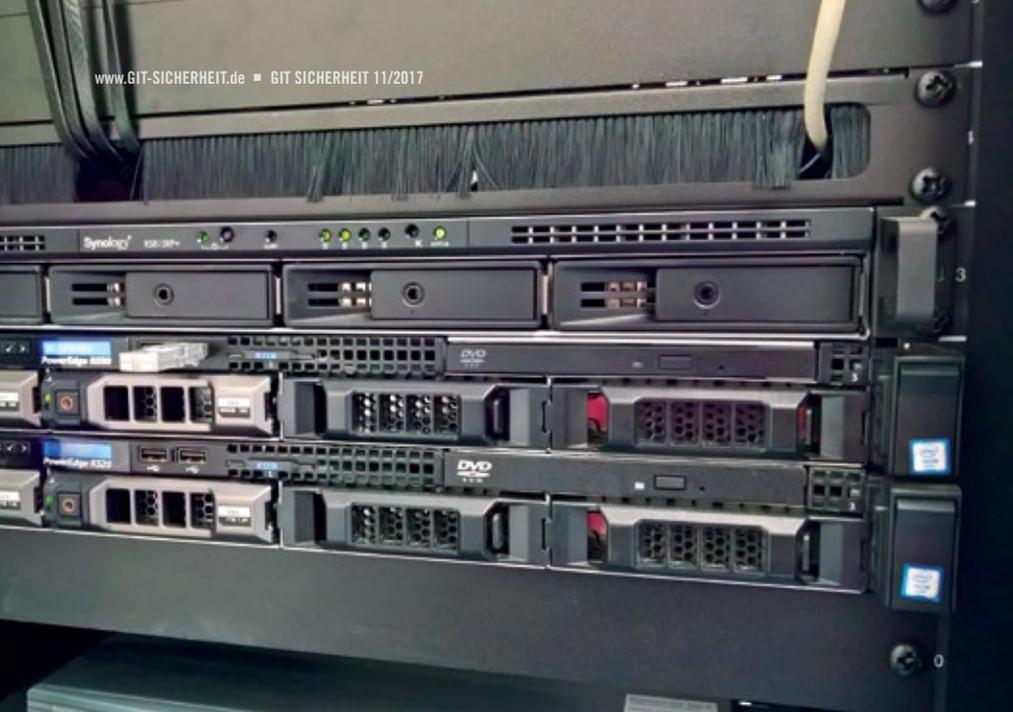
2015 erteilte die Landesregierung der Steiermark in Österreich der PG Enterprise AG (PG) eine Bewilligung zur Durchführung von Landesausspielungen mit 337 Glücksspielautomaten für 12 Jahre. Dabei gestaltete sich die Umsetzung als Herausforderung, denn die PG musste innerhalb von wenigen Wochen alle 16 Betriebsstandorte komplett neu einrichten und ausstatten. Aufgrund dieses engen Zeitplans gab es kaum Spielraum für Verzögerungen. Daher machte sich das Unternehmen auf die Suche nach einer Lösung, die in kürzester Zeit in Betrieb gehen konnte, volle Kompatibilität garantierte und keine Verzögerungen verursachte. Denn diese hätten nicht nur den Eröffnungstermin gefährdet, sondern auch bereits budgetierte Einspielergebnisse verhindert.

Um den strikten Sicherheitsvorgaben zu entsprechen, benötigte die PG eine Überwachung, Aufzeichnung und Analyse des Spielsalon-Eingangs, des Spielbetriebs, des Cash-Handlings und der Wartungstätigkeiten.

Neben den Überwachungsaufgaben sollte das System auch als zentralvernetztes Medienmanagement-System fungieren, das HD-Promotionsvideos und Bilder synchronisiert. Dabei sollte eine Zeit- und Bandbreitensteuerung dafür sorgen, dass das Medienmanagement (Filesynchronisation) nicht mit den Öffnungszeiten oder den Sicherheitsaufgaben kollidiert.

Mitarbeiter der PG müssen die Spielautomaten regelmäßig warten und reinigen sowie die behördlich geprüfte Spielautomatensoftware aktualisieren. Da jede sogenannte Manipulation des Personals an den Automaten strengen Vorgaben der internen und behördlichen Aufsicht unterliegt, muss die PG alle Änderungen detailliert dokumentieren und nachweisen können. Für diese Eigenkontrolle eignen sich Videobilder besonders gut.

Da die Salons von außen nicht einsehbar sein dürfen, sind die Fenster verdeckt. Als Hauptlichtquelle dient sanfte Deckenbeleuchtung, wobei die Automaten laufend Animationen abspielen,



Flackernde Spielautomaten sind eine Herausforderung für die Videotechnik – die Lösung besteht aus der Kombination des Videoverwaltungssystems Surveillance Station von Synology mit Kameras von Axis

um Kunden anzusprechen. Dadurch flackert die ganze Zeit das Licht und die Kameras müssen mit kontinuierlich wechselnden Lichtverhältnissen arbeiten. Auch die Lichtstärke ändert sich in rascher Abfolge und bleibt nicht konstant. Das erhöht das Risiko der Überbeleuchtung.

Gesamtlösung

Bei der Lösung setzte PG gemeinsam mit Synology auf Axis-Kameras sowie die Synology Surveillance Station. Die gesamte Lösung wurde innerhalb von fünf Monaten realisiert. Das System verfügt über einen Fernzugriff über das rtsp-Protokoll sowie über die Synology-eigene Surveillance Station. Der Synology DDNS-Dienst ermöglicht die Richtung existierender Hostnamen auf die IP-Adresse der Synology-NAS oder die Registrierung eines neuen Hostnamens, egal ob von Synology oder von einem anderen DDNS-Provider.

Auch vom Smartphone aus hat PG Zugriff auf die Kameras und kann mit der DS Cam-App Schnappschüsse anfertigen oder den Zoom und die Position der Kamera einstellen. Synology lieferte die Speicherlösung und das Video Surveillance-System. Das System ließ sich stabil und schnell ausrollen und fast alle Funktionen waren direkt „Out of the Box“ verfügbar. So konnte PG die komplette Inbetriebnahme mit wenigen Handgriffen durchführen.

Erweiterung geplant

Inzwischen sind die Kameras seit einem Jahr in Betrieb und liefern Bilder in HD-Qualität trotz der schlechten Lichtbedingungen. Außerdem konnte der Spielautomatenbetreiber die gute Qualität mit einer extrem niedrigen Ausfallrate bestätigen, die innerhalb von einem Jahr mit 24/7-Betrieb bei Null liegt. Die Kameras und die Software lassen sich von den Mitarbei-

tern intuitiv bedienen. „Der rasche Umbau der Spielautomatensalons war mit zwei großen Herausforderungen verbunden: die für eine Kamera schlechten Lichtverhältnisse und dem knappen Zeitfaktor. Die Surveillance Station vereinfacht die Suche und das Hinzufügen der Axis-Kameras im Netzwerk. Diese Möglichkeit bietet mehr Flexibilität und ermöglicht eine einfachere Installation. Nur durch die enge Zusammenarbeit konnten wir schnell und effizient eine Lösung implementieren, die den hohen Qualitätsstandards von der PG entspricht“, so Niklas Poll, Head of Eastern Europe & Network/Security von Synology.

„Das Zusammenspiel zwischen Synology und Axis Communications hat super funktioniert“, sagt Alexander Reithoffer von PG Enterprise. Dies habe es „möglich gemacht, den engen Zeitplan einzuhalten. Nach über einem Jahr sind wir nach wie vor von der Gesamtlösung begeistert: Unsere Mitarbeiter schätzen die unkomplizierte, intuitive Handhabung des Systems und dank der hohen Bildqualität und zahlreichen Einstellungsmöglichkeiten sind auch schwierige Lichtbedingungen in unseren Casinos kein Problem“.

In Zukunft soll das System noch erweitert werden: Zurzeit rollt das Unternehmen eine Digital Signage-Lösung in den Casinos aus und nutzt als Backbone das Synology-System. Dank der smarten Datenkompression benötigt der Prozess kaum zusätzliche Bandbreite und kann nebenher laufen. ■

Kontakt

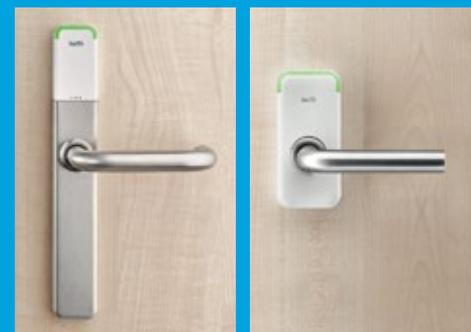
Axis Communications GmbH, Ismaning
Tel.: +49 89 358817 0
info-de@axis.com
www.axis.com



VIELSEITIGE ELEKTRONISCHE BESCHLÄGE

- // schmale Bauform
- // breite Bauform
- // DIN-Lochgruppe passend
- // doppelseitig prüfend
- // Glastür geeignet
- // Vandalismus geschützt
- // Feuerschutz zertifiziert
- // verschiedenste Türgriffe

Vollständig eingebunden in die SALTO XS4 Systemplattform. Für online, offline, funkvernetzte und mobile Systeme.



VIDEOSICHERHEIT

Für Fahrer und Fracht

Sicherheitsstrategie für Autohöfe: Gefahrlose Routen für Berufskraftfahrer

Deutschlandweit betreibt die Regensburger Firma Euro Rastpark an 18 Standorten komfortabel ausgestattete Rastanlagen, viele davon entlang wichtiger Routen der Transportlogistik.

Mit sich sinnvoll ergänzenden Service-, Gastronomie-, Unterhaltungs-, und Einkaufsangeboten, zunehmend auch mit preiswerten Übernachtungsmöglichkeiten, runden die Stationen die regionale Infrastruktur ab. Für Berufskraftfahrer sind die Autohöfe wichtige Anlaufpunkte, an denen sie ihre gesetzlich vorgeschriebenen Fahrpausen einlegen können. Seit kurzem nutzt das Unternehmen eine Videobeobachtungslösung von Dallmeier.

Über die letzten Jahre hat sich auf Europas Autobahnen eine besondere Form der Kriminalität breit gemacht: der Diebstahl wertvoller LKWs bzw. deren Ladung. Der wirtschaftliche Schaden ist enorm: Durchschnittlich eine Million Euro pro Arbeitstag bezahlen deutsche Versicherer allein für verschwundene Fracht. Hinzu kommen Sachschäden sowie nicht zuletzt die Gefährdung und Verunsicherung vieler Fahrer. Selbst die Tanks der Laster sind zum Ziel organisierter Kriminalität geworden, und so sind Kraftstoffdiebstähle ein regelmäßiges Ärgernis für Fahrpersonal und Transportunternehmer.

Am Euro-Autohof Theeßen an der Osteuropa-Route A2 musste die Polizei in der Vergangenheit bis zu neun Delikte pro Woche erfassen. Auch an anderen Standorten verzeichnete das Unternehmen hohe Kriminalitätsraten. Namhafte Logistikunternehmen sahen sich sogar gezwungen, ihre Mitarbeiter vor weniger sicheren Routen zu warnen. Das konnte so nicht weiter gehen, fand man bei Euro Rastpark – und so machte sich das Unternehmen daran, zusammen mit anderen Mitgliedern der VEDA (Vereinigung Deutscher Autohöfe) Probleme durch die Entwicklung eines praxisnahen Sicherheitskonzepts abzustellen.

Premium-Parkplätze

Euro Rastpark bietet für LKWs an mittlerweile sieben Autohöfen nach VEDA-Standards abgeschirmte und überwachte Premium-Parkplätze. Ziel war es, eine Sicherheitslösung zu entwickeln, die sich rasch und bezahlbar umsetzen ließe. Geschäftsführer Johannes Witt erläutert



v.l.n.r.: Alexander Ruscheinsky (Präsident der Vereinigung Deutscher Autohöfe, VEDA), Mark Green (Sicherheitsexperte von Kühne + Nagel) und Johannes Witt, Geschäftsführer Euro Rastpark

das Konzept: „Wir setzen nicht auf teure Bauten, sondern auf pragmatische, kurzfristig wirkende Aufklärungs- und Abschreckungsmaßnahmen wie beschränkte Zufahrten, optimale Beleuchtung und lückenlose Dokumentation aller Fahrzeug- und Personen-Bewegungen.“ Für die flächendeckende Erfassung aller Vorgänge entschied man sich für eine Videobeobachtungslösung von Dallmeier.

So sind auf dem Euro Rastpark Theeßen beispielsweise hochauflösende Infrarotkameras vom Typ DF5200HD-DN/IR zur Sicherung der Ein- und Ausfahrten zu den gesonderten LKW-Stellplätzen im Einsatz. Das Videosystem ist so ausgerichtet, dass die Fahrzeugkennzeichen sowohl bei Tag als auch im Nacht-Aufnahmemodus klar lesbar sind. Die Sicherung der Videodaten erfolgt zuverlässig über die DMS 2400 Appliance, eine der leistungsfähigen Aufzeichnungslösungen von Dallmeier.

24 Kamerasysteme im Einsatz

Im Zuge der videotechnischen Ausstattung des Premium-Parkbereichs nahm Euro Rastparks

die Gelegenheit wahr, und beauftragte den Hersteller mit der Installation von Kameras zur Beobachtung der Tankstellenspuren sowie der Verkaufsfläche und des Kassenbereichs im Tank-Shop. Insgesamt 24 Kamerasysteme sind im Einsatz und erlauben die Erfassung aller kritischen Bereiche. Die 96 LKW-Parkplätze des Theeßener Autohofs bilden nun einen zusätzlichen Sicherheits- und Ruhebereich innerhalb eines videotechnisch umfassend abgedeckten Bereichs.

Schutz von Fahrer und Fracht

Auf den gesicherten Parkplätzen ist die Zahl der Fahrzeug-, Fracht-, oder Kraftstoffdiebstähle deutlich gesunken. Diese neuen Sicherheitsräume bedeuten auch entspannteres Arbeiten für die Fahrer, die sich zusätzlich zu ihrem verantwortungsvollen Job nicht auch noch Sorgen um die Fracht oder gar ihre eigene Unversehrtheit machen müssen. „Seit dem Start dieser Initiative hat sich die Zahl der Übergriffe massiv verringert“, stellt Witt fest. Im Ergebnis gibt es jetzt mehr Schutz und Komfort für Fahrer, Diebstahlsicherung von Fracht und Betriebsmitteln – dank Videotechnologie reißt die Logistikkette im Straßentransport nicht ab. ■

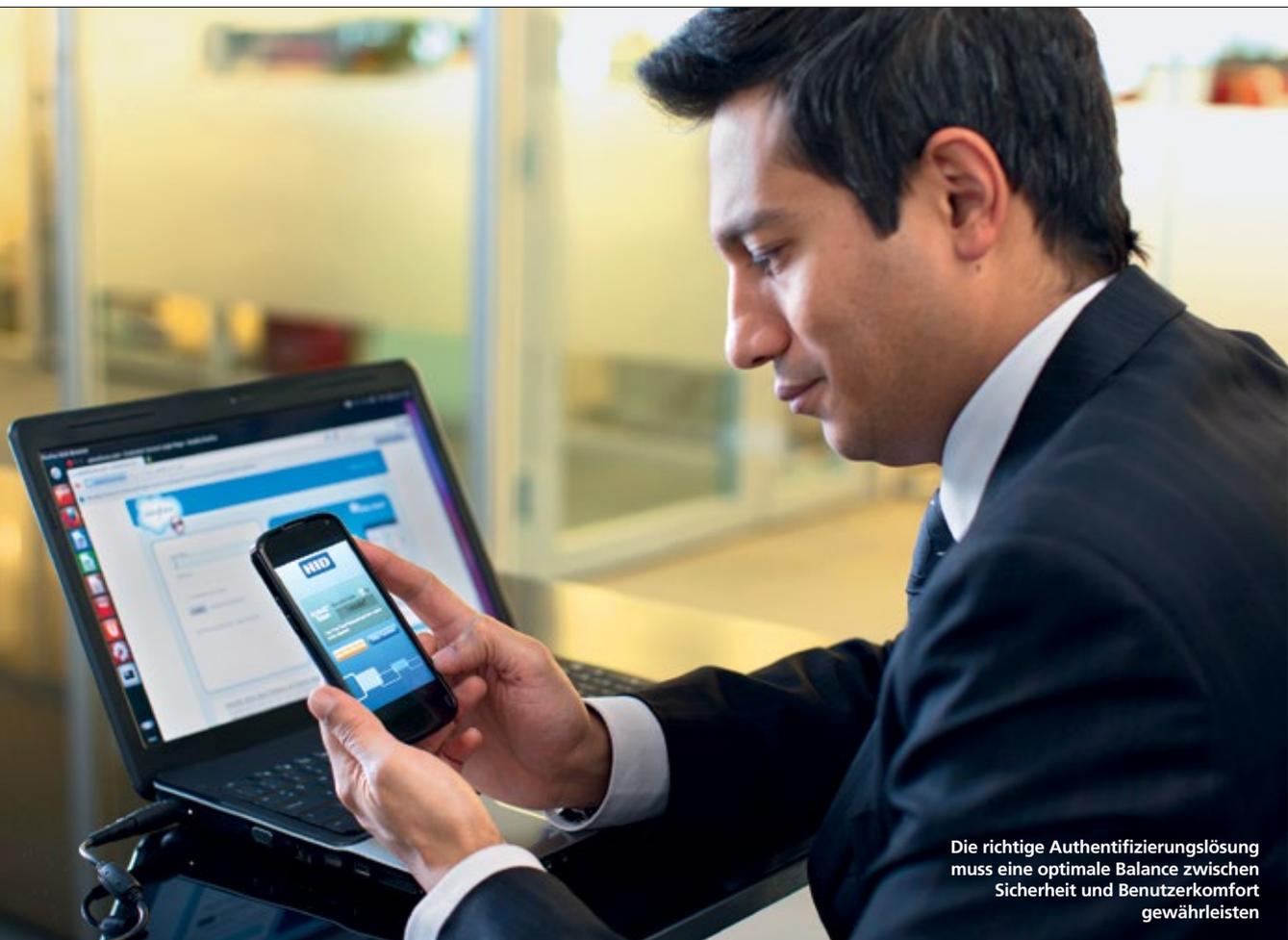
Kontakt

Dallmeier electronic GmbH & Co. KG,
Regensburg
Tel.: +49 941 8700 0
info@dallmeier.com
www.dallmeier.com

IDENTIFIKATION

Vertrauenswürdige Identitäten sichern die vernetzte Welt

Die Trends in Sachen Identifikation – neue Herausforderungen, neue Lösungen



Die richtige Authentifizierungslösung muss eine optimale Balance zwischen Sicherheit und Benutzerkomfort gewährleisten

© Foto: HID Global

Die Nutzung von vertrauenswürdigen Identitätslösungen steigt auf breiter Front. Faktoren, die diese Entwicklung beflügeln, sind der zunehmende Einsatz von mobilen Geräten und neuen Smartcard-Technologien, die erhöhte Bedeutung des Internet of Things und das boomende Smart Building.

Die jüngste Vergangenheit hat eine veränderte Nutzung von gesicherten Identitäten in Kombination mit Smartcards, mobilen Geräten, Wearables, Embedded-Chips oder sonstigen „smarten“ Objekten mit sich gebracht. Herkömmliche Identitätssysteme werden dabei zunehmend durch Lösungen ersetzt, die Near Field Communication (NFC), Bluetooth Low Energy (BLE) und fortschrittliche Smartcard-Technologien verwenden.



HID Global bietet ein komplettes ‚Eco System‘ rund um die sichere Identität – und ist auch deshalb bestens auf die Szenarien der Zukunft vorbereitet“



Harm Radstaak, Vice President und Managing Director Physical Access Control von HID Global



© Foto: HID Global

Markus Baba, Area Sales Manager DACH bei HID Global in Walluf

Die stärkere Nutzung von mobilen Geräten und Smartcards erhöht nahezu automatisch den Bedarf an vertrauenswürdigen Identitätslösungen. Gefragt sind Lösungen, die unter Verwendung von sicheren IDs auf Smartphones, Wearables oder Smartcards zum Öffnen von Türen, zum Login bei Cloud-basierten Anwendungen oder zum personalisierten On-Demand-Drucken von Dokumenten genutzt werden können. IDs, die hohe Anforderungen an Sicherheit, Datenschutz und Nutzerkomfort erfüllen, bieten ein neues Sicherheitsniveau für Applikationen und Transaktionen und ermöglichen dabei gleichzeitig den sicheren,

aber personalisierten Zugang zu Gebäuden und zur IT-Infrastruktur.

Internet of Things erhöht Bedarf an sicheren IDs

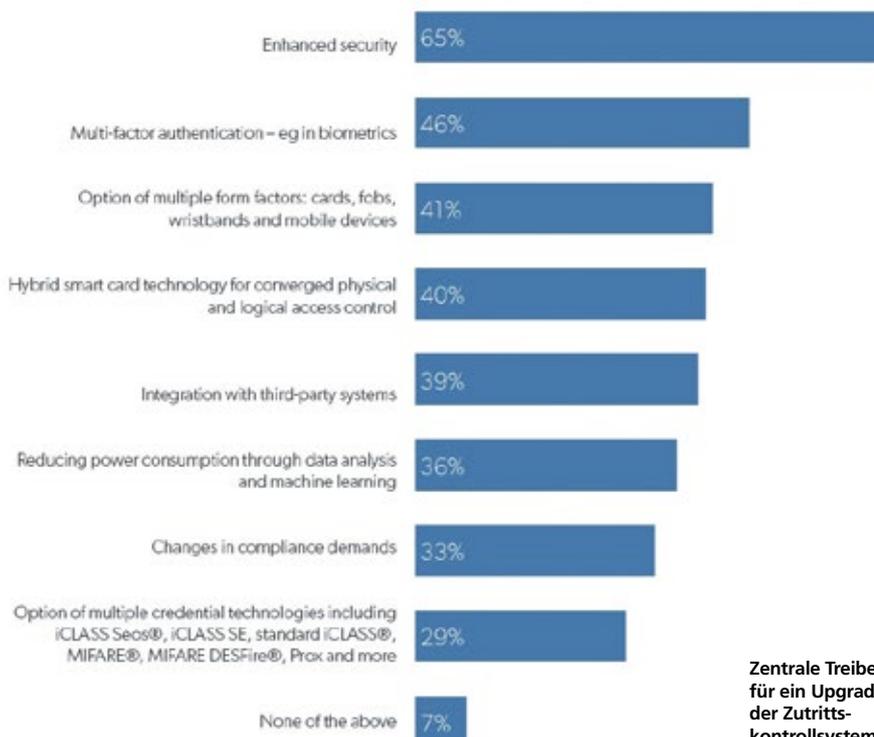
Vor allem die Nutzung von vertrauenswürdigen Identitäten im Umfeld des Internet of Things (IoT) hat sich 2017 kontinuierlich erhöht, da die steigende Anzahl von Anwendungen für die Verbindung von Personen, Orten und Dingen die Schaffung eines Internet of Trusted Things (IoTT) erforderlich macht. Gerade unter Nutzung von vertrauenswürdigen Identitäten kann eine sichere, anforderungsspezifische

und damit verbesserte Nutzererfahrung in den unterschiedlichsten IoT-Anwendungsfeldern realisiert werden.

Bei der Sicherung von IoT-Anwendungen zeichnen sich mehrere neue Entwicklungen ab: ■ Echtzeit-Lokalisierungssysteme, Präsenz- und Proximity-basierte Lokalisierungsfunktionen sowie Zustandsüberwachungslösungen werden verstärkt zum Einsatz kommen.

■ Bluetooth-Low-Energy-basierte Lösungen werden die vorhandenen, sicheren Proof-of-Presence-Möglichkeiten um Vorhersagbarkeit und Funktionen auf Grundlage von Location-based-Technologien erweitern.

Which of these is likely to persuade you to upgrade your access control systems?



Zentrale Treiber für ein Upgrade der Zutrittskontrollsysteme



(1) Für den von HID Global gesponserten Report „Access control in the connected workplace: The benefits and barriers to enhancing convenience and compliance in connected buildings“ hat Ifsec Global mehrere Hundert Sicherheitsverantwortliche und Facility Manager in mehr als 50 Ländern weltweit befragt. Die komplette Studie ist verfügbar unter: <http://www.git-sicherheit.de/whitepaper/it-und-it-security/studie-zutrittskontrollsysteme> – oder per obigem QR-Code und Kurzlink.

■ RFID-Technologien, die auf BLE, NFC und RAIN UHF basieren, werden Supply-Chain-Management-Prozesse automatisieren – von der Produktion über den Vertrieb bis zum Kauf eines Produktes durch den Endkunden.

Vertrauliche Identitäten sind Backbone des Smart Building

Ein entscheidender Treiber für die Nutzung von vertrauenswürdigen Identitäten ist nicht zuletzt auch das im Trend liegende Smart Building. Eine aktuelle, von HID Global gesponserte Studie von Ifsec Global hat ergeben, dass eine generell steigende Nachfrage nach Gebäudesystemen besteht, die Identitätslösungen unterstützen (1). Damit können ein besserer Komfort, eine höhere Sicherheit und eine gesteigerte Produktivität erzielt werden. Im Mittelpunkt der Ifsec-Untersuchung standen die Möglichkeiten und Vorteile, die eine Zutrittskontrollinfrastruktur in Kombination mit vertrauenswürdigen Identitäten für die Vernetzung unterschiedlichster Systeme bietet. Gemäß der Studie wissen 85 % der Befragten, dass Identitäten über verschiedene Systeme und Geräte hinweg verwendet

werden können, und mehr als 60 % meinen, dass hierbei die Nutzung einer einzigen ID-Karte oder eines mobilen Geräts die betriebliche Effizienz steigert. Zudem haben bereits 60 % der Befragten Zutrittskontrollsysteme mit anderen Gebäudemangementssystemen verknüpft.

Weitere wichtige Untersuchungsergebnisse im Überblick:

■ 63 % stufen ihr Gebäude zumindest teilweise als „smart“ ein, im Vergleich zu einer Untersuchung im Jahr 2016 zu Smart Buildings ist hier eine Steigerung von 13 Prozentpunkten zu registrieren;

■ 51 % der Befragten haben Zeiterfassungssysteme in andere Gebäudemangementssysteme integriert;

■ 65 % nennen verbesserte Sicherheit, 46 % Multifaktor-Authentifizierung und 41 % die Unterstützung unterschiedlichster ID-Formfaktoren wie mobile Geräte und Karten als zentrale Treiber für Upgrades der Zutrittskontrollsysteme.

Letztlich hat die Untersuchung auch ergeben, dass die Bedeutung des Internet of Things zunehmen wird. Und im Hinblick auf

einen zunehmend vernetzten Arbeitsplatz können gerade vertrauenswürdige Identitäten Unternehmen helfen, die Integration von Gebäudesystemen mit sicheren und optimierten IoT-Applikationen weiter voranzutreiben, mit denen Personen, Orte und Dinge verbunden werden können.

Insgesamt wird in diesem Jahr der Einsatz von smarten Geräten sowohl in Unternehmen als auch im Privatbereich stark zunehmen. Auch das Internet of Things und das Smart Building werden Trendthemen bleiben. Alles wird dazu beitragen, dass Anwender vertrauenswürdige Identitäten sowohl auf mobilen Geräten als auch auf Smartcards für immer mehr Aktivitäten in zunehmend vernetzten Umgebungen nutzen werden. ■

Kontakt

HID Global GmbH, Walluf
Markus Baba
Tel.: +49 6123 791-314
mbaba@hidglobal.com
www.hidglobal.de

Forschungszentrum für angewandte Cybersicherheit

Das Darmstädter Center for Research in Security and Privacy (CRISP) wird zu einem auf Dauer angelegten Nationalen Forschungszentrum für angewandte Cybersicherheit. Dies vereinbarten die an CRISP beteiligten Organisationen Fraunhofer-Gesellschaft, Technische Universität Darmstadt und Hochschule Darmstadt. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK) sagten die Unterstützung und Förderung des neuen Zentrums zu.

Das neue Zentrum in Darmstadt wird die großen Herausforderungen der Cybersicherheitsforschung in langfristigen, anwendungsorientierten Missionen bearbeiten. Beispielsweise wird CRISP erforschen, wie man die kritischen Infrastrukturen Deutschlands (Strom, Verkehr usw.) zuverlässig schützt und wie man IT-Systeme langfristig absichert, selbst angesichts neuer Technologien wie Quantencomputern. CRISP wird fortlaufend, umfassend und vorausschauend die wichtigen anwendungsorientierten Fragen der Cybersicherheit und der Privatheit identifizieren und in einem bis jetzt einzigartigen, innovativen Kooperationsmodell von universitärer und außeruniversitärer Forschung angehen. Diese Kooperation ermöglicht Durchgängigkeit von den Grundlagen bis zum Technologietransfer einschließlich Firmengründungen und Interdisziplinarität, die z. B. Informatik, Technik, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, Psychologie und Ethik umfasst.

www.sit.fraunhofer.de ■

Quanten-Kryptografie-Verfahren

Infotecs arbeitet an der Entwicklung einer zukunftssicheren Technologie des Quantenschlüsselaustauschs (Automatic System for Quantum-Key-Distribution). Dabei handelt es sich um eine technisch effiziente Lösung mit der höchsten Widerstandsfähigkeit zur Verschlüsselung von Daten-Traffic mit einem sehr hohen Aufkommen. In Zeiten von Big Data ist es besonders wichtig, die Übertragung einer enormen Datenmenge zuverlässig zu schützen, sowohl zwischen den Datenzentren als auch zwischen einzelnen Netzwerkknoten. Für die garantierte Absicherung der Information ist ein kontinuierliches Ersetzen der geheimen Schlüssel erforderlich. Bereits bei Geschwindigkeiten ab 10 G sollten die Schlüssel sehr oft ausgetauscht werden, andernfalls besteht die Gefahr, dass bei „Überlastung“ eines Schlüs-

sels genug statistische Daten gesammelt werden könnten, um die Information zu entschlüsseln.

Die Quantentechnologie hilft, diesen kontinuierlichen Austausch der Schlüssel zu bewerkstelligen. Infotecs investiert über einen Zeitraum von drei Jahren rund 4,2 Mio. Euro in die Entwicklung eines Post-Quantum-Kryptografie-Verfahrens (PQK). Das Ziel des Projektes, an dem die Forschungsabteilung von Infotecs mit internationalen wissenschaftlichen Einrichtungen eng zusammenarbeitet, ist eine marktfähige, effiziente, aber auch bezahlbare Lösung für den Aufbau eines abgesicherten Quantendatennetzes, welches gegen die Entschlüsselungsversuche von Quantenrechnern (einschließlich gegen die sogenannte aktive Erfassung) ausgelegt ist.

www.infotecs.de ■

Hochsicherheit und Emergency Response

Die zunehmend digitale Gesellschaft ist anfällig für Cyberattacken: Angriffs- und Abwehrtechnologien unterliegen einer stetigen Weiterentwicklung. Am 23. Mai haben das Fraunhofer FKIE und die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg (H-BRS) das gemeinsame Lernlabor Cybersicherheit „Hochsicherheit und Emergency Response“ auf dem Campus Sankt Augustin im Beisein des BMBF-Staatssekretärs

Thomas Rachel und Prof. Dr. Georg Rosenfeld, Vorstand Technologiemarketing und Geschäftsmodelle bei Fraunhofer, eröffnet. Gemeinsam bieten sie dort IT-Fachkräften in öffentlichen Einrichtungen sowie Betreibern Kritischer Infrastrukturen die Möglichkeit, sich umfassend fortzubilden.

www.fkie.fraunhofer.de ■



USV

Wetterfest auf hoher See

Leistungsstarke DC-USV puffert GNSS-Referenzstationen in Offshore-Windparks

Im Auftrag des Energieerzeugers Vattenfall installierte die Firma Allsat, ein Spezialist für GNSS-Positionierung, für die Errichtung des Offshore-Windparks Dan Tysk zwei parallellaufende GNSS-Referenzstationen auf der Forschungsplattform Fino 3 in der Nordsee, 70 km westlich von Sylt. Um das Risiko aufwendiger und kostspieliger Offshore-Wartungseinsätze aufgrund von Stromschwankungen und Netzausfällen auszuschließen, entschloss sich das Unternehmen, seine Referenzstationen mit leistungsstarken Outdoor-USVs von Slat zu puffern.



EPV-Notstromversorgung



Seit Einführung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) ist der Anteil dieser Energiequellen am Stromverbrauch in Deutschland von rund 6 Prozent im Jahr 2000 auf 31,7 Prozent 2016 gestiegen.

Bis zum Jahr 2025 sollen es laut Bundesministerium für Wirtschaft und Energie 40 bis 45% sein. Als zukunftsweisend gelten Offshore-Windkraftanlagen, deren Ausbau mehr und mehr vorangetrieben wird. Ende 2016 waren sie mit einer Gesamtleistung von 4.108 Megawatt (MW) am deutschen Netz. Für 2030 strebt die Bundesregierung eine Leistung von 15.000 MW an.

Bauwerke der Windenergieanlagen müssen jedem Wetter, und natürlich der Naturgewalt des Meeres, dauerhaft standhalten. Sogenannte GNSS-Referenzstationen haben beim Bau eines Offshore-Windparks die Aufgabe, über Sensoren die geodätischen Daten zu liefern, die für die Realisierung einer präzisen Position zur Errichtung der Fundamente von Windkrafttürmen auf dem Meeresboden sowie bei der Vernetzung einzelner Windkraftanlagen und der Verlegung der Landanschlusskabel benötigt werden.

Die Firma Allsat gilt als Spezialist für GNSS-Positionierung. Im Auftrag des Energieerzeugers Vattenfall installierte sie im November 2012 zunächst für die Errichtung des Offshore-Windparks Dan Tysk zwei parallelaufende GNSS-Referenzstationen auf der Forschungsplattform Fino 3 in der Nordsee, 70 km westlich von Sylt. Nach dessen Fertigstellung 2015 wurden die Stationen dann bis zum Frühjahr 2017 für den Bau des Offshore-Windparks Sandbank, 20 km von Dan Tysk entfernt, genutzt.

Signale empfangen und umwandeln

Die GNSS-Referenzstationen bestehen aus Empfängern, Antennen und Funkmodems. Sie sollen damit Signale von GPS, GLONASS und Galilei empfangen, um sie dann in Echtzeit-Korrekturdaten umzuwandeln und dadurch eine präzise Positionierung und Navigation zu ermöglichen. Das allerdings kann nur bei gleichbleibender Bestromung einwandfrei funktionieren. Um das Risiko aufwendiger und kostspieliger Offshore-Wartungseinsätze aufgrund von Stromschwankungen und Netzausfällen auszuschließen, entschloss sich Allsat, seine Referenzstationen mit leistungsstarken Outdoor-USVs zu puffern.

Die Wahl fiel auf die DC-USV EPV 640 PMV2 von Slat (640 Wh), da sie wesentliche Vorteile bot: Durch ihre robuste Bauart (IP66) mit hoher Stoß- und Windbeständigkeit, ihre 100%ige Wasserdichte und die absolut stabile 12V- und 24V-Ausgangsspannung konnte diese Notstromversorgung als besonders offshore-tauglich eingestuft werden. Hinzu kam die Garantie einer langen, autonomen Überbrückungszeit durch die zyklisch sich aufladende Lithium-Batterie. Unverzichtbar für das Gesamtmanagement war weiterhin die vorhandene Webserver-/SNMP-Anbindung, die es den ALLSAT-Ingenieuren erlaubte, Zustandsinformationen in Echtzeit via Fernabfrage aufzurufen.

Von 2012 bis zur Desinstallation im Frühjahr 2017 liefen die Referenzstationen für Dan Tysk und Sandbank störungs- und wartungsfrei, so dass dem Einsatz der EPV von SLAT für künftige Projekte – mittlerweile ist die USV mit einer Gesamtleistung von 760 Wh verfügbar –, nichts mehr im Weg stand. So wurden in diesem Jahr die GNSS-Referenzstationen des an der Westküste Jütlands zu errichtenden Offshore-Windparks HornsRev3 mit EPVs ausgestattet. Auch hier lautete die Devise: Besser auf Nummer sicher gehen! Denn nicht zuletzt wird mit diesem Projekt eine weitere Steigerung der Offshore-Windenergieleistung angestrebt. Zum Vergleich: Dan Tysk liefert 288 MW, was einem Energiebedarf von ca. 400.000 Haushalten entspricht. HornsRev3 hingegen soll einmal mit einer Gesamtleistung von 400 MW ans Netz gehen. ■

it-sa 2017: größer und internationaler

Mit einer neuen Bestmarke von 629 (2016: 489) Ausstellern ist die it-sa, größte Fachmesse für IT-Sicherheitslösungen in Europa, zu Ende gegangen. Ausstellende Unternehmen, Institutionen und Organisationen aus 24 Ländern deckten in zwei Messehallen die gesamte Palette aktueller IT-Sicherheitsprodukte und -dienstleistungen ab. Erstmals drei internationale Gemeinschaftsstände aus Israel, Frankreich und der Tschechischen Republik präsentierten ihr Know-how zum Thema IT-Security. Rund 320 Vorträge in vier offen zugänglichen Foren und das begleitende Kongressprogramm Congress@it-sa mit 14 Vortragsreihen komplettierten das Informationsangebot für professionelle Anwender und Entscheider. Zu den Höhepunkten der it-sa zählte die Special Keynote des ehemaligen WikiLeaks-Sprechers Daniel Domscheit-Berg zu den Herausforderungen der Digitalisierung.

www.it-sa.de ■

Sicherheitslösungen für Industrie 4.0

Moderne Produktionsanlagen und Komponenten der Industrie 4.0 sind ans Internet angebunden, miteinander vernetzt und damit immer angreifbarer. Wie können sich Unternehmen und Institutionen vor Angriffen und Beschädigungen schützen? Auf der diesjährigen it-sa stellte das Fraunhofer-Institut für Optronik, Systemtechnik und Bildauswertung (IOSB) aus Karlsruhe Exponate zum Lernlabor Cybersicherheit sowie zum IT-Security-Testing von Automatisierungskomponenten vor. Das Lernlabor Cybersicherheit der Fraunhofer Academy ist eine Zusammenarbeit zwischen Fraunhofer und ausgewählten Fachhochschulen. Fach- und Führungskräfte aus Industrie und öffentlicher Verwaltung erhalten eine kompakte Qualifizierung in hochwertigen Laboren mit aktueller IT-Infrastruktur. Sie stellen dort reale Bedrohungsszenarien nach, lernen deren Bedeutung und Konsequenzen zu erkennen und studieren geeignete Lösungskonzepte praxisnah in ihrem Einsatz und ihrem Wirkungsgrad.

www.iosb.fraunhofer.de ■

Kontakt

Slat GmbH, Stuttgart
Frauke Petzold
Tel.: +49 711 899 890 08
www.slat.com/de/



SICHERUNG VON SICHERHEITSSYSTEMEN

Schlüsselerlebnisse ...

... bei der IT-Sicherheit



© Foto: Evva

EVVA ist den Lesern von GIT SICHERHEIT als Hersteller mechanischer und elektronischer Zutrittskontrollsysteme bekannt. Im Folgenden werfen wir einen Blick auf die Sicherheit der eigenen IT-Infrastruktur dieses Unternehmens – auf Server, Software und das Netzwerk.

▲ **Schließsystem Xesar von EVVA: Zahlreiche intelligente Features der Software ermöglichen eine bequeme Verwaltung im Alltag**

Die Geschichte beginnt im Jahre 1919 mit drei Herren und einem Akronym.

Die drei Ingenieure gründeten damals in Wien die Erfindungs-Versuchs-Verwertungs-Anstalt, kurz EVVA. Das Unternehmen ist heute in ganz Europa aktiv und produziert mit seinen 700 Mitarbeitern Sicherheit in Form von Zutrittslösungen, sowohl im mechanischen als auch im elektronischen Bereich. Bezüglich der eigenen IT-Sicherheit verfolgt das Unternehmen einen ganzheitlichen Ansatz. IT-Sicherheit wird nicht als einzelne Aufgabe betrachtet, sondern als integraler Teil aller Technologien, Systeme und Prozesse. Das bedeutet konkret, dass zum Beispiel nicht nur die Daten auf den Computern und Servern selbst gesichert sind,

sondern auch die Netzwerke, die die Daten transportieren.

Viele Länder, ein Anbieter

Im Jahr 2002 wollte EVVA Niederlassungen in verschiedenen Ländern neu vernetzen. Gesucht wurde ein Anbieter, der in Deutschland, Österreich und der Schweiz aktiv war und ein eigenes Netz betrieb. Es zeigte sich, dass einige Anbieter zwar mit einer großen Netzabdeckung werben, die Netze aber nicht selbst besitzen. Sie mieten die benötigten Leitungen von anderen Providern. „Nur Anbieter, die eigene Netze betreiben, haben die volle Kontrolle über ihre Leitungen und können bei eventuell auftretenden Problemen schnell

selbst reagieren“, meint Bernd Heissenberger, Leiter IT-Servicemanagement EVVA Sicherheitstechnologie. Das Unternehmen aus Österreich entschied sich deshalb für einen Anbieter, der in mehr als 28 Ländern auf der ganzen Welt ein eigenes Netzwerk besitzt, Colt Technology Services.

Kleine Zahl, großer Unterschied

Dieses Unternehmen empfiehlt, Wert auf das Level Agreement (SLA) zu legen. Das Dokument gibt Hinweise darauf, welche Sicherheit und Servicequalität Unternehmen erwarten können. Je mehr Zahlen in dem Dokument, desto transparenter versucht der Anbieter zu sein. In dem Dokument sollte die

ISO/IEC 27001 auftauchen. Das ist die internationale Norm, die Anforderungen an ein Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS) festlegt. Die Norm stellt sicher, dass ausreichende und angemessene Sicherheitskontrollen erfolgen.

Wichtig sind außerdem folgende Informationen: Gibt es zur Service-Verfügbarkeit klare Ziele? Gibt es zu Problembehebungszeiten eindeutige Aussagen? Erwähnt der Anbieter



© Foto: Evva

Bernd Heissenberger, Leiter IT-Service-Management EVVA Sicherheitstechnologie GmbH „Wir vernetzen unsere Standorte über ein privates Netz, das keine Berührungspunkte mit dem öffentlichen Internet hat. Das minimiert die Gefahren von Datenlecks und DDoS-Angriffen.“



© Foto: Colt

Süleyman Karaman, Geschäftsführer Colt Technology Services: „Immer mehr Unternehmen erkennen die Vorteile und nutzen die Cloud. Viele sorgen sich dabei um die Sicherheit ihrer Daten in der Wolke, denken aber nicht an den sicheren Transport dorthin. Gute Netzwerkanbieter haben dafür aber entsprechende Lösungen.“

wichtige technische Parameter wie Jitter, Umlaufzeitverzögerung und Paketverlust? Unternehmen sollten darauf achten, dass der Anbieter Verfügbarkeits- und Reparaturziele garantiert. Zuverlässige Provider garantieren Verfügbarkeiten zwischen 99,90 und 99,99 Prozent. Der Unterschied mag gering erscheinen, doch er muss auf Jahresbasis betrachtet werden. So kann ein Service mit einer Verfügbarkeit von 99,90 Prozent pro Jahr fast neun Stunden nicht verfügbar sein. Bei einem Service mit einer Verfügbarkeit von 99,99 Prozent beträgt diese Zeit lediglich 50 Minuten. Heissenberger ist mit seinem Netzwerkanbieter sehr zufrieden. Er sagt: „Unser Netz funktioniert und läuft sehr stabil. Wie in unseren SLAs festgelegt, gibt es nahezu keine Störungen.“

Doppelt hält besser

Die Netzwerk-Zuverlässigkeit ist für Evva sehr wichtig, um die tägliche Arbeit störungsfrei zu gewährleisten. Das Unternehmen unterscheidet zwischen vollangebundenen und teilangebundenen Niederlassungen. Vollangebunden sind zwei Standorte in Deutschland sowie ein Standort in der Schweiz. Die Mitarbeiter nutzen für ihre Arbeit Services, die zentral in Wien bereitgestellt werden, zum Beispiel Wikis, Ticket-Lösungen, ERP-Systeme

und Citrix-Server, die Desktop-Umgebungen simulieren. Eine eigene IP-VPN-Standleitung verbindet jeden Standort mit der Zentrale. Dadurch laufen die Geschäftsprozesse über ein abgesichertes privates Netz und nicht über das öffentliche Internet. Sechs weitere Standorte sind teilangebunden. Das heißt, sie greifen über VPN, also über einen sicheren verschlüsselten Tunnel, auf die benötigten Services zu.

Seit dem Start der Zusammenarbeit

mit dem Netzwerkanbieter im Jahr 2002 hat sich die Technik weiterentwickelt. Deshalb wurde das EVVA-Netzwerk vor fünf Jahren modernisiert und auf Ethernet umgestellt. „Es spricht für Netzwerkanbieter, wenn sie dafür sorgen, die Infrastruktur der Kunden immer auf dem aktuellsten Stand der Technik zu halten“, sagt Heissenberger. Zusätzlich wurde die Ausfallsicherheit

verbessert. „Bis vor vier Jahren hatten wir nur eine einfache Anbindung“, sagt Heissenberger. „Nachdem wir immer mehr Services zentral bereitgestellt haben, entschlossen wir uns dazu, die komplette Netzwerkarchitektur redundant aufzubauen.“ Das bedeutet, dass im unwahrscheinlichen Falle einer Störung eine zusätzliche Netzwerkarchitektur dafür sorgt, dass Daten weiterhin sicher und zuverlässig von A nach B transportiert werden.

Damit ist EVVA gut für die Zukunft gerüstet. Die zusätzliche Anbindung verringert das Risiko eines Ausfalls und das moderne Netz sorgt für die nötige Sicherheit. Schließlich verbindet IP VPN die Standorte über ein privates Netz, das keine Berührungspunkte mit dem öffentlichen Internet hat. Das minimiert die Gefahren von Datenlecks und DDoS-Angriffen. ■

IT-Budgets sinken, IT-Sicherheitsausgaben steigen

Ein IT-Sicherheitsvorfall kostet europäische große Unternehmen durchschnittlich 1,12 Millionen und kleine Firmen 68.880 Euro. Dies geht u.a. aus der jährlich von Kaspersky Lab und B2B International durchgeführten weltweiten Studie zu IT-Sicherheitsfragen im Unternehmensumfeld hervor. Unabhängig von Rentabilitätsaspekten wollen in diesem Jahr 60% der europäischen Unternehmen in ihre IT-Sicherheit investieren. 2016 waren es noch 48%. Der laut Studie bei europäischen großen Unternehmen auf 22 Prozent gestiegene Anteil für Cybersicherheitsinvestitionen am IT-Gesamtbudget zeigt die wachsende Bedeutung des Themas. Auch kleinere Unternehmen mit schmalen Ressourcen investieren hier prozentual gesehen mehr als im Vorjahr. Jedoch fällt im Vergleich zu 2016 das IT-Gesamtbudget bei vielen Unternehmen wesentlich schmaler aus. In großen Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeitern liegen weltweit die Ausgaben dafür nur noch bei 11,5 Millionen Euro. Im Vorjahr waren es noch 21,4 Millionen Euro.

www.kaspersky.de ■

Stellvertretender russischer Innenminister besucht it-sa

Das „Who-is-who“ der europäischen IT-Sicherheitsbranche gab sich bei der it-sa 2017 die Klinke in die Hand – wie auch der Besuch des Vize-Innenministers der Russischen Föderation, Alexander M. Makhonov, unterstreicht. Und die Wachstumszahlen bestätigen warum: 28 % mehr Aussteller aus insgesamt 24 Ländern, zugleich 46 % Zuwachs bei der Standfläche. Die it-sa hatte für drei Tage ihre Tore in Nürnberg geöffnet und macht laut den CEOs der NürnbergMesse Group, Dr. Roland Fleck und Peter Ottmann deutlich: „Mit diesem Wachstumssprung hat sich die it-sa zur weltgrößten Fachmesse für Cyber-Security entwickelt. Auf einer solch internationalen Plattform spielen die technischen und wirtschaftlichen Beziehungen auch zwischen Russland und Deutschland eine wichtige Rolle. Wir haben uns deshalb sehr über den Besuch u. a. der russischen Delegation mit Vize-Minister Makhonov an der Spitze gefreut.“

www.it-sa.de ■

Kontakt

Colt Technology Services GmbH
Tel.: +49 800 265 846 36
sales@colt.net
www.colt.net/de

EVVA Sicherheitstechnologie GmbH,
Wien, Österreich
Tel.: +43 1 81165 0
office-wien@ewa.com
www.evva.com



◀ Die XENON-Blitzleuchten der PYRA-Serie der Kategorie „O“ (mit roter oder klarer Haube) eignen sich besonders für eine normenkonforme und kosteneffiziente optische Brandalarmierung in Industrieumgebungen

Die Loop-Signalgeber spielen ihre Stärken wie z.B. einfache Montage in öffentlichen Gebäuden aus ▼



NORMIERUNG

Brandschutz nach VDE 0833-2

Was sich bei optischen Signalgebern von Brandmeldeanlagen ändert

Die Vorgaben der Norm für optische Signalgeber in Brandmeldeanlagen DIN EN 54-23 sind in Deutschland rechtlich bindend. Mit der Veröffentlichung der Überarbeitung der Planungs- und Projektierungsnorm DIN VDE 0833-2 im Oktober 2017 wird dann die bislang bestehende Grauzone beendet und Projekte werden nach den aktuellen Anforderungen der neuen Produktnorm geplant werden. Was das für Systemanbieter sowie Errichter und Planer von Brandmeldeanlagen (BMA) bedeutet, erklärt folgender Artikel.

In den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union trat zum 1. Januar 2014 die Norm EN 54-23 für optische Signalgeber in Kraft. Die bislang für Brandmeldeanlagen zugelassenen optischen und optisch-akustischen Signalgeber durften nicht mehr verwendet werden, soweit sie nicht vor diesem Datum bereits in Verkehr gebracht waren. Mit Veröffentlichung der Überarbeitung der Planungs- und Projektierungsregeln der DIN VDE 0833-2 sind nun die Anforderungen der Produktnorm EN 54-23 implementiert und es wird eindeutig beschrieben, wie und in welcher Menge optische Signalgeber zu planen und zu projektieren sind. Damit werden erstmalig klare Anforderungen an die Planung und Anordnung der Signalgeber gestellt.

Nach wie vor legt die DIN VDE 0833-2 eindeutig fest, dass der Betreiber einer Anlage für das Brandmelde- und Alarmierungskonzept verantwortlich ist. Als Verantwortlicher hat er gemeinsam mit den zuständigen Stellen, dem Planer und gegebenenfalls dem Errichter der Brandmeldeanlage (BMA) die Maßnahmen festzulegen, wie unter anderem erforderliche Bereiche akustisch und gegebenenfalls auch optisch alarmiert werden müssen.

Das Zwei-Sinne-Prinzip

Das Merkblatt ZVEI 82019 fasst die Grundlagen und Herausforderungen der optischen Alarmierung zusammen: Die Beschäftigten im industriellen Arbeitsalltag sind permanent akustischen und optischen Reizen ausgesetzt – eine eindeutige Zuordnung von Signalen wird somit erschwert. Viele Tätigkeiten in der Industrie erfordern das Tragen von Gehörschutz oder Schutzbrillen, die Gehör bzw. Sicht zusätzlich einschränken.

Zudem leiden immer mehr Menschen weltweit an Hörbeeinträchtigungen. Für diese Betroffenen ist eine rein akustische Alarmierung nicht effektiv.

Das Behindertengleichstellungsgesetz hat zum Ziel die Benachteiligung von Menschen mit Behinderun-



gen zu beseitigen und ihnen ihre gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu gewährleisten. Dazu gehört auch das Recht zur Selbstrettung. Ergänzend wird hier die Barrierefreiheit für Gebäude und Systeme definiert. Barrierefreies Bauen wird in der DIN 18040-1 geregelt. Je nach Umsetzungsstand im Landesbaurecht wird hier eine Alarmierung im Zwei-Sinne-Prinzip gefordert. Neben dem gesetzten Alarmierungsweg mit akustischen Signalgebern, kann dies eine zusätzliche Alarmierung mit optischen Signalgebern sein.

Oberstes Ziel von Brandmeldeanlagen ist der Schutz von Personen und Sachwerten. Dies gilt für Produktionsstätten genauso wie für Verwaltungs- und öffentliche Gebäude. Brandmeldeanlagen erfüllen in beiden Fällen den Zweck, Brände frühzeitig und unabhängig von der Anwesenheit von Personen zu erkennen, sodass umgehend entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden können. Die hilfeleistenden Personen können so schnell eingreifen und gegebenenfalls einen Brand in der Entstehungsphase löschen.

In einer Notsituation wie einem Brand muss gewährleistet sein, dass jede in der betroffenen Zone anwesende Person – auch mit eingeschränkter Wahrnehmungsfähigkeit – umgehend und eindeutig alarmiert und schnellstmöglich evakuiert wird. Dies geschieht in der Regel durch ein gebäudeübergreifendes System aus akustischen und/oder optischen Signalgebern.

Verbindliche Vorgaben für optische Signalgeber

BMA's werden im Bauordnungsrecht gefordert und sind im Rahmen der Sonderbauvorschriften geregelt. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen sind ein entscheidender Faktor bei der Planung und Auslegung von akustischen bzw. optischen Signalgebern. Die Ausführung und die Bestandteile sind in der VDE 0833-2 geregelt. Die Bauteile selbst sind in der europäischen Normenreihe EN 54 weitestgehend harmonisiert. So schreiben EN 54-3 (für akustische Signalgeber) und EN 54-23 (für

„Der ganzheitliche Planungs- und Projektierungsansatz 3D-Coverage von Pfannenberg unterstützt uns in der täglichen Arbeit und gibt uns Planungssicherheit.“

Carsten Meißner, Senior Consultant, Siemens AG Building Technologies

optische Signalgeber) vor, welche Anforderungen Signalgeber zum Einsatz an Brandmeldeanlagen erfüllen müssen. Hier sind neben den allgemeinen Geräteanforderungen auch technische Kenngrößen zur Ermittlung der Signalisierungsbereiche (für akustische Signalgeber) festgelegt. Zudem schreiben sie die unmittelbare Bestimmung und Beschreibung der Signalisierungsbereiche (für optische Signalgeber) im Rahmen des Zertifizierungsprozesses vor.

In der Überarbeitung der DIN VDE 0833-2 werden die Planung und Auslegung der Signalisierungsbereiche entsprechend der Zulassungskategorien gemäß EN 54-23 festgelegt: Es sind drei verschiedene Zulassungskategorien und dazugehörige Formen der Signalisierungsbereiche definiert, die einen Einfluss auf die Anzahl und den Installationsort der Signalgeber für die zu signalisierende Fläche haben. Weiter kann auch die Auswahl der Signalisierungsfarbe – klare Haube oder rote Haube – je nach Produkt und Anwendung Auswirkungen auf den Signalisierungsbereich und damit auch auf die benötigte Anzahl an Signalgebern haben.

Erstmals konkrete Signalisierungsbereiche definiert

In der EN 54-23 werden die Geräte in drei mögliche Zulassungskategorien unterteilt. In den Kategorien „W“ (Wall / Wandmontage) und „C“ (Ceiling

/ Deckenmontage) ist die Geometrie des Signalisierungsbereichs bereits vorgegeben. Im Gegensatz dazu ermöglicht die Kategorie „O“ (Open / Offene Montage) es dem Hersteller, den Signalisierungsraum frei zu beschreiben bzw. für bestimmte Anwendungen und Konstruktionen optimal zu gestalten. Dies wird in dem neuen Unterpunkt 6.4.8 der VDE 0833-2 (Optische Signalgeber für die Personenalarmierung) 1:1 angewendet.

Zusätzlich werden in der Produktnorm besondere Anforderungen an die Lichtleistung und die Lichtverteilung der Geräte gestellt. Beispielsweise gibt sie vor, dass im gesamten Signalisierungsbereich mindestens eine Beleuchtungsstärke von 0,4 lux/m² unter den definierten Messbedingungen erreicht werden muss. Weiterhin müssen optische Signalgeber weißes oder rotes Blitzlicht in einer Frequenz zwischen 0,5 Hz und 2 Hz abgeben. Bei der optischen Alarmierung sind die einzelnen Signalisierungsbereiche der jeweiligen Zulassungskategorie nun so aneinander zu reihen, dass der gesamte zu signalisierende Raum vollständig mit den spezifizierten Signalisierungsbereichen abgedeckt ist.

Die Bedeutung der Alarmierungsfarbe

Die DIN VDE 0833-2 regelt auch die Anwendung der zulässigen Farbe. So ist die bevorzugte Alarmierungsfarbe „Rot“. In Deutschland wird aktuell zu 90% eine Alarmierung mit rotem Blitz gewählt. Die abweichend zulässige Alarmierungsfarbe „Klar“ ist im

Bitte umblättern ►

Mark Egbers, Industry Group Manager
Infrastructure bei Pfannenberg

Carsten Meißner, Senior
Consultant, Siemens AG Building
Technologies



Datensicherungsräume nach EN 1047-2

ESSA – The International Security Association erläutert die Vorteile von Datensicherungsräumen nach EN 1047-2 im Vergleich zu konventionellen Sicherheitsräumen: Brände in Rechenzentren sind keine Seltenheit. Zwangsläufig geht damit ein teils verheerender Datenverlust einher. Totalausfälle der IT-Anlagen führen bei Industrieunternehmen sogar innerhalb weniger Tage zum Tod. Zwar minimieren Schutzräume dieses Risiko, Schutzraum ist jedoch nicht gleich Schutzraum. Den wichtigsten Unterschied – und damit das niedrigste Risiko – macht wenig überraschend die Höhe der Widerstandsfähigkeit gegen Feuer. Konventionell errichtete Sicherheitsräume sind oft nur bauteilgeprüft. Entsprechend werden unterschiedlich begutachtete Bauteile von meist unterschiedlichen Herstellern miteinander kombiniert. Die Effektivität im Katastrophenfall kann dadurch nicht garantiert werden. Datensicherungsräume sind indes im Ganzen typgeprüft nach streng geregelten Vorgaben der EN 1047-2. Dadurch gilt die europäische Norm als verlässliches Qualitätsmerkmal für Datensicherungsräume.

Die EN 1047-2 beschreibt eine umfangreiche Prüfmethode vor äußerer Brandweinsteinwirkung. Sie ermittelt den Schutz von temperatur- und feuchtigkeitsempfindlichen Datenträgern und Hardwaresystemen in Datensicherungsräumen und -containern. Zur Zertifizierung wird der komplette Raum eines Herstellers in einem Brandofen geprüft. Der Probekörper hat circa eine Grundfläche von 12 m² sowie eine Höhe von 3 m und beinhaltet unter anderem auch Türen, Durchführungen für Kabel und Rohre, Tragkonstruktionen für die Decke, Öffnungen zum Druckabbau sowie Klimatisierungen. Da besonders die Verbindungen der Elemente als kritisch zu betrachten sind, kann nur ein vollständiger Systemtest alle Wechselwirkungen untereinander untersuchen. Zudem enthält die Norm eine zusätzliche Prüfmethode: Die sogenannte Stoßprüfung testet Bauteile und Objekte, auch außerhalb des Datensicherungsraumes, auf deren brandbedingtes Versagen. Die EN 1047-2 bietet folglich zusätzlichen zertifizierten Schutz vor einstürzenden Bauteilen.

www.ecb-s.com ■

Alarmierungskonzept gemeinsam mit dem Betreiber und den zuständigen Stellen festzulegen. Der Einsatz von klarem Blitz kann durchaus Sinn ergeben, besonders in industriellen Settings, denn hier findet man an fast jeder Maschine einen roten Signalgeber, der zu einer Verwechslung und nicht eindeutigen Erkennung des möglichen Brandalarms führen kann. Des Weiteren decken Signalgeber mit klarem Blitz einen größeren Signalisierungsbereich ab. Dadurch kann die einzusetzende Menge der Signalgeber reduziert und Kosten gespart werden.

Die richtige Auswahl treffen

An die Planung und Projektierung von akustischer und optischer Brandalarmierung werden hohe Anforderungen gestellt. Diese müssen nicht nur normenkonform, sondern auch wirtschaftlich und möglichst effektiv sein. Je nach Applikation muss die richtige Auswahl an Alarmierungslösungen gemäß VDE 0833-2 getroffen werden. Entscheidend hierfür ist im Vorfeld die Erstellung eines Alarmierungskonzeptes zur Definition der Gefahrenbereiche. Zu unterscheiden ist hierbei auch die Anwendung in der Industrie von der Anwendung in öffentlichen Gebäuden, die jeweils ganz eigene Anforderungen stellen.

Industrielle Gebäude haben meist hohe Decken und große Flächen, die den Signalisierungsbereich entscheidend definieren. Hier empfiehlt sich der Einsatz von Signalgebern der Kategorie „O“ also mit flexibler Montage. Dies ermöglicht einen größtmöglichen Signalisierungsbereich. Auch die Auswahl der Lichttechnologie kann entscheidend sein. Signalgeber mit XENON-Technologie, wie etwa die Modelle der PYRA-Serie (PYRA X-S, PYRA X-M oder PYRA X-L) von Pfannenberg, decken in der Regel deutlich größere Signalisierungsbereiche ab als vergleichbare Produkte mit anderen Technologien und Montagepositionen (Kategorien „C“ oder „W“).

Bei Applikationen im industriellen Umfeld setzt Siemens auf Pfannenberg-Geräte, da diese eine wirtschaftliche und einfache Handhabung im Objekt ermöglichen. Hier werden bspw. Projekte im Bereich der Automobil-Industrie oder Projekte in Stahlwerken mit optischen Signalgebern der PYRA Serie ausgestattet. In diesen Projekten mit in der Regel hohe Decken und große Flächen ist der Einsatz spezieller Signalgeber notwendig. Im Rahmen von Industriellen Aufgabenstellungen werden bevorzugt konventionelle Systeme verarbeitet, da diese hinsichtlich der kritischen Leistungsaufnahmen der Komponenten größere Flexibilität bieten und trotz höheren Anforderungen an Verkabelung eine wirtschaftlichere Lösung darstellen. Bei einem Projekt eines namenhaften Automobil-Herstellers war eine optische Alarmierung über die Decken-

montage umzusetzen. Die Deckenhöhe betrug hier knappe 10 Meter. Einzig der Signalgeber PY X-M 10 SSM KL ist für diese Applikation entsprechend geeignet und zugelassen. Mit einem Signalisierungsbereich von 405 m² in der Grundfläche können so selbst größere Alarmierungsbereiche mit wenigen Geräten signalisiert werden.

Beim Einsatz in öffentlichen Gebäuden werden bevorzugt intelligente Bus-Systeme eingesetzt. Hier eignen sich besonders integrierte Loop-Signalgeber, wie sie von Siemens mit FDSB221, FDSB228 oder FDSB229 angeboten werden. Sie sind auf eine ein-Punkt-Montage und einen geringen Installationsaufwand ausgelegt. Bei einem Projekt in einer Schule wurden so mehrere Herausforderungen gemeistert: Zum einen konnte das vorhandene Leitungsnetz der Brandmeldeanlage genutzt werden. Zum anderen wird dadurch eine ausfallsichere Alarmierung gewährleistet. Bei Nachrüstungen und Modernisierungen werden Ausfallzeiten in den betroffenen Bereichen auf ein Minimum reduziert. Die Einbindung in das intelligente Bus-System, FDNet von Siemens, ist besonders einfach, weil die Parametrierung direkt durch die Inbetriebnahmesoftware erfolgt.

Die wichtigste Änderung durch die neue Norm VDE 0833-2 für BMA-Systemanbieter sowie Errichter und Planer: Jede Alarmierungslösung muss individuell geplant werden. Im Mittelpunkt steht dabei immer der vom Signalgeber tatsächlich abgedeckte Signalisierungsbereich, anhand dessen sich der konkrete Gerätebedarf ermitteln lässt. Die Verantwortlichen sollten unbedingt die genauen Herstellerangaben hierzu beachten, um Fehldimensionierungen oder Probleme bei der Abnahme der Anlage zu vermeiden. Die Kenntnis der tatsächlichen Signalisierungsbereiche der Signalgeber gibt größtmögliche Planungssicherheit über die gesamte Projektphase und gewährleistet eine normenkonforme Alarmierung, die sowohl das Schutzziel wahrt, als auch ein Ausufern der Gesamtkosten verhindert. ■

Kontakt

Pfannenberg Europe GmbH, Hamburg
Tel.: +49 40 734 12 0
info@pfannenberg.com
www.pfannenberg.de

Siemens AG, Frankfurt am Main
Tel.: +49 69 797 2265
carsten.meissner@siemens.com
www.siemens.com/ingenuityforlife

VDMA-Symposium Brandschutz und Entrauchung

Die 5. Fachkonferenz der VDMA-Arbeitskreise Brandschutz und Entrauchung mit begleitender Fachausstellung findet am 16. November 2017 unter dem Titel „Umsetzbare Prävention in Gebäuden 2017“ in Frankfurt am Main statt. Neben einer Podiumsdiskussion erwartet die Teilnehmer eine Vielzahl an Expertenvorträgen zu aktuellen Themen und Entwicklungen vor dem Hintergrund der neuen bauordnungsrechtlichen Vorgaben zur

Verwendung von Bauprodukten sowie aktueller Entwicklungen bei der Muster-Verwaltungsvorschrift Technische Baubestimmungen (MVVtB). Gebäude 2017 bedeutet neue Erkenntnisse und Ergebnisse von Forschungsvorhaben. Ganz aktuell sind hierbei die Resultate einer umfangreichen Untersuchung der RWTH Aachen zur Bewertung unterschiedlicher Entrauchungssysteme.

www.vdma.org ■

Produktionszeiten für Revisionsverschlüsse halbiert

In der Produktionsstätte Osterburg von Priorit wurde zum 1. September eine neue und schnellere Produktionslinie in Betrieb genommen. Die neue Fertigungsstrecke wird hauptsächlich für Revisionsverschlüsse in Standardausführung mit einer lichtgrauen Oberfläche genutzt. Der Vorteil für die Kunden ist die halbierte Produktionszeit der Revisionsverschlüsse auf vier Wochen. Priorit setzt damit seinen Wachstumskurs weiter fort. Die hinzugekommenen

Kapazitäten wird das Unternehmen nutzen, weiter zu wachsen und die Nachfrage nach Produkten im baulichen Brandschutz vor allem über die Grenzen des deutschen Heimatmarktes hinweg zu bedienen und weitere erschließen zu können. Diese Erweiterung und damit Stärkung des Standortes Osterburg ist ein klares Bekenntnis an die Kunden und die Region, beständig auf Produkte „Made in Germany“ Wert zu legen.

www.priorit.de ■

Brandschutz gehört zum guten Ton

Der Bundesverband Technischer Brandschutz e.V. (bvfa) hat am 27. September 2017 der Elbphilharmonie den „Sprinkler Protected“-Award verliehen. Erstmals erhielt ein Konzerthaus diese Auszeichnung. Bereits seit 1993 wird sie

vom bvfa an öffentliche, aber auch in privater Hand befindliche Gebäude in Deutschland mit herausragendem Brandschutz vergeben. Ein Vollschutz des gesamten Gebäudes durch eine Sprinkleranlage ist Voraussetzung. Jan Witte, Teil

der Geschäftsführung von Errichter Minimax, zeigte sich bei der Verleihung sichtlich stolz: „Nach vielen Jahren Planung und Bau ist dieses Jahrhundertbauwerk fertiggestellt. Wir freuen uns, dass der bvfa die Elbphilharmonie ausgezeichnet

hat, und begreifen es als Bestätigung unseres Konzepts. Dies ist zugleich eine Würdigung der Arbeit von vielen Minimax-Kollegen.“

www.minimax.com ■

MOOG
PIEPER



Operation-Mode: EBSC ist einsatzfähig



Pre-Alert-Mode: EBSC markiert den verrauchten Bereich



Smoke-Alert-Mode: EBSC markiert den Brandherd

EBSC - Visuelle Rauchdetektion mit Edge-Analyse

Early-Bird-Smoke-Catcher

- auf visuellen IP-Kameras basierendes Rauchererkennungssystem
- Analyse-Server als ACAP in der Kamera installiert
- Integration in IBA-Systeme
- mit eigenem Watchdog



FK-WU-4070-E - Kobra Serie



NKB-6800-2-1



Full HD Sensor mit Pinhole-Ausblick

Einsatzbereiche

- Kohle-/Müllbunker
- Gießanlagen/-pfannen
- Reifenlager
- und weitere

MOOG Pieper

- ist ein herstellerunabhängiger Anbieter für schlüsselfertige industrielle Video- und Sicherheitssysteme.
- bietet mehr als 40 Jahre Erfahrung in der Planung, Entwicklung, Installation, Inbetriebnahme und Betreuung individueller Komplettsysteme.

Weltweit zufriedene Kunden in

- der Industrie
- öffentlichen Einrichtungen
- dem Transport- und Verkehrswesen
- der Sicherheitsbranche

www.pieper-video.de

PIEPER GMBH | Binnerheide 33 | 58239 Schwerte

SICHERHEIT FÜR PFLEGE + GESUNDHEIT

Mindestens zweimal in der Woche brennt's

Brandschutz in Senioren- und Pflegeeinrichtungen

Sicherheit
für das Gesund-
heitswesen

Der Trockner im Keller, das Essen auf dem Herd, ein Schwelbrand im Batteriekasten der Notstromversorgung – die Ursachen für Brände im Pflegeheim sind vielfältig, wie ein Blick in die Statistik des Bundesverbands Technischer Brandschutz (bvfa) schnell deutlich macht. Dennoch steht es sicherheitstechnisch nicht zum Besten in deutschen Pflegeeinrichtungen. Zum Stand der Dinge befragten wir Dr. Wolfram Krause, Geschäftsführer des bvfa – Bundesverband Technischer Brandschutz.



Dr. Wolfram Krause,
Geschäftsführer des
bvfa – Bundesverband
Technischer
Brandschutz

GIT SICHERHEIT: Herr Dr. Krause, Ihr Verband hat vor etwa zwei Jahren anlässlich eines Expertenforums gefordert, „die drastischen Sicherheitsmängel in deutschen Senioren- und Pflegeeinrichtungen“ dringend zu beseitigen. Hat sich seitdem etwas zum Besseren verändert? Sie hatten ja sogar vor einer Verschlechterung gewarnt?

Wolfram Krause: Die leider nach wie vor häufigen Meldungen über Brände in sozialen Einrichtungen zeigen eindringlich, dass die Umsetzung strengerer Brandschutzvorschriften weiterhin überfällig ist. Im vergangenen Jahr weist die Statistik des bvfa 111 Brandfälle in Alten- und Pflegeheimen auf, bei denen 251 Personen verletzt wurden und 16 Menschen ums Leben kamen. Das heißt, wir haben im Schnitt mehr als zwei Mal wöchentlich einen Brand in sozialen Einrichtungen. 2014 haben

wir – das zum Vergleich – 66 Brände registriert mit 163 Verletzten und 11 Toten.

Es gibt sicher auch eine Dunkelziffer?

Wolfram Krause: Das sind in der Tat nur von uns registrierte Brände, unsere Statistik erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, die tatsächliche Zahl dürfte dabei durchaus noch höher liegen. Unsere Erhebung zeigt aber auf, von welchem Ausmaß wir bei Brandschutz in sozialen Einrichtungen überhaupt sprechen und führt die Dimensionen vor Augen. In den letzten Jahren stellen wir fest, dass wir vermehrt auf das Thema angesprochen werden und Brandschutz zunehmend bei den Verantwortlichen in den Häusern auf der Agenda steht, die Brisanz ist also an wichtigen Stellen angekommen. Das ist sehr positiv – der Weg der Umsetzung ist allerdings noch weit.

In einer älter werdenden Gesellschaft gehen wir davon aus, dass der Bedarf an Betten in Senioren- und Pflegeeinrichtungen weiter zunehmen wird. Damit geht einher, dass auch die Brandschutzkonzepte dringend weiter ausgebaut und vermehrt Präventionsmaßnahmen getroffen werden müssen.

Sie sprechen davon, dass man in Pflegeheimen ein sechsmal höheres Risiko hat, bei einem Brand ums Leben zu kommen, als in anderen Gebäuden. Warum ist das so?

Wolfram Krause: Die Situation in Pflegeheimen ist eine besondere, denn anders als beispielsweise bei einem Wohnhausbrand müssen in kurzer Zeit eine in der Regel deutlich größere Anzahl Personen in Sicherheit gebracht werden, bei denen die meisten körperlich und/oder geistig eingeschränkt sind. Das heißt,

sie benötigen besondere Unterstützung und können sich nicht alleine retten. Hier ist das Pflegepersonal vor Ort gefragt. Allerdings ist es ungemein schwierig, innerhalb so kurzer Zeit eine so große Evakuierungsmaßnahme durchzuführen. Ein Mensch, der in seiner Mobilität eingeschränkt ist, benötigt eigentlich zwei Personen, die ihn in Sicherheit bringen. Ganz sicher ist das dann der Fall, wenn die Person bettlägerig ist. Gerade in personell schwach besetzten Zeiten wie bspw. in der Nachtschicht, gestaltet sich das umso schwieriger. Die Evakuierung einer Person, die auf fremde Hilfe angewiesen ist, dauert im Schnitt drei Minuten. Sind sechs Patienten von zwei

liegen, dass eine Kerze oder eine Zigarette nicht ausgemacht oder dass das Essen auf dem Herd vergessen wurde. Aber auch hier gilt wie bei der Problematik um die Evakuierung, dass die betroffenen Personen eben in der Gefahrensituation oftmals durch körperliche Einschränkungen nicht so schnell reagieren können und ein schnelles eigenes Eingreifen dann nicht mehr möglich ist.

Welche technischen Lösungen sind aus Ihrer Sicht vorrangig?

Wolfram Krause: Aus unserer Sicht müssen solche Gebäude wie Krankenhäuser und Pflegeheime komplett mit Sprinkleranlagen

gerechnet nicht teurer als das Verlegen eines Teppichbodens. Sehr oft hört man zudem noch das Vorurteil, die Sprinkleranlage würde gänzlich auslösen, wenn es brennt. Das ist schlicht falsch: Nur diejenigen Sprinklerköpfe öffnen sich, die einer gewissen Hitzeentwicklung ausgesetzt sind, die Anlage löscht also selektiv und nur dort, wo sie auch wirklich benötigt wird.

Inwieweit hapert es bei uns noch an den Brandschutzstandards gerade bei Pflegeeinrichtungen?

Wolfram Krause: Die Brandschutzbestimmungen in Deutschland sind von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich geregelt, das heißt es gibt eine einheitlichen Vorschriften. Weder für Wohnhäuser, Büros, Gewerbeimmobilien oder soziale Einrichtungen. Der derzeitige Standard sieht in der Regel für soziale Einrichtungen vor, dass eine Rauchmelde- bzw. Brandmeldeanlage verbaut ist. Das ist zwar positiv, aber aus den eben genannten Gründen nicht ausreichend. Wir benötigen dringend mehr vorbeugenden Brandschutz, eine Sprinkleranlage ist unserer Meinung nach das Mittel der Wahl.

Man sollte meinen, Träger und Gesetzgeber müssten hier an einem Strang ziehen. Wer ist hier am meisten gefordert?

Wolfram Krause: Als Bundesverband Technischer Brandschutz bringen wir das Thema in Fachgremiensitzungen, in denen brandschutztechnische Regeln erstellt werden, immer wieder auf, denn wir sind der Meinung, dass Verbesserungen des Brandschutzes durch Nachrüstung dringend notwendig sind. Krankenhaus-Spezialisten und Verantwortliche sind angesichts der Ereignisse, die sie täglich in den Medien mitbekommen oder auch aus unserer Statistik mit der Auflistung der Schadensursachen herauslesen können, dazu angehalten, die notwendigen Schlüsse zu ziehen, wo in Krankenhäusern zur Verbesserung des Brandschutz zuerst angesetzt werden muss. Der Gesetzgeber wiederum ist gefordert, die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass die Bewohner von Pflegeeinrichtungen ausreichend geschützt sind und der Brandschutz für die Träger dieser Einrichtungen inhaltlich nachvollziehbar und realistisch umsetzbar ist. ■



Im vergangenen Jahr weist die Statistik des bvfa 111 Brandfälle in Alten- und Pflegeheimen auf. Dabei wurden 251 Personen verletzt und 16 Menschen kamen ums Leben

Pflegern zu retten, dauert das also etwa 18 Minuten. Eigentlich sollte der direkte Brandbereich wegen der starken Rauchentwicklung in fünf Minuten geräumt sein, da die giftigen Rauchgase sonst zu einer Kohlenmonoxidvergiftung führen.

Welche speziellen technischen Probleme gibt es bei Pflegeeinrichtungen im Vergleich zu anderen Wohnimmobilien?

Wolfram Krause: Die Brandgefahr in Pflegeheimen geht, was die Technik anbelangt, zunächst von denselben Gegenständen aus wie man das aus dem Privathaushalt auch kennt: Geräte bzw. Kabel, die defekt sind. Der Brand greift dann schnell auf Mobiliar und die Textilien wie Kleidung, Wäsche, Bettzeug und Matratzen über. Mindestens ebenso häufig registrieren wir Brände, deren Ursache darin

ausgestattet werden. Sie können die Gefahr eindämmen, indem sie den Brand schon in der Entstehungsphase bekämpfen – im besten Falle schon löschen – oder so sehr eingrenzen, dass nach der Alarmierung der Einsatzkräfte genügend Zeit für die Evakuierung bleibt. In den USA beispielsweise sind zehnmal mehr Sprinkler vorhanden als in Deutschland. Erhebungen aus den Staaten zufolge sind dort, wo Sprinkleranlagen vorhanden sind, keine Todesfälle zu verzeichnen: Sprinkleranlagen schützen tatsächlich Leben. Sie zeichnen sich durch eine sehr hohe Zuverlässigkeit aus.

Warum gibt es hier Vorbehalte?

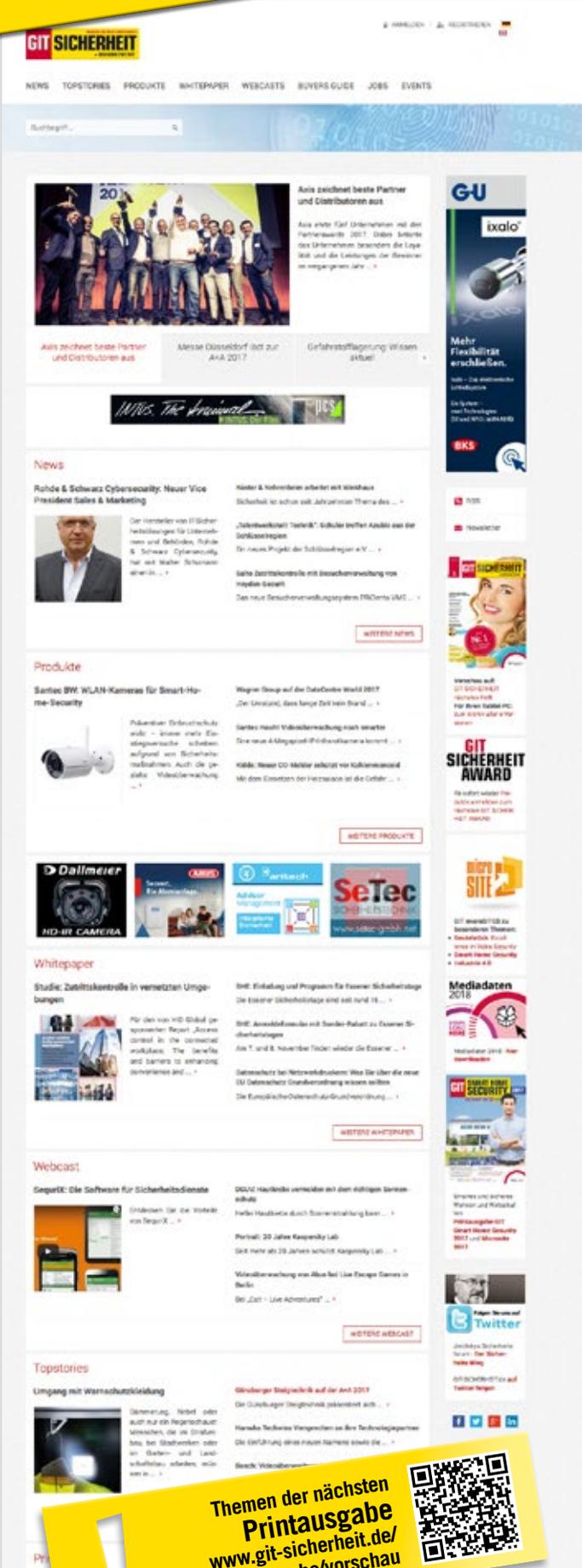
Wolfram Krause: Das größte Vorurteil gegenüber Sprinkleranlagen in sozialen Einrichtungen gilt wohl den Kosten. Allerdings ist eine Sprinkleranlage auf den Quadratmeter

Kontakt

bvfa – Bundesverband Technischer Brandschutz e.V., Würzburg
Tel.: +49 931 35292 0
info@bvfa.de
www.bvfa.de

DIESEN MONAT AUF GIT-SICHERHEIT.DE

IMPRESSUM



Herausgeber
Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA

Geschäftsführer
Sabine Steinbach, Dr. Guido F. Herrmann

Geschäftsleitung B2B
Roy Opie, Dr. Heiko Baumgartner, Steffen Ebert, Dr. Katja Habermüller

Beirat
Erich Keil, Fraport AG, Frankfurt
Prof. Dr. Frithjof Klasen, Institut f. Automation u. Industrial IT, FH Köln
Volker Kraiß, Kraiss Consult, Bruchköbel
Prof. Dr. Norbert Pohlmann, Institut f. Internet – Sicherheit, FH Gelsenkirchen
Bernd Saßmannshausen, Merck, Darmstadt
Dr. Burkhard Winter, Dechema e.V., Frankfurt

Objektleitung
Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert
Regina Berg-Jauernig M. A.

Wissenschaftliche Schriftleitung
Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky

Commercial Manager
Oliver Scheel
+49 6201 606 748

Media-Beratung
Dr. Katina Leonardis
+49 6201 606 734
Sebastian Reinhart
+49 6201 606 744

Redaktion
Dr. Heiko Baumgartner
+49 6201 606 703
Regina Berg-Jauernig M.A.
+49 6201 606 704
Dipl.-Betw. Steffen Ebert
+49 6201 606 709
Matthias Erler ass. iur.
+49 611 16851965
Sophie Platzler
+49 6201 606 761
Lisa Schneiderheine
+49 6201 606 738

Textchef
Matthias Erler ass. iur.
+49 611 1685 1965

Herstellung
Jörg Stenger
+49 6201 606 742
Claudia Vogel (Anzeigen)
+49 6201 606 758

Satz + Layout Ruth Herrmann
Lithografie Elli Palzer

Sonderdrucke
Sophie Platzler
+49 6201 606 761

Wiley GIT Leserservice (Abo und Versand)
65341 Eltville
Tel.: +49 6123 9238 246
Fax: +49 6123 9238 244
E-Mail: WileyGIT@vservice.de
Unser Service ist für Sie da von Montag–Freitag zwischen 8:00 und 17:00 Uhr

Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA
Boschstr. 12, 69469 Weinheim
Telefon +49 6201 606 0
E-Mail: git-gs@wiley.com
Internet: www.git-sicherheit.de

Verlagsvertretungen
Manfred Höring
+49 61 59 50 55
Dr. Michael Leising
+49 36 03 89 42 800

Bankkonten
J.P. Morgan AG, Frankfurt
Konto-Nr. 6161517443
BLZ: 501 108 00
BIC: CHAS DE FX
IBAN: DE55501108006161517443

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 29 vom 1.10.2017. Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen in der Verantwortung des Autors.

2017 erscheinen 10 Ausgaben „GIT SICHERHEIT“
Druckauflage: 30.000 (Q2 17)
inkl. GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO

Abonnement 2018: 10 Ausgaben (inkl. Sonderausgaben) 118,00 € zzgl. MwSt. Einzelheft 16,30 € zzgl. Porto + MwSt. Schüler und Studenten erhalten unter Vorlage einer gültigen Bescheinigung einen Rabatt von 50%. Abonnement-Bestellungen gelten bis auf Widerruf; Kündigungen 6 Wochen vor Jahresende. Abonnementbestellungen können innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen werden, Versandreklamationen sind nur innerhalb von 4 Wochen nach Erscheinen möglich.

Alle Mitglieder der Verbände BHE, BID, BDSW, BDGW, PMeV, Safety Network International, vfdv und VFS sind im Rahmen ihrer Mitgliedschaft Abonnenten der GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT sowie der GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO. Der Bezug der Zeitschriften ist für die Mitglieder durch Zahlung des Mitgliedsbeitrags abgegolten.

Originalarbeiten
Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen in der Verantwortung des Autors. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und mit Quellenangabe gestattet. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Abbildungen übernimmt der Verlag keine Haftung.

Dem Verlag ist das ausschließliche, räumlich, zeitlich und inhaltlich eingeschränkte Recht eingeräumt, das Werk/den redaktionellen Beitrag in unveränderter oder bearbeiteter Form für alle Zwecke beliebig oft selbst zu nutzen oder Unternehmen, zu denen gesellschaftsrechtliche Beteiligungen bestehen, sowie Dritten zur Nutzung zu übertragen. Dieses Nutzungsrecht bezieht sich sowohl auf Print- wie elektronische Medien unter Einschluss des Internet wie auch auf Datenbanken/Datenträger aller Art.

Alle etwaig in dieser Ausgabe genannten und/oder gezeigten Namen, Bezeichnungen oder Zeichen können Marken oder eingetragene Marken ihrer jeweiligen Eigentümer sein.

Druck
pva, Druck und Medien, 76829 Landau
Printed in Germany, ISSN 0948-9487



Themen der nächsten Printausgabe
www.git-sicherheit.de/printausgabe/vorschau



GIT

SAFETY

Diesen Monat
Schwerpunkt:
**IT-Security im Bereich
Industrial Automation**
Seite 78

INNENTITEL



 **PHOENIX
CONTACT**



SECURITY

Gleiches Verständnis aller Akteure

IT-Sicherheit von Industrial Automation and Control Systems gemäß IEC 62443

Aus der globalen Digitalisierung und Vernetzung der Produktionsanlagen und kritischen Infrastrukturen ergeben sich zahlreiche Gefahren und Risiken. Nicht zuletzt aufgrund des IT-Sicherheitsgesetzes vom 25. Juli 2015 sind Betreiber daher zum Schutz ihre IT-Infrastrukturen verpflichtet. Hier müssen sie darauf vertrauen, dass die verwendeten Security-Produkte die notwendige Sicherheit bieten. Ein Beitrag von Dipl.-Wirt.-Inf. Thorsten Vogel, Head of ICS Security Consulting, Phoenix Contact Cyber Security, Berlin.

Vor dem Hintergrund der stetig steigenden Gefährdungssituation ist es unvermeidlich, für jede Automatisierungslösung ein angemessenes Schutzniveau zu bestimmen, das es dann zu erreichen und aufrechtzuerhalten gilt. Dieser Anspruch ist nicht trivial und zudem gibt es keine klare Definition, welche Passagen aus den verschiedenen Gesetzen, Normen und Standards als Grundlage genutzt werden können. Deshalb haben sich auch internationale Gremien und Organisationen mit dem Thema Security beschäftigt. Beispielsweise hat die International Society of Automation (ISA) mit „ISA99: Security for Industrial Automation and Control Sys-

tems“ bereits einen vom American National Standards Institute (ANSI) im Jahr 2007 bestätigten Standard veröffentlicht. Dieser wurde bis 2009 überarbeitet sowie ergänzt und dient als Grundlage für den in 2010 von der International Electrotechnical Commission (IEC) aufgenommenen Standard, der IEC 62443.

Computerwurm Stuxnet als Auslöser

Die IEC 62443 fokussiert sich auf die IT-Sicherheit so genannter Industrial Automation and Control Systems (IACS), die für den sicheren und zuverlässigen Betrieb von automatisierten Anlagen oder Infrastrukturen erforderlich sind. Ein wichtiger Grund, weshalb die

IEC-Mitglieder den Standard ausgearbeitet haben, liegt in der Verbreitung von Stuxnet. Dabei handelt es sich um die erste Malware, die mit der Absicht geschrieben wurde, gezielt Steuerungssysteme zu gefährden und industrielle Prozesse zu sabotieren. Die Ersteller nutzten dazu vier Zero-Day-Sicherheitslücken in Windows aus. Stuxnet verbreitete sich via USB-Stick über die Computer der Servicetechniker oder das Netzwerk. Das Schadprogramm griff die industriellen Steuerungen direkt an und veränderte unterschiedliche Variablen der Programmierung, was vom Betreiber nicht zu erkennen war.

Die aus dem Computerwurm entstandene Normenfamilie IEC 62443 betrachtet vier Konzepte: die grundlegenden Anforderungen, Zonen und Conduits, die Security Level sowie den Security-Lebenszyklus. Die Konzepte spiegeln sich in den vier Teilen wieder, aus denen sich die Norm zusammensetzt: General Information, Policies & Procedures, System und Component. Jeder der Teile gliedert sich wiederum in Unterpunkte. Die Nomenklatur lautet daher „IEC 62443-Teil-Unterpunkt“, also beispielsweise IEC 62443-3-1 für den Teil „System“ und den Unterpunkt „Security Technologies for IACS“.

Sammelstelle für Security-relevante Ereignisse

Der erste Teil „General Information“ vermittelt grundlegende Informationen über den Standard und erläutert die zugrunde liegenden Begrifflichkeiten und Ansätze. Im zweiten Teil „Policies & Procedures“ geht es um die Definition eines Management-Systems für die

Individuelle Lösungen

Industrielle Umgebungen stellen unterschiedliche Anforderungen an die verwendeten Security-Lösungen und die zugehörigen Komponenten. Die Security Appliances FL mGuard von Phoenix Contact eröffnen hier vielfältige Möglichkeiten. Aufgrund ihrer individuell konfigurierbaren Firewalls und Modi eignen sie sich bestens zur Umsetzung eines Zonenkonzepts gemäß IEC 62443. Auf diese Weise werden Maschinen und Anlagen geschützt und gesicherte Verbindungen zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus lassen sich die Geräte über eine zentrale Software-Komponente managen.

Security ist kein statisches Gebilde, sondern muss gelebt werden. Daher haben sämtliche Beteiligten – vom Anwender über den Administrator bis zum Verantwortlichen – den gleichen Wissensstand vorzuweisen. Vor diesem Hintergrund gehören Trainings und Schulungen ebenso zum Security-Portfolio von Phoenix Contact wie die regelmäßige Überprüfung der Realisierung und Nutzung von Security-Maßnahmen im Unternehmen und deren Aktualität gemäß den verschiedenen Normen und Standards.

IT-Security im industriellen Umfeld. Die Umsetzung im Bereich der Büroanwendungen wird bereits durch die ISO 27000 geregelt. Da die IT-Security als ganzheitlicher und übergreifen-



Besuchen Sie uns auf der SPS IPC Drives 2017, Halle 9, Stand 460.

Wir machen Ihre Maschine sicher.

Mit Systemen und Lösungen von Schmersal.

Vernetzung, Digitalisierung, Flexibilisierung und eine zunehmende Kooperation von Mensch und Maschine kennzeichnen die Industrieproduktion von morgen. Industrie 4.0 birgt große Herausforderungen für den Arbeitsschutz und die Maschinen- und Anlagensicherheit.

Wir entwickeln innovative Sicherheitssysteme und -lösungen und bieten Ihnen die Safety Services unseres tec.nicums an – damit Sie zukunftsfähige Konzepte mit sicheren und leistungsfähigen Produktionsanlagen realisieren können.

Philip Schmersal und Michael Mandel
Geschäftsführung

www.schmersal.com

General	ISA-62443-1-1 Terminology, concepts and models <small>Veröffentlicht als ISA-99.00.01-2007</small>	ISA-TR62443-1-2 Master glossary of terms and abbreviations	ISA-62443-1-3 System security compliance metrics	ISA-TR62443-1-4 IACS security lifecycle and use-case
Policies and procedures	ISA-62443-2-1 Requirements for an IACS security management system <small>Veröffentlicht als ISA-99.02.01-2009</small>	ISA-TR62443-2-2 Implementation guidance for an IACS security management system	ISA-TR62443-2-3 Patch management in the IACS environment	ISA-62443-2-4 Requirements for IACS solution suppliers
System	ISA-TR62443-3-1 Security technologies for IACS <small>Veröffentlicht als ISA-TR99.00.01-2007</small>	ISA-62443-3-2 Security levels for zones and conduits	ISA-62443-3-3 System security requirements and security levels	
Component	ISA-62443-4-1 Product development requirements	ISA-62443-4-2 Technical security requirements for IACS components		

■ Geplant
 ■ In Bearbeitung
 ■ Veröffentlicht (zur Prüfung)
 ■ Veröffentlicht

Inhalt der internationalen Normenreihe über „Industrielle Kommunikationsnetze - IT-Sicherheit für Netze und Systeme“

Bitte umblättern ▶

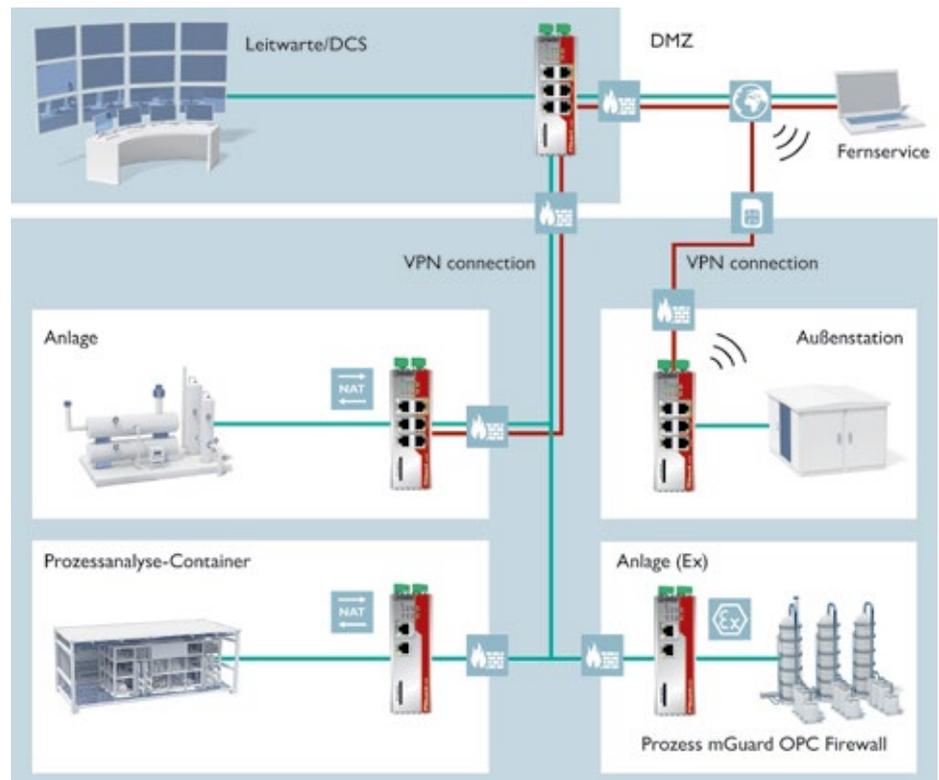
der Ansatz aufgefasst werden muss, sollten die Prozesse und Richtlinien beider Welten auf die gleiche Basis zurückgreifen. Deshalb kann es sich bei dem geforderten Management-System um das schon aus der ISO 27001 bekannte Information Security Management System (ISMS) handeln.

In diesem Zusammenhang ist es wichtig, dass ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess sichergestellt ist. Die Risiken und Vorgaben für Prozesse und Organisationen müssen also wiederkehrend überprüft und unter Umständen optimiert werden. Das ISMS kann durch ein Security Information and Event Management (SIEM) unterstützt werden, das sich auf die industriellen Bedürfnisse anpassen lässt. Unter dem SIEM ist eine zentrale Sammelstelle für Security-relevante Ereignisse (Security Events) in einer industriellen Anlage zu verstehen. Dazu erkennt das SIEM die Events durch eigene Sensoren oder verwendet externe Melder. Als Beispiel für einen externen Melder seien die Security Appliances FL mGuard von Phoenix Contact genannt, die Events ihrer Firewall beispielsweise direkt an ein SIEM-System wie dem QRadar von IBM senden können. Das SIEM-System verarbeitet die Events und leitet nachgelagerte Schritte und Prozesse ein, zum Beispiel unterschiedliche Alarmierungen.

Absicherung ausgewählter Kommunikationskanäle

Der dritte Teil „System“ der IEC 62443 konzentriert sich auf die Richtlinien und Vorgaben der IT-Security für alle industriellen Steuerungs- und Leittechniken. Diese werden hier als „Industrial Automation and Control Systems (IACS)“ bezeichnet. Sie dienen der Steuerung von Prozessen oder kompletter Produktionsstraßen und bestehen aus verschiedenen Komponenten, wie Steuerungen, Feldbussystemen und Sensoren, aber auch Applikationen. Die wesentlichen Inhalte des Teils „System“ finden sich in 3-2 „Zones and Conduits“ sowie in 3-3 „Security Level“.

Unter dem Unterpunkt „Zones and Conduits“ ist die Einführung einer logischen oder physikalischen Trennung auf der Netzwerkebene zu verstehen. Unterschiedliche Anlagen müssen somit nicht nur voneinander separiert, sondern zudem geschützt sein. Allerdings ist weiterhin eine Verbindung zwischen ihnen notwendig, um einen Datenaustausch zwischen ihren Komponenten zu ermöglichen. Dabei darf es lediglich ausgewählte Kommunikationskanäle geben, die abgesichert und folglich kontrolliert werden können. Als sinnvoll erweist sich der Einsatz von Firewalls und Routern, die das Netzwerk gleichzeitig segmentieren, schützen und überprüfen. Die Security Appliances FL mGuard zeichnen sich hier durch vielfältige Anwendungsoptionen aus.



Insbesondere wenn verschiedene Anlagenteile mit der Leitzentrale vernetzt sind, ist es wichtig, diese in einzelne Zonen aufzuteilen und abzusichern

Lösungen zur Erhöhung der Sicherheit

Aufgrund der verschiedenen Security-Lösungen, die zur Erfüllung eines bestimmten Schutzbedarfs genutzt werden können, möchte die IEC 62443 das Schutzniveau einer Anlage transparenter darstellen. Daher wird im Unterpunkt 3-3 das Konzept der so genannten Security Level (SL) definiert, die dem Ansatz der Safety Integrity Level (SIL) für die funktionale Sicherheit ähneln. Die Security Level beginnen mit dem SL1, der gegen ungewollten und nur zufälligen Missbrauch absichert, und enden mit dem SL4. Der SL4 beschreibt einen bereits kriminellen Missbrauch, der ein System mit hoher Energie sowie unter Verwendung speziell entwickelter Methoden und umfangreicher Ressourcen kompromittiert oder ausnutzt.

Da sich die meisten Unternehmen auf ihr Kerngeschäft fokussieren, verfügen sie oftmals lediglich über geringes Wissen hinsichtlich der Cyber-Security und noch weniger Expertise in Bezug auf aktuelle Normen und Standards. Deshalb bietet Phoenix Contact den Betreibern und Herstellern von Maschinen und Anlagen maßgeschneiderte Lösungen zur Erhöhung der Sicherheit in industriellen Netzwerk-Infrastrukturen. Die Security-Experten unterstützen bei der Analyse und Bewertung vorhandener Infrastrukturen. Ferner entwickeln sie Security-Konzepte zum Schutz der Systeme gemäß IEC 62443 und implementieren diese dann fachgerecht. Somit ist sichergestellt, dass alle

Systeme weiterhin reibungslos miteinander funktionieren und sich Ausfallzeiten durch unbefugte Zugriffe minimieren.

Fazit

Die IEC 62443 etabliert sich als zukünftige, international gültige Security-Norm im industriellen Umfeld und kann folglich als einheitliche Sprache angesehen werden. Egal ob Hersteller, Lieferant oder Betreiber: Der Standard vermittelt sämtlichen Akteuren das gleiche Verständnis im Hinblick auf die Umsetzung von Cyber-Security, das sie auf die entsprechenden Produkte und Lösungen anwenden können. ■

SPS IPC Drives: Halle 10.0, Stand 322C

Autor
Thorsten Vogel
Head of ICS Security
Consulting, Phoenix Contact
Cyber Security, Berlin



Kontakt

Phoenix Contact Deutschland GmbH,
Blomberg
Tel.: +49 5235 3 12000
info@phoenixcontact.de
www.phoenixcontact.de



Neben den Produktneuheiten zeigt Pilz auf der SPS IPC Drives mit seinem Smart-Factory-Modell Industrie 4.0 zum Anfassen.

Sichere Automation für alle Dimensionen

Wie Mensch und Maschine dank dynamischer Sicherheitslösungen noch enger und damit produktiver sowie ergonomischer zusammenarbeiten können, zeigt Pilz auf der SPS IPC Drives. Im Bereich Steuerungstechnik stellt Pilz mit PSS67 PLC die erste sichere SPS-Steuerung mit Schutzart IP67 vor. Durch die vollvergossene Modulelektronik ist diese Steuerung mechanisch besonders robust. Sie lässt sich direkt an der Maschine montieren und benötigt nur wenig Platz. Das reduziert den Verkabelungsaufwand gegenüber Schaltschrank-basierten Systemen deutlich und erhöht die Flexibilität bei der Umsetzung von modularen Anlagen-Architekturen. Zu sehen ist auch die Sicherheits-schaltmatte PSENmat. Eine Weltneuheit ist nach eigenen Angaben die integrierte Ortsdetektion, die neue Maschinenbedienkonzepte ermöglicht. Der Werker kann über

definierte und markierte Mattenbereiche die integrierte Schalterfunktionalität nutzen und freihändig arbeiten. PSENmat vereint in einem Sensor die sichere Flächenüberwachung mit der Bedienung von Maschinen und Anlagen.

Eine 2-D-Flächenüberwachung ermöglichen die Sicherheits-Laserscanner PSENscan. Sie sichern nicht nur den Zugang zum Gefahrenbereich ab, sondern auch den dahinterliegenden Raum. Damit kann ein ungewolltes Wiederanlaufen verhindert werden, solange sich Personen im Gefahrenbereich befinden. Mit dem 3-D-Kamerasystem SafetyEye lassen sich die Arbeitsbereiche von Mensch und Roboter optisch überwachen – ohne den Zugang zur Applikation zu erschweren.

www.pilz.com ■

SPS IPC Drives: Halle 9, Stand 370

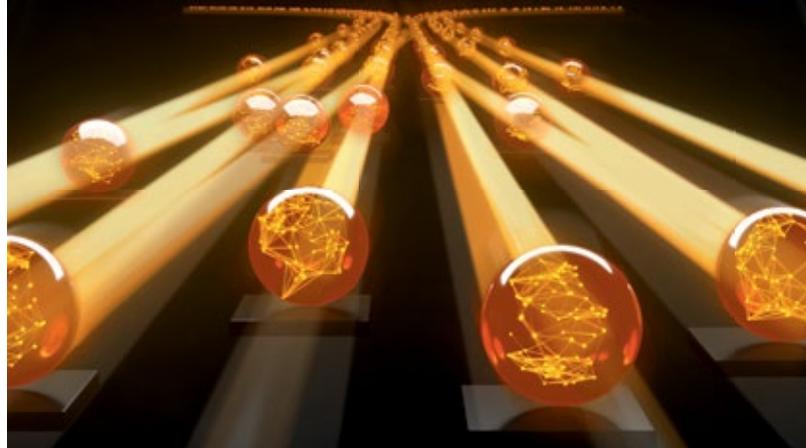
Schutz von Mensch und Maschine

Anlässlich der internationalen Fachmesse für Blechbearbeitung Blechexpo 2017 zeigte Leuze electronic Maschinenherstellern und Endanwendern seine Branchenkompetenz. Der Optosensorikhersteller präsentierte vielfältige, effiziente Sensorlösungen zum Schutz von Mensch und Maschine, die zuverlässig Gefahrenbereiche im industriellen Umfeld absichern. Leuze hat zahlreiche Produkte hervorgebracht, die exakt auf die Anforderungen der Branche zugeschnitten sind. So z. B. den Sicherheits-Laserscanner RSL 400 oder die neue kompakte Steuerungsgeneration

MSI 400. Jetzt sind weitere, zertifizierte Funktionsblöcke speziell für den Einsatz an Exzenter- und Hydraulikpressen verfügbar. Sie erfüllen die Pressen-spezifischen normativen Anforderungen nach EN 692/EN 693 und eignen sich besonders für den Einsatz an kleinen und mittleren Pressen. Eine weitere Neuheit ist die industrielle IP-Kamera LCAM 408i. Sie gibt Einblick in den nicht einsehbaren Maschineninnenraum, zeichnet sich durch eine hohe Bildqualität und schnelle Live-Bild-Übertragung aus.

www.leuze.de ■

ARE YOU READY FOR ULTIMATE PRODUCTION EFFECTIVENESS?



SPS IPC Drives

28 – 30 November 2017
Hall 7, booth 206 / 114

br-automation.com/ultimate





GIT SICHERHEIT AWARD 2018 WINNER

Verleihung des GIT SICHERHEIT AWARD

Am Dienstag, den **28. November** laden wir Sie herzlich ein zu unserem **Messestand 279 in Halle 4 der SPS IPC Drives.**

Dort verleihen wir um **17.30 Uhr** den GIT SICHERHEIT AWARD in der Kategorie A.

EVENT

SPS IPC Drives 2017

Die Automatisierungsbranche in Nürnberg

„Industrie 4.0“ und „Digitale Transformation“ gehören zu den Schwerpunktthemen der SPS IPC Drives 2017. Rund 1.700 Aussteller aus aller Welt werden vom 28. bis 30. November 2017 in Nürnberg erwartet. Thema ist das ganze Spektrum der industriellen Automation – vom einfachen Sensor bis hin zu Lösungen der digitalen, smarten Automatisierung.

Die Digitale Transformation lässt Automation und IT zusammenrücken – Anlass genug für Messeveranstalter Mesago, eine neue thematische Hallenaufteilung für die diesjährige SPS IPC Drives zu beschließen: Halle 6 ist jetzt ganz dem Thema Software und IT in der Fertigung gewidmet. Namhafte Anbieter der IT-Welt wie Microsoft Deutschland und SAP Deutschland werden mit Ausstellungsthemen wie industrielle Web

Services, virtuelle Produktentwicklung und -gestaltung, digitale Geschäftsplattformen, IT/OT-Technologien, Fog-/Edge- und Cloud-Computing aufwarten. Aber auch Lösungen zum Thema Cyber Security werden 2017 von zahlreichen Anbietern wie beispielsweise Kaspersky Lab UK dargeboten. Sie werden auf ihren Messeständen anschaulich demonstrieren, wie sich Unternehmen vor Cyberattacken schützen können.

Die Aussteller der Mechanischen Infrastruktur werden zukünftig zusammen mit den Anbietern der Industriellen Kommunikation in Halle 2 als auch in der neu hinzugekommenen Halle 10.1 zu finden sein.

Guided Tours

Premiere haben in diesem Jahr die Guided Tours zu den Themen IT-Security in automation, Smart production und Smart connectivity. Fachbesucher können sich mittels dieser geführten Touren gezielt und fokussiert zu wichtigen Innovationen und Exponaten dieser speziellen Themenbereiche informieren.

Außerdem wird es eine Reihe von Gemeinschaftsständen geben:

- „Automation meets IT“ in Halle 6
- „MES goes Automation“ in Halle 6

- „AMA Zentrum für Sensorik, Mess- und Prüftechnik“ in Halle 4A

- „VDMA Industrielle Bildverarbeitung“ in Halle 3A

- „wireless in automation“ in Halle 10.0.

Fachvorträge und Podiumsdiskussionen bieten die Foren der Verbände ZVEI in Halle 3A und VDMA in Halle 3 sowie das gemeinsame Forum „Automation meets IT“ in Halle 6.

Der begleitende Automation 4.0 Summit wird auch in diesem Jahr an den ersten beiden Messetagen das Messeangebot ergänzen und Themen des Industrie 4.0-Umfeldes aufgreifen:

- TSN und OPC UA in der Industrie
- Sensorik für Industrie 4.0
- Embedded Vision
- Raspberry Pi & Co in der Industrie.

Optimale Planung des Messebesuches

Weitere Informationen zur Veranstaltung, kostenfreien Tageskarten, Reisespecials sowie Tipps zur Vorbereitung sind auf der Webseite www.sps-messe.de zu finden. Hier erhalten Interessenten neben dem Geländeplan auch eine Übersicht der Aussteller und Hallen zur besseren Vorbereitung ihres Messebesuches.



Lesen Sie auch unser Interview in messtec drives Automation mit **Sylke Schulz-Metzner** vom Messeveranstalter Mesago, u.a. zum Meta-Thema Industrie 4.0 auf der diesjährigen SPS IPC Drives

„Die Aussteller werden auch in diesem Jahr Produkte und Applikationsbeispiele für eine vernetzte Produktion auf den Messeständen präsentieren, mit denen es beispielsweise möglich ist, Daten aus den Sensoren, Antrieben und Steuerungen des Fabrikumfeldes direkt in eine Cloud zu spielen. Dort lassen sich die Daten dann für ganz neue Anwendungen und gar neue Geschäftsmodelle nutzen. Die Digitalisierung bzw. Industrie 4.0 ist auf fast allen Ständen der Aussteller ein Thema. Die Halle 6 wird 2017 einem wichtigen Teilbereich von

Industrie 4.0 gewidmet, dem Thema Software und IT in der Fertigung. Namhafte Anbieter der IT-Welt wie Microsoft Deutschland und SAP Deutschland werden mit Ausstellungsthemen wie industrielle Web Services, virtuelle Produktentwicklung/-gestaltung, digitale Geschäftsplattformen, IT/OT-Technologien, Fog-/Edge- und Cloud-Computing aufwarten. Aber auch Lösungen zum Thema Cyber Security werden 2017 von zahlreichen Anbietern dargeboten.“

Hier geht's zum vollständigen Interview: <http://bit.ly/2zC0dj9>



Geräteschutzschalter erfüllt NEC-Class 2

Die kompakten mehrkanaligen elektronischen Geräteschutzschalter CBMC von Phoenix Contact sind jetzt mit der NEC-Class-2-Zulassung nach UL 1310 erhältlich. Die Zulassung ermöglicht den Aufbau von bis zu vier Stromkreisen mit einer begrenzten Leistung von 100 VA. Wird eine Anlage oder Maschine im amerikanischen Markt vertrieben, so muss sie nach UL aufgebaut und zugelassen sein. Aufgrund der NEC-Class-2-Zulassung der Geräteschutzschalter können Verbraucher und Leitungen ohne UL-Zulassung eingesetzt werden. Die Anlage erfüllt trotzdem die Anforderungen nach UL.

SPS IPC Drives: Halle 9 · Stand 310
www.phoenixcontact.com ■

Schlüsselfertige VPN-Komplettlösung

Die neue Version 2.7 der MGuard-Secure-Cloud von Phoenix Contact verbessert die Benutzerfreundlichkeit und die Geschwindigkeit der Web-Oberfläche. Zusätzlich stehen neue Funktionen zur Verfügung: So unterstützt der VPN-Builder der Cloud, der die Verbindung zu den Maschinen automatisch erzeugt, nun auch die VPN-Gateways TC Cloud Client LAN und TC Cloud Client 4G. Die MGuard-Secure-Cloud bietet Betreibern und Maschinenbauunternehmen eine schlüsselfertige VPN-Komplettlösung. Über eine einfache Web-Oberfläche verbinden sich Service-Mitarbeiter schnell und sicher mit Maschinen, Industrie-PCs und Steuerungen. Auch ohne spezielles IT-Wissen kann die sichere Fernwartung unabhängig von Ort und Zeit durchgeführt werden.

www.phoenixcontact.com ■



SPS IPC Drives, Nürnberg
Besuchen Sie uns
Stand 340, Halle 7A
28. – 30. November 2017



safetyIQ: SICHERHEIT IN NEUEN DIMENSIONEN.

THIS IS **SICK**

Sensor Intelligence.

Entdecken Sie die perfekte Kombination aus Sicherheit, Intelligenz und Qualität: safetyIQ ist unser innovativer Ansatz, der neue Dimensionen hinsichtlich Produktivität eröffnet. safetyIQ umfasst smarte Serienprodukte, Systemlösungen und Services. Und ermöglicht autonom agierende Systeme und die optimale Zusammenarbeit von Mensch und Maschine. Für den Schutz von Menschen und für mehr Produktivität. Wir finden das intelligent.

www.sick.com/safetyiq



70 Jahre Erfolgsgeschichte

Als weltweit agierender Entwickler und Hersteller von Schaltern, Sensoren, Gehäusen und Tragarmsystemen beschäftigt die Bernstein AG mit Sitz im ostwestfälischen Porta Westfalica international mehr als 560 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in 10 Ländern. 2017 feiert das Unternehmen sein 70-jähriges Bestehen. Auch für die Zukunft sieht sich das Unternehmen gut aufgestellt: „Wir unterstützen Kunden aus unterschiedlichen Branchen bei der Planung und Umsetzung von sicherheitstechnischen Anforderungen. Neben dem klassischen Anlagen- und Maschinenbau betreuen wir Kunden aus den Bereichen Aufzugaubau, Automobilproduktion, Landtechnik, Automatisierungstechnik oder Energietechnik, um nur wenige Beispiele zu nennen. Der direkte Dialog, zuverlässige Produkte und das Versprechen ‚Alles aus einer Hand‘



Bilden heute den Vorstand der Bernstein AG: Gisela Bernstein, Nicole Bernstein und Achim Bernstein (v.l.)

bedeuten unseren Kunden sehr viel. Themen wie die Kommunikation und Interaktion zwischen Mensch und Maschine, Smart Factory und Industrie 4.0 stehen bei uns im be-

sonderen Fokus. In diesem Bereich werden wir im November auf der SPS IPC Drives in Nürnberg einige interessante neue Produkte zeigen

können“, verrät Nicole Bernstein. www.bernstein.eu ■

SPS IPC Drives: Halle 7A, Stand 240

Modulares IoT-Edge-Gateway für die Industrie

Robustels neues modulares IoT-Edge-Gateway für Industrieanwendungen unterstützt verschiedene Kommunikationsprotokolle für die schnellere Anwendungsentwicklung. MEG5000 ist flexibel, einfach zu konfigurieren und zu verwalten. Es verfügt über drei skalierbare Karten, die eine Vielzahl von Schnittstellen unterstützen. So lassen sich die veränderlichen Anforderungen von Anwendungen im industriellen Internet-of-Things (IIoT) erfüllen. Dank schneller Installation und einfacher individueller Einstellung lässt sich das Gateway auf praktisch jede



industrielle Vorgabe zuschneiden. Mittels Edge-Computing kann das MEG5000-Gateway

Daten direkt im Edge-Bereich des Netzwerks verarbeiten, und zwar in Echtzeit. Somit kann es Daten effizienter erfassen,

analysieren und daraufhin reagieren, und es unterstützt die im IIoT so wichtige Datenoptimierung.

www.robustel.com ■

Erfolgsfaktor Open-Source

Mehr als 50.000-mal wurde der openPowerlink-Stack mittlerweile von SourceForge heruntergeladen. OpenPowerlink ist ein Protokollstack, der für die Implementierung des Echtzeit-Ethernet-Kommunikationsstandards Powerlink verwendet wird.

Er erfüllt alle Anforderungen, die an Open-Source-Software gestellt werden und eignet sich für Master- und Slave-Implementierungen.

www.ethernet-powerlink.org ■

SPS IPC Drives: Halle 2, Stand 458

Roadshow: Funknetzwerk in Intralogistik und Industrie

E-Kanban-Systeme, FTS-Flotten und Kommissionieranlagen: Das sind nur drei von vielen Anwendungsbeispielen, in denen das sWave. NET-Funknetzwerk von steute für kabellosen Signalaustausch sorgt und direkt an übergeordnete IT- und Kommunikationssysteme angebunden ist. Über diese Anwendungen, aber auch über die Voraussetzungen und die Grundlagen für den Betrieb von Funknetzwerken informiert der steute-Geschäftsbereich

Wireless mit der Roadshow 2017 „Funk als Trendthema in der Intralogistik und Industrie“. Termine: 19.09. Mainz, 21.09. Fulda, 26.09. Ingolstadt, 28.09. Stuttgart, 5.10. Frauenfeld/CH. Als Hauptreferent der Veranstaltungen konnte Prof. Jörg Wollert, Professor für Mechatronik und Eingebettete Systeme an der FH Aachen, gewonnen werden.

www.steute.com ■

SPS IPC Drives: Halle 9, Stand 400

Kompakte Gigabit-Medienkonverter

Auf der SPS IPC Drives stellt eks Engel die neuen Ethernet-Medienkonverter e-light 1000XS-G und e-light 1000XS-GP vor, die speziell für industrielle Anwendungen wie die Vernetzung von Maschinen oder die Anbindung von IP-Kameras entwickelt wurden. Sie haben jeweils einen elektrischen und einen optischen Port, die Datenraten von bis zu 1 Gbit/s unterstützen. Cut-through-Mode ermöglicht durch extrem kurze Latenzzeiten eine verzögerungsfreie Kommunikation ohne Zwischenspeicherung. Mit

dem e-light 1000XS-GP lassen sich zudem Endgeräte über PoE/PoE+ mit einer Leistung von 30 W bzw. einem Strom von bis zu 600 mA versorgen. Die Medienkonverter, die auf Hutschienen montiert werden können, haben ein Gehäuse aus pulverbeschichtetem Edelstahl. Da es nur 85 x 63 x 26 mm misst, lassen sie sich auch in engen Einbauräumen wie etwa kleinen Verteilergehäusen installieren.

www.eks-engel.de ■

SPS IPC Drives: Halle 9, Stand 401

RFID-Upgrade für Sicherheitszuhaltung

Schmersals Sicherheitszuhaltung AZM201 mit dem praktischen Türgriffbetätiger, der bereits bei vielen drehbaren Schutztüren eingesetzt wird, gibt es jetzt mit integrierter RFID-Technologie. Der Vorteil: Dank RFID wird die Codierstufe „hoch“ erreicht. Damit bietet die Zuhaltung nun einen erhöhten Manipulationsschutz nach den Anforderungen der DIN ISO 14119. Darüber hinaus kann sie umfangreiche Diagnoseinformationen an eine übergeordnete Steuerung weiterleiten, sodass im Sinne von Industrie 4.0 eine vorbeugende Instandhaltung möglich wird. AZM201 wird von vielen Anwendern eingesetzt, da der integrierte ergonomische Türgriffbetätiger, der in der Regel in Griffhöhe montiert wird, einen separaten Türgriff erspart. Er ist für alle Standard-



Aluminiumprofile in 40 mm Breite geeignet und kann optional durch eine auf der Innenseite angebrachte Fluchentriegelung ergänzt werden.

www.schmersal.com ■

SPS IPC Drives: Halle 9, Stand 460

Sicherungsklemmen für zahlreiche Einsatzgebiete

Mit den neuen Sicherungsklemmen PT von Phoenix Contact gibt es für jede Anwendung die richtigen Sicherungshalter mit 5 x 20 mm, 6,3 x 32 mm und Typ C-Sicherungen. Durch die kompakten Mehrstockklemmen in nur 6,2 mm Klemmenbreite wird eine hohe Verdrahtungsdichte erreicht. Eine LED-Statusanzeige weist schnell auf fehlerhafte Sicherungen hin, die aufgrund der leichten Zugänglichkeit einfach ausgewechselt werden können. Ein beidseitiger

Prüfabgriff bietet ein komfortables Prüfen der Sicherungen. Durchgehende doppelte Funktionsschächte ermöglichen mit den Standard-Steckbrücken aus dem Systemzubehör Clipline complete eine einfache Potentialverteilung. Varianten der Zündschutzart Ex-nA für den Einsatz im Ex-Bereich und konturgleiche Trenn- und Messertrennklemmen runden das Programm ab.

www.phoenixcontact.com ■

SPS IPC Drives: Halle10.0, Stand 322C

Enabling Industrie 4.0

Automatisierungsexperte Baumüller präsentiert auf der SPS IPC Drives seine Exponate passend zu seinem Leitthema „Enabling Industrie 4.0“. Die Messebesucher erfahren, wie Baumüller seinen Kunden mit intelligenten Komponenten und Lösungen die smarte Digitalisierung und Vernetzung von Maschinen und Anlagen ermöglicht und somit die erforderlichen Anbindungen und Schnittstellen für Industrie 4.0 schafft. Gezeigt wird, wie mit Industrie 4.0 in jeder Phase der Wertschöpfung zusätzlicher Nutzen durch Effizienzsteigerung für den Maschinenbauer generiert wird. Dies

ermöglicht den Kunden, neue bzw. erweiterte Geschäftsmodelle über den gesamten Maschinenlebenszyklus zu entwickeln. Angefangen bei Projektierung & Engineering über die Inbetriebnahme sowie den Betrieb bis hin zum Service der Maschinen und Anlagen. Das Unternehmen bietet hierfür Simulationen für Maschinenauslegungen, Wizard-geführte Inbetriebnahmen, sichere Fernwartung sowie ein integriertes System zur vorausschauenden Wartung und Produktionsoptimierung an.

www.baumueller.de ■

SPS IPC Drives: Halle 1, Stand 560

Verbesserte IIoT-Entwicklung

Für viele Systemintegratoren und Ingenieure ist die größte Herausforderung im Internet-of-Things, den zuverlässigen Datentransfer und sicheren Zugriff von betriebstechnologischen Geräten auf IT-basierende Cloud-Services zu leisten, damit der sichere Zugriff von IIoT-Geräten über das Internet möglich wird. Um großflächige IIoT-Installationen zu vereinfachen, bietet Moxa ThingsPro Suite 2 an, eine Software-Plattform, die speziell für die Datenerfassung und die dezentrale Geräteverwaltung entwickelt wurde. Die Plattform

bietet eine einsatzbereite Modbus-Polling-Engine sowie Kundenschnittstellen zu Cloud-Services wie Amazon Web Services (AWS) und ermöglicht so die schnelle Integration von Feldgeräten mit der Cloud. Mittels der Gateway- und Server-Tools hat der Anwender die Möglichkeit, Feldgeräte einfach zu installieren, zu verwalten und mit Services und Anwendungen im lokalen SCADA oder der Cloud zu integrieren – über eine anwenderfreundliche webbasierte grafische Benutzeroberfläche.

www.moxa.com ■

SEHR KOMPAKTE BEFEHLSGERÄTE



> mYnitron - EinbauØ 16,2 mm

- Not-Halt-Taste/aktiv-leuchtende Not-Halt-Taste mit Zustandsanzeige nach EN ISO 13850:2015
- Drucktaster taktile (35V / 1 Schließer) beleuchtbar
- fühlbarer, definierter Druckpunkt
- verschiedene Beschriftungsmöglichkeiten
- verschiedenfarbige Tasterkappen
- Frontringe in metallisch oder schwarz

sps ipc drives

Halle 9 Stand 456



SCHLEGEL
ELEKTROKONTAKT

Georg Schlegel GmbH & Co. KG | 88525 Dürmentingen |
info@schlegel.biz | www.schlegel.biz

made in germany



Neuer Vertriebsmitarbeiter bei SSP

Safety System Products (SSP), Anbieter von Maschinensicherheit mit Sitz in Spaichingen, hat Florian Voss (29) als Vertriebsbeauftragten für Nordrhein-Westfalen gewinnen können. Der gelernte Industriemechaniker und staatlich geprüfter Techniker berät künftig Kunden im Maschinen- und Anlagenbau und ist deren Ansprechpartner für Lichtgitter, Sicherheitsverriegelungen, Sensoren, Schutzzäune und alle Produkte und Dienstleistungen rund um die Maschinensicherheit. Voss verfügt über fünf Jahre Erfahrung mit den Themen Maschinensicherheit, Arbeitssicherheit und CE-Konformität. Er wird Maschi-



Florian Voss

nenherstellern und Betreibern rund um den Bereich Risikobeurteilungen, Normenmanagement und Performancelevel-Berechnung zur Seite stehen und bei der Auswahl passender Safety-Produkte unterstützen. www.safety-products.de ■

SPS IPC Drives: Halle 10.1, Stand 110

Sicherheitsschalter mit bistabiler Zuhaltfunktion

Der CTP-BI von Euchner basiert auf dem bewährten Prinzip des Sicherheitsschalters CTP und verfügt zusätzlich über eine bistabile Zuhaltfunktion. Im Normalbetrieb wird die Zuhaltung über ein Eingangssignal angesteuert. Beim Abschalten der Betriebsspannung des Schalters verharrt die Zuhaltung jedoch stets in ihrer aktuellen Stellung. Die Schutztür bleibt entweder zugehalten oder lässt sich beliebig öffnen und schließen. Der bistabile



Zuhaltemagnet verhindert somit, dass bei Stromausfall sich Personen bei geöffneter Schutzeinrichtung versehentlich einschließen können. Ein unbeabsichtigtes Einschließen von Wartungs- oder Reinigungspersonal ist nicht mehr möglich. Die bistabile Funktion des Magneten verhindert auch die Deaktivierung einer Zuhaltung bei Stromausfall. www.euchner.de ■

SPS IPC Drives: Halle 7, Stand 314

Alarme effizient reduzieren

Das B&R-Prozessleitsystem Arol stellt mit dem neuen Alarm-Statistik-Report Alarme übersichtlich und transparent dar. Die Alarme werden intelligent gefiltert, dadurch lässt sich die Komplexität einfach reduzieren. Mit einem nachhaltigen Alarmmanagement wird das Anlagenpersonal entlastet und die Sicherheit verbessert. Alarme können zuverlässig abgearbeitet werden. Der Alarm-Statistik-Report liefert Key-Performance-Indikatoren (KPI) gemäß den Anforderungen nach EEMUA 191, ANSI/ISA18.2 und IEC 62682 und ermöglicht so ein effizientes Alarmmanagement. Mit dem Folgealarm-Report werden



Folgealarme beliebiger Alarme wirksam identifiziert und können so minimiert werden. Die Alarm-Reports stehen in einer webbasierten Lösung mit intuitiver Bedienoberfläche zur Verfügung. Außer einem Webbrowser ist keine Software notwendig. www.br-automation.com ■

SPS IPC Drives: Halle 7, Stand 114; 206

Protokoll-Interoperabilität zwischen OT, IT und IIoT für Industrie 4.0

Eine schnelle Implementierung über heterogene Netzwerke ist durch Moxas patentierte Auto-Device-Routing-Funktion möglich. Sie erfasst automatisch die Befehle eines SCADA-Systems und erstellt die Slave-ID-Routingtabelle. Diese Konfiguration lässt sich mit nur einem Klick innerhalb einer Minute erzielen. Darüber hinaus konvertiert Moxas Protokoll-Gateway zwischen Profinet, Profibus, EtherNet/IP und Modbus. Seine anwenderfreundliche grafische Benutzeroberfläche reduziert die Konfigurationszeit um 70% und macht das Programmieren überflüssig. Moxas Smart I/O unterstützt verschiedene Protokolle, wie Modbus/TCP und EtherNet/IP für die Industrieautomation sowie SNMP und RESTful API für die IT. Das ermöglicht die Kommunikation mit ver-



schiedenen Schnittstellen und überbrückt die Kluft zwischen OT und IT. Moxas UC-8100 ist eine Embedded-Computing-Plattform, die für großflächige IIoT-Edge-Computing-Anwendungen entwickelt wurde. Sie verfügt über einen ARM-Cortex-A8-Prozessor und vielseitige Kommunikationsschnittstellen. www.moxa.com ■

SPS IPC Drives: Halle 9, Stand 231

Power in Safety

Wieland Electric entwickelt sein samos- und samosPro-System weiter und bringt die samosPro-Compact-Serie raus. Die neuen samosPro-Compact-Module bieten bis zu 20 sichere Eingänge und acht sichere Ausgänge auf einer Baubreite von nur 45 mm. Mit integrierter USB-, Ethernet- und Industrial-Ethernet-Kommunikation. Flexibel programmierbar durch das kostenlose Programmierwerkzeug samos Plan 6 mit integrierter Simulation und Logik-Analyse. Durch ihre umfangreiche Funktionalität, den

kompakten Aufbau und die anwendungsfreundliche Software können diese Module bereits eine Vielzahl verschiedenster Sicherheitsapplikationen optimal und kosteneffizient abdecken. Die neuen Module lassen sich ohne zusätzlichen Aufwand einfach und schnell in Ethernet-basierte Netzwerke integrieren, sodass auch Lösungen zur Fernwartung realisiert werden können. www.wieland-electric.com ■

SPS IPC Drives: Halle 9, Stand 340

Maschinensicherheit per Funk

Dreistufige Sicherheits-Funkfußschalter mit der Bezeichnung RF GFS 2 D (VD) SW2.4-safe zeigt Steute auf der SPS IPC Drives. Sie können in Anwendungen gemäß Performancelevel e (EN ISO 13849-1) und SIL 3 (IEC 61508) eingesetzt werden und sind optional mit einem Not-Aus-Taster verfügbar. Ebenfalls neu ist die verbesserte Ausführung des RF 96 LT. Der Funk-Lichttaster sieht zwar so aus wie das Vorgängermodell, die berührungslose Sensorik wurde jedoch komplett neu entwickelt. Der steute-Geschäftsbereich Extreme setzt den Ausstellungsschwerpunkt bei den Schaltgeräte-Baureihen für



explosionsgefährdete Bereiche mit Tieftemperatur-Eignung. Die Expositionsschalter-Baureihen Ex 97 und Ex 99 mit Norm-Abmessungen sowie der Ex-Magnetsensor Ex RC M20 KST können bei Temperaturen bis zu -60°C eingesetzt werden. www.steute.com ■

SPS IPC Drives: Halle 9, Stand 450



IoT-Lösungen beschleunigt

Leuze electronic ist jetzt Teil des Programms Microsoft Azure Certified for Internet-of-Things (IoT). So können Kunden darauf vertrauen, dass ihre IoT-Lösungen mit Hardware und Software schnell eingerichtet und vernetzt werden, die bereits im Hinblick auf die Kompatibilität zu Microsoft Azure IoT geprüft wurden. Die Unternehmen können die Kunden dort abholen, wo sie sich aktuell befinden, und mit einem ganzen Ökosystem an

Geräten, Systemen und Plattformen dazu beitragen, die Zeit bis zum Produktionsbeginn zu verkürzen. Mit der Ankopplung an Microsoft Azure wurde die Infrastruktur für Predictive Maintenance- und Machine Learning-Lösungen für Sensoren geschaffen. Das IoT-Zertifikat stärkt das Vertrauen der Kunden in eine sichere und stabile Cloud-Anbindung.

www.leuze.de ■

SPS IPC Drives: Halle 7A, Stand 230



„Sensor People“ zeigen Flagge

Einfach, Erfahrung, Nähe und Zukunft – das sind die Kernmessages, die Leuze electronic unter dem Begriff Smart-Sensor-Business 4.0 auf der diesjährigen SPS IPC Drives seinen Besuchern in einem neuen visuellen Erscheinungsbild präsentiert. Einfach, kreativ und pfiffig zu denken beginnt bei Leuze bereits bei der Entwicklung von neuen Produkten. Unter dem Stichwort Erfahrung zeigt das Unternehmen seine langjährige und tief greifende Branchenkompetenz in der Intra-logistik, Verpackungstechnik, dem Werkzeugmaschinenbau und der Automobilindustrie. Nähe bietet das Unternehmen mit einem umfassenden

weltweiten Service über derzeit 18 eigene Tochtergesellschaften sowie 42 Distributoren. Dass mit der Entwicklung neuer Technologien Zukunft gestaltet wird, beweist die Pionierrolle hinsichtlich Industrie 4.0. Bereits vor über einem Jahr ging Leuze electronic Kooperationen mit Microsoft und der OPC-Foundation ein. Erste Leuze-Produkte sind bereits Microsoft Azure-Certified. Ein „Smart-Sensor-Business-Pfad“ bietet dem Besucher Orientierung und führt ihn gezielt an allen Produktneuheiten und Kernbotschaften vorbei.

www.leuze.de ■

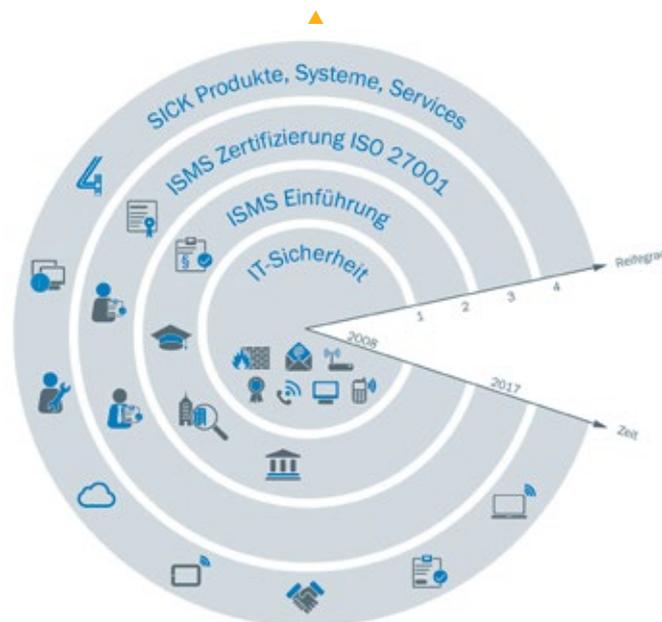
SPS IPC Drives: Halle 7A, Stand 230

Mit Sicherheit Richtung Industrie 4.0

Sick stellt seine ganzheitlichen Ansätze im Bereich der IT-Sicherheit für die Anforderungen von Industrie 4.0 vor. Als Spezialist für Produkte, Systeme und Services entwickelt Sick mit seinen Kunden maßgeschneiderte Antworten auf zukünftige Herausforderungen der digitalen Welt, z. B. im Bereich der Fernwartung, des Remote-Service oder für Cloud-Services. Für die Kunden ist dadurch gewährleistet, dass ihre Daten sicher sind. In Zeiten zunehmender Digitalisierung und Vernetzung sind moderne IT-Strukturen eine unabdingbare Voraussetzung für weltweiten Geschäftserfolg und Technologieführerschaft. Erst wenn das Netzwerk

der eingebundenen Akteure über die Grenzen der eigenen Produktion hinausgeht, kann das Potential von Industrie 4.0 wirklich ausgeschöpft werden. Prozesse von Zulieferern, Herstellern und Kunden können automatisch ineinandergreifen. „Die Sicherheit der Informations- und Kommunikationssysteme ist in Industrie 4.0 ein integraler Bestandteil. Ohne Sicherheit der Daten wird es nur schwer möglich sein, das Vertrauen der Kunden zu gewinnen“, so Andreas Teuscher, CISO bei Sick und damit verantwortlich für die Einführung des Managementsystems für Informationssicherheit (ISMS).

www.sick.com ■



SPS IPC Drives: Halle 7A, Stand 340

SAFEMASTER STS

Verriegelungssystem jetzt auch in Kunststoff

SAFEMASTER STS vereint die Vorteile von Sicherheitsschaltern, Zuhaltungen, Schlüsseltransfer und Befehlsfunktionen in einem System. Die neue **Kunststoffvariante** besticht durch anspruchsvolles Design und ermöglicht die Kombination mit der bewährten Edelstahlausführung. Somit kann beispielsweise am Steuerpult die Kunststoffvariante eingesetzt werden, während in rauen Umgebungen die robuste Edelstahlausführung zum Einsatz kommt.

Vorteile

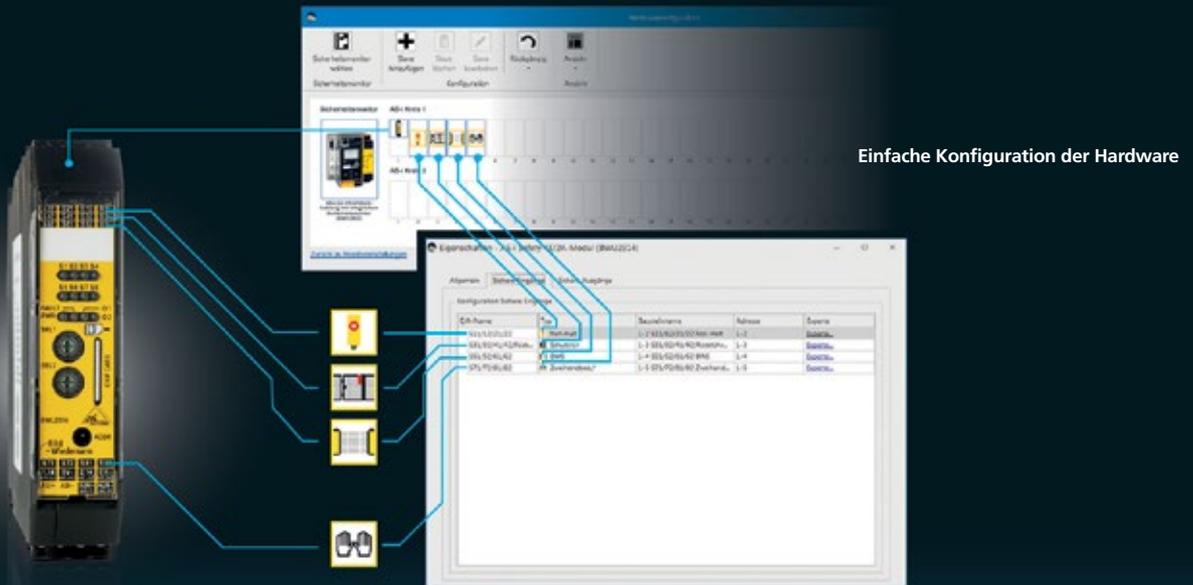
- ▶ Für Sicherheitsanwendungen bis Kat. 4 / PL e
- ▶ Verdrahtungslose, rein mechanische Absicherung möglich
- ▶ EG baumustergeprüft
- ▶ Ansprechende und moderne Optik
- ▶ Modular erweiterbares Sicherheitssystem

sps ipc drives
Halle 9, Stand 331



Große Modalauswahl in **Edelstahl** und **Kunststoff** für individuelle Systemanpassungen.

DOLD
Unsere Erfahrung. Ihre Sicherheit.



TITELTHEMA

Baustein für Baustein

Ein Rundum-Sorglos-Paket für AS-i Safety

Konfiguration, Simulation, Diagnose, Fehlersuche und Konfigurationsübersetzung – diese Funktionalitäten bietet die Safety Software Suite für AS-Interface von Bihl+Wiedemann. Die aufeinander abgestimmten Bausteine gewährleisten den schnellen und einfachen Aufbau von Safety-Applikationen sowie deren sichere Inbetriebnahme und die umfassende Dokumentation der mit AS-i Safety at Work realisierten Maschinenabsicherung.

Die Safety Software Suite von Bihl+Wiedemann besteht aus fünf Programmmodulen, die alle über eine intuitive Oberfläche bedient werden können: der Software ASIMON360 für die Konfiguration und Inbetriebnahme, der Diagnosesoftware, dem Sicherheitsmonitor Simulator, den AS-i Control Tools und dem Konfigurationsübersetzer. Die Nutzungsrechte sind skalierbar: Unternehmen können sich wahlweise für Einzelplatz- oder Floating-Lizenzen entscheiden.

Bedienungsfreundliche Software für Konfiguration und Inbetriebnahme

Am Anfang jeder Projektierung eines AS-i Netzwerks steht die Zusammenstellung der sicheren Hardware sowie die

Einfache Adressierung mit dem Inbetriebnahme-Assistenten von ASIMON360

Inbetriebnahme-Assistent für einfache Adressierung und Konfiguration



Erstellung und Inbetriebnahme der sicherheitsgerichteten Gesamtkonfiguration. Diese Aufgabe übernimmt die Software ASIMON360 als zentrales Modul innerhalb der Safety Software Suite. Das Ziel bei der Entwicklung der Software war es, die Konfiguration und Inbetriebnahme einer Safety-Applikation für den Anwender genauso einfach zu machen wie die Installationstechnik und das Handling von AS-i Safety at Work und es somit auch Einsteigern zu ermöglichen, die Effizienzvorteile von AS-i Safety zu nutzen.

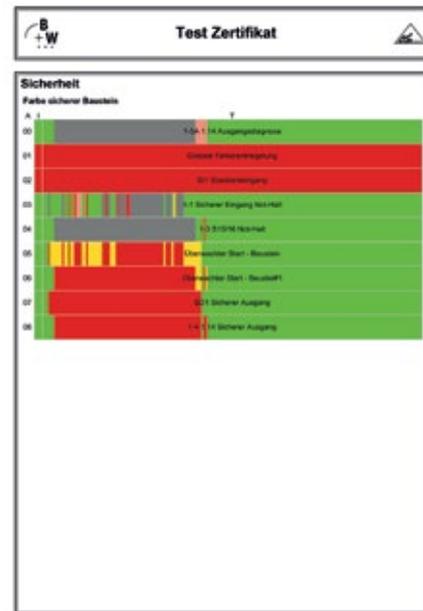
In einem ersten Schritt wird die Hardware konfiguriert. Mit einem Klick auf das benötigte Gerät wird dieses im Konfigurationsfenster angezeigt, und gleichzeitig werden automatisch alle in dieser Konstellation möglichen Einstellungen geladen und visualisiert. Der Anwender kann danach aus dem integrierten Hardware-Katalog, in dem die komplette Produktpalette von Bihl+Wiedemann und eine Vielzahl von AS-i Komponenten anderer Hersteller mit allen wichtigen Daten zum jeweiligen Modul hinterlegt sind, auswählen, welche Komponenten – Sicherheits-Lichtgitter, Not-Halt-Taster oder andere – er als AS-i Slaves in welchen der zur Verfügung stehenden AS-i Kreise einbinden möchte. Dabei werden ihm nur applikations-spezifisch passende Steuerungskomponenten und Sensoren angezeigt. Universalmodule in der Software ermöglichen es darüber hinaus, auf einfache Weise auch AS-i Module anderer Hersteller zu integrieren und bei Bedarf produktspezifische Einstellungen in einem Anwenderkatalog abzulegen.

Nach Abschluss der Hardware-Konfiguration erstellt die Software selbstständig eine Art Basis-Setup, in dem bereits sämtliche Logik-Bausteine enthalten sind, die sich aus den zuvor durchgeführten Hardware-Einstellungen ergeben. Soll beispielsweise an einem Slave ein Not-Halt-Taster angeschlossen werden, wird ihm vom System genau dieser Baustein angeboten. Dadurch werden das Zuweisen falscher Bausteine sowie mögliche Fehler bei der Adressierung der Slaves vermieden.

Im nächsten Schritt führt ein Inbetriebnahme-Assistent Schritt für Schritt durch die



Die Diagnosesoftware von Bihl+Wiedemann prüft die Funktionen und Interaktionen sämtlicher angeschlossener elektronischer Bauteile und fasst die Ergebnisse in einem Bericht zusammen. Auf der ersten Seite kann der Anwender den Zustand seines Systems auf einen Blick ablesen



Nicht nur Standard-Slaves werden diagnostiziert, sondern auch die Zustände der Safety-Komponenten

Adressierung und Konfiguration der angeschlossenen Module. Hier wird der Anwender zunächst aufgefordert, den Sicherheitsmonitor anzuschließen. Danach wiederholt sich die Prozedur mit jedem weiteren Gerät, das für die jeweilige Anlage vorgesehen ist. Sollten dabei Schwierigkeiten auftreten, gibt die Software leicht verständliche Erklärungen und bietet konkrete Hilfestellungen an. Und wenn bei komplexeren Slaves zusätzliche Aktionen – etwa das Positionieren eines Schiebeschalters – notwendig sind, unterstützt der Assistent ebenfalls. Wenn der Vorgang abgeschlossen ist, sind alle Adressen eingestellt und in die Geräte geladen.

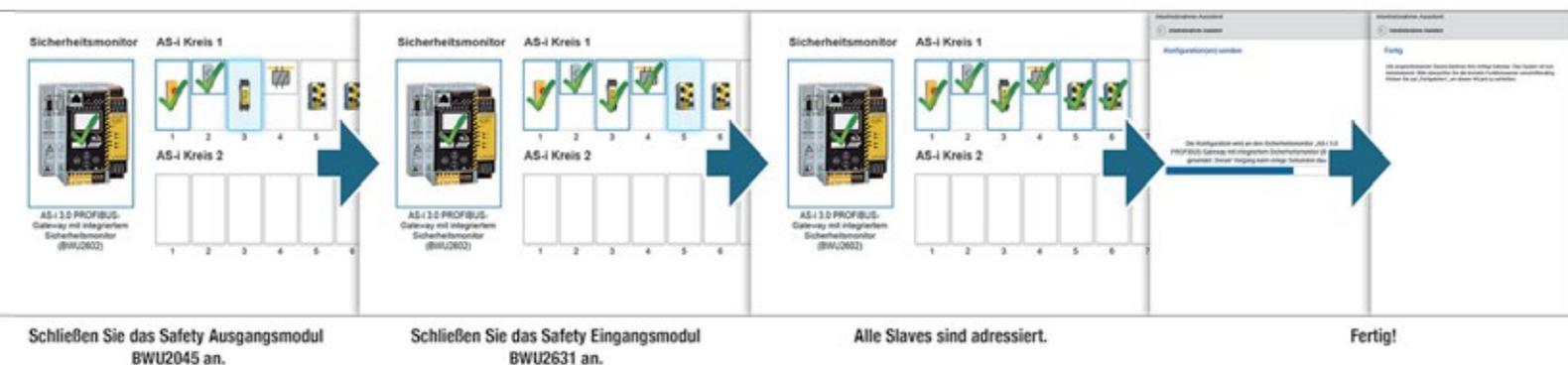
Diagnosesoftware

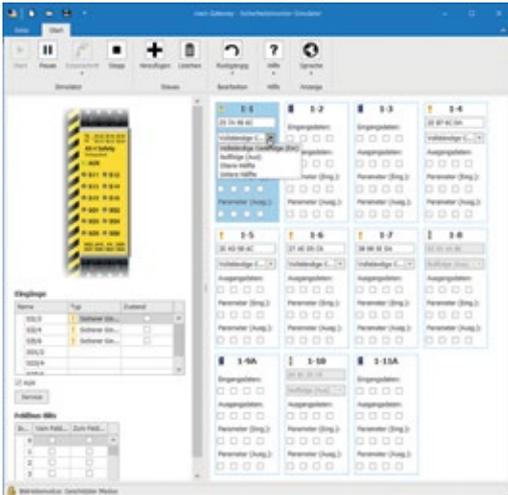
Die Safety Software Suite hält nach der Konfiguration und Inbetriebnahme auch ein Tool zur Freigabemessung an einer Anlage und

für die eigenständige Überwachung von Standard- und sicherheitsgerichteten AS-i Lösungen im laufenden Betrieb parat: die Diagnosesoftware. Sie überprüft auf Knopfdruck den Zustand des gesamten AS-i Netzwerks unter anderem auf Konfigurations-, Peripherie- und Telegrammfehler, speichert bis zu 24 Stunden permanent alle Diagnosedaten der angeschlossenen Geräte, analysiert die Ursache sporadischer wie auch regelmäßig auftretender Störungen und liefert neben einem Bericht in pdf-Format bei Bedarf auch eindeutige Handlungsempfehlungen. Diese ermöglichen es auch Nicht-Fachleuten, kleinere Störungen nachzuvollziehen und schnell in Eigenregie zu beheben.

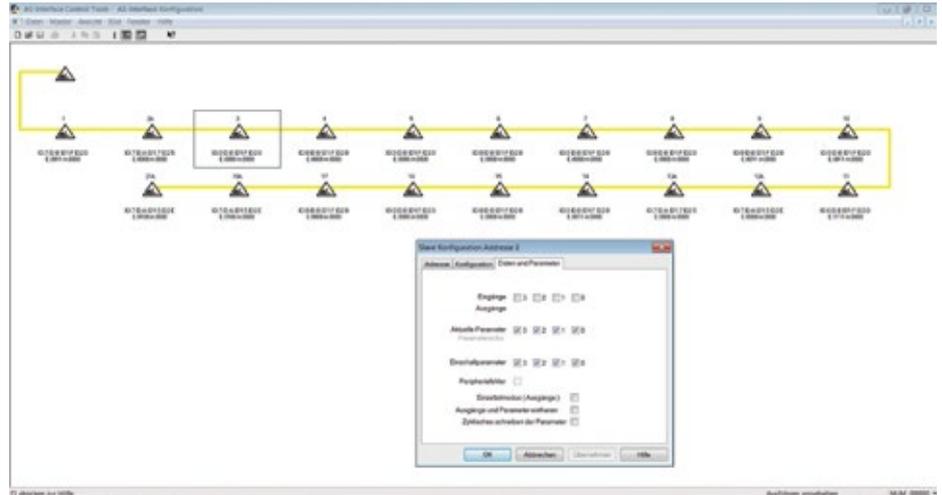
Ein Gerätetausch auf Verdacht wird ebenso vermieden wie unnötige Ausfallzeiten von Maschinen – wie sie selbst bei schnellstmöglichem Support durch externe Servicetechni-

Bitte umblättern ▶





Mit dem Sicherheitsmonitor Simulator lässt sich die Konfiguration bereits im Vorfeld einer Installation ohne Hardware simulieren und testen



Mit den AS-i Control Tools können alle angeschlossenen Slaves live diagnostiziert und Einstellungen verändert werden. Dazu stehen für jeden Slave detaillierte Informationen zur Verfügung

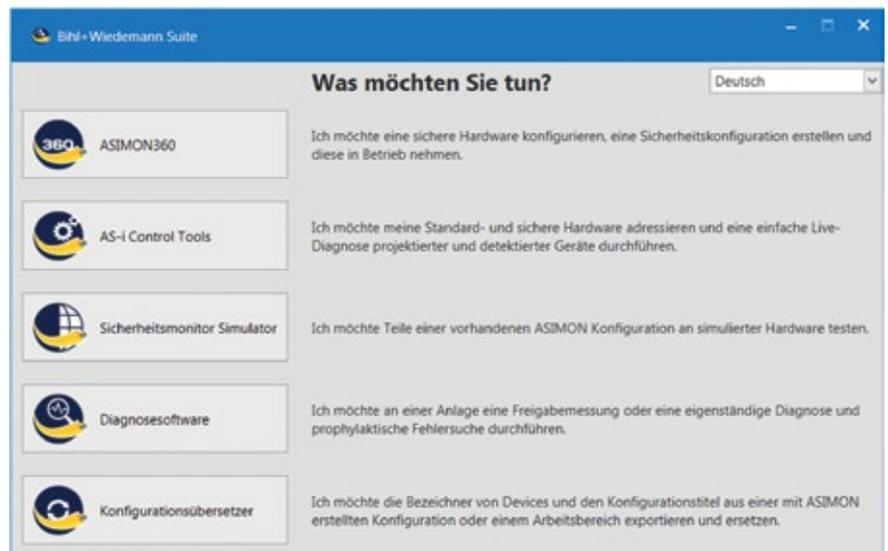
ker entstehen. Und sind die Zusammenhänge doch einmal komplexer und ist fremde Hilfe notwendig, können alle relevanten Systeminformationen aus der Software heraus direkt an den Support gesendet werden. Dieser kann damit den Problemen auf den Grund gehen und oft schon am Telefon helfen.

Konfigurationstest ohne Hardware

Die softwaretechnische Gestaltung von AS-i Netzwerken und sicherheitsgerichteten Applikationen erfolgt in der Regel lange vor deren hardwaretechnischer Umsetzung. Mit dem Sicherheitsmonitor Simulator ist es möglich, die Konfiguration aus ASIMON360 in das Tool einzubinden und diese – wie auch die dazugehörige Logik – komplett ohne Hardware funktionsgerecht zu simulieren und zu testen. So kann beispielsweise mit Hilfe unterschiedlicher Codefolgen die Funktionalität eines Freigabekreises in Verbindung mit einem Not-Halt-Taster simuliert werden. Auf diese Weise lässt sich eine AS-i Konfiguration frühzeitig überprüfen und bei Bedarf korrigieren. Unliebsame Überraschungen bei der späteren Inbetriebnahme der Hardware vor Ort lassen sich so vermeiden.

Hardware-Adressierung und Live-Diagnose

Welche Slaves sind mit dem AS-i Master verbunden? Wie lauten die Adressen? Sind zu viele oder zu wenige Slaves projektiert? Wie kann ich Profile und Parameter prüfen und anpassen? All diese Fragen beantworten die AS-i Control Tools innerhalb der Safety Software Suite. Das gewünschte Gateway wird im Programm über seine IP-Adresse aufgerufen, und sofort werden alle angeschlossenen Slaves, z.B. Standard- und Safety-Taster, angezeigt – wahlweise grafisch oder tabellarisch. Die



Die Safety Software Suite von Bihl+Wiedemann

Slaves können dann live diagnostiziert und beispielsweise auf ihre Signalausgabe und damit verbundene mögliche Probleme hin überprüft werden. Ein Klick auf ein Gerät zeigt dessen Konfigurations- und Slaveprofil und versetzt den Anwender in die Lage, detailliertere Informationen einzusehen und Einstellungen zu verändern.

Konfigurationsübersetzer

Wichtig im Zusammenhang mit der Umsetzung einer Maschinenabsicherung generell ist eine eindeutige Begrifflichkeit. Das Programmmodul Konfigurationsübersetzer ermöglicht in diesem Zusammenhang die Änderung der Bezeichnungen von Geräten und Konfigurationstiteln aus einer mit ASIMON erstellten Konfiguration oder einem Arbeitsbereich.

Mit ihren insgesamt fünf aufeinander abgestimmten Programmmodulen bietet die Safety

Software Suite alle Funktionalitäten für die Konfiguration, Diagnose und Wartung von nicht sicherheitsgerichteten und sicheren AS-i Netzwerken. Die Anwender profitieren von einer schnellen und fehlerfreien Umsetzung ihrer Sicherheitsapplikationen sowie von einer hohen Verfügbarkeit der Gesamtkonfiguration im laufenden Anlagenbetrieb. Spezial-Know-how ist nicht erforderlich: die softwaretechnische Einrichtung von AS-i Safety ist jetzt ebenso einfach möglich wie die hardwaretechnische Montage und Verdrahtung. ■

SPS IPC Drives: Halle 7, Stand 109

Kontakt

Bihl+Wiedemann GmbH, Mannheim
Tel.: +49 621 33996 0
info@bihl-wiedemann.de
www.bihl-wiedemann.de

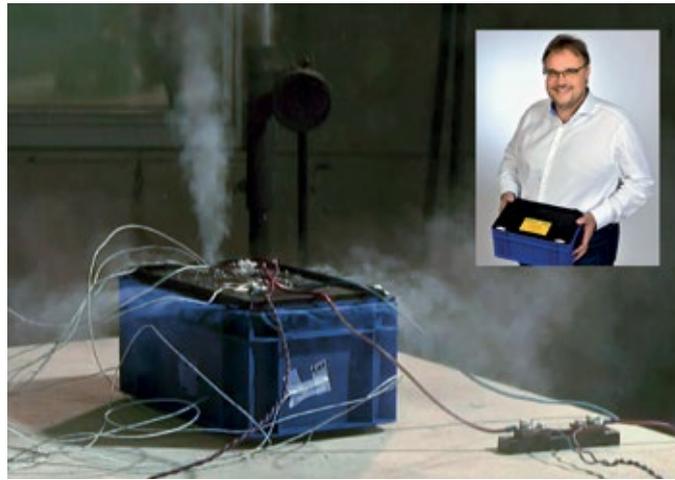
Neue Lagerbehälter für defekte Lithium-Batterien

Als kleinste „Schwester“ der Brandschutzbehälter für die Lagerung von Lithium-Batterien hat Erbstößer zur A+A 2017 seine RathoLith-Box mobil auf den Markt gebracht. Die Box gewährleistet die sichere,



Experte für Sicherheit und Umweltschutz: Jens Erbstößer

auch aktive Lagerung (mit angeschlossenen Ladekabeln) und den innerbetrieblichen Transport von kleinen Lithium-Batterien bis zu ei-



Ausschnitt aus dem Film über die zerstörende Prüfung der RathoLith-Box – sie beschränkt ein eventuelles Brandszenario auf das Innere der Box, mit Ausnahme geringer Mengen Brandgas

ner Gesamtmasse von 1,2 kg – wie sie z. B. in Kommunikationstechnik, Mobiltelefonen, Tablets, LiPO-Zellen

aus dem Modellbau oder ähnlichen Anwendungen zu finden sind.

Vorteil: In der RathoLith-Box mobil können auch Lithium-Batterien geladen werden, ohne dass die Forderung der Hersteller, diese nur unter Aufsicht zu laden, vernachlässigt wird. Die Box beschränkt ein eventuelles Brandszenario auf das Innere der Box, mit Ausnahme geringer Mengen Brandgase (siehe Foto). Die Funktion der 300 x 200 x 145 mm großen Box wurde bei einer unabhängigen Materialprüfanstalt einer zerstörenden Prüfung unterzogen. Die maximal gemessene Temperatur an der Außenseite der Box lag bei nur 77°C. Auch ein erstes Projekt zur Brandschutzsicherung wurde realisiert: Das Bundeskriminalamt setzt die RathoLith Box mobil flächendeckend bei der Beweismittelsicherung in ihren Aservatenkammern ein.

www.erbs.de ■



Datengesteuerte Arbeitssicherheit

Honeywell zeigte auf der diesjährigen A+A, wie die Vernetzung von Arbeitskräften und die zuverlässige Datensammlung und -nutzung nicht nur die Arbeitssicherheit und Gesundheit verbessern kann, sondern auch wie Unternehmen dadurch Sicherheitsprozesse optimieren und Wettbewerbsvorteile erlangen. Netzwerkfähige Geräte bieten dabei die Möglichkeit, durch die Verknüpfung einer Software Einblicke in die Produktivität und die Sicherheit der Mitarbeiter zu gelangen. Die Kombination von drahtlosen, tragbaren Gasedektoren mit Standortdaten und einer Software ermöglicht es

Sicherheitsfachkräften, die Belastung gegenüber toxischen Gasen, Sauerstoffmangel, Strahlung sowie weiteren Gefahren jederzeit und von überall zu überwachen. Die neue umfassende Plattform Honeywell Sotera wird vernetzte Sicherheitslösungen unterstützen, etwa solche zur Zwei-Wege-Kommunikation, zur Bestimmung des geografischen Standorts und für automatische Sicherheitswarnungen. Auf diese Weise werden die Sicherheitsfachkräfte in Echtzeit mit umfassenden Informationen über Sicherheitsvorfälle versorgt.

www.honeywellsafety.com ■

Immer alles im Blick

... ganz ohne Verrenkungen.



sps ipc drives

Nürnberg
28.-30.11.2017
Halle 9, Stand 231

Optimal auf Ihren Schaltschrank zugeschnitten

- 3 industrielle Protokolle werden unterstützt
- 2 Installationsoptionen: Hutschienen- und Rackmontage für verschiedene Schaltschrank-Typen
- 1-seitiges Konfigurations-Dashboard

Moxa Lösungen – intelligent, einfach, sicher.

www.moxa.com

MOXA
Reliable Networks ■ Sincere Service

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Flexibel, schnell, einfach

Sicherheitssteuerung von Fiessler Elektronik

Mit seiner Sicherheitssteuerung FMSC setzt Fiessler Elektronik vollständig auf die Entwicklung im eigenen Haus. Damit will der Hersteller zu jeder Zeit den Zugriff behalten auf Veränderungen im Hardware- wie im Softwarebereich. Auch auf spezielle Kundenwünsche will man so schneller reagieren können.

Die Sicherheitssteuerung FMSC – das steht für Fiessler Modular Safety Controller – ist die jüngste Generation von Steuerungen aus dem Hause Fiessler Elektronik. Mit ihrem modularen Konzept kann das Steuerungskonzept flexibel und effizient an die steuerungstechnische Aufgabe angepasst werden. Dazu gibt es verschiedene Master- und Slavegeräte.

Jedes Modul hat zwölf Eingänge, vier sichere Ausgänge und fünf Standardausgänge. Ein zweistelliges Display für die Erstdiagnose sowie ein USB-Port für die Online-Diagnose runden das Hardwareprofil der Sicherheitssteuerung ab. Die Module werden einfach auf eine Hut-

schiene aufgesteckt. Sollen mehrere Module in einer Anwendung zum Einsatz kommen, so werden diese mittels einem Rückwandbusstecker einfach miteinander verbunden.

Neues und Bewährtes

Von der Vorgängersteuerung FPSC hat der Hersteller bewährte Funktionen übernommen. Dazu zählt u.a. die Shut-down-Funktion mit ihrer maximalen Abschaltzeit von 0,5 ms. Neu ist, dass nun jeder Eingang für diese Funktion parametrierbar sein kann. Dies erfolgt einfach im Konfigurator der FMSC-Studio-Programmiersoftware. Durch den Einsatz neuester Technoloaien wurde die Zvkluszeit der FMSC

deutlich verringert. Dies wurde auch notwendig, denn die Sicherheitssteuerung FMSC kann bis zu 17 Achsen nach Performance-Level e überwachen. Durch diese Eigenschaft können ganz neue Anwendungsfälle erschlossen und gelöst werden.

Eine weitere Neuerung ist die parametrierbare Abschaltverzögerung der sicheren Ausgänge. Wird ein Hardwarefehler bzw. Kurzschluss am Eingang einer Sicherheitssteuerung entdeckt, so wird normalerweise sofort in den sicheren Zustand geschaltet. Die Ausgänge werden also sofort abgeschaltet – die kann mitunter aber zu gefährlichen Situationen führen, wenn z. B. gerade ein größeres Teil an einem Roboterarm bewegt wird. Durch die aufkommende große Fliehkraft könnte sich dieses lösen und somit Personen im Umfeld gefährden oder sogar verletzen.

Die FMSC stellt hier die Möglichkeit zur Verfügung, sichere Ausgänge auch im Fehlerfall so zu verzögern, dass der Roboter kontrolliert zum Stillstand gebracht werden kann, ohne dass die erwähnten Fliehkraften durch ein abruptes Abbremsen aufkommen können. Somit erhält man ein komplettes Sicherheitskonzept auch während einer Notabschaltung.

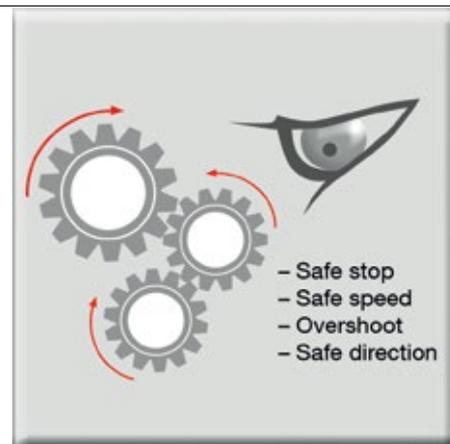
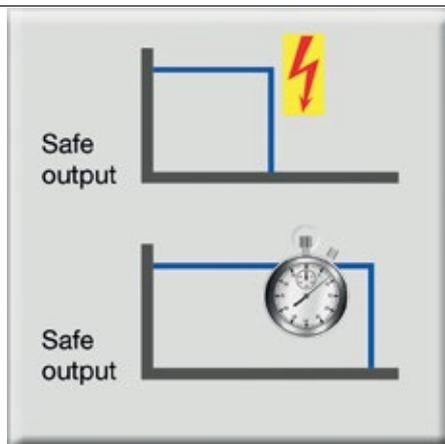
Des Weiteren können Lichtschranken-Anwendungen, in denen verschiedene Betriebsarten der Lichtschranke, z. B. Schutzbetrieb oder Fix bzw. Floating Blanking, benötigt werden, einfach realisiert werden. Die notwendige Umprogrammierung der Lichtschrankenfunktion kann direkt über die Sicherheitssteuerung FMSC erfolgen. Somit kann man sich das normalerweise für diese Anwendung notwendige Lichtschrankenprogrammiergerät einsparen.

Programmierungs-Software

Die Programmierung der Sicherheitssteuerung FMSC erfolgt mittels der Programmiersoftware FMSC Studio auf zeichnerischem Wege. Vorgefertigte Anwendungsmodul werden einfach mit einer Linie verbunden. Somit kann



◀ Erweiterung des Systemaufbaus mit einem Master und bis zu 16 Erweiterungsmodulen möglich



der Signalfuss einfach überblickt werden. Allerdings unterstützt die Software auch Arbeitsweisen mit Übergabemerkern. Diese sind dann sehr hilfreich, wenn ein Programm komplexer wird – sie können an jeder Stelle auf dem Arbeitsplatz gesetzt und benutzt werden. Somit lässt sich ein Programm sehr übersichtlich strukturieren. Auch die generelle Arbeitsweise eines Anwenders wird unterstützt. So kann mit der Software sowohl blattorientiert als auch frei gearbeitet werden – je nach Anforderung des Programmierers.

Die Generierung von sogenannten Kombinationen, besser bekannt als Unterprogramme, vereinfacht die Erstellung von Programmen signifikant. So können wiederkehrende Funktionen zusammengefasst und in einer Kombination gespeichert werden. Diese kann dann gespeichert und in späteren Programmen einfach wieder importiert werden. Dadurch werden Entwicklungskosten deutlich gesenkt. Mit Hilfe eines eingebauten Simulators kann das erstellte Programm am Arbeitsplatz gleich

getestet werden. Zeitliche Abhängigkeiten als auch funktionelle Gegebenheiten können im Simulator einfach nachgestellt werden.

Dies verringert die Zeit für die reale Maschineninbetriebnahme signifikant, so der Hersteller. Mit Hilfe von speziellen Bausteinen kann auch gleich das Verhalten des Programms auf Fehlergegebenheiten, wie z. B. Kurzschlüsse an Eingängen, getestet werden. Jeder Simulator kann einzeln gespeichert werden und zu Dokumentationszwecke mit angedruckt werden. Die FMSC Studio Software ist auch die Basis für die Onlinediagnose. Sämtliche Programmteile können sehr einfach online diagnostiziert werden.

Modular und vielfältig

Durch das modulare Konzept der Sicherheitssteuerung FMSC können die unterschiedlichsten Anwendungen gelöst werden. Mit der Variante FMSC Eco können alle Anwendungen mit bis zu sechs Sicherheitsfunktionen kosteneffektiv umgesetzt werden. Die Variante

FMSC Basic kann mit bis zu vier Erweiterungsmodulen ausgebaut werden.

Die Variante FMSC Advanced bietet zum einen die Shut-down-Funktion als auch die sicherheitstechnische Überwachung einer Achse. An diese Version können bis zu acht Erweiterungsgeräte angeschlossen werden.

Mit der Variante FMSC Profi kann der maximale Systemausbau von bis zu 16 Erweiterungsmodulen erreicht werden. Dies entspricht einer maximalen Systemkonfiguration von 204 Eingängen, 68 sicheren Ausgängen und 85 Standardausgängen. ■

SPS IPC Drives: Halle 7, Stand 196

Kontakt

Fiessler Elektronik GmbH & Co. KG,
Esslingen
Tel.: +49 711 91 96 97 0
info@fiessler.de
www.fiessler.de

Intelligenz schaffen. Systemlösungen nutzen. Alle Frequenzen entdecken.

RFID-Lösungen in LF, HF und UHF

- Applikationsbezogene Systemlösungen mit perfekt aufeinander abgestimmten Komponenten dank individueller Beratung
- Leistungsstarke RFID-Komponenten für alle gängigen Frequenzbereiche (LF, HF und UHF)
- IDENTControl-System: einfache Systemintegration durch Kompatibilität zu allen wichtigen Steuerungen

www.pepperl-fuchs.de/rfid





Renate Pilz übergibt zum Ende des Jahres die Unternehmensleitung an ihre Kinder



Thomas Pilz und Susanne Kunschert freuen sich auf neue Herausforderungen

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Familiäre Vermittlung

Erfolgreiche Unternehmensnachfolge, verbesserte Mensch-Roboter-Kommunikation und eine Entwicklung bei der man sich wieder begegnet

Bei Pilz wird Ende 2017 der Generationswechsel abgeschlossen: Schon während der letzten zehn Jahre waren die Aufgaben der Geschäftsführung innerhalb des Familienunternehmens verteilt – mit Renate Pilz an der Spitze. Jetzt verabschiedet sich die Unternehmerin aus dem operativen Geschäft – und übergibt die Verantwortung zu gleichen Teilen an ihre Kinder Susanne Kunschert und Thomas Pilz. Matthias Erler von GIT SICHERHEIT hat sich mit allen dreien unterhalten – über die Unternehmensnachfolge, Mensch-Roboter-Kollaboration, und die Anwendung neuester Entwicklungs- und Produktionsstrategien bei Pilz.

GIT SICHERHEIT: Frau Pilz, fangen wir aus gegebenem Anlass mit einem Abschied an – Sie haben angekündigt, sich Ende 2017 aus Ihrer aktiven Geschäftsführerrolle zu verabschieden und den Staffeln an Sohn und Tochter zu übergeben. Es ist sicher nicht übertrieben zu sagen, dass mit

diesem Schritt eine Ära zu Ende geht – für Sie persönlich und für das Unternehmen Pilz. Das ist Ihnen sicher nicht leicht gefallen – wie kam es zu dieser Entscheidung gerade jetzt?

Renate Pilz: Ich bin sehr dankbar dafür, das Unternehmen jetzt an meine Kinder überge-

ben zu können. Die vergangenen Jahrzehnte waren eine gute Zeit – und alles hat eben auch seine Zeit. Es ist sehr schön zu erleben, wie meine Kinder, die ja bereits seit zehn Jahren zusammenarbeiten, die Firma jetzt weiterführen. Es ist eine Freude zu wissen, dass es mit Pilz gut weitergehen wird.

Damit funktioniert die herausforderungsvolle Frage der Unternehmensnachfolge bei Pilz ja recht reibungslos – viele Firmen greifen dafür ja auch auf externe Hilfe zurück?

Renate Pilz: Das ist richtig. Dass wir dieser Unterstützung nicht bedürfen, liegt auch daran, dass wir alle drei in unseren klar umrissenen, eigenständigen Bereichen arbeiten – und wir respektvoll miteinander umgehen.

Thomas Pilz: Zu dieser gegenseitigen Achtung gehört es aber übrigens auch anzuerkennen, dass es ohne Reibung nicht gehen kann. Wir diskutieren die Dinge grundsätzlich aus und



Ein starkes Team – Familienpower bei Pilz

auch zu Ende. Das ist wichtig, denn nur so kommen wir zu guten und tragfähigen Ergebnissen.

Susanne Kunschert: Wir schonen uns nicht gegenseitig – aber wir denken und arbeiten nicht machtorientiert.

Renate Pilz: Dem möchte ich beipflichten. Ohne Reibung gibt es keine Energie – und die braucht es im Prozess gemeinsamer Führung. Dank dieses Einverständnisses brauchen wir auch keine externe Hilfe. Uns eint das Verantwortungsgefühl für unsere Mitarbeiter und Kunden.

Kontinuität als Familienunternehmen mit bestimmten Werten ist für Sie sehr wichtig. Wie weit lässt sich das angesichts ständigen ökonomischen und technischen Wandels durchhalten?

Thomas Pilz: Wir sind der Meinung, dass derjenige am Ende erfolgreich sein wird, der seine ökonomischen und ökologischen Werte in den Vordergrund stellt und hinterfragt, statt grundsätzlich die schnellst mögliche Gewinnmaximierung als Maßstab seines Tuns zu sehen. Die positive Entwicklung unseres Unternehmens zeigt, dass wir da nicht falsch liegen.

Wie sind die Verantwortlichkeiten jetzt aufgeteilt?

Susanne Kunschert: Mein Bruder und ich haben jeweils die Hälfte der Verantwortung übernommen.

Renate Pilz: Mein Sohn Thomas Pilz ist für IT, Einkauf, Forschung & Entwicklung, Qualitätsmanagement sowie die Produktion zuständig ist – und meine Tochter Susanne Kunschert für Finanzen, Personal, Produktmanagement, Marketing, Vertrieb und Customer Support.

Dann lassen Sie uns einmal in die nächste Zukunft schauen. Sie haben 2016 erstmals die Umsatzschwelle von 300 Millionen Euro überschritten. Und das Jahr 2017 ist offenbar sehr gut gestartet. Welche Pläne und Erwartungen haben Sie bezüglich des weiteren Wachstums?

Renate Pilz: Der Start war in der Tat gut – wir werden sicher auch dieses Jahr ein sehr gutes Umsatzniveau erreichen und gesund und aus eigener Kraft weiter wachsen. Insgesamt entwickeln sich unsere Tochtergesellschaften sehr erfreulich. Zufrieden sind wir auch mit der Entwicklung der jüngsten Tochter Pilz South East Asia. Wir betreuen von Singapur aus unsere Kunden im ASEAN-Raum mit einer eigenen Vertriebs- und Service-Organisation. Gleichzeitig eröffnen wir zahlreiche neue Niederlassungen in bestehenden Tochtergesellschaften. Dadurch intensiviert unser Familienunternehmen die Kundenbetreuung vor Ort. Denn digitale Geschäftsprozesse können den Kundenkontakt nicht ersetzen.

Zwei Drittel des Umsatzes erwirtschaftet Pilz mit Steuerungs- und Antriebstechnik. In welchen

Anwendungsfeldern sehen Sie die wichtigsten Zukunftsmärkte, die das weitere Wachstum stützen?

Susanne Kunschert: Ein wichtiger Zukunftsmarkt weltweit ist die Mensch-Roboter-Kollaboration. Für diesen Anwendungsbereich haben wir unsere Steuerungstechnik weiterentwickelt. Dazu kommt das Thema Sensoren im Allgemeinen.

Pilz ist ein Automatisierungsunternehmen mit der Kernkompetenz Sicherheit. Wohin wird im Unternehmen die Reise bei den Themen Safety und Security gehen?

Thomas Pilz: Das lässt sich ganz gut wie folgt beschreiben: Traditionellerweise schützen wir den Menschen vor der Maschine. Die Digitalisierung der Produktion hat nun verschiedene Folgen: Neben der Safety zum Schutz des Menschen müssen wir auch den Maschinenpark vor übelmeinenden Menschen, vor Sabotage und Angriffen schützen – deshalb ist auch die Security ein wichtiger werdendes Thema. Die Entwicklungen im Zusammenhang mit Industrie 4.0 hat uns allen die Verwundbarkeit unseres Industriearrappates vor Augen geführt. An der entsprechenden Security arbeiten wir nicht nur mit Hard- und Software, sondern auch Dienstleistungen – denn auch die Verantwortung des Betreibers gehört dazu. Er muss sich mehr denn je vor Schadssoftware schützen und die entsprechenden Produkte up to date

halten. Wir bei Pilz stellen die Performance unserer Steuerungen sicher und ermöglichen rückwirkende Updates.

... es geht um Verfügbarkeit ...

Thomas Pilz: Ein Werksleiter kann nicht akzeptieren, dass wegen eines Updates die Produktion ins Stocken gerät. Vermeiden kann er das nur, wenn wir bei Pilz, ebenso wie unsere Marktbegleiter, Hardware zur Verfügung stellen, die rückwirkungsfrei arbeitet. Zum Schutz der Maschinen gibt es gut funktionierende Firewall-Lösungen aus der Bürowelt. In Bezug auf die Vernetzung heißt das Erfolgsrezept „Defense in Depth“, also in der Tiefe gestaffelte Schutzwälle. Es sieht vor, ein Automatisierungsnetzwerk in verschiedene Zonen aufzuteilen, in denen Geräte miteinander kommunizieren dürfen. Die erforderliche Sicherheitsstrategie kann von Unternehmen zu Unternehmen unterschiedlich sein. Das ist komplex, aber auch beherrschbar – dafür sorgen wir mit unserer intensiven Entwicklungstätigkeit auf diesem Gebiet.

Lassen Sie uns das Thema Mensch-Maschine-Kollaboration etwas näher beleuchten. Könnten Sie einmal den Beitrag von Pilz-Produkten und -Dienstleistungen in diesem Bereich beispielhaft beschreiben?

Susanne Kunschert: Zunächst einmal arbeiten ja Mensch und Maschine zusammen seit es Maschinen gibt. Das sah meist aber knapp gesagt so aus, dass der Mensch Knöpfe drückte und die Maschine arbeitete. Heute ist es immer häufiger so, dass Mensch und Maschine sich im Arbeitsprozess ergänzen sollen. Dafür brauchen wir aber neue Schutzkonzepte. Dicke Schutzbarrieren, die Mensch und Maschine voneinander trennen, erschweren die neue Form der Zusammenarbeit. Folglich müssen wir unsere Schutzkonzepte durchdenken und eine andere Sensorik anbieten.

Die Ergebnisse dieser Änderung des Blickwinkels zeigen sich ja an einigen Neuentwicklungen...?

Susanne Kunschert: Ein Beispiel dafür ist unsere neue Sicherheitsschaltmatte mit Ortsdetektion, ein Laserscanner oder auch die neue Generation unserer dreidimensional arbeitenden Kamera Safety-Eye.

Thomas Pilz: Letztere ist besonders auf die neuen Anwendungen im Bereich Mensch-Roboter-Kollaboration zugeschnitten: Nach den jüngsten normativen Neuerungen durch die Technische Spezifikation ISO/TS 15066 ist jetzt eine Kollision zwischen Mensch und Maschine erlaubt – in engen Grenzen natürlich, und mit reduzierter Geschwindigkeit –, so dass sich Mensch und Roboter tatsächlich einen Arbeitsraum teilen können. Unser sicheres 3D-Kamerasystem SafetyEYE hilft, die geforderte Produktivität, sprich Roboter-Geschwindigkeit,

zu erreichen: Befindet sich kein Mensch im Aktionsradius des Roboters wird die Arbeitsgeschwindigkeit des Roboters und damit die Produktivität des Prozesses erhöht.

Und was hat es mit der erwähnten Schaltmatte auf sich?

Susanne Kunschert: Unsere Sicherheitsschaltmatte hat eine integrierte Ortsdetektion – das heißt, sie stellt in den Boden integrierte Steuerungselemente zur Verfügung. Dadurch kann der Mensch die Funktionen des Roboters mit seinen Füßen steuern. Das hat deutliche Vorteile gegenüber einer 3D-Kamera, denn bei der Schaltmatte sieht man mit eigenen Augen, wo man eingreifen kann. Ungewollte Abschaltungen werden so vermieden. Ich weiß zum Beispiel: Wenn ich mich an diese bestimmte Stelle der Matte stelle, hält der Roboter an. Dieses System erlaubt also neue Maschinenbedienkonzepte.



Uns eint das Verantwortungsgefühl für unsere Mitarbeiter und Kunden.“

Vielleicht schon im Hinblick auf die nahende Messe SPS IPC Drives: Was kommt in nächster Zeit noch Neues aus der Pilzschen Produktwelt auf uns zu?

Renate Pilz: Ohne schon alles verraten zu wollen: Zu den Highlights wird auf jeden Fall die eben besprochene sichere Schaltmatte gehören, die dank der Ortsdetektion auch Steuerungsaufgaben lösen kann. Außerdem zeigen wir „Industrie 4.0 zum Anfassen“ mit unserer Pilz Smart Factory sowie unsere MRK-Modell. Dort sorgen je nach Anwendung unterschiedliche Sensorik-Technologien oder ihre Kombination für die Sicherheit des Menschen.

Sie investieren am Stammsitz in den Ausbau der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten – und dort geht es neben der Produktentwicklung auch um „Advanced Development“ (AD), also die Entwicklung produktübergreifender Technologien. Könnten Sie letztere einmal anhand des einen oder anderen aktuellen Beispiels erläutern?

Susanne Kunschert: Mit einem Produkt wie der ortsauflösenden Schaltmatte kommt man nicht innerhalb von 12 Monaten auf den Markt. Es bedarf einer technologischen Vorausentwicklung. Dabei muss für die einzelnen Bestandteile ein Systembezug erarbeitet werden.

Thomas Pilz: Eine Matte oder die Ortsauflösung zu entwickeln ist schön und gut – aber die Steuerung des Roboters muss ich hinkriegen. Dafür muss man ein Interface erarbeiten – und dabei muss ich immer nach dem wirklichen Nutzen fragen, den ich erreichen will. Das Produkt darf auch nicht zu teuer werden, sonst ist es für den Kunden nicht attraktiv. Advanced Development ermöglicht wirtschaftliche Lösungen, indem Einzelteile beispielsweise so entwickelt werden, dass sie bei verschiedenen Produkten verbaut werden können. Advanced Development ist gewissermaßen das Bindeglied zwischen Grundlagenforschung und angewandter Forschung.

Sie arbeiten ja auch mit „agilen“ Produktentwicklungsmethoden, wie etwa „Scrum“. Außerdem gehört das Denken in Modulen und Plattformen zu Ihren Arbeits- und Organisationsmethoden. Könnten Sie die Vorzüge und den Nutzen all dessen noch einmal etwas genauer erläutern?

Thomas Pilz: Das möchte ich mit einer Anekdote beantworten, die ich gehört habe: Einer der Scrum-Erfinder saß im Flughafen neben einem Entwicklungsleiter, der ihm sein Leid klagte: Seine Entwicklungen brauchten drei Jahre – nur um am Ende etwas zu bekommen, was er nicht haben wollte. Der Scrum-Erfinder sagte daraufhin: „Lassen Sie mich mit Ihrem Team arbeiten und in drei Monaten bekommen Sie was sie nicht wollen.“ Übersetzt heißt das: Ich kann mich mit Scrum auf das konzentrieren, was ich will und was auch wirklich funktioniert. Das Entwicklungsteam muss nämlich bei dieser Methode früher Ergebnisse abliefern, es muss disziplinübergreifend denken und arbeiten. Alles geht zügiger und effizienter.

Renate Pilz: Die Scrum-Methode hat übrigens einen weiteren Vorzug, der sehr schön zu beobachten ist: Man begegnet sich wieder stärker persönlich. Bei aller Digitalisierung und Bildschirmarbeit stärkt sie den menschlichen Faktor – und ist dabei effizient. ■

SPS IPC Drives: Halle 9, Stand 370

Kontakt

Pilz GmbH & Co. KG, Ostfildern
Tel.: +49 711 3409 0
info@pilz.de
www.pilz.de

NOT-HALT

Robuste Taste

Not-Halt für mobile Bedieneinheiten

Die Not-Halt-Taste gehört zu den wichtigsten Sicherheits-Bedienelementen an der Schnittstelle von Mensch und Maschine. EAO hat jetzt ein besonders kompaktes und robustes Gerät auf den Markt gebracht.



Die kompakte Not-Halt-Taste von EAO . . .



. . . eignet sich besonders für mobile Bedieneinheiten

Die kompakte Not-Halt-Taste der Baureihe 61 von EAO eignet sich besonders für mobile Bedieneinheiten. Sie kann auch direkt an der Maschine und an gut erreichbaren Stellen verbaut werden. Die Taste dient dem Schutz von Mensch und Maschine vor Verletzungen und Beschädigungen. Geboten werden: Eine sehr geringe Einbautiefe von 21,2 mm, die hohe Frontschutzart IP 69 K und IP 67, eine robuste Monoblock-Bauweise mit mechanisch entkoppelter Auslösung, optionale Ausleuchtung sowie Integrierbarkeit von bis zu drei Schaltelementen.

Manipulationssicher

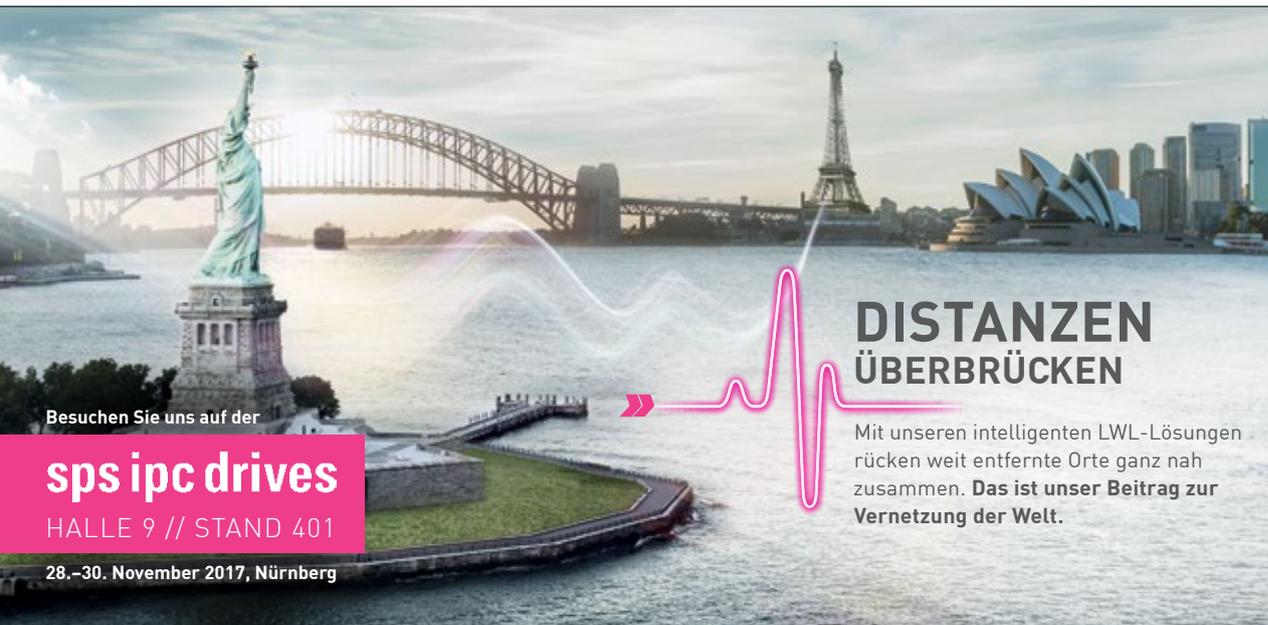
Das Produkt entspricht den aktuellsten Normanforderungen. Die robuste Monoblock-Bauweise bietet einen manipulationssicheren Auslösemechanismus für die Unterbrechung der elektrischen Kontakte und eine grüne Ringmarkierung zum Anzeigen, ob die Taste betätigt wurde. Besonders ist hierbei die mechanisch entkoppelte Auslösung der Schaltelemente hervorzuheben. Die optionale, helle Ausleuchtung mit der zentrierten LED macht das Gerät selbst bei schwachen Lichtverhältnissen deutlich sichtbar.

Jede Taste kann mit bis zu drei individuellen Öffnern oder Schließern, einer Druckhaube mit 27 mm oder 40 mm Durchmesser und optional mit einer 24VDC LED kombiniert werden – bei einer kompakten Einbautiefe von 21,2 mm. ■

SPS IPC Drives: Halle 8, Stand 318

Kontakt

EAO GmbH, Essen
Tel.: +49 201 8587 0
www.eao.de



Besuchen Sie uns auf der

sps ipc drives

HALLE 9 // STAND 401

28.–30. November 2017, Nürnberg

DISTANZEN ÜBERBRÜCKEN

Mit unseren intelligenten LWL-Lösungen rücken weit entfernte Orte ganz nah zusammen. **Das ist unser Beitrag zur Vernetzung der Welt.**

eks »
fiber optic systems

eks Engel FOS GmbH & Co. KG

Schuetzenstraße 2–4
57482 Wenden, Germany

Tel. +49 2762 9313-600
Fax +49 2762 9313-7906
info@eks-engel.de
www.eks-engel.de

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Sicher ohne Schutzzaun

Automation mit Roboter

Mit Hilfe von Sicherheits-Laserscannern der Produktfamilie MicroScan3 sowie einer Sicherheitssteuerung Flexi Soft gewährleistet Desma an einer Spritzgießmaschine den sicheren Betrieb eines Roboters. Die berührungslos wirkenden Schutzeinrichtungen ermöglichen einen ergonomischen Zugang an die Maschine zur prozessgerechten Materialbereitstellung und -entnahme. Der Roboter nimmt das bereitgestellte Rohmaterial automatisch auf sobald der Sicherheitsbereich frei ist und gibt die bearbeiteten Silikon- und Gummiteile aus. Gleichzeitig sind die Sicherheits-Laserscanner besonders platzsparend und stören so den Ablauf nicht.

Das Sicherheitskonzept für den Roboter an der Desma-Spritzgießmaschine wurde in enger Zusammenarbeit der Anwendungsberatung von Sick mit den verantwortlichen Fachabteilungen bei Desma erarbeitet. Es kombiniert ein horizontales 275°-Schutzfeld zur Gefahrenbereichsüberwachung vor dem Roboter mit vertikalen Schutzfeldern zur Gefahrstellenabsicherung des Arbeitsbereiches. Nähert sich eine Person dem Roboter, wird sie vom horizontalen Sicherheits-Laserscanner frühzeitig erfasst und die gefahrbringende Bewegung wird kontrolliert so verlangsamt, dass von der Bewegung keine Gefahr mehr ausgeht. Dadurch war es möglich, die erforderlichen Sicherheitsabstände der vertikal überwachenden MicroScan3 zur gefahrbringenden Bewegung des Roboters deutlich zu reduzieren – und damit auch den gesamten Platzbedarf für die Maschine und ihrer Sicherheitstechnik. Ein weiterer MicroScan3 überwacht den Ablagetisch des Roboters. Wechselt der Maschinenbediener beispielsweise ein Werkzeug und steht dabei auf dem Tisch, das heißt innerhalb des überwachten Bereiches, wird er von diesem Sicherheits-Laserscanner detektiert und ein Start des Roboters verhindert. Die gesamte sicherheitstechnische Applikation kann somit mit automatischem Wiederanlauf, also ohne manuelle Wiederanlaufperre betrieben werden. Der Werker nimmt die Sicherheitstechnik dadurch nicht mehr als störend wahr, da

sie ganz automatisch dem Arbeitsablauf des Werkers folgt und man nicht mehr explizit, durch Drücken eines Wiederanlaufschalters, mit ihr interagieren muss. Die erforderliche Logik dafür sowie die Integration weiterer Sicherheitskomponenten wie z. B. Not-Aus-Taster erfolgt in der Sicherheitssteuerung Flexi Soft. Das gemeinsam entwickelte Absicherungskonzept bietet – nicht zuletzt aufgrund der innovativen SafeHDDM-Scantechnologie des MicroScan3 – höchste Performance und Verfügbarkeit für die Maschinen zur Silikon- und Gummiverarbeitung von Desma.

Desma: die Experten für Spritzgießmaschinen

Premiumlösungen mit System für viele Branchen – diesen Anspruch an sich selbst realisiert die Klöckner Desma Elastomertechnik in Fridingen durch individuelle, schlüsselfertige Systemlösungen zur Produktion von technischen Gummi- und Silikonformartikeln. Hierfür bietet das Unternehmen Spritzgießtechnik, Werkzeugbau und die Automatisierungstechnik aus einer Hand an. Dadurch erfüllen die Spritzgießmaschinen kunden- und branchenspezifische Anforderungen und ermöglichen sichere Prozesse, die eine höchst profitable Produktion von Gummi- und Silikonformteilen ermöglichen – wie sie beispielsweise in Automobilen, Schiffen, Energieversorgungsanlagen oder medizinischen Geräten eingesetzt werden.

Mensch-Roboter-Kooperation zur automatischen Materialzufuhr und -entnahme

Zukunftsweisende Technologien sind ein wesentliches Merkmal von Desma-Spritzgießmaschinen. Das gilt auch für die Produktionsverfahren zur technisch und wirtschaftlich effizienten Gummi- und Silikonverarbeitung. Eine Möglichkeit, die Produktivität zu verbessern, sind Arbeitsszenarien, bei denen sich Menschen und automatisierte Maschinen den gleichen Arbeitsraum teilen und zu unterschiedlichen Zeitpunkten darin arbeiten. Diese Mensch-Roboter-Kooperation (MRK) ermöglicht hochgradig optimierte Arbeitsabläufe, verbessert die Anlagenverfügbarkeit und -produktivität sowie die wirtschaftliche Effizienz. Daher hat Desma für seine Spritzgießmaschinen diesen kooperativen Arbeitsplatz entwickelt, an dem ein Werker Rohteile bereitstellt, der Roboter als Produktionsassistent diese greift und in die Maschine einlegt. Sind die Rohlinge bearbeitet, entnimmt sie der Roboter, stellt sie für den Bediener zum Abtransport bereit und legt die nächsten Rohteile ein. Der Prozessablauf verdeutlicht, wie wichtig ein ungehinderter Zugang für den Werker an die Maschine ist. Schutzzäune oder andere mechanische Einrichtungen um den MRK-Arbeitsplatz schieden für Desma daher aus.

Horizontale und vertikale Absicherung mit Sicherheits-Laserscannern MicroScan3

Gelöst hat der Spritzgießmaschinen-Hersteller diese Roboterapplikation mit einem berührungslos wirkenden Sicherheitssystem, das die Unfallgefahren für den Bediener eliminiert und ihm gleichzeitig einen ungehinderten Zugang zur Maschine ermöglicht. Angebunden an eine Sicherheitssteuerung Flexi Soft kommen insgesamt vier MicroScan3 zum Einsatz – zwei mit horizontal und zwei mit vertikal ausgerichteten Schutzfeldpaaren. Diese sind



© Foto: Desma

▲ Der Spritzgießmaschinen-Hersteller Desma löste seine Roboterapplikation mit einem berührungslos wirkenden Sicherheitssystem, das die Unfallgefahren für den Bediener eliminiert und ihm gleichzeitig einen ungehinderten Zugang zur Maschine ermöglicht

PLUG AND PLAY - Sicherheitsgeräte

Sichere I/O's zum Anschluss von Sicherheitsgeräten



**GIT
SICHERHEIT
AWARD
2018
FINALIST**



WIRELESS

Safety Communication
SIL 3, Ple, cat 4

Federklammern sichern die Anschlüsse, auch bei starken Vibrationen

14 I/O's als Safety-Eingänge oder redundante OSSD-Ausgänge

4 Relais für 2 x Doppel-Safety-Ausgänge (optional)

Memory card mit Applikationssoftware für einfachen austausch

USB Anschluss



PLUG AND PLAY - Maschinen

Sichere I/O's zur Steuerung der Anlage

SAFETY SIMPLIFIER

The simple way to make a safety system

Bis zu 16 Einheiten vernetzen - flexible, Wireless-Maschinensicherheit

we simplifv safety

sps ipc drives

Messe Stuttgart

Halle 10.1 | 110

www.safety-products.de

SSP
Safety System Products

**GIT
SICHERHEIT
AWARD
2017
WINNER**



▲ Die Sicherheits-Laserscanner MicroScan3 erreichen durch ihre SafeHDDM-Scan-technologie eine unerreicht hohe Fremdlichtsicherheit bis 40.000 Lux

in der Objektauflösung in Stufen zwischen 30 Millimeter, Handdetektion, und 200 Millimeter, Körperdetektion, konfigurierbar – ein einzelner MicroScan3 kann also mit mehreren Schutzfeldern unterschiedlicher Auflösungen arbeiten. Die Integration der kompakten und robusten Geräte ist denkbar einfach – mechanisch mit Hilfe eines schwing- und vibrationsfesten Halterungssystems und elektrisch über einen achtpoligen M12-Standardstecker. Die zu überwachenden Schutzfelder mit einer Reichweite von bis zu 5,5 Metern können mit der Software ty Designer per Laptop auf einfache Weise direkt in das Maschinenlayout gezeichnet und diese Parametrierung per USB im Sicherheits-Laserscanner gespeichert werden. Im Betrieb visualisiert das mehrfarbige Display des MicroScan3 dessen Betriebszustand – über die Tasten des Bedienfeldes lassen sich weitere Informationen als Klartext aufrufen.

Das technologische Highlight der Sicherheits-Laserscanner MicroScan3, die zulassungstechnisch Performance Level d nach EN ISO 13849 und SIL2 nach IEC62061 erfüllen, ist ihre SafeHDDM-Scantechnologie (für: High Definition Distance Measurement). Dieses hochauflösende, digitale Verfahren zur sicherheitsgerichteten Zeit- und Abstandsmessung, bei dem mehr als 100 mal so viele Laserpulse ausgesendet werden als bei sonst üblichen Lichtlaufzeitmessungen, bietet insbesondere bei der Absicherung von MRK-Szenarien wie an der Desma-Spritzgießmaschine eine Reihe von Vorteilen.

Unerreicht stabile Messwerte als Plus an Produktivität

Das Multi-Puls-Verfahren ermöglicht in Verbindung mit der speziellen, digitalisierten Auswertung wesentlich stabilere Messwerte zu generieren und dabei auch vorgeschriebene Minimal-Remissionswerte von 1,8 Prozent

sicher zu detektieren, ohne von Störsignalen überlagert zu werden. Die robusten Auswerteverfahren dieser Scantechnologie gewährleisten ein Höchstmaß an Verfügbarkeit, zum Beispiel bei Blendung, Staub oder anderen Umwelteinflüssen.

Kodierte Pulse vermeiden gegenseitige Beeinflussung

Die zeitliche Kodierung der Laserpulse jedes einzelnen Sicherheits-Laserscanners wird dann entscheidend, wenn – wie bei Desma – mehrere Geräte gleichzeitig und nahe zueinander betrieben werden. So sind zur Absicherung des Roboters an der Spritzgießmaschine insgesamt vier MicroScan3 in etwa 200 Millimeter Höhe am Robotertisch installiert. Zwei erzeugen vertikale Schutzfelder, die im 90°-Winkel als Zugangsabsicherung aufeinandertreffen, der dritte und vierte Sicherheits-Laserscanner ist horizontal als Bereichsabsicherung auf und vor dem Robotertisch installiert. Obwohl sich also die Sicherheits-Laserscanner gegenseitig beeinflussen könnten, stellt sich diese Frage für die MicroScan3 nicht: die Laserpulse jedes Gerätes werden durch einen zeitlichen Versatz von einigen Nanosekunden kodiert – und ihre Sequenz zusätzlich durch einen integrierten Zufallsgenerator modifiziert. Damit sind zwei identisch verschlüsselte Scannersequenzen – und damit die Gefahr der gegenseitigen Beeinflussung – so wahrscheinlich wie der sprichwörtliche „6er im Lotto“. Auch andere Sensoren und Sensorsysteme, die Laser-LEDs als Lichtquellen nutzen, können die Sicherheitsfunktion und Verfügbarkeit dieser neuen Scannergeneration nicht beeinträchtigen.

Verbesserte Immunität gegen Blendung, Staub und Belagbildung

MRK-Applikationen werden in üblichen Produktions-, Montage- und Logistikumgebungen verwendet. Die Sicherheits-Laserscanner MicroScan3 als MRK-Überwachungslösung für die DESMA-Spritzgießmaschine müssen sich den zu erwartenden Umgebungsbedingungen stellen. Durch ihre SafeHDDM-Scantechnologie erreichen sie eine unerreicht hohe Fremdlichtsicherheit bis 40.000 Lux. Damit sind sie nahezu unblendbar – weder durch helles Tageslicht noch durch hochfrequente künstliche Umgebungsbeleuchtung oder direkt in die Optik strahlende Lichtquellen oder Spiegelungen. Zudem sorgt die Auswertung von SafeHDDM dafür, dass die Erfassungssicherheit und die zuverlässige Schutzfunktion weder von Staubpartikeln in der Umgebung noch

von einsetzender Belagbildung auf der optischen Grenzfläche der Sensoren beeinträchtigt wird. Hinzu kommt, dass der Sicherheits-Laserscanner MicroScan3 über eine parabolisch gewölbte Frontscheibe verfügt. Diese leitet alle Reflexionen, die außerhalb der optischen Strecke der Laserimpulse und ihrer Remissionen eintreffen, in eine optische Falle weg vom Empfangselement im Gerät ab. Dies erhöht die Immunität gegen Staub und Belagbildung zusätzlich und bedeutet mehr Verfügbarkeit für den Roboter an der Spritzgießmaschine.

Umfassende Expertise bei der Auslegung sicherer Roboterapplikationen

Mit der Produktfamilie MicroScan3 hat ein Technologiewechsel im Markt der aktiv tastenden Sicherheits-Laserscanner stattgefunden, der insbesondere auch der sicheren und hoch verfügbaren Mensch-Roboter-Interaktion zu Gute kommt. Der MicroScan3 wie auch die Sicherheitssteuerung Flexi Soft sind Teil eines Sensor- und Steuerungsportfolios, das sich seit Jahrzehnten mit den Anforderungen sicherer Roboteranwendungen weiterentwickelt hat. Die zunehmend intelligenteren Sicherheitslösungen auf der Basis unterschiedlicher Technologien ermöglichen immer neue MRK-Anwendungen mit zunehmend anspruchsvolleren Anforderungen. Bei der Entscheidung für Sick als Partner zur Realisierung dieser MRK Applikation war für Desma entscheidend, dass Sick neben einem breiten Portfolio an Produkt- und Systemlösungen auch eine hohe sicherheitstechnische Beratungskompetenz sowie umfassende Dienstleistungen hinsichtlich Sicherheitskonzepten anbietet, so Herr Heiko Wolters Teamleiter Hardware Entwicklung von Desma. ■

SPS IPC Drives: Halle 7A, Stand 340

Autor
Michael Sanchez
Vertriebsaußendienst,
Vertriebs-GmbH, Düsseldorf

Kontakt

Sick AG, Waldkirch
Tel.: +49 7681 202 3863
www.sick.de

SECURITY

Ein mal jährlich

Kaspersky-Studie: Cybersicherheitsvorfälle bei Industrieunternehmen

Eine weltweit durchgeführte Studie von Kaspersky Lab unter Verantwortlichen für Cybersicherheit im ICS-Bereich zeigt, dass mehr als die Hälfte (54 %) der befragten Industrieunternehmen mindestens einen Cybersicherheitsvorfall in den vergangenen zwölf Monaten zu beklagen hatten – auch wenn 83 % der Befragten davon ausgehen, dass ihre Industriesysteme gut gegen Cybersicherheitsvorfälle gerüstet sind. Laut Studie belaufen sich die Kosten für industrielle Organisationen aufgrund ineffektiver Cybersicherheit durchschnittlich auf 497.000 US-Dollar pro Jahr.

Die wachsende Vernetzung von Industrie- und IT-Systemen führt zu neuen Sicherheits Herausforderungen und erfordert eine hohe Einsatzbereitschaft von Geschäftsführung, Ingenieuren und IT-Sicherheitsteams. Sie benötigen ein Verständnis für die Gefahrenlandschaft sowie für entsprechende Schutzansätze; zudem sollte ein bestimmtes Maß an Sicher-

heitsbewusstsein der Mitarbeiter gewährleistet werden – das sagt Andrey Suvorov, Head of Critical Infrastructure Protection bei Kaspersky Lab.

Die Studie wurde von Kaspersky Lab und Business Advantage durchgeführt. Dabei wurden weltweit 359 Cybersicherheitsverantwortliche aus der Industrie zwischen Februar und April 2017 befragt ▼

Cyberfälle auf Shop-Floor-Ebene

Die größten Sorgen im Hinblick auf Cybergefahren der von Kaspersky Lab Befragten sind:

- 56 %: Sicherheitsvorfälle verursacht durch konventionelle Malware- oder Computerviren
- 44 %: Gefahren ausgehend von Drittanbietern (beispielsweise über Lieferkette) oder Partnern
- 41 %: Sabotage oder physische Schäden durch externe Akteure
- 33 %: Ransomware-Attacken
- 32 %: zielgerichtete Angriffe

Sieht man sich die von den Befragten tatsächlich im vergangenen Jahr erlebten Cybersicherheitsvorfälle an, ergibt sich das folgende Bild:

- 53 %: Sicherheitsvorfall verursacht durch konventionelle Malware- oder Computerviren
- 36 %: zielgerichtete Angriffe
- 29 %: Mitarbeiterfehler oder unbeabsichtigter Fehler
- 26 % : Gefahren ausgehend von Drittanbietern (beispielsweise über Lieferkette) oder Partnern
- 24 %: Ransomware-Attacken

- 48 %: vertrauenswürdigen Partner zur Implementierung einer ICS-Cybersicherheitslösung finden
- 43 %: Zunehmende Vernetzung mit Unternehmens-IT
- 39 %: Mangel an Sicherheitsbewusstsein unter verantwortlichen Mitarbeitern
- 35 %: Komplexität der ICS-Umgebung/Industriernetzwerks

Die Mehrheit der befragten Unternehmen setzen laut der Kaspersky-Studie nicht mehr auf den zuvor oftmals üblichen Air-Gap-Ansatz, sondern auf umfassende Cybersicherheitslösungen. Auch planen 42 % der Befragten in den kommenden zwölf Monaten Entdeckungstools für Anomalien im industriellen Bereich zu implementieren sowie Sicherheitsbewusstseins-Trainings für die Mitarbeiter umzusetzen. Entdeckungstechnologien für industrielle Anomalien sind besonders wichtig, da jedes zweite befragte ICS-Unternehmen zugab, dass Drittanbieter Zugang zu industriellen Kontrollnetzwerken haben.

„Nachdem Cyberbedrohungen die Shop-Floor-Ebene erreicht haben, sollten sich Organisationen aus der Industrie entsprechend vorbereiten. Die Vermeidung von Sicherheitsvorfällen wird für Organisationen, die auf eine an die Bedürfnisse eines industriellen Kontrollsystems maßgeschneiderte Sicherheitslösung setzen, erleichtert“, so Andrey Suvorov weiter. ■

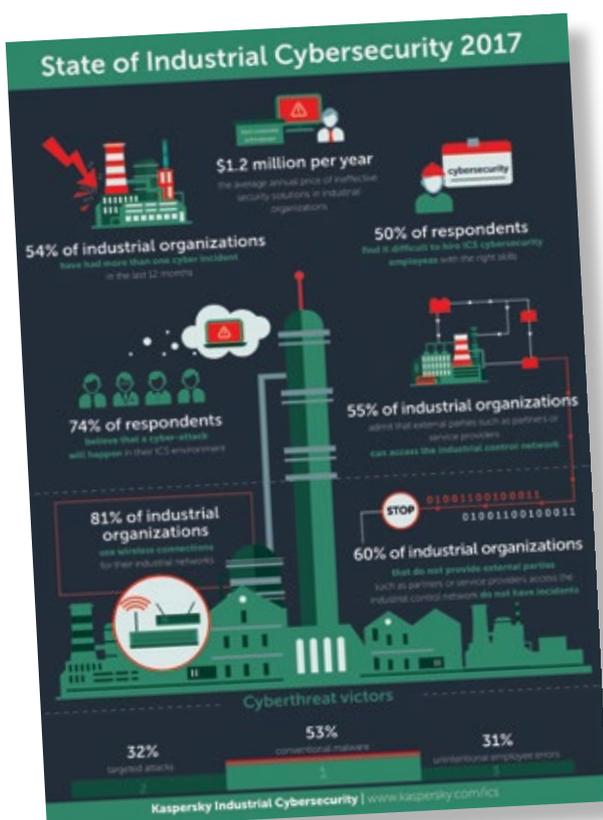
SPS IPC Drives: Halle 6, Stand 158

Cybersicherheits Herausforderungen für die Industrie

86 % der Befragten verfügen über eine überprüfte und dokumentierte Cybersicherheitsrichtlinie zum Schutz vor potenziellen Gefahren. Allerdings fehlt es den befragten Industrieunternehmen an interner und externer IT-Sicherheitsexpertise, um Gefahren von außen sowie von innen entsprechend entgegenzutreten zu können.

Die Studienteilnehmer sehen fünf große Herausforderungen bezüglich der Cybersicherheit für ICS-Systeme:

- 50 %: Einstellung von Fachkräften für Cybersicherheit im ICS-Bereich



Kontakt

Kaspersky Labs GmbH,
Ingolstadt
Tel.: +49 841 981 189 0
info@kaspersky.de
www.kaspersky.de

Die komplette Studie von Kaspersky Lab ist abrufbar unter <https://blog.kaspersky.com/ics-report-2017/16967/>



LOGISTIK

Sicherheitsaspekte planbar gemacht

BS Fehr erhöht mittels MDE-Lösung Transparenz im Lager

Die Bau Sicherheit Fehr GmbH (BS Fehr) montiert Personenschutznetze für Dachdecker oder Stahlbauer. Um mehr Transparenz über seine Lagerbestände zu erhalten, setzt das Unternehmen seit vergangem Jahr eine mobile Datenerfassungslösung (MDE) auf RFID-Basis ein. Realisierungspartner ist der Auto-ID-Spezialist AISCI Ident.

Durch das frühzeitige Erkennen von Gefahren wird Sicherheit planbar und der Arbeitsschutz auf der Baustelle optimiert. Was bei BS Fehr eigener Anspruch und Geschäftsmodell ist, gilt nun auch für die Logistik. Die neue Unternehmensleitung hat hierzu ein entsprechendes IT-Projekt umgesetzt.

„Wir führen das Geschäft mittlerweile seit ungefähr einem Jahr und haben festgestellt, dass wir immer nur sehr dürrtig über unseren aktuellen Lagerbestand informiert waren“, sagt Peter Eggenberger, stellvertretender Geschäftsführer bei der Bau Sicherheit Fehr GmbH im schweizerischen Buchs. „Dies wollten wir ändern und sind im Zuge unserer Recherche auf die Firma AISCI Ident gestoßen.“

Überblick über Vielzahl einzelner Projekte

Die logistische Besonderheit dieses Geschäfts liegt darin, dass BSF die Sicherheitsnetze in aller Regel innerhalb von ein bis zwei Tagen auf den Baustellen montiert und diese dann nach zwei bis vier Wochen wieder demontiert. Danach werden die Netze wieder eingelagert und für die nächste Baustelle vorbereitet. „Hier immer den Überblick zu behalten, welche Systeme wo im Einsatz sind beziehungsweise wann sie wieder eingelagert werden, war in der Vergangenheit und bei manueller Organisation nicht immer leicht und auch fehlerbehaftet“, so Eggenberger.



◀ Mehr als 600 Transponder vom Typ smart-Dome Free-style werden zur eindeutigen Kennzeichnung der Sicherheitsnetze bei BSF eingesetzt. Der Tag misst nur 30x4 mm und ist für den dauerhaften Außen- und Baustelleneinsatz geeignet.

© Foto: smart-TEC

ger. „Wir hatten keine genauen Informationen über Lagerbestand, was beispielsweise auch eine exakte Kontrolle über die Einhaltung der Wartungsintervalle sehr schwer gemacht hat.“

Alle Sicherheitsnetze wurden daher dauerhaft mit robusten RFID-Tags gekennzeichnet. Diese werden dann beim Be- und Entladen per mobilem Terminal mit RFID-Reader gescannt und die Daten anschließend auf einen PC übertragen.

Über AISCI Ident:

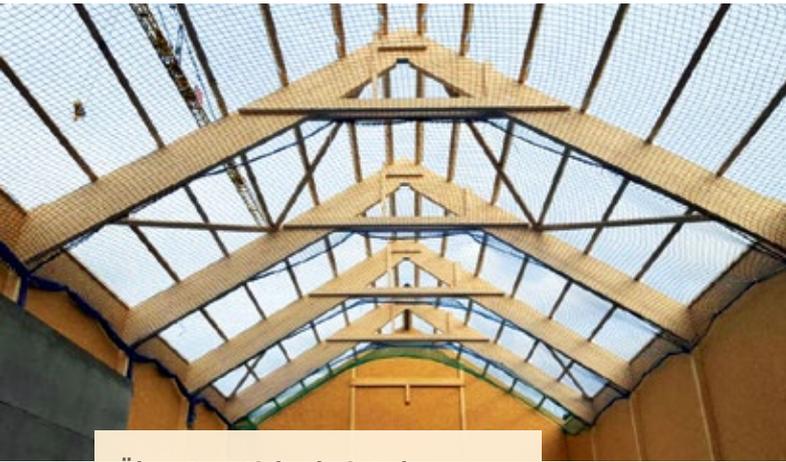
1995 am heutigen Standort Bad Salzflun gegründet, hat sich die AISCI Ident GmbH zu einem der führenden Systemhäuser für Auto-ID-Systeme in Deutschland entwickelt. Neben dem Vertrieb von Systemen zur Erzeugung und Erfassung von Barcodes bietet das Unternehmen umfangreiche Beratungs- und Serviceleistungen rund um die Bereiche Mobile IT, RFID u.a.

Als Systemhaus realisiert AISCI darüber hinaus auch komplexe Auto-ID-Projekte in den Bereichen Produktion, Handel, Logistik und angrenzenden Industriezweigen. Zu den Kunden zählen unter anderem Arvato, Jomo GV-Partner, Klöckner Stahl, Meyer Werft, Mr. Wash, Norddeutsche Landesbank und Tchibo.

Das mobile Datenerfassungsgerät CipherLab 8300 wird von BSF mit integriertem RFID-Reader für HF-Tags eingesetzt



© Foto: CipherLab



© Foto: BS Fehr

Über Bau Sicherheit Fehr:

Die Bau Sicherheit Fehr GmbH mit Sitz in Buchs im Schweizer Kanton St. Gallen ist seit mehr als zehn Jahren spezialisiert auf Systeme zur Personensicherheit. Das Leistungsangebot reicht von der Montage von Personen-Auffangnetzen, über die Dachrandsicherung bis hin zur Vermietung von Hebebühnen und Montagegeräten. Aktuell beschäftigt das Unternehmen sechs Angestellte und verfügt über ungefähr 450 Artikel im Sortiment. Seit dem Jahr 2016 ist die BSF GmbH in Händen einer neuen Geschäftsführung unter der Leitung von Roland Düsel von der Firma Geo-Hoehnarbeit AG. Im vergangenen Jahr hat BSF rund 250 Baustellen mit Sicherheitssystemen ausgestattet.

Diese IT-Lösung zeigt BSF den Bestand sämtlicher Sicherheitsnetze zu jedem beliebigen Zeitpunkt. Dabei werden Seriennummer, Standort, Herstellungsdatum sowie das der nächsten Kontrolle angezeigt. Dank der IT-Lösung hat das Unternehmen einen deutlich besseren Überblick, welche Netze noch am Lager sind und welche häufig gebraucht werden. Auch die Kontrolle der Netze ist einfacher zu handhaben. Die Verwaltungssoftware läuft auf einem Computer im Lager.

Vereinfachung der Administration und Dokumentation

„BSF war auf der Suche nach einer einfachen, aber effektiven Lösung“, sagt AISCI-Projektleiter Sascha Radovic. „Mit dem ‚CPT-8300 RFID‘ von CipherLab konnten wir ein solches Gerät anbieten, das sich bereits in zahlreichen Anwendungen am Markt bewährt hat.“ Der CPT-8300 verfügt über eine lange Akkulaufzeit, speichert die Daten und überträgt sie per Docking-Station zum Host. Es handelt sich dabei um ein sehr robustes und handliches Terminal, dass mit einem HF RFID-Reader aus-

gestattet und somit ideal für den täglichen Einsatz in Lager und Produktion geeignet ist. Einfach, effektiv, erprobt.

AISCI hat in dem Projekt eine RFID-Komplettlösung aus Erfassungsgeräten, Programmierung und mehr als 600 speziellen Transpondern umgesetzt. Anhand dieser RFID-Tags macht das System spezielle Zuweisungen wie etwa das Anzeigen der Seriennummer oder des Produktionsjahres. „Darüber hinaus müssen die Netze einer jährlichen Kontrolle unterzogen werden“, so Radovic. „Auf dem Computer muss eingetragen werden können, wann die letzte Kontrolle gemacht wurde und das System zeigt an, wann die nächste Kontrolle ansteht.“ Auch die Information, ob Sicherheitsnetze aktuell im Lager oder auf der Baustelle beziehungsweise auf welcher Baustelle sind, steht nun in Echtzeit zur Verfügung. AISCI hat die Programmierung der Anwendung sowohl auf Terminal- als auch auf PC-Ebene vorgenommen.

Mit den Ergebnissen ist man bei BSF bislang ausgesprochen zufrieden. „Wir profitieren von einer deutlichen Vereinfachung sowohl unserer Administration als auch der Dokumentation für Kontrollen auf den Baustellen durch die Unfallversicherer“, sagt Peter Eggenberger. „Darüber hinaus können wir unsere Artikel sehr viel effektiver einsetzen, erhalten wesentlich genauere Informationen über deren Nutzungshäufigkeit und stellen eine permanente Kontrolle über die Bestände sicher.“ Außerdem habe sich die Fehleranfälligkeit erheblich verringert. ■

Die Auffangnetze von BS Fehr erhöhen die Sicherheit auf Baustellen, Dächern oder sonstigen Höhen-Arbeitsplätzen



sps ipc drives

Nürnberg, 28.–30.11.2017

Halle 4A, Stand 311



Hygienisch, robust und kompakt



Der Sicherheitssensor 122MSV ist speziell für die Anwendung in der lebensmittelverarbeitenden Industrie entwickelt. Sein komplett gedichtetes Edelstahlgehäuse widersteht intensiven Reinigungen mit aggressiven Medien bei extremen Temperaturen von -25 °C bis +80 °C (Schutzart IP6K9K). Zudem zählt er zu den kleinsten Sicherheitssensoren am Markt.

Erfahren Sie mehr auf www.elobau.com

Kontakt

AISCI Ident GmbH, Bad Salzufflen
Tel.: +49 52 22/99 02-29
marketing@aisci.de
www.aisci.de

elobau 
sensor technology

FUSSSCHUTZ

Wenn, dann bitte vom Fachmann

Diagnose Fersensporn: Soll man Veränderungen am Sicherheitsschuh vornehmen?

Mit einem leichten Druckgefühl in der rechten Ferse fing es an. Doch nach zwei weiteren Wochen, spürte Herr Paul erste stechende Schmerzen beim Auftreten. Der Gang zum Arzt war unvermeidbar. Diagnose: „Fersensporn“. Eine Therapie wurde vereinbart und er benötigte viel Geduld, so der Hinweis der Medizinerin. Ein Fersensporn verschwinde, wenn überhaupt, nur sehr langsam. Ein Beitrag von Rolf Bußmann, Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM).



Um den Druck auf die Ferse zu reduzieren, probierte Herr Paul verschiedene orthopädische Einlagen aus dem Fachhandel aus. Als Elektriker einer Maschinenbaufirma wollte er die Einlagen dann auch in seinen Sicherheitsschuhen austauschen – bis ihn ein Kollege darauf hinwies, dass er dann möglicherweise im Falle eines Unfalles seinen Versicherungsschutz verlieren könnte.

Wie ist nun die Rechtslage?

Der Arbeitgeber ist verpflichtet, Herrn Paul nach Paragraph 3 Arbeitsschutzgesetz geeignete persönliche Schutzausrüstung (PSA), die der 8. Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (8. ProdSV) entspricht, kostenlos zur Verfügung zu stellen. Er ist außerdem entsprechend PSA-Benutzungsverordnung für Wartung, Pflege, Lagerung und Ersatz verantwortlich.

Die Auswahl von geeignetem Fußschutz, beispielsweise Sicherheitsschuhen, wird vom Arbeitgeber auf der Basis der nach Paragraph 5 Arbeitsschutzgesetz geforderten Gefährdungsbeurteilung durchgeführt. Die bisher ausgewählten Sicherheitsschuhe für Herrn Paul besitzen damit ganz bestimmte Eigenschaften, die für die hinreichend sichere

Durchführung seiner Tätigkeiten an seinem Arbeitsplatz erforderlich sind. Für Herrn Paul besteht die Verpflichtung zur bestimmungsgemäßen Benutzung dieser PSA.

Fußschutz, auch orthopädischer Fußschutz, gehört entsprechend der 8. ProdSV mindestens der Zertifizierungskategorie II an. Deshalb müssen für jedes Schuhmodell eine EG-Baumusterprüfbescheinigung mit Konformitätserklärung vorliegen (für jede erteilte Bescheinigung sind aufwändige zerstörende Prüfungen erforderlich) und das erforderliche CE-Zeichen vorhanden sein. Das bedeutet, dass nur geprüfter und als Einheit ausgelieferter Fußschutz mit CE-Kennzeichnung am Arbeitsplatz benutzt werden darf. Eigenständige Veränderungen an diesem, z.B. durch das Auswechseln von Einlagen, Verändern von Absätzen und Aufweiten von Schuhmaterial, führen zum Erlöschen der Baumusterprüfung.

Wie kann die Lösung aussehen?

Ob Herr Paul verkehrte Einlagen trägt, hat keinen Einfluss auf seinen gesetzlichen Unfallversicherungsschutz. Allerdings sollte er sich mit seinem Anliegen an einen Orthopädie-schuhmachermeister wenden. Dieser kennt

Informationen zum Fußschutz, orthopädischen Fußschutz und weiteren Finanzierungsträgern finden Sie hier:

- „DGUV Regel 112-191 – Benutzung von Fuß- und Knieschutz (bisher: BGR 191), www.bghm.de, Webcode 238
- Sachgebiet Fußschutz, www.dguv.de, Webcode d26986
- Informationsblatt „Orthopädischer Fußschutz“, www.dguv.de, Webcode d33147
- www.deutsche-rentenversicherung.de

die zulässigen orthopädischen Änderungsmöglichkeiten der Schuhhersteller, ohne dass die EG-Baumusterprüfung erlischt. Die Hersteller bieten mittlerweile eine Vielzahl von industriell gefertigtem Fußschutz, welcher zusätzlich – entsprechend der individuellen orthopädischen Erfordernisse – angepasst werden kann.

Bei dieser zusätzlichen orthopädischen „Zurichtung“ kommen zum einen die unterschiedlichen Arten der Absatz-, Sohlen- und Sohlenranderhöhungen sowie Abrollhilfen in Betracht, zum anderen das Zusammenstellen eines Schuhs im Baukastensystem. Hierbei sind auch verschiedene Einlagen möglich. Erst wenn diese kostengünstigeren Möglichkeiten vom Schuhmachermeister ohne Erfolg geprüft wurden, besteht bei entsprechender medizinischer Indikation die Notwendigkeit für einen individuell anzufertigenden Maßschuh. Der Bundesinnungsverband verfügt über eine Zulassung für einen baumustergeprüften Sicherheitsmaßschuh.

Eine ärztliche Bescheinigung mit Art der gewünschten Maßnahme am Sicherheitsschuh ist Voraussetzung für jegliche handwerkliche Veränderung durch den Orthopädienschuhmachermeister. Wenn der orthopädische Fußschutz als Folge eines Arbeitsunfalls, Wegeunfalls oder einer Berufskrankheit notwendig ist, werden die entstehenden Mehrkosten seitens der Berufsgenossenschaft übernommen. Ansprechperson ist dann der zuständige Sachbearbeiter.

Liegt kein Unfall vor, wie bei Herrn Paul, übernimmt häufig die Rentenversicherung (berufliche Rehabilitation) die zusätzlichen Kosten. Hier ist es wichtig, vor Erteilung eines Auftrags an den Orthopädienschuhmachermeister, die Einverständniserklärung der Rentenversicherung einzuholen.

Für einen Antrag sind die folgenden Formulare mindestens erforderlich:

- Rehabilitationsantrag auf Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben für Versicherte;

- Anlage zum Antrag auf Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben – Kostenübernahme für Hilfsmittel und technische Arbeitshilfen, die behinderungsbedingt zur Berufsausübung erforderlich sind;

- ein Befundbericht vom Hausarzt/von der Hausärztin;
- ein Befundbericht vom Orthopäden/von der Orthopädin;
- der Kostenvorschlag vom Orthopädienschuhmacher/in;
- die Notwendigkeitsbescheinigung vom Arbeitgeber/in. ■

Kontakt

Berufsgenossenschaft
Holz und Metall, Mainz
Tel.: +49 6131 802 101 66
www.bghm.de



SAFETY@IT'S BEST! FSoE MASTER for EtherCAT

www.bbh-products.de

- Übersichtliche und komfortable FUP-Programmierung, Diagnose und Validierung mit SafePLC²
- Umfangreiche Funktionsbibliothek mit zertifizierten Funktionsbausteinen für
 - Safe-IO-Management, Logik- und Sicherheitsfunktionen
 - Dezentrale oder zentrale sichere Antriebsüberwachung für Geschwindigkeit und Position
 - Sichere Kinematik-Funktionen
- Zentrale Parametrierung der Safe-Slaves incl. Safe-Drives im FSoE-Master

- FUP-Datenbaustein zu nicht-sicherem Steuerungsteil
- Sicherer Datenaustausch zwischen mehreren FSoE-Master über EAP
- Hohe Performance und kurze Reaktionszeiten auch in komplexen Sicherheitsapplikationen
- Optionales Slave-Interface für PROFIsafe, FSoE und CIP Safety



sps ipc drives
Halle 7
Stand 390
28. - 30.11.2017



Safety over
EtherCAT



Schadstofffassung am Arbeitsplatz

Viele Mitarbeiter sind beim täglichen Umgang mit Gefahrstoffen potentiellen Gefahren ausgesetzt. Daher müssen sie vor giftigen oder schädlichen Dämpfen, z. B. bei der Reinigung von Bauteilen mit Lösemitteln, geschützt werden. Durch die Kombination von Denios Reinigungstechnik und Lufttechnik gelingt eine effektive Schadstofffassung bei Reinigungsarbeiten. Lufttechnik-Lösungen von Denios werden für Arbeitsumgebungen in Handwerk und Industrie konstruiert und decken eine Vielfalt an Anwendungsgebieten ab. Der Absaugtisch für Lötarbeiten in der Werkstatt gehört gleichfalls dazu wie Gefahrstoffarbeitsplätze für Labor und Pharma oder komplette House-in-House-Lösungen. Dabei lassen sich Lufttechnik-Lösungen von Denios



nahtlos in die Prozesskette integrieren, sind wirtschaftlich und schützen aktiv Mensch und Umwelt.

www.denios.de ■

BAuA bündelt Beiträge zum Thema Humansimulation

Digitale Menschmodelle können einen Beitrag leisten, um Produkte, Arbeitsmittel und Prozesse ergonomischer zu gestalten. Gemeinsam mit dem Fraunhofer-Institut für Kommunikation, Informationsverarbeitung und Ergonomie (FKIE) veranstaltete die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) Ende Juni 2017 in Bonn-Bad Godesberg das fünfte „Internationale Symposi-

um zu digitalen Menschmodellen“. Jetzt liegt der Tagungsband als bauer Bericht „Proceedings of the 5th International Digital Human Modeling Symposium“ vor. Er enthält auf rund 300 Seiten die 26 wissenschaftlichen Beiträge aus den verschiedenen Schwerpunktbereichen des Themengebietes „Digitale Menschmodelle (DHM)“ in englischer Sprache.

www.baua.de/publikationen ■

Helmkapselgehörschützer mit elektrisch isolierten Adaptern



3M Peltor Kapselgehörschützer der X-Serie verfügen schon heute über die fortschrittlichste Technologie im gesamten 3M-Gehörschutzsortiment. Die bereits vorhandenen Helmkapselgehörschützer mit den Adaptern der P3E-Serie werden jetzt um die P5E-Serie erweitert.

Besonderes Highlight ist die elektrische Isolierung. Weder die Schalen noch die Helmbefestigung der P5E-Adapter sind mit leitendem Material überzogen. So widersteht das für den 3M Peltor Kapselgehörschützer der X-Serie verwendete Material einer Spannung von bis zu 1,2 kV. Das bestätigt eine Prüfung in einem unabhängigen Labor nach modifiziertem Prüfverfahren auf Grundlage der EN 397:2012 unter trockenen Bedingungen. Somit sind alle Modelle der X-Serie elektrisch isoliert und noch vielseitiger in den unterschiedlichsten Industriezweigen einsetzbar.

www.3Marbeitsschutz.de ■

Rollcontainer für das Rettungswesen

Der von der Günzburger Steigtechnik neu entwickelte Rollcontainer eRC ist elektrisch angetrieben, absolut wartungsarm und eine enorme Hilfe für Einsatzkräfte: Feuerwehrleute können damit bis zu einer Tonne an Schaummitteln, Geräten oder sonstigem Material im Einmannbetrieb von A nach B transportieren. Und das auch in unwegsamem Gelände oder über Hindernisse, wie Bordsteinkanten oder Schläuche, hinweg. Die offroadgängige Marktneuheit aus Günzburg kann dank des kraftvollen Antriebs mit einer Vorschubkraft von 900 Newton pro Antriebsrad selbst Hindernisse bis zu einer Höhe von 25 cm ohne

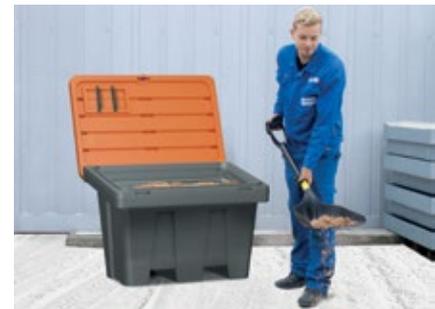


Hilfsmittel überwinden und dabei entweder über die Steuerung an der Deichsel oder auch abgesetzt über eine Remote-Funk-Fernbedienung gesteuert werden. Eine Negativ-Bremse garantiert zudem höchste Sicherheit der Einsatzkräfte.

www.steigtechnik.de ■

Streugutbehälter zur Winterdienst-Saison

Seit dem 1. November heißt es wieder: Die Sicherheit auf dem Betriebsgelände besonders im Auge behalten. Denios hat die langjährig bewährte Produktlinie an Streugutbehältern um ein robustes Modell erweitert. Der einfache Transport stand bei der Entwicklung im Vordergrund. Die Streugutbehälter Typ GB sind abschließbar und verfügen über eine schlagfeste Konstruktion aus Polyethylen (PE). Der überlappende Deckel verhindert das Eindringen von Niederschlägen und schützt so den Inhalt vor Verunreinigung und Verklumpung. Der Deckel kann problemlos ohne Werkzeug montiert werden. Die neuen Modelle des Typs GB sind mit Hubwa-



gen oder Gabelstapler unterfahrbar und transportabel, auch im befüllten Zustand. Dank stabiler seitlicher Griffträger können sie im Leerzustand manuell transportiert werden.

www.denios.de ■

Lagerung von Kleingebinden, Fässern und IBC

Gefahrstoffdepots bilden eine kompakte Lösung für alle Unternehmen, die wassergefährdende oder aggressive Gefahrstoffe wirtschaftlich und platzsparend im Außenbereich oder in der Werkshalle lagern müssen. Das Sortiment der komplett aus Polyethylen (PE) gefertigten PolySafe-Depots umfasst Modelle zum Einstellen von Kleingebinden, Fässern und IBC. PolySafe-Depots von Denios sind für die vorschriftenkonforme Lagerung von wassergefährdenden Stoffen der Klassen 1 bis 3 sowie aggressive Chemikalien wie Säuren oder Laugen zugelassen. Sie sind korrosionsfrei, witterungsbeständig und stabil. Die Depots sind sowohl zur Innen- als auch zur Außenauf-

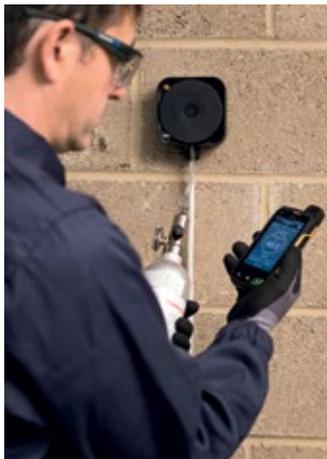


stellung geeignet. Dank fertig montierter Anlieferung sind sie sofort einsatzbereit. Um die Sicherheit zusätzlich zu erhöhen, sind die Depots für die Bodenverankerung vorbereitet. Alle Modelle verfügen über eine integrierte Auffangwanne gemäß Wasserhaushaltsgesetz (WHG).

www.denios.de

Bluetooth-fähiger stationärer Gasdetektor

Der vernetzte Detektor interagiert mit Smartphones, um Aufgaben im Zusammenhang mit Installation, Wartung und Protokollierung in der Leichtindustrie zu vereinfachen und zu beschleunigen. Der Sensepoint XCL von Honeywell Industrial Safety ist ein Wandgerät zur Überwachung gefährlicher Konzentrationen bestimmter Gase, wie Ammoniak, Kohlenmonoxid, Schwefelwasserstoff, Stickstoffdioxid und Sauerstoff sowie entzündlicher Gase, das für die Sicherheit von Betriebsabläufen und Mitarbeitern sorgt. Ist Sensepoint XCL über eine herunterladbare App mit einem Smartphone verbunden, kann ein Monteur allein die Inbetriebnahme, Wartung und Verwaltung des Detektors durchführen, ohne dass es der Mitarbeit einer weiteren Person in einem Kontroll-



raum bedarf. Vereinfacht wird auch das Erstellen von Systemberichten, die für die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften erforderlich sind.

www.honeywellsafety.com ■

Durchdachte Steigtechnik für die Baubranche

Als Spezialist für funktionale Steigtechnikkösungen präsentierte Hymer-Leichtmetallbau auf der Baufachmesse Batimat 2017 in Paris ein ausgewähltes Sortiment von flexibel einsetzbaren, praxis- und anwenderorientierten Produkten. Eine praktische und höchsten Sicherheitsanforderungen entsprechende Arbeitshilfe stellt die erweiterbare Plattformleiter ProTect dar. „Ihre spezielle Konstruktion ermöglicht nicht nur das Arbeiten in unterschiedlichen Höhen mit nur einer

Plattformleiter, sondern schließt Absturzunfälle durch menschliches Fehlverhalten nahezu aus“, so Marketingreferentin Michaela Weber. Auf Baustellen weist der Boden oft Unebenheiten auf. Nur eine lotrecht aufgestellte Leiter gewährleistet die nötige Standsicherheit für den Anwender. Die Leitertraverse Smart-Base gleicht Bodenunebenheiten und Höhenunterschiede von bis zu zwölf Zentimetern präzise aus und sorgt für einen sicheren Stand.

www.hymer-alu.de ■

Multifunktionskabine für die Aufbereitung von PSA

Die neue Dräger Multifunktionskabine MFC 7000 ist eine vollautomatische Lösung für die Aufbereitung von Persönlicher Schutzausrüstung (PSA) nach dem Einsatz. In einem einzigen Arbeitsgang reinigt, desinfiziert und trocknet sie z. B. Atemschutztaucher oder Chemikalienschutzanzüge (CSA). So steht die PSA innerhalb kürzester Zeit wieder zur Verfügung. Bei konventionellen Aufbereitungsprozessen finden Reinigung und Desinfektion separat von der Trocknung statt. Die MFC 7000 führt diese Arbeitsschritte vollautomatisch durch. Der Anwender kann die Kabine schnell und ohne Werkzeug bestücken. Von der Beladung bis zur Entnahme der Ausrüstung ist der



komplette Aufbereitungsprozess in weniger als zwei Stunden abgeschlossen. Ein wärme- und schallsolliertes Kabinengehäuse gewährleistet Energieeffizienz.

www.draeger.com ■

Mit sicherem Gefühl auf Leiter und Gerüst

Ohne Leiter geht bei der Gartenarbeit im Herbst fast gar nichts. Aber auch kompakte Kleingerüste werden bei ambitionierten Heimwerkern und Hobbygärtnern immer beliebter. Gerade bei großflächigen Arbeiten und wenn schweres Werkzeug zum Einsatz kommt, wie z. B. beim Schneiden von Hecken, sind Kleingerüste eine echte Alternative zur Leiter, denn sie bieten neben dem sicheren Stand auch ein zusätzliches Plus an Bewegungsfreiheit. Profiqualität stellt die

Günzburger Steigtechnik mit Leitern und Gerüsten der ML-Serie bereit. Die Stufensteileiter ML ist besonders schlank, aber sehr stabil gebaut und hochwertig verarbeitet. Auch das Fahrgerüst ML ist kompakt und leicht, bietet aber dennoch höchsten Komfort und Sicherheit. Als Leiterngerüst konzipiert, ist das ML-Gerüst nicht nur besonders wirtschaftlich in der Anschaffung, sondern auch schnell zur Hand und in Rekordzeit einsatzbereit.

www.steigtechnik.de ■

Sehen, was Signalgeber leisten.

Ein neues Maß an Planungssicherheit:

3D-Coverage ist die neue, systematische Planungsmethode für die optimale Dimensionierung von optischen und akustischen Signalisierungslösungen.



Testen Sie die Pfannenberg Sizing Software (PSS) zum Auslegen Ihrer Projekte.
www.pfannenberg.com/pss-de



Pfannenberg
ELEKTROTECHNIK FÜR DIE INDUSTRIE



Liebe Leserinnen und Leser,

In BUSINESSPARTNER, dem „Who is who in Sachen Sicherheit“, präsentieren sich Ihnen die kompetentesten Anbieter aus allen Sicherheitsbereichen. Die hier vertretenen Firmen legen Wert auf den Kontakt mit Ihnen. Alle Einträge finden Sie auch in www.git-sicherheit.de/buyers-guide mit Links zu den Unternehmen!

Sie gehören selbst zu den wichtigen Anbietern und wollen mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen? Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme.



BusinessPartner im Buyers Guide auf GIT-SICHERHEIT.de

SICHERHEITS MANAGEMENT

Sicherheitsmanagement

ASSA ABLOY

The global leader in door opening solutions

ASSA ABLOY Sicherheitstechnik GmbH
Bildstockstraße 20 · 72458 Albstadt

www.assaabloy.de · albstadt@assaabloy.com

Das Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt unter den traditionsreichen und zukunftsweisenden Marken ASSA ABLOY, IKON, effeff, KESO und ASSA hochwertige Produkte und vielseitige Systeme für den privaten, gewerblichen und öffentlichen Bereich.

Sicherheitsmanagement



Vertrieb Deutschland & Österreich:

BKH Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG

Martha-Saalfeld-Str. 3 | D-67071 Ludwigshafen

T: +49 621 63545-55 | F: +49 621 63545-66

info@avs-alarmssysteme.de | www.avs-alarmssysteme.de

Alarmsysteme (Kabel konventionell & BUS, Funk, Hybrid), Einbruch- und Brandmeldetechnik, Bewegungsmelder (Innen & Außen), Magnetkontakte, Wählgeräte (LAN, WLAN, Dual-GSM), Smartphone-App Zugriff, Nebelanlagen, Lichtschranken, Perimeterschutz

Sicherheitsmanagement



Bosch Sicherheitssysteme GmbH
Robert-Bosch-Ring 5 · 85630 Grasbrunn
Tel. 0800/7000444 · Fax 0800/7000888
Info.service@de.bosch.com
www.bosch-Sicherheitssysteme.de

Produkte und Systemlösungen für Videoüberwachungs-, Einbruchmelde-, Brandmelde-, Sprachalarm- und Managementsysteme sowie Zutrittskontrolle, professionelle Audio- und Konferenzsysteme. In ausgewählten Ländern bietet Bosch Lösungen und Dienstleistungen für Gebäudesicherheit, Energieeffizienz und Gebäudeautomation an.

Sicherheitsmanagement



BID – Bund Internationaler Detektive e.V.

Am Baltenring 26 B · 12621 Berlin

Tel. +49 (0) 30-47 307 503

Fax +49 (0) 30-47 300 869

Der Bund Internationaler Detektive zählt zu den maßgeblichen Berufsverbänden der Branche der Privaten Ermittler Deutschlands.

Sicherheitsmanagement



deister electronic GmbH

Hermann-Bahlsen-Str. 11

D-30890 Barsinghausen

Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217

info.de@deister.com · www.deister.com

Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Sicherheitsmanagement



EVVA Sicherheitstechnik GmbH

Höfgeshofweg 30 | 47807 Krefeld | Germany

T +49 2151 37 36-0 | F +49 2151 37 36-5635

office-krefeld@evva.com | www.evva.de

Föppelstraße 15 | 04347 Leipzig | Germany

T +49 341 234 090-5 | F +49 341 234 090-5760

office-leipzig@evva.com | www.evva.de

Mechanik, mechatronische & elektronische Schließsysteme, Zutrittskontrolle, Zusatzsicherungen und Türbeschläge

Sicherheitsmanagement



Funkwerk video systeme GmbH

Thomas-Mann-Str. 50 · D-90471 Nürnberg

Tel. +49(0)911/75884-0 · Fax +49(0)911/75884-100

info@funkwerk-vs.com · www.funkwerk.com

CCTV, Systemlösung, Systemintegration, Videoüberwachung, Security, Gebäudemanagement

Sicherheitsmanagement



Honeywell Security Group

Novar GmbH

Johannes-Mauthe-Straße 14 · 72458 Albstadt

Tel.: +49(0)74 31/8 01-0 · Fax: +49(0)74 31/8 01-12 20

www.honeywell.com/security/de

E-Mail: info.security.de@honeywell.com

Biometrie, Einbruchmelde-, Management-, Rettungsweg-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme

Sicherheitsmanagement



Infotecs GmbH

Oberwallstraße 24 · D-10117 Berlin

Tel.: +49 30 206 43 66-0 · Fax: +49 30 206 43 66-66

www.infotecs.de · info@infotecs.de

Absicherung industrieller und kritischer Infrastrukturen, sicherer Fernzugriff auf Videosysteme, verschlüsselte mobile Kommunikation

Sicherheitsmanagement



Nedap GmbH

Postfach 2461 · D-40647 Meerbusch

Otto-Hahn-Straße 3 · D-40670 Meerbusch

Tel. +49 (0)2159 8145-400 · Fax +49 (0)2159 8145-410

info-de@nedap.com

www.nedapsecurity.com

Nedap Sicherheits-Systeme werden von Millionen von Menschen benutzt; in Banken, Flughäfen, Krankenhäusern, Regierungsgebäuden und im industriellen Service in allen Ländern der Welt.

Ihr Eintrag in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Sicherheitsmanagement



NSC Sicherheitstechnik GmbH

Lange Wand 3 · 33719 Bielefeld

Tel.: +49 (0) 521/13629-0

Fax: +49 (0) 521/13629-29

info@nsc-sicherheit.de · www.nsc-sicherheit.de

Brandmeldetechnik, Videotechnik, Sprach-Alarm-Anlagen

Sicherheitsmanagement



Schille Informationssysteme GmbH

Goseriede 4, D-30159 Hannover

Tel. +49(0)511/542244-0 · Tel. +49(0)511/542244-22

info@schille.com · www.schille.com

Gebäudeleit- und Sicherheitstechnik, Störungs- und Gefahrenmanagementsysteme, OPC-Entwicklung, Videoübertragungssysteme

Sicherheitsmanagement



UTC Fire & Security Deutschland GmbH

Im Taubental 16 · 41468 Neuss

Tel. +49 (0) 2131 3663 0 · Fax. +49 (0) 2131 3663 500

germany@fs.utc.com · www.utcfsecurityproducts.de

Produkte und Systemlösungen der Einbruch- und Brandmeldetechnik, Videoüberwachung, Zutrittskontrolle sowie integriertes Sicherheitsmanagement.

ALARM MANAGEMENT

Alarmmanagement



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme, Türsprechsysteme und Gefahrenmelder. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privatanwendern spezialisiert.

Alarmmanagement



ATRAL-SECAL GmbH
Service Daitem
Thaddenstr. 4 · D-69469 Weinheim
Tel. +49(0)6201/6005-0 · Fax +49(0)6201/6005-15
info@daitem.de · www.daitem.de
Funk-Einbruchmeldesysteme, Funk-Brandmelder,
Vertrieb über Sicherheits-Fachhandel

Alarmmanagement

DIGISOUND®

Digisound Electronic GmbH
Oststraße 54 · 22844 Norderstedt
Tel. 040/526869-0 · Fax 040/526869-13
contact@digisound.de · www.digisound.de
Akustische Signalgeber, Piezoelektrische Sirenen,
Elektronische Blitzlampen, Lautsprecher- und
Transducer

Alarmmanagement



EPS
Weil jede Sekunde zählt.

EPS Vertriebs GmbH
Lütke Feld 9 · 48329 Havixbeck
Tel.: 02507/98750-0 · Fax: 02507/98750-29
info@eps-vertrieb.de · www.eps-vertrieb.de
Brandschutz und sicherheitstechnische Produkte.
Systemlieferant für Alarm, Brand und Video.

Alarmmanagement



i-Alarmssysteme
Großhandel für ALARM - VIDEO - ZUTRIIT

An der Horst 10a · 40885 Ratingen
Tel.: 02102 564 900-0
Kleinmachnower Weg 5 · 14165 Berlin
Tel.: 030 700 142 77-0
vertrieb@i-alarmsysteme.com
www.i-alarmsysteme.com
Alarmsysteme Funk und verdrahtet, Gefahrenmelder,
Videoüberwachungs- und Zutrittsysteme.

Alarmmanagement

**SCHNEIDER
INTERCOM**

Kommunikations- und Sicherheitssysteme

SCHNEIDER INTERCOM GmbH
Heinrich-Hertz-Str. 40 · D-40699 Erkrath
Tel.: 0211/88 28 53 33 · Fax: 0211/88 28 52 32
info@schneider-intercom.de
www.schneider-intercom.de
Schul-Notruf-Sprechstellen, Sprech- und Gegensprechanlagen,
JVA-Kommunikation, Parkhaus-Kommunikation, Tunnel-Kom-
munikation, Intercom-Technik, Industrie-Sprechstellen

Alarmmanagement



TAS
Telefonbau Arthur Schwabe
GmbH & Co. KG
Langmaar 25 · D-41238 Mönchengladbach
Tel. +49 (0) 2166 858 0 · Fax: +49 (0) 2166 858 150
info@tas.de · www.tas.de
Fertigung und Entwicklung von Alarmübertragungs-
technik, Alarmierungs- und Konferenzsystemen.

GEBÄUDE SICHERHEIT

Gebäudesicherheit



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und
Wertgegenständen

Gebäudesicherheit

DICTATOR

Dictator Technik GmbH
Gutenbergstr. 9 · 86356 Neusäß
Tel. 0821/24673-0 · Fax 0821/24673-90
info@dictator.de · www.dictator.de
Antriebstechnik, Sicherheitstechnik, Tür- und Tor-
technik

Gebäudesicherheit



DOM Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Wesseling Straße 10-16 · D-50321 Brühl / Köln
Tel.: + 49 2232 704-0 · Fax + 49 2232 704-375
dom@dom-group.eu · www.dom-group.eu
Mechanische und digitale Schließsysteme

Gebäudesicherheit



schnelle und sichere Tore

EFAFLEX Tor- und Sicherheitssysteme
GmbH & Co. KG
Fliederstraße 14 · 84079 Bruckberg
Tel. 08765 82-0 · Fax 08765 82-200
info@efaflex.com · www.efaflex.com
Schnellauftore, Rolltore, Falttore, Industrietore,
Hallentore.

Gebäudesicherheit

euromicron

Deutschland GmbH

euromicron Deutschland GmbH
Siemensstraße 6 · 63263 Neu-Isenburg
Tel.: +49 6102 8222-0
info@euromicron-deutschland.de
www.euromicron-deutschland.de
Brandschutz, Gebäudemanagement,
Kommunikation, Netzwerktechnik,
IT-Sicherheit, Videoüberwachung

Gebäudesicherheit



GEZE GmbH
Reinhold-Vöster-Str. 21-29 · D-71229 Leonberg
Tel. 07152/203-0 · Fax 07152/203-310
info.de@geze.com · www.geze.com
Flucht- und Rettungswegsysteme, Zutrittskontroll-
systeme, RWA, Feststellanlagen

Gebäudesicherheit

Simons Voss
technologies

SimonsVoss Technologies GmbH
Feringastr. 4 · D-85774 Unterföhring
Tel. +49(0)89/99228-180 · Fax +49(0)89/99228-222
marketing@simons-voss.de · www.simons-voss.de
Digitale Schließ- und Organisationssysteme
mit optionalen Funktionen zu Zeiterfassung und
Zutrittskontrolle

Gebäudesicherheit

UZ Uhlmann & Zacher

Uhlmann & Zacher GmbH
Gutenbergstraße 2-4 · 97297 Waldbüttelbrunn
Tel.: +49(0)931/40672-0 · Fax: +49(0)931/40672-99
contact@UundZ.de · www.UundZ.de
Elektronische Schließsysteme, modular aufgebaut
und individuell erweiterbar

Gebäudesicherheit



Ideen in Blech

Walter Wurster GmbH
Heckenrosenstraße 38-40
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711/949 62-0 · kontakt@wurster-online.de
www.wurster-online.de · www.ideeninblech.de
Geldübergabeschalter feuerbeständig bis F90 und beschuss-
hemmend bis FB7, Durchreichen für Geld, Wertsachen und Do-
kumente, Hochsicherheits-Durchreichen, Bankschalter, Nacht-
schalter, Tankstellenschalter, Apothekenschalter, Ticketschalter
für Sport- und Kulturstätten

PERIMETER SCHUTZ

Perimeterschutz



LASE PeCo Systemtechnik GmbH
Rudolf-Diesel-Str. 111 · 46485 Wesel
Tel. +49(0)281/95990-0 · Fax +49(0)281/95990-111
sicherheit@lase.de · www.lase-systemtechnik.de
Freiflächen-, Objekt- und Dachüberwachung mittels Laserscanner und Dome-Kamera, Laserüberwachung, Videoüberwachung, Laser Tracking System LTS 400, 5-Echo-Technology

Perimeterschutz



LEGI GmbH
Im Meerfeld 83-89 · 47445 Moers
Tel. 02841/789-0 · Fax 02841/789-10
post@legi.de · www.legi.de
TÜV-geprüfte Zaunsysteme, kompatibel mit allen Überwachungssystemen, Sicherheitstore, Modulare Schiebertechnik, Absturzsicherung Schrankensysteme, Drehkreuzanlagen, Projektplanung und -unterstützung

Perimeterschutz



Senstar GmbH
An der Bleicherei 15 · D-88214 Ravensburg
Tel +49 751 76 96 24-0
info@senstar.de · www.senstar.de
Freigeländeüberwachung, Zaunmeldesysteme, Bodendetektionssysteme, Alarmmanagementsysteme, Planungsunterstützung, Beratung, Inbetriebnahme, Service

VIDEO ÜBERWACHUNG

Videoüberwachung



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme, Türsprechsysteme und Gefahrenmelder. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privatanwendern spezialisiert.

Videoüberwachung



Axis Communications GmbH
Adalperostraße 86 · 85737 Ismaning
Tel. +49 (0)89/35 88 17 0 · Fax +49 (0)89/35 88 17 269
info-de@axis.com · www.axis.com
Netzwerk-Sicherheitslösungen: Axis ist Marktführer im Bereich Netzwerk-Video und bietet intelligente Sicherheitslösungen.

Videoüberwachung



Balter GmbH
Elisabeth-Selbert-Str. 19 · D-40764 Langenfeld
Tel.: +49(0)211-22975915 · Fax: +49(0)211-22975927
info@balter.de · www.balter.de
Hersteller und Distributor von hochwertigen IP- und Analog HD-Videoüberwachungssystemen, Video-Türsprechanlagen, Alarmanlagen und Smart Home Systemen.

Videoüberwachung



CBC (Europe) GmbH
Hansaallee 191 · D-40549 Düsseldorf
Tel. +49(0)211/530670 · Fax +49(0)211/53067180
info@cbc-europe.com · www.cbc-europe.com
Videoüberwachungskomponenten; u.a. Kameras, Objektive, Monitore, Übertragungstechnologien, DVR, NVR.

Videoüberwachung



Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
Bahnhofstraße 16 · 93047 Regensburg
Tel. 0941/8700-0 · Fax 0941/8700-180
info@dallmeier.com · www.dallmeier.com
Videosicherheitstechnik made in Germany: Multifocal-Sensortechnologie Panomera®, IP-Kameras, Aufzeichnungsserver, intelligente Videoanalyse, Videomanagementsoftware

Videoüberwachung



VIDEO SECURITY & NETWORK GMBH
Ihr zuverlässiger Partner für professionelle Videoüberwachung
DEKOM Video Security & Network GmbH
Hohe Luftchausee 108 · 20253 Hamburg
Tel. +49 (0) 40 47 11 213-0 · info@dekom-security.de
Member of Dallmeier
www.dekom-security.de · www.dekom-security.at

Videoüberwachung



digivod gmbh
Breite Straße 10, 40670 Meerbusch
Tel. +49 21 59/52 00-0 · Fax. +49 21 59/52 00-52
info@digivod.de · www.digivod.de
Videomanagement Software der Königsklasse. Flexibel für jeden Bedarf. Komplettsysteme und attraktive Bundle-Angebote. Lokaler Support!

Videoüberwachung



EFB-Elektronik GmbH
Striegauer Str. 1 · 33719 Bielefeld
Tel. +49(0)521/40418-0 · Fax +49(0)521/40418-50
info@efb-security.de · www.efb-security.de
Innovative und professionelle IP-Videoüberwachung für Anforderungen im mittleren bis hohen Risikobereich. Distribution von Brickcom, DIGIEVER und Axxon Soft. Hersteller und Systemanbieter für die strukturierte Gebäudeinfrastruktur.

Videoüberwachung



EIZO Europe GmbH
Helmut-Grashoff-Str. 18
41179 Mönchengladbach
Tel.: +49 2161 8210 0
info@eizo.de · www.eizo.de
Professionelle Monitore für den 24/7-Einsatz in der Videoüberwachung, IP-Decoder-Monitore für den computerlosen Anschluss an IP-Kameras.

Videoüberwachung



EPS Vertriebs GmbH
Lütke Feld 9 · 48329 Havixbeck
Tel.: 02507/98750-0 · Fax: 02507/98750-29
info@eps-vertrieb.de · www.eps-vertrieb.de
Brandschutz und sicherheitstechnische Produkte. Systemlieferant für Alarm, Brand und Video.

Videoüberwachung



eyevis GmbH
Hundsschleestr. 23 · D-72766 Reutlingen
Tel. +49(0)7121/43303-0 · Fax +49(0)7121/43303-22
info@eyevis.de · www.eyevis.de
Großbildlösungen aus einer Hand. Hersteller von DLP® Cubes, LCD Monitoren, Split-Controllern und Management-Software für Videowände in Kontrollräumen und Leitwarten.

Videoüberwachung



HeiTel Digital Video GmbH
Xtralis Headquarter D-A-CH
Hamburger Chaussee 339-345 · D-24113 Kiel
Tel.: + 49 431 23284-1 · Fax. + 49 431 23284-400
info@heitel.com · www.heitel.com
Videobasierte Sicherheitssysteme, Videoalarmübertragung, Leitstellenlösungen, Brandfrüherkennung

Videoüberwachung



Hivision Europe B.V.
Dirk Storklaan 3 · 2132 PX Hoofddorp · Niederlande
Tel. +32 23 5542770
info.eu@hikvision.com · www.hikvision.com
Datenschutzkonforme Videoüberwachung, Panorama-Kameras, Wärmebild-Kameras, PKW-Kennzeichenerkennung

Videoüberwachung

Kucera

H. & H. Kucera GbR
Altziegelhaus 1 · D-74731 Walldürn
Tel.: +49 (0) 6282/92140 · Fax: +49 (0) 6282/921425
info@Kucera.de · www.Kucera.de
Distributor für Videotec, Watec, Dahua, Bpt / Came
und weitere Marken.

Videoüberwachung

lunaHD
High Definition Video

www.luna-hd.de

Videoüberwachung

Security-Vision-Systems
MOBOTIX

MOBOTIX AG
Security-Vision-Systems
Kaiserstraße · D-67722 Langmeil
Tel. +49 (0) 6302/9816-0 · Fax +49 (0) 6302/9816-190
info@mobotix.com · www.mobotix.com
HiRes-Video-Komplettlösungen – hochauflösend,
digital & kosteneffizient aufzeichnen

Videoüberwachung

MONACOR
INTERNATIONAL

MONACOR INTERNATIONAL
Zum Falsch 36 · 28307 Bremen
Tel. 0421/4865-0 · Fax 0421/488415
info@monacor.de · www.monacor.com
Videoüberwachungskomponenten und -systeme

Videoüberwachung

BURG
WÄCHTER
SANTEC

SANTEC BW AG
An der Strusbek 31 · 22926 Ahrensburg · Germany
Tel. +49 4102 4798 0 · Fax +49 4102 4798 10
info@santec-video.com · www.santec-video.com
Videoüberwachung · Netzwerktechnik
IR-Freilandsensorik · Dienstleistungen

Videoüberwachung

SeeTec
An OnSSI Company

SeeTec GmbH
Werner-von-Siemens-Str. 2-6 · 76646 Bruchsal
Tel. +49 (0) 7251 9290-0 · Fax +49 (0) 7251/9290-815
info@seetec.de · www.seetec.de
Führender Anbieter von Video Management Software; Software-
Lösungen für Sicherheitsanwendungen; zusätzliche branchenspezi-
fische Lösungen in Bereichen Transport & Logistik, Handel, Finanzen
sowie kritische Infrastruktur & Städte; basierend auf dem System-
konzept der Multi Solution Plattform, Erweiterungsmöglichkeiten und
Schnittstellen zu Drittsystemen.

Videoüberwachung

VICON

Vicon Deutschland GmbH
Gutenbergstraße 1 · 23611 Bad Schwartau
Tel. 0451/81189027 · Fax 0451/1602029
desales@vicon-security.com · www.vicon-security.de
Vicon zählt zu den weltweit führenden, unabhängigen
Herstellern und Komplettanbietern im Bereich
IP basierter Videosicherheitslösungen.

Zeit + Zutritt

AZS
SYSTEM AG

AZS System AG
Mühlendamm 84 a · 22087 Hamburg
Tel. 040/226611 · Fax 040/2276753
www.azs.de · anfrage@azs.de
Hard- und Softwarelösungen zu Biometrie, Schließ-,
Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme,
Fluchtwegsicherung, Vereinzelungs- und Schranken-
anlagen, OPC-Server

Zeit + Zutritt

cichon
crypt **STOLBERG**

Cichon+Stolberg GmbH
Wankelstraße 47-49 · 50996 Köln
Tel. 02236/397-200 · Fax 02236/61144
info@cryptin.de · www.cryptin.de
Betriebsdatenerfassung, Zeiterfassung,
cryptologisch verschlüsselte Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt

deister
electronic

deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und
Wertgegenständen

Zeit + Zutritt

FEIG
ELECTRONIC

FEIG ELECTRONIC GMBH
Lange Straße 4 · 35781 Weilburg
Tel. 06471/3109-0 · Fax 06471/3109-99
obid@feig.de · www.feig.de
Elektronische Schließsysteme, Güteridentifizierung
Zutritts- und Zufahrtskontrolle

Zeit + Zutritt

Gantner
technologies

GANTNER Electronic GmbH
Montafonerstraße 8 · A-6780 Schruns
Tel. +43 5556 73784-542
Fax +43 5556 73784-8000
info@gantner.com · www.gantner.com
Systemlösungen in Zutrittskontrolle/Biometrie,
Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Schließsys-
teme, Zugriffsschutz, Schrankschließsysteme

Zeit + Zutritt

intrakey

IntraKey technologies AG
Wiener Str. 114-116 · 01219 Dresden
Tel. 0351/31558-0 · Fax 0351/31558-129
info@intrakey.de · www.intrakey.de
Zutrittskontrolle online und offline, Schrank-
schlosssysteme, Raumvergabe, Zeiterfassung,
Dienstplanung, Fuhrparkmanagement

Zeit + Zutritt

ISGUS

ISGUS GmbH
Oberdorfstr. 18-22
78054 Villingen-Schwenningen
Tel. 07720/393-0 · 07720/393-184
info@isgus.de · www.isgus.de
Betriebsdatenerfassung, Personaleinsatzplanung,
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt

pcs

PCS Systemtechnik GmbH
Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel. 089/68004-550 · Fax 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE/MDE,
Biometrie, Video, SAP, Handvenenerkennung

Zeit + Zutritt

phg
Die richtige Verbindung

phg Peter Hengstler GmbH + Co. KG
Dauchinger Str. 12 · D-78652 Deißlingen
Tel. +49(0)7420/89-0 · Fax +49(0)7420/89-59
datentechnik@phg.de · www.phg.de
RFID-Komponenten für Zutrittskontrolle, Zeiterfassung,
BDE, Kantinendaten, Freizeitapplikationen,
Aufputzgeräte, Einbaumodule, Biometrie,
Identifikationsmedien und Zubehör

Zeit + Zutritt

primion
group
Digitalk · GET · OPERTIS · primior

primion Technology AG
Steinbeisstraße 2-4 · 72510 Stetten a.K.M.
Tel. 07573/952-0 · Fax 07573/92034
info@primion.de · www.primion.de
Arbeitszeitmanagement, Zugangsmanagement, Perso-
naleinsatzplanung, grafisches Alarmmanagement, SAP-
Kommunikationslösungen, Ausweiserstellung, Biometrie

Zeit + Zutritt



SALTO
inspired access

SALTO Systems GmbH
Schwelmer Str. 245 · 42389 Wuppertal
Tel.: +49 202 769579-0 · Fax: +49 202 769579-99
info.de@saltosystems.com · www.saltosystems.de
Vielseitige und maßgeschneiderte Zutrittslösungen -
online, offline, funkvernetzt, Cloud-basiert und mobil.

Brandschutz




EPS
Weil jede Sekunde zählt.

EPS Vertriebs GmbH
Lütke Feld 9 · 48329 Havixbeck
Tel.: 02507/98750-0 · Fax: 02507/98750-29
info@eps-vertrieb.de · www.eps-vertrieb.de
Brandschutz und sicherheitstechnische Produkte.
Systemlieferant für Alarm, Brand und Video.

Brandschutz



SeTec
SICHERHEITSTECHNIK

SeTec Sicherheitstechnik GmbH
Hauptstr. 40 a · 82229 Seefeld
Tel. +49(0)8152/9913-0 · Fax +49(0)8152/9913-20
info@setec-gmbh.net · www.setec-gmbh.net
Handfeuermelder, Lineare Wärmemelder, Feuerwehr
Schlüsseldepots, Feuerwehr Schlüsselmanager,
Feuerwehrperipherie, Feststellanlagen, Störmelde-
zentralen

Zeit + Zutritt



SECURITY DATA

SECURITY DATA
Ihr Unternehmen für Daten-
Sicherheitskommunikation.
Mercedesstr. 18 · 71384 Weinstadt
Tel. +49(0)7151/994050 · Fax +49(0)7151/994052
info@security-data.de · www.security-data.de
Ausweissysteme, 3-dimensionale Zutrittskontrolle,
Zufahrtskontrolle, Zeiterfassung, Fluchtwegsteuer-
ung, CCTV Systeme, Schlüsselmanagement, Inte-
grale Sicherheitstechnik

Brandschutz



ESSER
by Honeywell

Novar GmbH a Honeywell Company
Dieselstraße 2 · D-41469 Neuss
Tel.: +49(0)2131/40615-600
FAX: +49(0)2131/40615-606
info@esser-systems.com · www.esser-systems.com
Brandmeldesysteme, Sprachalarmierung,
Notbeleuchtung, Sicherheitsmanagement

Brandschutz



WAGNER

WAGNER Group GmbH
Schleswigstraße 1-5 · 30853 Langenhagen
Tel. 0511/97383-0 · Fax 0511/97383-140
info@wagnergroup.com · www.wagnergroup.com
Planung, Projektierung, Anlagenbau,
Instandhaltung für: Brandmelde- und Löschtech-
nik, Brandfrüherkennung, Brandvermeidung, Brand-
schutz für Serverschränke, Gefahrenmanagement

**NOTRUF
SERVICE
LEITSTELLE**

Ihr Eintrag in der Rubrik



BusinessPartner
Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Schicken Sie einfach eine
E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

**GASMESS
TECHNIK**

Notruf- und Service-Leitstelle



HWS

HWS Wachdienst Hobeling GmbH
Am Sportpark 75 · D-58097 Hagen
Tel. (0 23 31) 47 30 -0 · Fax -130
hobeling@hobeling.com · www.hws-wachdienst.de
VdS-Notruf- und Service-Leitstelle, Alarmempfangs-
stelle DIN EN 50518, Alarmprovider, Mobile Einsatz-
und Interventionskräfte, Objekt- und Werkschutz



Brandschutz



HEKATRON
Ihr Partner für Brandschutz

Hekatron Vertriebs GmbH
Brühlmatten 9 · 79295 Sulzburg
Tel. 07634/500-0 · Fax 07634/6419
info@hekatron.de · www.hekatron.de
Brandmeldesysteme, Rauchschaltanlagen,
Rauchwarnmelder, Sicherheitsleitsysteme

Gasmesstechnik



GfG Gesellschaft für Gerätebau mbH
Klönnestraße 99 · D-44143 Dortmund
Tel. +49 (0)231/ 564000 · Fax +49 (0)231/ 516313
info@gfg-mbh.com · www.gasmessung.de
Gaswarntechnik, Sensoren, tragbare und stationäre
Gasmesstechnik

**BRAND
SCHUTZ**

Brandschutz



Kidde
Kidde Technologies

Kidde Deutschland GmbH
Harkortstraße 3 · 40880 Ratingen
Tel. +49(0)2102/5790-0 · Fax +49(0)2102/5790-109
info@kidde.de · www.kidde.de
Brandmelde- und Löschtechnik, Brandvermeidung,
Brandfrüherkennung, Feuerschutz für System- und
Datenschränke

**ARBEITS
SICHERHEIT**

Brandschutz



Ei Electronics
fire + gas detection

Ei Electronics GmbH
Franz-Rennefeld-Weg 5 · 40472 Düsseldorf
Tel. +49 (0)211 984 365 00 · Fax +49 (0)211 984 365 28
vertrieb@eielectronics.de · www.eielectronics.de
Rauchwarnmelder, Hitzewarnmelder, Kohlenmono-
xidwarnmelder, funkvernetzte Warnmeldersysteme,
Koppelmodule, Hörgeschädigtenmodule, Fernbedie-
nungen, AudioLINK

Brandschutz



Prymos
FIREWORLD

Prymos GmbH
Gerbermühlstr. 9 · 60594 Frankfurt
Tel. +49 69 6605939 10 · Fax +49 69 6605939 29
info@prymos.com · www.prymos.com
Brände bereits im Entstehen schnell und einfach
löschen – die griffbereiten Feuerlöcher-Sprays
machen das für „jeden“ möglich.

Arbeitssicherheit



Ansell

Ansell GmbH
Stadtquartier Riem Arcaden
Lehrer-Wirth-Str. 4 · D-81829 München
Tel. +49 89 45118 0 · Fax +49 89 45118 140
info@anselleurope.com · www.ansell.eu
Ansell ist weltweit führender Anbieter von
Schutzhandschuhen für alle Industriezweige,
einschließlich Automobil-, Metall-, Pharma- und
Lebensmittelindustrie

MASCHINEN ANLAGEN SICHERHEIT

Maschinen + Anlagen

EUCHNER

More than safety.

EUCHNER GmbH + Co. KG
Kohlhammerstraße 16
D-70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. 0711/7597-0 · Fax 0711/753316
www.euchner.de · info@euchner.de
Automation, MenschMaschine, Sicherheit

Maschinen + Anlagen



SCHMERSAL

Safe solutions for your industry

K.A. Schmersal GmbH & Co. KG
Mödinghofe 30 · 42279 Wuppertal
Tel. 0202/6474-0 · Fax: 0202/6474-100
info@schmersal.com · www.schmersal.com
Sicherheitsschalter mit Personenschutzfunktion,
Berührungslos wirkende Sicherheitsschalter, Sicherheitszuhaltungen, Sicherheits-Compact-Steuerung
PROTECT SRB, Positionsschalter

Maschinen + Anlagen



Leuze electronic

the sensor people

Leuze electronic GmbH & Co. KG
In der Braike 1 · D-73277 Owen
Tel. +49(0)7021/573-0 · Fax +49(0)7021/573-199
info@leuze.de · www.leuze.com
Optoelektronische Sensoren, Identifikations- und Datenübertragungssysteme, Distanzmessung, Sicherheits-Sensoren, Sicherheits-Systeme, Sicherheits-Dienstleistungen

Maschinen + Anlagen



PEPPERL+FUCHS

Pepperl+Fuchs GmbH
Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Tel. 0621/776-1111 · Fax 0621/776-27-1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com
Sicherheits-Sensoren, Induktive-, Kapazitive-, Optoelektronische und Ultraschall-Sensoren, Vision-Sensoren, Ident-Systeme, Interface-Bausteine

Maschinen + Anlagen



Safety Network International e.V.
Felix-Wankel-Str. 2/2 · 73760 Ostfildern
Tel.: +49 711 3409-118 · Fax: +49 711 3409-449
www.safety-network.org · info@safety-network.org
Forum für Sicherheit und Automation,
Sichere industrielle Kommunikationssysteme
Echtzeit-Ethernet

Maschinen + Anlagen



SSP

Safety System Products

SSP Safety System Products GmbH & Co. KG
Max-Planck-Straße 21 · DE-78549 Spaichingen
Tel.: +49 7424 980 490 · Fax: +49 7424 98049 99
info@ssp.de.com · www.safety-products.de
Dienstleistungen & Produkte rund um die Maschinerisicherheit: Risikobeurteilung, Sicherheitssensoren, -Lichtvorhänge, -Zuhaltungen, -Steuerungen sowie Schutzhäuserungen, Zustimmtaster uvm.

Maschinen + Anlagen

.steute

steute Schaltgeräte GmbH & Co. KG
Brückenstr. 91 · 32584 Löhne
Tel. 05731/745-0 · Fax 05731/745-200
info@steute.de · www.steute.de
Hersteller von Sicherheits-, Sicherheits-Scharnier-, Seilzug-Notschaltern, Schaltgeräten mit Funktechnologie, Fuß-, Positions-, Bandschieflauf/Schlaffseil- & Türgriffschaltern, Magnetsendern, Ex-Schaltgeräten & Stelleinrichtungen für die Medizintechnik

Gefahrstoffmanagement



BAUER GmbH
Eichendorffstraße 62 · 46354 Südlohn
Tel.: + 49 (0)2862 709-0 · Fax: + 49 (0)2862 709-156
info@bauer-suedlohn.de · www.bauer-suedlohn.de
Auffangwannen, Brandschutz-Container,
Fassregale, Gefahrstofflagerung, Regalcontainer,
Wärmekammern, individuelle Konstruktionen

Gefahrstoffmanagement



SÄBU Morsbach GmbH
Zum Systembau 1 · 51597 Morsbach
Tel. +49 (0)2294 694-23 · Fax +49(0)2294 694 6623
safe@saebu.de · www.saebu.de
Gefahrstofflagerung, Arbeits- + Umweltschutz,
Auffangwannen, Fassregale, Regalcontainer, Brandschutz- Schränke + Container, Gasflaschenlagerung

UNTER BRECHUNGSFREIE STROMVERSORGUNG

Unterbrechungsfreie Stromversorgung



SLAT GmbH
Leitzstraße 45 · 70469 Stuttgart
Tel.: 0711 89989 008 · Fax: 0711 89989 090
www.slat.com · info@slat-gmbh.de
Zertifizierte DC-USVs nach EN 54-4/A2, EN 12 101-10 + VdS (BMT, SAA, ELA) / EN 50131-6 Grad 3 + VdS 2115 (EMT, ZKT); Mikro-USVs Safe DC für das intelligente Gebäude (TGA, HLK, Smart Grid, Steuerungs- und Kommunikationstechnik, Modbus / BACnet)

Gefahrstoffmanagement



asecos GmbH
Sicherheit und Umweltschutz
Weiherfeldsiedlung 16-18 · 63584 Gründau
Tel. +49 6051 9220-0 · Fax +49 6051 9220-10
info@asecos.com · www.asecos.com
Gefahrstofflagerung, Umwelt- und Arbeitsschutz, Sicherheitsschranke, Chemikalien- und Umluft-schranke, Druckgasflaschenschranke, Gefahrstoffarbeitsplätze, Absauganlagen, Raumluftreiniger uvm.

DIE VIP COUCH



Ingeborg Schlosser

Leiterin des Unternehmensbereichs Bildungszentrum & Verlag von VdS Schadenverhütung

- Ingeborg Schlosser, Jahrgang 1968
- Studium Physik und Mathematik an der Universität zu Köln. Abschlüsse: Diplom-Physikerin, 1. Staatsexamen Lehramt Sekundarstufe I und II.
- Seit 1993 bei VdS, zunächst im Bereich Brandschutz, u.a. Leiterin der Abteilung Entwicklung und Organisation.
- Seit 2009 Leiterin Bildungszentrum & Verlag von VdS
- Seit 1995 Mitarbeit in nationalen und internationalen Arbeitskreisen und Normengremien (u.a. DIN, CEN, ISO, Insurance Europe, CFPA Europe)

Menschen machen Märkte

in jeder Ausgabe Ihrer GIT SICHERHEIT bitten wir wichtige Personen, Entscheider, Menschen aus der Sicherheitsbranche auf unserer VIP-Couch Platz zu nehmen.

Ihr Berufswunsch mit 20 war:
Physikerin. Mit anschließender Tätigkeit in der technischen Forschung und Entwicklung oder in der Lehre. Daher auch das Doppelstudium.

Was hat Sie dazu bewogen, eine Aufgabe im Bereich Sicherheit zu übernehmen?
Sicherheitsthemen betreffen das Leben jedes Einzelnen. Die ständig wechselnden Herausforderungen machen mir große Freude und spornen mich an.

Welche sicherheitspolitische Entscheidung oder welches Projekt sollte Ihrer Meinung nach schon längst umgesetzt sein?
Das Problem der Cyber-Kriminalität. Gerade die Mittelständler werden dadurch oft in ihrer Existenz bedroht. Hier brauchen wir wirkungsvolle und praktikable Lösungen, und das schnell.

Ein Erfolg, den Sie kürzlich errungen haben, war:
Für mich zählen vor allem die Teamerfolge – beispielsweise die Weiterentwicklung der VdS-Brandschutztage.

Welche Reform bewundern Sie am meisten?
Mich begeistert es immer, wenn Menschen es schaffen, ohne Gewalt kleine wie große gesellschaftliche Veränderungen herbeizuführen, vor allem wenn dazu Mut erforderlich ist. Dazu fallen mir zum Beispiel die Montagsdemonstrationen ein, die mit zum Fall der Mauer in Deutschland führten.

Wer hat Ihrer Meinung nach eine Auszeichnung verdient?
Die Brandschutzbeauftragten. Gut ausgebildet, übernehmen sie höchste Verantwortung für das Wohlergehen, zum Teil sogar das Leben ihrer Kollegen und für den Fortbestand ihres gesamten Unternehmens.

Welchen Urlaubsort können Sie empfehlen?
Korsika, die Algarve und Kreta – und Schottland. Alles Orte, an denen man Berge, Meer, raue Landschaft und tolle Menschen findet.

Wie würde ein guter Freund Sie charakterisieren?
Ich habe nachgefragt: „Zuverlässig, humorvoll, hilfsbereit, wissbegierig und immer offen für Neues. Vertritt ihre Meinung mit der jeweils erforderlichen Konsequenz – ohne blind an der eigenen Argumentation festzuhalten.“

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?
Victoria Hislop: Insel der Vergessenen. Ein Familienroman, in dem die Lebensumstände auf der griechischen Insel Spinalonga (bei Kreta) im vergangenen Jahrhundert sehr eindrücklich geschildert werden. Die Insel war bis 1957 die Leprakolonie Griechenlands.

Welche Musik hören Sie am liebsten?
Sehr Unterschiedliches, zum Beispiel Meat Loaf, Runrig, Kölsche Bands (Brings, Höhner, Bläck Fööss...)

Worüber machen Sie sich Sorgen?
Über die (gefühlte) zunehmende Intoleranz und den immer häufiger zu beobachtenden Mangel an Respekt anderen Menschen gegenüber. In Köln sagt man „Jede Jeck is anders“, das ist aus meiner Sicht ein schönes Plädoyer für Toleranz.

Die beste Erfindung im Bereich Sicherheit ist Ihrer Meinung nach:
Eine der besten ist auf jeden Fall der Sprinkler: ein kleines Bauteil, das seit seiner Erfindung in 1874 ständig weiterentwickelt wird und auch heute noch maßgeblich dazu beiträgt, dass viele Brandrisiken beherrschbar sind.

Ihre gegenwärtige Geistesverfassung ist:
Optimistisch und neugierig auf jeden neuen Tag.

WILEY

intersec Dubai

by GIT SECURITY

In den Stores
für iOS und Android

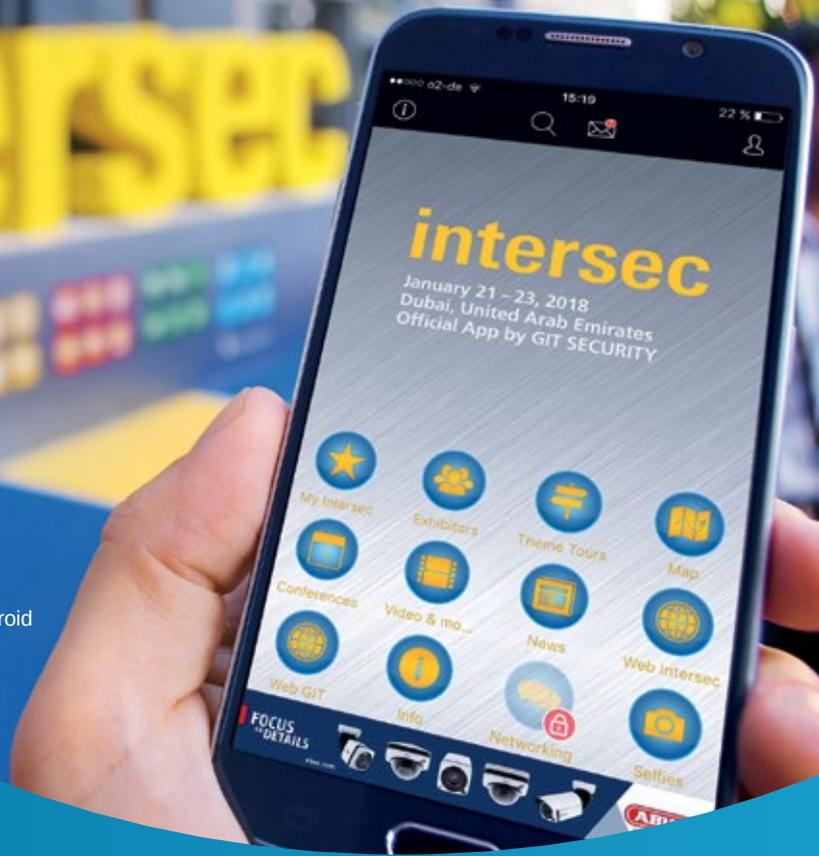


Abbildung zeigt die App von 2017

Die offizielle App intersec Dubai

by GIT SECURITY

intersec

21.-23. Januar 2018
Dubai, United Arab Emirates

Neu!

Selfie
Funktion

Hallenplan
in 3D

Interaktiver Messeführer

Die offizielle App intersec Dubai by GIT SECURITY ermöglicht Besuchern den mobilen Zugriff auf alle relevanten Daten und Informationen zu den Ausstellern und der Messe selbst.

Der dynamische Hallenplan in 3D bietet einen guten Überblick über das komplette Messegelände und die Thementouren führen die Besucher gezielt über die Messe. Mit dem personalisierten My Intersec Bereich können Nutzer ihren Aufenthalt auf der Messe ideal planen.

Sie sind Aussteller auf der Intersec und möchten Ihre Produkte und Dienstleistungen den Messebesuchern präsentieren? Dann treten Sie mit uns in Kontakt. Wir helfen Ihnen dabei, Ihre Zielgruppe zu erreichen.

Oliver Scheel
E-Mail: oliver.scheel@wiley.com
Telefon: +49 6201 606 748

Infos und Download auf
www.git-sicherheit.de/tags/intersec-app



<http://bit.ly/2w9seiDo>

H.265+



G1 Series

4K H.265+ NETZWERKKAMERA-SERIE BEEINDRUCKENDE BANDBREITEN- UND SPEICHEREFFIZIENZ

Hikvisions G1 Serie der 4K Netzwerkkameras bietet bessere Video Performance in einer Reihe von Umgebungen. Gleichzeitig reduziert sie deutlich die benötigte Bandbreite und den benötigten Speicherplatz. Effiziente und intelligente Video Content Analyse-Funktionen, wie z.B. die Erkennung von Linienüberschreitungen, hinterlassenen oder entfernten Objekten, Szenenänderungen oder Audioabweichungen (plötzlicher Anstieg der Lautstärke), sparen kostbare Arbeitsstunden, die sonst für die Live-Überwachung oder stundenlanges Sichten der Videodaten benötigt würden.

Intelligent. Effizient. Zuverlässig.

HAUPTMERKMALE

- H.265+ Technologie
- 4K Ultra-HD Auflösung
- 120dB WDR für bessere Bildverarbeitungs-Performance
- EXIR 2.0, verbesserte Infrarot-Technologie
- Modelle für den Gebrauch in Innen- und Außenbereichen

Hikvision Europe
Dirk Storklaan 3
2132 PX Hoofddorp
The Netherlands
T +31 23 5542770
info.eu@hikvision.com



www.hikvision.com